

Sozialraumanalyse des Landkreises Lüchow-Dannenberg Teil V: Sonderbericht I – Probleme und Problemlösungen

Im Auftrag des Landkreises
Lüchow-Dannenberg



Foto: Pieter Musterd

GOE Bielefeld
Gesellschaft für Organisation
und Entscheidung



Ritterstraße 19
33602 Bielefeld
Tel.: (0521) 875 22 22
Fax: (0521) 875 22 88
E-Mail: goe@goe-bielefeld.de
www.goe-bielefeld.de



Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	2
2	GENANNT PROBLEME.....	2
2.1	PROBLEMBÜNDEL UND PROBLEMBEREICHE	3
2.2	ERSTES GROßES PROBLEM	11
2.3	ZWEITES GROßES PROBLEM	23
2.4	DRITTES GROßES PROBLEM.....	29
2.5	VIERTES GROßES PROBLEM	34
2.6	FÜNFTES GROßES PROBLEM.....	38
2.7	ERSTES BIS FÜNFTES GROßES PROBLEM.....	42
2.8	„PROBLEMPROFILE“ DER SUBGRUPPEN.....	42
2.9	ZENTRALE PROBLEMPAARE	48
3	PROBLEMLÖSUNGEN UND BEWÄLTIGUNGSSTRATEGIEN.....	50
3.1	GENANNT PROBLEMLÖSUNGEN UND BEWÄLTIGUNGSSTRATEGIEN.....	50
3.2	DESTRUKTIVE BEWÄLTIGUNGSSTRATEGIEN	55
3.3	KOMPROMISS-/TEILLÖSUNGEN	57
3.4	KONSTRUKTIVE LÖSUNGEN	59
3.5	BEWÄLTIGUNGSSTRATEGIEN/PROBLEMLÖSUNGEN NACH SUBGRUPPEN - FAMILIENFORM UND EINKOMMEN.....	62
3.6	ZUSAMMENFASSUNG.....	79
4	ANHANG.....	82



1 Einleitung

Im Rahmen der Befragung von Haushalten mit minderjährigen Kindern im Landkreis Lüchow-Dannenberg nach Unterstützungsbedarfen und Unterstützungswünschen wurden die Haushalte in einem offenen Antwortformat gefragt, was in den letzten sechs Monaten vor dem Ausfüllen des Fragebogens die größten Probleme in Ihrer Familie waren bzw. was sie am meisten belastet hat. Im Fragebogen war Platz, um bis zu fünf Probleme zu nennen und aufzuschreiben.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei den Haushalten bedanken, die offen und z.T. sehr ausführlich über ihre Probleme berichtet und uns so einen kleinen Einblick in ihr Leben gewährt haben.

Auch in vorherigen Befragungen dieser Art haben wir bereits nach den größten Problemen in den letzten sechs Monaten vor der Befragung gefragt und die Antworten entsprechend quantitativ und qualitativ ausgewertet.

Im Rahmen der Haushaltsbefragung im Landkreis Lüchow-Dannenberg haben wir erstmals ergänzend ein lösungsorientiertes Befragungsdesign mit einem lösungsorientierten Auswertungsdesign verwendet, um den Erkenntnisgewinn zu steigern und eine Grundlage für treffsichere Handlungsempfehlungen zu schaffen.

So wurden die Haushalte, nachdem sie gefragt wurden, was in den letzten sechs Monaten die größten Probleme waren, zusätzlich gebeten, für die einzelnen Probleme aufzuschreiben, ob, und wenn ja, wie sie die Probleme gelöst haben.

Im Folgenden werden wir zunächst die Auswertungsergebnisse bezüglich der geschilderten Probleme darstellen.

2 Genannte Probleme

Von 726 der 1.271 Haushalte liegen Angaben zu ihren Problemen vor, das sind 57,1% des Untersuchungssamples. Die folgenden Beispiele zeigen die Antwortvielfalt auf die Frage nach den größten Problemen (Auszüge aus den Fragebögen):

Beispiel 1:

„Starke Kopfschmerzen/Migräne bei unserem 3. Kind. Hohe Fehlzeiten in der Schule. Wechsel in niedrigere/tiefere Klasse. Allgemein dadurch eine starke familiäre Belastung, auch in der Ehe.“

Beispiel 2:

„Finanzielle Belastung, trotz 3 Jobs kein ausreichendes Einkommen, da keine Unterhaltsleistungen vom Kind des Vaters.“

Beispiel 3:

„Für den Ehemann neben der Arbeit (9 1/2 Std außer Haus) als Vater präsent zu sein & Haus, Garten in Stand zu halten. Durch die schöne, aber auch durchaus anstrengende Zeit mit Zwillingen im Haushalt, bleibt wenig Zeit fürs Miteinander. Man muss sich entscheiden zwischen familiären Aktivitäten oder dem Haushalt, dem Garten etc. ... Jeder fühlt sich nicht gesehen, hat zu wenig Zeit für sich und den anderen.“

Beispiel 4:

„Ein psychisch krankes Kind mit Suizidversuchen; Aufenthalt in der KJP in LG, dadurch Schul- und Finanzprobleme.“

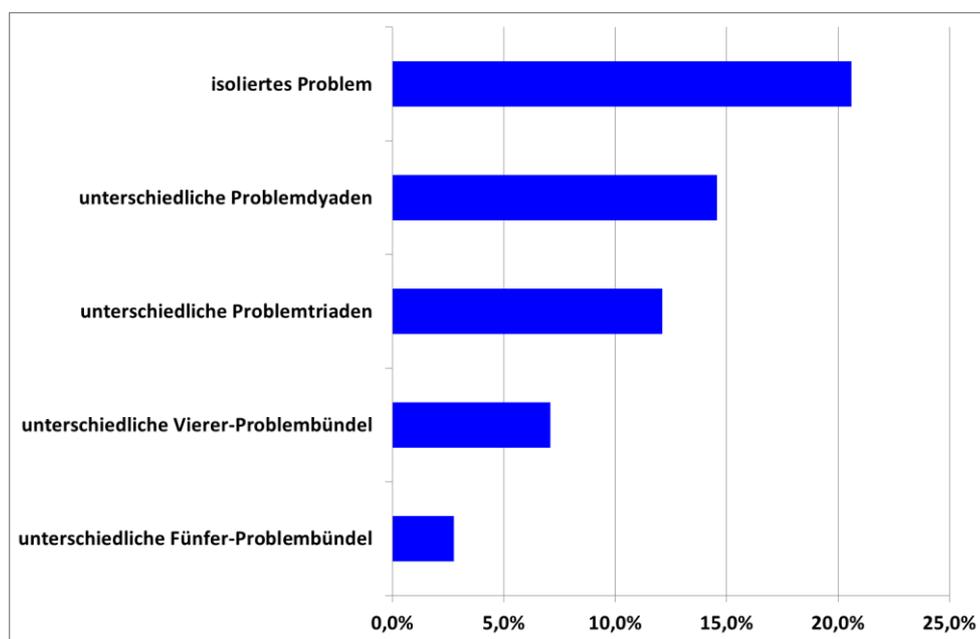


Diese Auszüge lassen erkennen, wie umfassend die Problemschilderungen waren und dass eine Problemnennung zum Teil die Nennung eines Problembündels beinhaltet. Daher wurden nach inhaltsanalytischen Kriterien solche „Problemennungen“ (siehe oben) mehreren Problembereichen gleichzeitig zugeordnet. Demzufolge gaben die 726 antwortenden Haushalte insgesamt 765 unterschiedliche und zum Teil miteinander zusammenhängende Probleme als ihr *erstes* großes Problem an.

2.1 Problembündel und Problembereiche

In der folgenden Abbildung ist dargestellt, wie viele Haushalte z.B. nur ein isoliertes Problem oder mehrere Probleme genannt haben.

Abbildung 1: Problemkonstellation der Haushalte



Die Abbildung und die Tabelle zeigen, dass 20,6% der 1.271 Haushalte von (nur) einem Problem, 14,6% von zwei gleichzeitig aufgetretenen Problemen berichteten. 22,0% der befragten Haushalte gaben an, dass sie in den letzten sechs Monaten gleichzeitig drei und mehr Probleme zu bewältigen hatten. Die Zahlen verdeutlichen auch, dass 464 Haushalte mit mindestens zwei großen Problemen gleichzeitig konfrontiert waren, dies sind mehr als ein Drittel der befragten Haushalte (36,5%).

Tabelle 1: Problemkonstellation der Haushalte

	Anzahl Haushalte	Anteil an allen Haushalten
Haushalte insgesamt	1.271	
Haushalte mit isoliertem Problem	262	20,6%
Haushalte mit unterschiedlichen Problemdyaden	185	14,6%
Haushalte mit unterschiedlichen Problemtriaden	154	12,1%
Haushalte mit unterschiedlichen Vierer-Problembündel	90	7,1%
Haushalte mit unterschiedlichen Fünfer-Problembündel	35	2,8%



In der Abbildung 2 ist dargestellt, wie hoch der Anteil in der jeweiligen Subgruppe bezogen auf die Aussage, dass es in den letzten sechs Monaten vor der Befragung mindestens ein großes Probleme gab, ist.

Deutlich wird, dass die Gruppe der Alleinerziehenden und die Gruppe der Haushalte mit zwei Kindern mit 74,1% und 67,6% deutlich über dem Durchschnittswert von 57,1% Haushalten mit mindestens einem großen Problem liegt. Am geringsten ist der Anteil der Haushalte mit mindestens einem großen Problem in der Subgruppe der Haushalte in der oberen Einkommensklasse.

Abbildung 2: Anteil der Haushalte mit Problemen

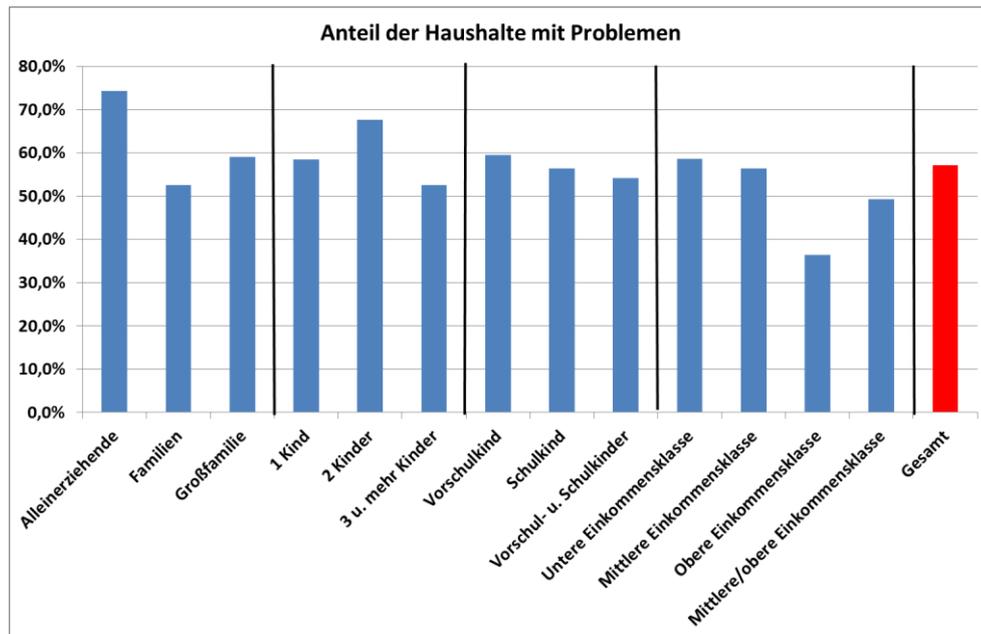


Tabelle 2: Anzahl und Anteil der Haushalte mit Problemen

	Haushalte insgesamt	Anzahl der Haushalte mit Problemen	Anteil der Haushalte mit Problemen
Gesamt	1.271	726	57,1%
Alleinerziehende	231	172	74,4%
Familien	887	466	52,5%
Großfamilie	144	85	59,1%
1 Kind	505	295	58,5%
2 Kinder	549	371	67,6%
3 u. mehr Kinder	217	114	52,6%
Vorschulkind	254	151	59,5%
Schulkind	834	470	56,4%
Vorschul- u. Schulkinder	168	91	54,2%
Untere Einkommensklasse	465	272	58,5%
Mittlere Einkommensklasse	471	266	56,4%
Obere Einkommensklasse	22	8	36,4%
Mittlere/obere Einkommensklasse	103	51	49,5%



Abbildung 3: Problemkonstellation der Haushalte nach Familienform und Anzahl der Kinder

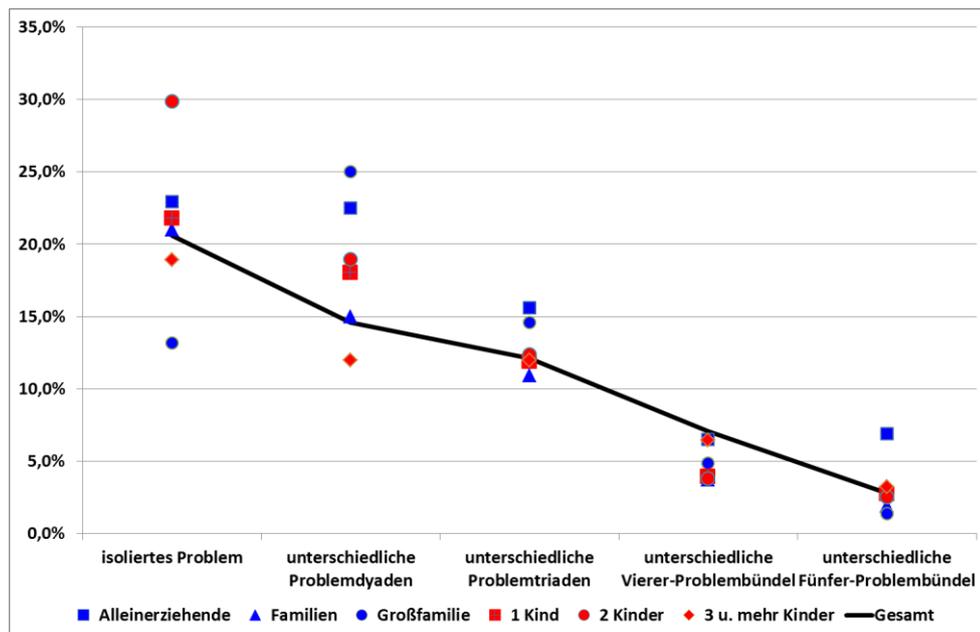
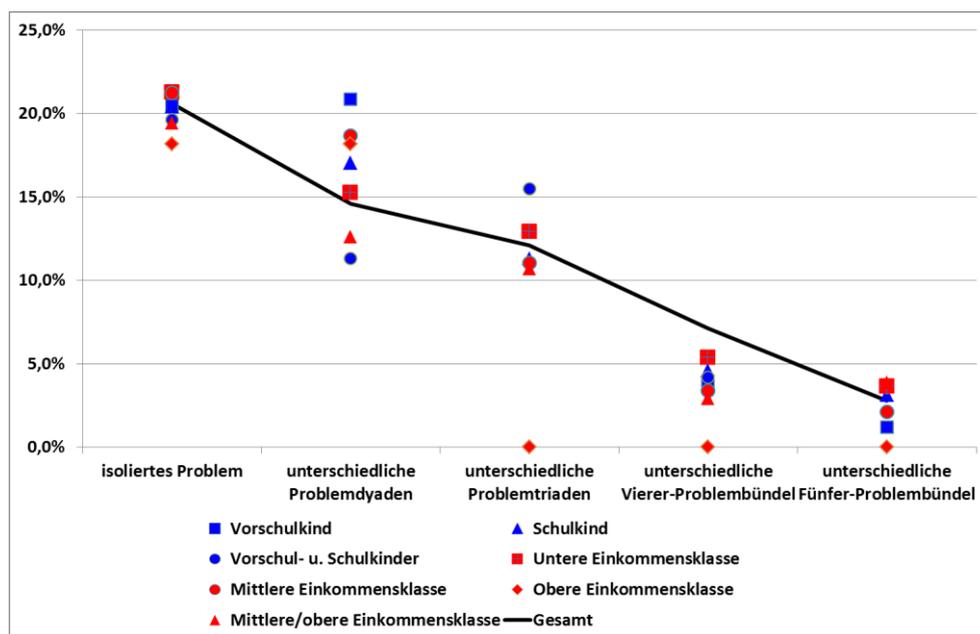


Abbildung 4: Problemkonstellation der Haushalte nach Familienzusammensetzung und Einkommen



In der oberen Abbildung ist deutlich erkennbar, dass die Subgruppe der Alleinerziehenden bei vier der fünf Problemkonstellationen deutlich über dem durchschnittlichen Anteilswert liegt.

Am größten ist der Unterschied bei der gravierendsten Problemkonstellation, dem Fünfer-Problembündel. Hier ist der Unterschied mehr als doppelt so hoch (6,9% gegenüber 2,8%), d.h. Alleinerziehende sind von fünf gleichzeitig aufgetretenen Problemen fast 2,5mal so häufig betroffen wie die Haushalte insgesamt.

Stark überdurchschnittlich geben Haushalte mit zwei Kindern isolierte Problemen und Großfamilien Problemdyaden an. Unterdurchschnittlich betroffen bei drei der fünf Problemkonstellationen (den Problemtriaden, Vierer- und Fünfer-Problembündel) ist die Subgruppe „Familien“, was z.B. gegenüber den Alleinerziehenden womöglich für eine größere Robustheit und eine geringere „Anfälligkeit“ für Probleme spricht.



Hinsichtlich der unteren Abbildung gilt zunächst, dass aus den bekannten Gründen die Haushalte in der oberen und der mittleren/oberen Einkommensklasse nicht näher betrachtet werden (geringe Fallzahl und Nennungen nicht eindeutig zuordbar).

Sodann zeigt sich, dass alle anderen Subgruppen bei den isolierten Problemen sehr nahe beieinander liegen und die Bandbreite bei den Problemdyaden am größten ist - von 11,3% bei den Haushalten mit Vorschul- und Schulkindern bis 20,9% bei den Haushalten mit Vorschulkindern.

Am häufigsten weichen die Haushalte in der unteren Einkommensklasse „nach oben“ von den Durchschnittswerten ab. D.h. diese Haushalte sind (etwas) stärker von den unterschiedlichen Problemkonstellationen betroffen als die Haushalte insgesamt.

Tabelle 3: Problemkonstellation der Haushalte nach Subgruppen

Haushalte insgesamt	Haushalte mit ...									
	einem isolierten Problem		unterschiedlichen Problemdyaden		unterschiedlichen Problemtriaden		unterschiedlichen Vierer-Problembündeln		unterschiedlichen Fünfer-Problembündeln	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Gesamt	1.271	20,6%	262	14,6%	185	12,1%	154	7,1%	90	2,8%
Alleinerziehende	231	22,9%	53	22,5%	52	15,6%	36	6,5%	15	6,9%
Familie	887	21,0%	186	15,0%	133	10,9%	97	3,7%	33	1,9%
Großfamilie	144	13,2%	19	25,0%	36	14,6%	21	4,9%	7	1,4%
1 Kind	505	21,8%	110	18,0%	91	11,9%	60	4,0%	20	2,8%
2 Kinder	549	29,9%	164	18,9%	104	12,4%	68	3,8%	21	2,6%
3 u. mehr Kinder	217	18,9%	41	12,0%	26	12,0%	26	6,5%	14	3,2%
Vorschulkind	254	20,5%	52	20,9%	53	13,0%	33	3,9%	10	1,2%
Schulkind	834	20,4%	170	17,0%	142	11,3%	94	4,6%	38	3,1%
Vorschul- u. Schulkinder	168	19,6%	33	11,3%	19	15,5%	26	4,2%	7	3,6%
Untere Einkommensklasse	465	21,3%	99	15,3%	71	12,9%	60	5,4%	25	3,7%
Mittlere Einkommensklasse	471	21,2%	100	18,7%	88	11,0%	52	3,4%	16	2,1%
Obere Einkommensklasse	22	18,2%	4	18,2%	4	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Mittlere/obere Einkommensklasse	103	19,4%	20	12,6%	13	10,7%	11	2,9%	3	3,9%

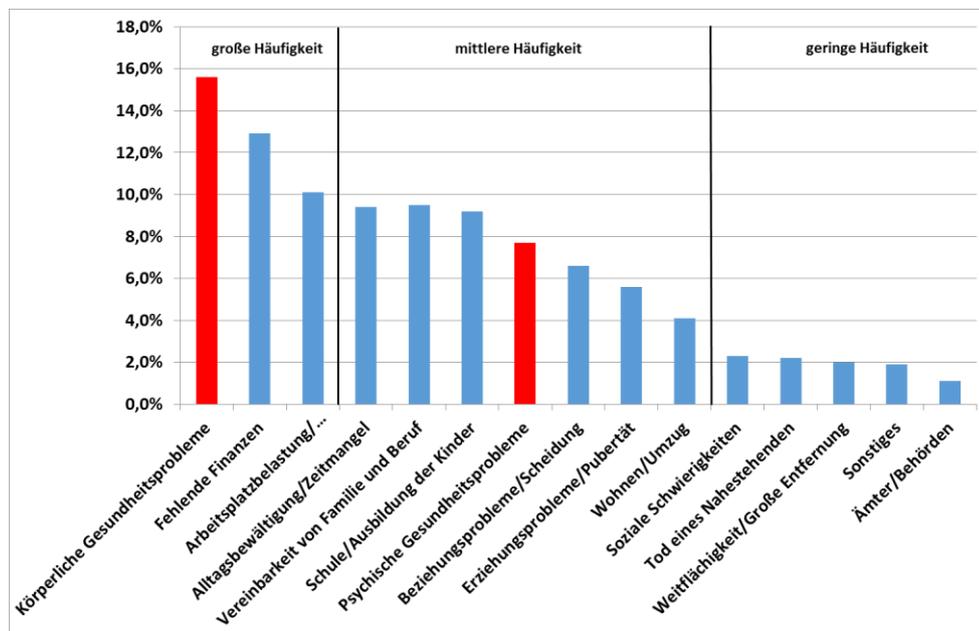


Die offenen Antworten haben wir 14 Kategorien zugeordnet und zusätzlich die Kategorie „Sonstiges“ gebildet, der wir Nennungen, die nicht eindeutig oder gar nicht zu kategorisieren waren, zugeordnet haben.

1. Ämter/Behörden
 2. Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit
 3. Alltagsprobleme/Zeitmangel
 4. Beziehungsprobleme/Scheidung
 5. Erziehungsprobleme/Pubertät
 6. Fehlende Finanzen
 7. Körperliche Gesundheitsprobleme
 8. Bildung
 9. Psychische Gesundheitsprobleme
 10. Soziale Schwierigkeiten
 11. Tod eines Nahestehenden
 12. Vereinbarkeit von Familie und Beruf
 13. Weitflächigkeit/Große Entfernung
 14. Wohnen/Umzug
- Sonstiges

Wir unterscheiden drei Gruppen an Problemen: Probleme großer, mittlerer und seltener Häufigkeit. Die drei Gruppen mit den entsprechenden dazugehörigen Problemkategorien sind in der folgenden Abbildung dargestellt.

Abbildung 5: Kategorien und Anteil der Problemnennungen



Die Abbildung zeigt, dass drei der 14 Problemkategorien in der Kategorie „große Häufigkeit“ mit Werten jeweils zwischen 10,1% und 15,6% aller Probleme (insgesamt 38,6%) liegen. Dies sind die Problemkategorien „Körperliche Gesundheitsprobleme“, „Fehlende Finanzen“ und „Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit“.



Sieben Problemkategorien wurden der Kategorie „mittlere Häufigkeit“ zugeordnet und machten zwischen 4,1% und 9,5% aller Probleme (insgesamt 52,1%) aus. Die verbliebenen fünf Problemkategorien mit einem Häufigkeitsvorkommen von 1,1% bis 2,3% haben wir der Kategorie „geringe Häufigkeit“ zugeordnet (insgesamt 9,5%).

Die Abbildung zeigt bereits ein zentrales Ergebnis, dem nach der Gesundheitsbereich mit den entsprechenden körperlichen und psychischen Problemen in der Wahrnehmung der befragten Haushalte ihre Problemlage in den letzten sechs Wochen vor der Befragung dominiert, denn über ein Fünftel der Haushalte (23,3%) gaben gesundheitliche Probleme als ihre größten Probleme an.

Tabelle 4: Kategorien und Anteil der Problemnennungen

	Kategorie	Anzahl Problemnennungen	Anteil
große Häufigkeit	Körperliche Gesundheitsprobleme	261	15,6%
	Fehlende Finanzen	215	12,9%
	Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit	168	10,1%
mittlere Häufigkeit	Vereinbarkeit von Familie und Beruf	158	9,5%
	Alltagsprobleme/Zeitmangel	157	9,4%
	Bildung	153	9,2%
	Psychische Gesundheit	128	7,7%
	Beziehungsprobleme/Scheidung	110	6,6%
	Erziehungsprobleme/Pubertät	93	5,6%
	Wohnen/Umzug	68	4,1%
geringe Häufigkeit	Soziale Schwierigkeiten	38	2,3%
	Tod eines Nahestehenden	37	2,2%
	Weitflächigkeit/Große Entfernung	34	2,0%
	Sonstiges	31	1,9%
	Ämter/Behörden	18	1,1%
	Nennungen insgesamt	1.669	100,0%

Probleme mit großer Häufigkeit

Die Auswertung zeigt, dass die Probleme im **gesundheitlichen Bereich** mit Abstand am häufigsten genannt wurden (23,3%; Summe aus körperlichen und psychischen Gesundheitsproblemen). Zum besseren inhaltlichen Verständnis wird im Weiteren die Differenzierung zwischen *körperlichen* (15,6%) und *psychischen Gesundheitsproblemen* (7,7%) vorgenommen. Vor allem bei diesen beiden Problemkategorien der körperlichen und psychischen Gesundheit ist die Bandbreite der Antworten auffallend und kann als ein Hinweis auf den „breiten“ Leidensdruck und demzufolge „breiten“ Handlungsbedarf gewertet werden.

In beiden Gesundheits-Antwortkategorien wird eine zusätzliche inhaltliche Differenzierung vorgenommen. Da die Probleme im Gesundheitsbereich unterschiedliche Personen betreffen können, haben wir drei Gruppen gebildet, um so die Auswertungsergebnisse tiefer ausschöpfen zu können.

Diese drei Gruppen sind

- die Kinder in den Familien,
- Familienangehörige wie der Partner/die Partnerin, die Eltern/Schwiegereltern oder Bruder/Schwester der Erwachsenen etc. und
- die befragten Personen selbst.



Die Auswertung zeigt, dass **fehlende Finanzen** die zweithäufigste Problemkategorie bildete (12,9%). Auffallend war, dass die finanziellen Probleme größtenteils mit Begriffen wie „Finanzen“ und „Geldmangel“ eher knapp beschrieben wurden, während die Probleme in den anderen Problemkategorien umfassender erläutert und ausgeführt wurden. Dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass die befragten Personen die finanziellen Probleme als ein klares und grundlegendes Kernproblem sehen. Einige Haushalte geben auch Hinweise darauf, in welchen Bereichen sie diese größten finanziellen Probleme hatten, darunter fielen Kinderbetreuungskosten oder Altlasten aus Scheidungen besonders auf.

„Finanzielle Sicherung meines Haushaltes nach der Trennung.“

„Schulden/geringes Einkommen/hohe Ausgaben für Kinderbetreuung.“

„Finanzielle Belastung, trotz 3 Jobs kein ausreichendes Einkommen, da keine Unterhaltsleistungen vom Kind des Vaters.“

„Finanzieller Art! Wir zwei verdienen zu wenig um Heizöl zu kaufen, die Autos und das Haus in Stand zu halten, Schulgeld zu zahlen und die Kinder zu fördern.“

Gut zehn Prozent der Nennungen (10,1%) bezogen sich auf Probleme aus dem Bereich Arbeit und Beruf. Zu großen Teilen beinhaltet diese Kategorie Nennungen zur Arbeitslosigkeit wie auch Nennungen zu Überlastungen und Stress am Arbeitsplatz, im Beruf. Wir haben diese Nennungen unter der Kategorie „**Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit**“ zusammengefasst.

„Arbeitsplatzsicherheit“

„Meine Kündigung - als junge Mutter!“

„Arbeit/Dienstzeiten, psych. Belastung durch Arbeitssituation.“

„Stressige und verantwortungsvolle Berufstätigkeit.“

Probleme mittlerer Häufigkeit

Als viertgrößte Problemkategorie gaben die Haushalte an, die größten Probleme in der **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** zu sehen (9,5%). Ähnlich, aber spezifischer wie im Bereich Alltagsprobleme/Zeitmangel wird auch in dieser Kategorie vor allem der Zeitdruck durch die Mehrfachbelastung von Arbeit und Familie deutlich.

„Keine Zeit während der Ferien für meinen Sohn, da ich keinen Urlaub hatte und ihn durch meine Schichten ständig ohne Aufsicht lassen musste!“

„Erkrankung des Kindes inkl. terminlicher Verpflichtungen bei der Arbeit.“

„Keine flexiblen Arbeitszeiten des Arbeitsgebers, dadurch Probleme in/mit Kinderbetreuung“

„Kindergartenplatz und Krippenplatz nicht in gleicher Einrichtung, muss in der Arbeitspause Kind "hin und herfahren".“

In fast gleichgroßer Häufigkeit wurden die größten Probleme im normalen Alltag (9,4%) erlebt. Vorwiegend wurden Überforderung bei der Regelung der alltäglichen Dinge und der beständige Zeitmangel beschrieben. Nennungen dieser Art wurden unter der Kategorie „**Alltagsprobleme/Zeitmangel**“ zusammengefasst.

„Zu wenig Freizeit oder einfach Zeit für sich (Arbeit, Haushalt, Garten, Kinder umherfahren...).“

„Zu viele Baustellen zur selben Zeit, zu viel Multitasking.“

„Viel Fahren, Km, Logistik platzt aus allen Nähten; Koordination der Aktivitäten der einzelnen Familienmitglieder.“

„Für die Ehefrau: mit Zwillingen den Alltag zu bestreiten, Haushalt, Pflege, Betreuung, Hausaufgaben, Haustiere, sowie für den Ehemann neben der Arbeit (9 1/2 Std außer Haus) als Vater präsent zu sein & Haus, Garten in Stand zu halten.“



8,6% der Nennungen bezüglich der größten Probleme beziehen sich auf den Bereich „**Bildung**“. Diese Kategorie beinhaltet sowohl Probleme im Bereich der Betreuung der Kinder im Vorschulbereich sowie hinsichtlich des Schullebens der Kinder als auch Sorgen der Eltern um die berufliche Zukunft der älteren Kinder.

„Kita-Platz finden.“

„Angst vor der Schule bei der jüngeren Tochter.“

„Schulprobleme und Schulverweigerung.“

„Die Schließung der Grundschule der Kinder.“

„Ausbildungsplatz finden für das Kind.“

Probleme aus dem Bereich **der psychischen Gesundheit** bildeten mit einem Anteilswert von knapp 7,7% eine Problemkategorie der mittleren Häufigkeit.

Die Nennungen in dieser Problemkategorie zeigten zwar eine mittlere Häufigkeit, allerdings beinhalteten diese schwerwiegende Problematiken, die möglicherweise in Zukunft weite Teile des Lebens entscheidend beeinträchtigen werden, sollte eine adäquate Lösung sich hinauszögern oder ausbleiben.

„Meine psychischen Erkrankungen; Borderline, Depressionen.“

„Angststörung des zweiten Kindes.“

„Selbstmordversuch“

Mit 6,6% Prozent der Nennungen bildeten Probleme, die sich aus **partnerschaftlichen Beziehungen oder Scheidung** ergaben, ebenfalls eine Problemkategorie mittlerer Häufigkeit. Die umfassende Darstellung vieler individueller Einzelbeispiele macht auf einen hohen Problemdruck der Haushalte aufmerksam.

„Eheprobleme! Da auf Grund des Nachwuchses und Hausbau die Zweisamkeit auf d. Strecke bleibt.“

„Rosenkrieg bei Scheidung im Familienkreis.“

„Konflikte mit der Mutter, Jugendamt, Anwaltsschreiben, Gerichtstermine.“

5,6% der Haushalte gaben an, Probleme in der **Erziehung der Kinder** als sehr belastend und herausfordernd zu erleben. Die genannten Hintergründe für die erlebten Schwierigkeiten in diesem Bereich reichten von

- einer gewissen Unsicherheit oder mangelnden Erfahrung der Erziehungsberechtigten über
- alltägliche Erziehungsprobleme und
- entwicklungsbedingte Konfliktphasen (vor allem Pubertät) bis zu
- Schwierigkeiten aufgrund Veränderungen in der Haushaltssituation und -konstellation (Geburt, Adoption, Patchworkfamilie) und
- Trennung einzelner Familienmitglieder von der Kernfamilie.

„Das Erwachsenwerden meiner Kinder! Wir verstehen uns zunehmend schlechter...“

„Passivität, Perspektivlosigkeit der pubertierenden Tochter, ihre Ablehnung der häuslichen Verhältnisse.“

„Das terrorisierende Stiefkind.“

„Wie verkraftet mein Sohn die Trennung?“

Die letzte Problemkategorie mittlerer Häufigkeit bildete der Problembereich **Wohnen/Umzug** mit 4,1%.

„Ärger mit Vermieter (Heizung kaputt- Wasserpumpe kaputt - Kurzschluss in den Leitungen..)

„Hoffnungslose Wohnungssuche“



Probleme geringer Häufigkeit

Fünf Problemkategorien sind der seltenen Problemhäufigkeit zuzuordnen. Etwa 2,3 % gaben ihre größten Probleme im Bereich **sozialer Schwierigkeiten** an. Zum großen Teil bezogen sich diese Probleme auf Konflikte im zwischenmenschlichen Bereich.

„Konflikt Eltern/Schwiegereltern bzgl. Hofübergabe“

„Streit mit Nachbarn“

Ähnlich selten, aber immerhin 2,2% bzw. 2,0% der Probleme ausmachend, wurde der **Tod einer nahestehenden Person** oder die **Weitflächigkeit/Große Entfernung** genannt.

Knapp 2% der Haushalte gaben Probleme der letzten sechs Monate an, die sich keiner der Kategorien eindeutig zuordnen ließen. Demnach sind diese in der Kategorie **„Sonstiges“** zusammengefasst. Diese 31 Probleme reichen von der „Diskussion um Flüchtlinge“, „Nazis in Deutschland“, „langsameres Internet (instabil)“ und „fehlende Windelentsorgung“ bis hin zu „der Wolf“.

Gut 1% der Problemnennungen bezogen sich auf den großen Aufwand im Zusammenhang mit **Ämtern und Behörden** wie dem Jobcenter, dem Jugendamt, Ausländeramt als auch Schwierigkeiten im Zusammenhang mit Anwälten und Krankenkassen.

„Auseinandersetzungen mit Jobcenter (sehr restriktiver Umgang, ständige Falsche-/ Neuberechnungen, lange Bearbeitungszeiten, überhaupt die spürende Abhängigkeit, der Umgang der dortigen Mitarbeiter mit einem selbst, Druck).“

„Ärger mit der Krankenkasse für Zuschuss für ein Heilmittel bei LRS-Kind.“

2.2 Erstes großes Problem

Als das erste große Problem wurden von den 726 Haushalten insgesamt 765 Probleme genannt. Da die Schilderung eines Problems zum Teil die Beschreibung eines Problembündels beinhaltet, wurden diese als Mehrfachnennungen gewertet und mehreren Problemkategorien zugeordnet.

In der folgenden Tabelle sind die Problemkategorien in absteigender Reihenfolge mit den entsprechenden Anteilswerten der Nennungen aufgelistet.

Die Tabelle zeigt, dass Nennungen im Bereich „Körperliche Gesundheitsprobleme“ mit 18,8% deutlich vor dem Bereich „Fehlende Finanzen“ mit 12,5% liegen. Es gibt im „Mittelfeld“ vier Bereiche, die mit Anteilswerten von 8,6% bis 8,4% sehr eng beieinander liegen.

Fasst man unter dem Oberbegriff „Gesundheit“ die Bereiche „Körperliche Gesundheitsprobleme“ und „Psychische Gesundheit“ zusammen, so betreffen mehr als ein Viertel (27,2%) der Nennungen den Gesundheitsbereich. D.h. in der Wahrnehmung der befragten Personen „dominieren“ Probleme im Gesundheitsbereich ihre Lebenslage. Eine entsprechende Aufmerksamkeit dieser Wahrnehmung gegenüber müsste eine Konsequenz im Rahmen der Neuausrichtung der Familienpolitik des Landkreises sein.

**Tabelle 5: Problemkategorien alle Subgruppen - erstes Problem**

	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	144	18,8%
Fehlende Finanzen	96	12,5%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	80	10,5%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	66	8,6%
Beziehungsprobleme/Scheidung	65	8,5%
Psychische Gesundheit	64	8,4%
Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit	64	8,4%
Bildung	60	7,8%
Erziehungsprobleme/Pubertät	36	4,7%
Wohnen/Umzug	28	3,7%
Tod eines Nahestehenden	24	3,1%
Weitflächigkeit/Große Entfernung	13	1,7%
Soziale Schwierigkeiten	11	1,4%
Sonstiges	10	1,3%
Ämter/Behörden	3	0,4%
Nennungen insgesamt	765	100,0%

Im Folgenden werden die Ergebnisse zum ersten Problem nach Subgruppen vorgestellt. Dabei werden, wie bei den anderen Betrachtungen auch, die Subgruppen der oberen und mittleren/oberen Einkommensklasse aus den bekannten Gründen - geringe Anzahl der Nennungen und nicht eindeutig zuzuordnende Nennungen - nur nachrichtlich aufgeführt.

Erstes großes Problem und Familienform

Wie die folgende Tabelle zeigt, gibt es fünf Kategorien mit einem jeweiligen Anteilswert von 10% der Nennungen oder mehr (von 10,0% - Alltagsprobleme/Zeitmangel und Fehlende Finanzen/Familie bis 31,8% - Körperliche Gesundheitsprobleme/Großfamilie). Dies sind die folgenden Kategorien:

Kategorie	Subgruppen
1 Körperliche Gesundheitsprobleme	Alle drei Subgruppen:
2 Vereinbarkeit von Familie und Beruf	Alleinerziehende, Familie, Großfamilie
3 Alltagsprobleme/Zeitmangel	Familie und Großfamilie
4 Fehlende Finanzen	Alleinerziehende und Familie
5 Beziehungsprobleme/Scheidung	Alleinerziehende

Die absteigende Anordnung der Kategorien in der Tabelle basiert auf den Daten zur größten Subgruppe, der Familie. Die absoluten Zahlen und Anteilswerte in der Tabelle beziehen sich immer auf Nennungen (Probleme) und nicht auf Personen/Haushalte.


Tabelle 6: Problemkategorien erstes Problem nach Familienform

	Alleinerziehende		Familie		Großfamilie	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	22	12,2%	96	19,3%	27	31,8%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	21	11,6%	51	10,2%	9	10,6%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	6	3,3%	50	10,0%	12	14,1%
Fehlende Finanzen	35	19,3%	50	10,0%	7	8,2%
Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit	14	7,7%	47	9,4%	4	4,7%
Bildung	16	8,8%	40	8,0%	5	5,9%
Psychische Gesundheitsprobleme	16	8,8%	43	8,6%	4	4,7%
Beziehungsprobleme/Scheidung	31	17,1%	28	5,6%	4	4,7%
Erziehungsprobleme/Pubertät	9	5,0%	28	5,6%	0	0,0%
Wohnen/Umzug	3	1,7%	24	4,8%	4	4,7%
Tod eines Nahestehenden	5	2,8%	11	2,2%	2	2,4%
Weitflächigkeit/Große Entfernung	1	0,5%	9	1,8%	0	0,0%
Sonstiges	0	0,0%	10	2,0%	5	5,9%
Soziale Schwierigkeiten	3	1,7%	8	1,6%	2	2,4%
Ämter/Behörden	0	0,0%	3	0,6%	0	0,0%
Nennungen gesamt	181	100,0%	498	100,0%	85	100,0%

Die Tabelle zeigt, dass die beiden Subgruppen „Familien“ und „Großfamilien“ prozentual am häufigsten von Problemen in den Bereichen „Körperliche Gesundheitsprobleme“ berichten. Dabei liegt mit 31,8% der Bereich „Körperliche Gesundheitsprobleme“ bei den Großfamilien weit höher als mit 19,3% bei den Familien.

Hinsichtlich der größten Problembereiche ist die Situation bei den Alleinerziehenden deutlich anderes. Mit einem Anteilswert von 19,3% liegt der Problembereich „Fehlende Finanzen“ auf dem 1. Rang. Auf dem 2. Rang liegt mit 17,1% der Bereich „Beziehungsprobleme/Scheidung“ und auf dem 3. Rang mit 12,2% der Bereich „Körperliche Gesundheitsprobleme“.

Erst auf dem 4. Rang liegt der mit 11,6% der Bereich „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“.

In diesen Daten spiegelt sich die spezifische Situation von Alleinerziehenden recht deutlich wieder, die im Gegensatz zu den anderen beiden Subgruppen, (wesentlich) stärker durch fehlende Finanzen und Beziehungsprobleme/Scheidungen geprägt ist.

Gesundheit

Fasst man unter dem Oberbegriff „Gesundheit“ die Bereiche „Körperliche Gesundheitsprobleme“ und „Psychische Gesundheit“ zusammen, so berichteten mehr als ein Fünftel der Alleinerziehenden (21,0%), mehr als ein Viertel der Familien (27,9%) und mehr als ein Drittel der Großfamilien (36,5%) von Problemen in diesem Bereich. Damit dominieren in der Wahrnehmung der befragten Haushalte Probleme im Gesundheitsbereich in erheblichem Maße das Leben von Alleinerziehenden, Familien und Großfamilien. Am extremsten ist die Situation bei den Familien und den Großfamilien - denn bei diesen beiden Subgruppen ist der Anteilswert mehr als doppelt so hoch wie bei den nachfolgenden Problembereichen (Familien 27,9% gegenüber 10,2% - „Vereinbarkeit von Familien und Beruf“; Großfamilien 36,5% gegenüber 14,1% - „Alltagsprobleme/Zeitmangel“).



Da die Probleme im Gesundheitsbereich unterschiedliche Personen betreffen können, haben wir, wie ein- gangs beschrieben, drei Gruppen gebildet, um so die Auswertungsergebnisse tiefer ausschöpfen zu können.

Betrachtet man die Ergebnisse im Einzelnen, sind entsprechende Muster erkennbar. So bezogen sich die Nennungen im Bereich „Psychische Gesundheit“ (fast) ausschließlich auf das Kind/die Kinder in der Familie und die befragte Person selbst und (fast) nie auf Familienangehörige (Ausnahme: Subgruppe „Familie“ mit 3,1% der Nennungen).

Betrachtet man den Bereich „Körperliche Gesundheitsprobleme“ so ist die Situation eine andere. Bei allen drei Subgruppen bezogen sich zwischen 25,9% (Subgruppe „Großfamilie“) und 36,4% (Subgruppe „Alleiner- ziehende“) der Problemnennungen in diesem Bereich auf Familienangehörige.

Ein weiteres Muster zeigt sich darin, dass bis auf eine Ausnahme prozentual die meisten Problemennungen in beiden Bereichen („Körperliche Gesundheitsprobleme“ und „Psychische Gesundheit“) die befragten Per- sonen selbst betreffen – mit 75% der Nennungen ist dieser Anteilswert bei den Alleinerziehenden im Be- reich „Psychische Gesundheit“ am größten.

Die Ausnahme bilden die Großfamilien, bei denen im Bereich „Psychische Gesundheit“ die meisten Nen- nungen nicht die befragten Personen selbst, sondern die Kinder betreffen (75,0%).

Tabelle 7: Gesundheit - erstes Problem nach Familienform

	Kinder		Familien- angehörige		Eigene Per- son/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Alleinerziehende								
Körperliche Gesundheits- probleme	6	27,3%	8	36,4%	8	36,4%	22	100,0%
Psychische Gesundheit	4	25,0%	0	0,0%	12	75,0%	16	100,0%
Familien								
Körperliche Gesundheits- probleme	21	21,6%	26	26,8%	50	51,5%	96	100,0%
Psychische Gesundheit	17	40,5%	1	2,4%	24	57,1%	43	100,0%
Großfamilien								
Körperliche Gesundheits- probleme	8	29,6%	7	25,9%	12	44,4%	27	100,0%
Psychische Gesundheit	3	75,0%	0	0,0%	1	25,0%	4	100,0%



Erstes großes Problem und Anzahl der Kinder

Wie die folgende Tabelle zeigt, gibt es vier Kategorien mit einem jeweiligen Anteilswert von 10% der Nennungen oder mehr (von 10,4% - Fehlende Finanzen/Haushalte mit einem Kind bis 21,0% - Körperliche Gesundheitsprobleme/Haushalte mit einem Kind). Dies sind die folgenden Kategorien:

Kategorie	Subgruppen
1 Körperliche Gesundheitsprobleme	Alle drei Subgruppen:
2 Fehlende Finanzen	Haushalte mit einem, zwei, drei und mehr Kindern
3 Alltagsprobleme/Zeitmangel	Haushalte mit zwei und Haushalte mit drei und mehr Kindern
4 Vereinbarkeit von Familie und Beruf	Haushalte mit einem und Haushalte mit zwei Kindern

Die absteigende Anordnung der Kategorien in der Tabelle basiert auf den Daten zur größten Subgruppe, den Haushalten mit zwei Kindern. Die absoluten Zahlen und Anteilswerte beziehen sich immer auf Nennungen (Probleme) und nicht auf Personen/Haushalte.

Tabelle 8: Problemkategorien erstes Problem nach Anzahl der Kinder

	1 Kind		2 Kinder		3 u. mehr Kinder	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	65	21,0%	61	18,5%	18	14,5%
Fehlende Finanzen	32	10,4%	38	11,5%	25	20,2%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	14	4,5%	38	11,5%	14	11,3%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	38	12,3%	35	10,6%	7	5,6%
Arbeitsplatzbelastung/Arbeits-suche/Arbeitslosigkeit	23	7,4%	28	8,5%	12	9,7%
Bildung	22	7,1%	27	8,2%	11	8,9%
Psychische Gesundheit	26	8,4%	26	7,9%	12	9,7%
Beziehungsprobleme/Scheidung	28	9,1%	25	7,6%	12	9,7%
Tod eines Nahestehenden	8	2,6%	14	4,2%	2	1,6%
Erziehungsprobleme	18	5,8%	14	4,2%	4	3,2%
Wohnen/Umzug	16	5,2%	9	2,7%	3	2,4%
Sonstiges	4	1,3%	7	2,1%	2	1,6%
Weitflächigkeit/Große Entfernung	7	2,3%	5	1,5%	2	1,6%
Soziale Schwierigkeiten	6	1,9%	3	0,9%	2	1,6%
Ämter/Behörden	2	0,6%	0	0,0%	2	1,6%
Nennungen gesamt	309	100,0%	330	100,0%	124	100,0%

Die Tabelle zeigt, dass die beiden Subgruppen „Haushalte mit einem Kind“ und „Haushalte mit zwei Kindern“ prozentual am häufigsten von Problemen in dem Bereich „Körperliche Gesundheitsprobleme“ berichten. Dabei liegen mit 21,0% („Haushalte mit einem Kind“) und 18,5% („Haushalte mit zwei Kindern“) die Anteilswerte eng beieinander.

Der Bereich „Körperliche Gesundheitsprobleme“ wurde von der Subgruppe der „Haushalte mit drei und mehr Kindern“ am zweithäufigsten genannt (14,5%). Am häufigsten berichtete die Subgruppe „Haushalte mit drei und mehr Kindern“ von Problemen im Zusammenhang mit „Fehlenden Finanzen“. Mit 20,2% ist der Anteilswert dabei z.B. fast doppelt so hoch wie bei der Subgruppe „Haushalte mit einem Kind“ (10,4%), d.h. die Anzahl der Kinder hat anscheinend auch einen Einfluss auf die Anzahl der Probleme im finanziellen Bereich. Denn je mehr Kinder im Haushalt leben, desto dringlicher scheinen die finanziellen Probleme die Haushalte belastet zu haben, da mit der Anzahl der Kinder, der Anteil der genannten Probleme in diesem Bereich (kontinuierlich) ansteigt. So lag bei einem Kind der Anteil der Nennungen finanzieller Probleme bei 10,4%, bei zwei Kindern stieg der Anteil auf 11,5% leicht an und verdoppelte sich bei drei und mehr Kindern auf 20,2%.



Bemerkenswert ist, dass Probleme im Zusammenhang mit der „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ eher von den (kleineren) Haushalten mit einem oder mit zwei Kindern genannt werden als von (größeren) Haushalten mit drei und mehr Kindern (12,5% zu 10,6% zu 5,6%).

Der Bereich „Beziehungsprobleme/Scheidung“ liegt mit 9,1% (Haushalte mit einem Kind) und mit 9,7% (Haushalte mit drei und mehr Kindern) bei diesen beiden Gruppen jeweils auf dem vierten Rang der 14 Kategorien.

Gesundheit

Fast man wiederum unter dem Oberbegriff „Gesundheit“ die Bereiche „Körperliche Gesundheitsprobleme“ und „Psychische Gesundheit“ zusammen, so berichteten prozentual mit 29,4% am häufigsten Haushalte mit einem Kind von Problemen in diesem Bereich. Mit zunehmender Anzahl der Kinder verringert sich dieser Anteilswert (Haushalte mit zwei Kinder = 26,4% und Haushalte mit drei und mehr Kinder = 24,2%).

Betrachtet man die Ergebnisse im Bereich „Gesundheit“ nach den drei Personengruppen (Kinder, Familienangehörige, eigene Person), so ist ebenfalls erkennbar, dass sich die Nennungen im Bereich „Psychische Gesundheit“ (fast) ausschließlich auf das Kind/die Kinder in der Familie und die befragte Person selbst und (fast) nie auf Familienangehörige beziehen (Ausnahme: Subgruppe „Haushalte mit einem Kind“ mit 3,8% der Nennungen).

Betrachtet man den Bereich „Körperliche Gesundheitsprobleme“, so ist die Situation eine andere. Bei allen drei Subgruppen bezogen sich zwischen 26,2% (Subgruppe „Haushalte mit zwei Kindern“) und 38,5% (Subgruppe „Haushalte mit einem Kind“) der Problemnennungen in diesem Bereich auf Familienangehörige.

Mit dem höchsten Anteilswert von 69,2% betreffen Problemnennungen im Bereich der „Psychischen Gesundheit“ Haushalten mit nur einem Kind die befragte Person selbst.

In Haushalten mit zwei und drei und mehr Kindern verteilen sich für diesen Problembereich mit jeweils 50% die höchsten Anteilswerte auf die Kinder und die befragte Person selbst.

Tabelle 9: Gesundheit - erstes Problem nach Anzahl der Kinder

	Kinder		Familien-angehörige		Eigene Per-son/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
1 Kind								
Körperliche Gesundheitsprobleme	13	20,0%	25	38,5%	27	41,5%	65	100,0%
Psychische Gesundheit	7	26,9%	1	3,8%	18	69,2%	26	100,0%
2 Kinder								
Körperliche Gesundheitsprobleme	17	27,9%	16	26,2%	28	45,9%	61	100,0%
Psychische Gesundheit	13	50,0%	0	0,0%	13	50,0%	26	100,0%



3 und mehr Kinder	Kinder		Familien- angehörige		Eigene Per- son/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheits- probleme	6	33,3%	5	27,8%	7	38,9%	18	100,0%
Psychische Gesundheit	6	50,0%	0	0,0%	6	50,0%	12	100,0%

Erstes großes Problem und Familienzusammensetzung

Wie die folgende Tabelle zeigt, gibt es hinsichtlich der Subgruppen nach der Familienzusammensetzung acht Problemkategorien (so viel wie bei keiner anderen Gruppe) mit einem jeweiligen Anteilswert von 10% der Nennungen oder mehr (von 10,4% - psychische Probleme/Haushalte mit Schulkindern bis 21,3% - Körperliche Gesundheitsprobleme/Haushalte mit Schulkindern). Dies sind die folgenden Kategorien:

Kategorie	Subgruppen
1 Körperliche Gesundheitsprobleme 2 Fehlende Finanzen	Alle drei Subgruppen: Haushalte mit Vorschulkind, Schulkind und Haus- halte mit Vorschul- und Schulkindern
3 Beziehungsprobleme/Scheidung	Haushalte mit Vorschulkind und Haushalte mit Vorschul- und Schulkinder
4 Vereinbarkeit von Familie und Beruf	Haushalte mit Vorschulkind und Haushalte mit Vorschul- und Schulkinder
5 Alltagsprobleme/Zeitmangel	Haushalte mit Vorschulkind und Haushalte mit Vorschul- und Schulkinder
6 Bildung	Haushalte mit Schulkind
7 Psychische Gesundheit	Haushalte mit Schulkind
8 Arbeitsplatzbelastung/Arbeits- suche/Arbeitslosigkeit	Haushalte mit Vorschulkind

Die absteigende Anordnung der Kategorien in der Tabelle basiert auf den Daten zur größten Subgruppe, den Haushalten mit Schulkindern. Die absoluten Zahlen und Anteilswerte beziehen sich immer auf Nennungen (Probleme) und nicht auf Personen/Haushalte.



Tabelle 10: Problemkategorien erstes Problem nach der Familienzusammensetzung

	Vorschulkind		Schulkinder		Vorschul- u. Schulkind	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	21	13,4%	110	21,3%	13	14,6%
Fehlende Finanzen	17	10,8%	69	13,3%	10	11,2%
Bildung		0,0%	56	10,8%	4	4,5%
Psychische Gesundheit	6	3,8%	54	10,4%	4	4,5%
Beziehungsprobleme/Scheidung	17	10,8%	38	7,4%	10	11,2%
Arbeitsplatzbelastung/Arbeits-suche/Arbeitslosigkeit	19	12,1%	38	7,4%	7	7,9%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	28	17,8%	35	6,8%	16	16,8%
Erziehungsprobleme/Pubertät	1	0,6%	33	6,4%	2	2,2%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	25	15,9%	30	5,8%	14	14,7%
Tod eines Nahestehenden	4	2,5%	18	3,5%	2	2,2%
Wohnen/Umzug	11	7,0%	15	2,9%	2	2,2%
Soziale Schwierigkeiten	3	1,9%	8	1,5%	0	0,0%
Sonstiges	3	1,9%	7	1,4%	1	1,1%
Weitflächigkeit/Große Entfernung	2	1,3%	6	1,2%	5	5,6%
Ämter/Behörden	2	1,3%	1	0,2%	0	0,0%
Nennungen gesamt	157	100,0%	517	100,0%	89	100,0%

Betrachtet man die Tabelle, so ist zu erkennen, dass die Subgruppe „Haushalte mit Schulkindern“ sich bezüglich der ersten drei Rangplätzen von den anderen beiden Subgruppen unterscheidet. In der Subgruppe „Haushalte mit Schulkindern“ liegen auf den ersten drei Rangplätzen die Bereiche „Körperliche Gesundheitsprobleme“, „Fehlende Finanzen“ und „Bildung“. Dabei gibt es mit 21,3% der Problemnennungen im Bereich „Körperliche Gesundheitsprobleme“ den höchsten Anteilswert.

Bei den anderen beiden Subgruppen „Haushalte mit Vorschulkindern“ und „Haushalte mit Vorschul- u. Schulkindern“ liegen die beiden Kategorien „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ und „Alltagsprobleme/Zeitmangel“ auf den ersten beiden Rängen, wobei der Abstand zwischen den einzelnen Anteilswerten im Vergleich der beiden Subgruppen nicht allzu groß ist („Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ – Vorschul-kinder = 17,8%, Vorschul- u. Schulkinder = 16,8%; „Alltagsprobleme/Zeitmangel“ - Vorschul-kinder = 15,9%, Vorschul- u. Schulkinder = 14,7%).

Hinsichtlich des Bereichs „Alltagsprobleme/Zeitmangel“ weist die Subgruppe „Haushalte mit Schulkindern“ gegenüber den anderen beiden Subgruppen mit 5,8% einen wesentlich geringeren Anteilswert auf. Dies gilt auch für den Bereich „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“. Hier liegt der Anteilswert der Subgruppe „Haushalte mit Schulkindern“ bei 6,8% und ist damit über die Hälfte geringer als bei den anderen beiden Subgruppen (17,8% - „Haushalte mit Vorschulkindern“; 16,8% - „Haushalte mit Vorschul- und Schulkindern“).

Gesundheit

Fasst man wiederum unter dem Oberbegriff „Gesundheit“ die Bereiche „Körperliche Gesundheitsprobleme“ und „Psychische Gesundheit“ zusammen, so berichteten prozentual mit 31,7% am häufigsten „Haushalte mit Schulkindern“ von Problemen. Bei den anderen beiden Subgruppen liegen die Anteilswerte mit 17,2% („Haushalte mit Vorschulkindern“) und 19,1% („Haushalte mit Vorschul- u. Schulkindern“) deutlich niedriger.

Bezüglich der „Haushalte mit Vorschulkindern“ liegt der Bereich „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ mit 17,8% noch über dem Anteilswert für den gesamten Gesundheitsbereich mit 17,2%.



Betrachtet man die Ergebnisse im Bereich „Gesundheit“ nach den drei Personengruppen (Kinder, Familienangehörige, eigene Person), so ist erkennbar, dass sich die Nennungen im Bereich „Psychische Gesundheit“ in der Subgruppe „Haushalte mit Vorschulkind“ ausschließlich auf die befragte Person selbst beziehen.

Betrachtet man die anderen beiden Subgruppen, so ist die Situation eine andere. Dort gibt es mit Anteilswerten von 43,6% (Haushalte mit Schulkindern) und 50,0% (Haushalte mit Vorschul- und Schulkindern) neben den befragten Personen selbst auch Kinder mit Problemen hinsichtlich der psychischen Gesundheit.

Bezüglich des Bereichs der „Körperlichen Gesundheit“ unterscheiden sich die drei Subgruppen nach der Zusammensetzung der Familien tendenziell nicht von den anderen Subgruppen nach der Anzahl der Kinder und nach der Familienform.

Auffällig ist der hohe Anteil mit 47,6% der Problemnennungen bezüglich der Familienangehörigen in Haushalten mit Vorschulkindern.

Tabelle 11: Gesundheit - erstes Problem nach Familienzusammensetzung

Vorschulkind	Kinder		Familienangehörige		Eigene Person/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	5	23,8%	10	47,6%	6	28,6%	21	100,0%
Psychische Gesundheit	0	0,0%	0	0,0%	6	100,0%	6	100,0%

Schulkind	Kinder		Familienangehörige		Eigene Person/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	23	21,0%	32	29,5%	55	49,5%	110	100,0%
Psychische Gesundheit	23	43,6%	0	0,0%	31	56,4%	54	100,0%

Vorschul- und Schulkindern	Kinder		Familienangehörige		Eigene Person/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	5	38,5%	2	15,4%	6	46,2%	13	100,0%
Psychische Gesundheit	2	50,0%	0	0,0%	2	50,0%	4	100,0%



Erstes großes Problem und Einkommen

Aus den bekannten Gründen werden nur die Daten der beiden Subgruppen Haushalte in der unteren und mittleren Einkommensklasse betrachtet

Wie die folgende Tabelle zeigt, gibt es vier Problemkategorien mit einem jeweiligen Anteilswert von 10% der Nennungen oder mehr (von 10,3% - Beziehungsprobleme/Scheidung/ Haushalte in der unteren Einkommensklasse bis 20,1% - Körperliche Gesundheitsprobleme/ Haushalte in der mittleren Einkommensklasse). Dies sind die folgenden Kategorien:

Kategorie	Subgruppen
1 Körperliche Gesundheitsprobleme	Beide Subgruppen:
2 Vereinbarkeit von Familie und Beruf	Haushalte in der unteren Einkommensklasse und Haushalte in der mittleren Einkommensklasse
3 Fehlende Finanzen	Haushalte in der unteren Einkommensklasse
4 Beziehungsprobleme/Scheidung	Haushalte in der unteren Einkommensklasse

Die absteigende Anordnung der Kategorien in der Tabelle basiert auf den Daten zur größten Subgruppe, den Haushalten in der unteren Einkommensklasse. Die absoluten Zahlen und Anteilswerte beziehen sich immer auf Nennungen (Probleme) und nicht auf Personen/Haushalte.

Tabelle 12: Problemkategorien erstes Problem nach Einkommen

	Untere Einkommensklasse		Mittlere Einkommensklasse		Obere Einkommensklasse		Mittlere/obere Einkommensklasse	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Fehlende Finanzen	55	19,5%	27	9,9%	0	0,0%	0	0,0%
Körperliche Gesundheitsprobleme	46	16,3%	55	20,1%	1	25,0%	6	10,9%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	32	11,3%	35	12,8%	2	50,0%	10	18,2%
Beziehungsprobleme/Scheidung	29	10,3%	24	8,8%	0	0,0%	5	9,1%
Psychische Gesundheitsprobleme	27	9,6%	18	6,6%	1	25,0%	0	0,0%
Bildung	23	8,2%	26	9,5%	1	25,0%	5	9,1%
Arbeitsplatzbelastung/Arbeits-suche/Arbeitslosigkeit	20	7,1%	22	8,1%	0	0,0%	7	12,7%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	14	5,0%	22	8,1%	1	25,0%	5	9,1%
Erziehungspobleme	11	3,9%	13	4,8%	2	50,0%	7	12,7%
Wohnen/Umzug	10	3,5%	12	4,4%	0	0,0%	1	1,8%
Tod eines Nahestehenden	6	2,1%	9	3,3%	0	0,0%	4	7,3%
Weitflächigkeit/Große Entfernung	4	1,4%	3	1,1%	0	0,0%	3	5,5%
Sonstiges	3	1,1%	4	1,5%	0	0,0%	1	1,8%
Soziale Schwierigkeiten	1	0,4%	3	1,1%	0	0,0%	0	0,0%
Ämter/Behörden	1	0,4%	0	0,0%	0	0,0%	1	1,8%
Nennungen gesamt	282	100,0%	273	100,0%	4	100,0%	55	100,0%

Es gibt zwei Bereiche, „Körperliche Gesundheitsprobleme“ und „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“, in denen die beiden Subgruppen jeweils über 10,0% der Nennungen aufweisen. Der höchste Anteilswert mit 20,1% bezieht sich auf den Bereich der „Körperlichen Gesundheitsprobleme“ bei der Subgruppe der Haushalte in der mittleren Einkommensklasse.

Wie nicht anders zu erwarten, beziehen sich prozentual die meisten Nennungen der Subgruppe der Haushalte in der unteren Einkommensklasse auf den Bereich „Fehlende Finanzen“ (19,5%).



Gesundheit

Betrachtet man wiederum unter dem Oberbegriff „Gesundheit“ die Bereiche „Körperliche Gesundheitsprobleme“ und „Psychische Gesundheit“ zusammen, so liegen mit 25,9% (Haushalte in der unteren Einkommensklasse) und 26,7% (Haushalte in der mittleren Einkommensklasse) beide Werte nahe beieinander.

Gleichzeitig ist der Anteilswert von 9,5% hinsichtlich der Probleme in/mit der psychischen Gesundheit bei den Haushalten in der unteren Einkommensklasse der zweithöchste Wert bezüglich aller elf Subgruppen (höchster Wert = 9,7% - Haushalte mit drei und mehr Kindern).

Betrachtet man die Ergebnisse im Bereich „Gesundheit“ nach den drei Personengruppen (Kinder, Familienangehörige, eigene Person), so zeigen sich die bekannten Muster.

Auffällig ist der hohe Anteil mit 81,5% der Problemnennungen im Bereich „Psychische Gesundheit“ in der Subgruppe „Haushalte in der unteren Einkommensklasse“, die sich auf die befragte Person selbst beziehen.

Tabelle 13: Gesundheit - erstes Problem nach Einkommen

Untere Einkommensklasse	Kinder		Familienangehörige		Eigene Person/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	10	21,7%	18	39,1%	18	39,1%	46	100,0%
psychische Gesundheit	4	14,8%	1	3,7%	22	81,5%	27	100,0%

Mittlere Einkommensklasse	Kinder		Familienangehörige		Eigene Person/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	13	23,6%	14	25,5%	28	50,9%	55	100,0%
psychische Gesundheit	7	38,9%	3	16,7%	8	44,4%	18	100,0%

Erstes großes Problem - Fazit

Betrachtet man die Ergebnisse hinsichtlich des von den Subgruppen genannten ersten großen Problems, so lag der entsprechende Anteilswert bei allen elf relevanten Subgruppen (ohne die Subgruppe der Haushalte in der oberen und mittleren/oberen Einkommensklasse) in der Kategorie „Körperliche Gesundheitsprobleme“ über 10%. Die Bandbreite der Anteilswerte lag dabei zwischen 12,2% (Alleinerziehende) und 31,8% (Großfamilie).

Betrachtet man wiederum unter dem Oberbegriff „Gesundheit“ die Bereiche „Körperliche Gesundheitsprobleme“ und „Psychische Gesundheit“ zusammen, so zeigt die folgende Tabelle, wie stark dieser Problembereich in der Wahrnehmung der befragten Haushalte ihr Leben beeinflusst. Denn in sieben der elf Subgruppen liegt der entsprechende Anteilswert über 25%.



Subgruppe	Körperliche Gesundheitsprobleme	Psychische Gesundheitsprobleme	Gesundheitsbereich insgesamt
Vorschulkind/er	13,4%	3,8%	17,2%
Vorschul- u. Schulkind/er	14,6%	4,5%	19,1%
Alleinerziehende	12,2%	8,8%	21,0%
3 und mehr Kinder	14,5%	9,7%	24,2%
untere Einkommensklasse	16,3%	9,6%	25,9%
2 Kinder	18,5%	7,9%	26,4%
mittlere Einkommensklasse	20,1%	6,6%	26,7%
Familie	19,3%	8,6%	27,9%
1 Kind	21,0%	8,4%	29,4%
Schulkind/er	21,3%	10,4%	31,7%
Großfamilie	31,8%	4,7%	36,5%

Die Bereiche, die des Weiteren zu beachten sind, sind unserer Meinung nach die Bereiche, in denen von mehr als der Hälfte der elf Subgruppen, Anteilswerte von über 10% hinsichtlich der entsprechenden Problemnennungen vorliegen. Dies sind die folgenden Bereiche:

Fehlende Finanzen

9 Subgruppen

- Alleinerziehende, Familie
- 1 Kind, 2 Kinder, 3 und mehr Kinder
- Vorschulkind, Vorschul- u. Schulkinder
- Untere Einkommensklasse

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

9 Subgruppen

- Alleinerziehende, Familie, Großfamilie
- 1 Kind, 2 Kinder
- Vorschulkind, Vorschul- u. Schulkinder
- Untere und mittlere Einkommensklasse

Alltagsprobleme/Zeitmangel

6 Subgruppen

- Familie und Großfamilie
- 2 Kinder, 3 und mehr Kinder
- Vorschulkind, Vorschul- u. Schulkinder



2.3 Zweites großes Problem

Als das zweite Problem wurden insgesamt 506 Probleme in allen 15 Kategorien genannt. Die Tabelle zeigt, dass Nennungen im Bereich „Körperliche Gesundheitsprobleme“ mit 14,6% auf dem ersten Rang liegen. Es gibt im „Mittelfeld“ drei Bereiche, die mit Anteilswerten von 12,4% bis 11,7% (sehr) eng beieinander liegen.

Fasst man unter dem Oberbegriff „Gesundheit“ die Bereiche „Körperliche Gesundheitsprobleme“ und „Psychische Gesundheit“ zusammen, so betreffen mehr als ein Fünftel (20,7%) der Nennungen den Gesundheitsbereich.

Tabelle 14: Problemkategorien alle Subgruppen - zweites Problem

	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	74	14,6%
Bildung	63	12,4%
Fehlende Finanzen	62	12,2%
Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit	59	11,7%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	51	10,1%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	44	8,7%
Psychische Gesundheit	31	6,1%
Erziehungsprobleme/Pubertät	30	5,9%
Beziehungsprobleme/Scheidung	21	4,1%
Wohnen/Umzug	20	3,9%
Soziale Schwierigkeiten	14	2,7%
Weitflächigkeit/Große Entfernung	10	2,0%
Sonstiges	10	2,0%
Ämter/Behörden	9	1,8%
Tod eines Nahestehenden	8	1,6%
Nennungen insgesamt	506	100,0%

Zweites großes Problem und Familienform

Tabelle 15: Problemkategorien (zweites Problem) nach Familienform

	Alleinerziehende		Familie		Großfamilien	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	17	14,2%	47	14,9%	10	14,5%
Bildung	10	8,3%	42	13,3%	9	13,0%
Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit	12	10,0%	41	13,0%	6	8,7%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	13	10,8%	35	11,1%	5	7,2%
Fehlende Finanzen	16	13,3%	35	11,1%	11	15,9%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	4	3,3%	34	10,8%	6	8,7%
Erziehungsprobleme/Pubertät	8	6,7%	21	6,7%	1	1,4%
Psychische Gesundheit	12	10,0%	13	4,1%	7	10,1%
Beziehungsprobleme/Scheidung	7	5,8%	11	3,5%	3	4,3%
Wohnen/Umzug	7	5,8%	9	2,9%	4	5,8%
Soziale Schwierigkeiten	5	4,2%	8	2,5%	1	1,4%
Tod eines Nahestehenden	0	0,0%	7	2,2%	1	1,4%
Weitflächigkeit/Große Entfernung	2	1,7%	6	1,9%	2	2,9%
Sonstiges	2	1,7%	3	1,0%	2	2,9%
Ämter/Behörden	5	4,2%	3	1,0%	1	1,4%
Nennungen gesamt	120	100,0%	315	100,0%	69	100,0%



Betrachtet man die Anteilswerte der Nennungen nach den Kategorien und den Subgruppen, so wiederholt sich z.T. das bekannte Muster aus der Auswertung der Nennungen zum ersten Problem, indem z.B. die Kategorie „Körperliche Gesundheitsprobleme“ dominiert und die Anteilswerte aller drei Subgruppen eng beieinander liegen.

Eng beieinander liegen die drei Anteilswerte auch in der Kategorie „Fehlende Finanzen“ - von 11,1%/Familie bis 15,9%/Großfamilie. Mit 15,9% der Problemnennungen fallen damit prozentual die meisten Probleme der Subgruppe „Großfamilie“ beim zweiten großen Problem in die Kategorie „Fehlende Finanzen“. Dies ist damit auch der höchste Anteilswert hinsichtlich aller drei Subgruppen und aller 15 Problemkategorien beim zweiten Problem.

Betrachtet man die Kategorie „Psychische Gesundheit“ so sind die Anteilswerte der Subgruppen „Alleinerziehende“ (10,0%) und „Großfamilie“ (10,1%) doppelt so hoch wie in der Subgruppe „Familie“ (4,1%).

Auffällig ist zudem die Subgruppe „Alleinerziehende“ bezüglich der Kategorie „Ämter/Behörden“ mit 4,2% gegenüber 1,4% und 1,0% bei den beiden anderen Subgruppen.

Gesundheit

Im Gesundheitsbereich weisen die Alleinerziehenden den höchsten Anteilswert mit 52,9% bei den körperlichen Gesundheitsproblemen bei den befragten Personen selbst im Vergleich aller drei Subgruppen auf. Gleiches gilt für die psychische Gesundheit der Kinder. Auch hier weisen die Alleinerziehenden mit 58,3% den höchsten Anteilswert aller drei Subgruppen auf.

In der Subgruppe Großfamilie fiel die Häufung von gesundheitlichen Problemen bei den Familienangehörigen auf (körperliche Gesundheitsprobleme 60,0%, psychische Gesundheitsprobleme 28,6%).

Tabelle 16: Gesundheit - zweites Problem nach Familienart

	Kinder		Familienangehörige		Eigene Person/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	3	17,6%	5	29,4%	9	52,9%	17	100,0%
Psychische Gesundheit	7	58,3%	0	0,0%	5	41,7%	12	100,0%

Familie	Kinder		Familienangehörige		Eigene Person/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	8	17,0%	14	29,8%	25	53,2%	47	100,0%
Psychische Gesundheit	5	38,5%	3	23,0%	5	38,5%	13	100,0%

Großfamilie	Kinder		Familienangehörige		Eigene Person/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	0	0,0%	6	60,0%	4	40,0%	10	100,0%
Psychische Gesundheit	1	14,3%	2	28,6%	4	57,1%	7	100,0%



Zweites großes Problem und Anzahl der Kinder

Im Vergleich zum ersten Problem und den Subgruppen auf Grund der Anzahl der Kinder, ist es die Kategorie „Bildung“ bezüglich der alle drei Subgruppen bei der Nennung des zweitgrößten Problems einen Anteilswert von mindestens 10% aufweisen.

Ansonsten sind ähnlich wie beim ersten Problem die Kategorien „Körperliche Gesundheitsprobleme“ und „Fehlende Finanzen“ die dominierenden Kategorien.

Auffällig ist der große Unterschied bei der „Psychischen Gesundheit“ zwischen der Subgruppe der Haushalte mit drei und mehr Kindern (11,7%) und den anderen beiden Subgruppen (5,5% und 4,8%).

Auffällig ist zudem, dass die Haushalte mit nur einem Kind prozentual bei der Kategorie „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ die meisten Nennungen aufwiesen (14,0%) und dieser Anteilswert mit der Anzahl der Kinder abnahm (von 7,9% auf 6,5%).

Je mehr Kinder desto dringlicher scheinen die Erziehungsprobleme die Haushalte belastet zu haben, denn bei einem Kind lag der Anteil der Nennungen von Erziehungsproblemen bei 2,5% bei zwei Kindern stieg der Anteil auf 6,6% stark an und vervielfachte sich bei 3 und mehr Kindern auf 13,0%.

Tabelle 17: Problemkategorien (zweites Problem) nach Anzahl der Kinder

	1 Kind		2 Kinder		3 u. mehr Kinder	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	32	16,0%	36	15,7%	6	7,8%
Bildung	20	10,0%	34	14,8%	9	11,7%
Arbeitsplatzbelastung/ Arbeitssuche	25	12,5%	27	11,8%	7	9,1%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	16	8,0%	24	10,5%	4	5,2%
Fehlende Finanzen	28	14,0%	22	9,6%	12	15,6%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	28	14,0%	18	7,9%	5	6,5%
Erziehungsprobleme/Pubertät	5	2,5%	15	6,6%	10	13,0%
Psychische Gesundheit	11	5,5%	11	4,8%	9	11,7%
Beziehungsprobleme/Scheidung	9	4,5%	10	4,4%	2	2,6%
Wohnen/Umzug	6	3,0%	8	3,5%	6	7,8%
Tod eines Nahestehenden	1	0,5%	6	2,6%	1	1,3%
Ämter/Behörden	1	0,5%	6	2,6%	2	2,6%
Sonstiges	4	2,0%	5	2,2%	1	1,3%
Weitflächigkeit/Große Entfernung	4	2,0%	5	2,2%	1	1,3%
Soziale Schwierigkeiten	10	5,0%	2	0,9%	2	2,6%
Nennungen insgesamt	200	100,0%	229	100,0%	77	98,7%

Gesundheit

Den höchsten Anteilswert mit 83,3% betreffen Problemnennungen im Bereich der „Körperlichen Gesundheit“ und zwar bezogen auf die befragte Person selbst innerhalb der Subgruppe der Haushalte mit drei und mehr Kindern.

Bei den Kindern ist mit 54,5% der höchste Anteilswert aller drei Subgruppen im Bereich „Psychische Gesundheit“ bei den Haushalten mit zwei Kindern zu verzeichnen.



Tabelle 18: Gesundheit - zweites Problem nach Anzahl der Kinder

	Kinder		Familien- angehörige		Eigene Per- son/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
1 Kind								
Körperliche Gesundheits- probleme	5	15,6%	10	31,3%	17	53,1%	32	100,0%
Psychische Gesundheit	1	9,1%	1	9,1%	9	81,8%	11	100,0%
2 Kinder								
Körperliche Gesundheits- probleme	5	13,9%	10	27,8%	21	58,3%	36	100,0%
Psychische Gesundheit	6	54,5%	1	9,1%	4	36,4%	11	100,0%
3 und mehr Kinder								
Körperliche Gesundheits- probleme	0	0,0%	1	16,7%	5	83,3%	6	100,0%
Psychische Gesundheit	3	33,3%	1	11,1%	5	55,6%	9	100,0%

Zweites großes Problem und Familienzusammensetzung

Abgesehen von der Kategorie „ Körperliche Gesundheitsprobleme“, in der wie beim ersten Problem auch beim zweiten Problem alle drei Subgruppen Anteilswerte von über 10% aufweisen, ist das Auswertungsergebnis bezüglich der anderen Kategorien ein anderes als beim ersten Problem.

So haben z.B. alle drei Subgruppen hinsichtlich der Kategorie „Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit“ Probleme genannt, die einen Anteilswert von jeweils über 10% ausmachen. Des Weiteren spielt z.B. die Kategorie „Beziehungsprobleme/Scheidung“ im Vergleich zum ersten Problem beim zweiten Problem kaum eine Relevanz.

Was auffällt ist der hohe Anteilswert von 22,5% bezüglich der Kategorie „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ in der Subgruppe der Haushalte mit Vorschulkindern gegenüber den anderen beiden Subgruppen.


Tabelle 19: Problemkategorien (zweites Problem) nach Familienzusammensetzung

	Vorschulkinder		Schulkinder		Vorschul- u. Schulkinder	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Bildung	0	0,0%	59	17,2%	4	6,8%
Körperliche Gesundheitsprobleme	14	13,7%	47	13,7%	13	22,0%
Fehlende Finanzen	15	14,7%	41	12,0%	6	10,0%
Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit	14	13,7%	36	10,5%	9	15,3%
Erziehungsprobleme/Pubertät	0	0,0%	28	8,2%	2	3,4%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	11	10,8%	27	7,8%	6	10,2%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	23	22,5%	24	7,0%	4	6,8%
Psychische Gesundheit	9	8,8%	17	5,0%	6	10,0%
Wohnen/Umzug	3	2,9%	17	5,0%	2	3,3%
Soziale Schwierigkeiten	0	0,0%	11	3,2%	0	0,0%
Beziehungsprobleme/Scheidung	6	5,9%	11	3,2%	4	6,8%
Weitflächigkeit/Große Entfernung	1	1,0%	8	2,3%	1	1,7%
Ämter/Behörden	0	0,0%	8	2,3%	2	3,3%
Sonstiges	3	2,9%	7	2,0%	0	0,0%
Tod eines Nahestehenden	1	1,0%	2	0,6%	2	3,4%
Nennungen gesamt	102	100,0%	343	100,0%	60	100,0%

Gesundheit

Die Tabelle zeigt, dass die Subgruppe der Haushalte mit Vorschulkindern dreimal den höchsten Anteilswert im Vergleich der drei Subgruppen aufweist. Dies betrifft zum einen die Gruppe der Kinder und den Bereich der körperlichen Gesundheitsprobleme mit 21,4%, sodann die Gruppe der Familienangehörige und ebenfalls den Bereich der körperlichen Gesundheitsprobleme mit 50,0% und drittens die befragte Person selbst und den Bereich der psychischen Gesundheit mit 88,9%.

Die Subgruppe der Haushalte mit Schulkindern weist die höchsten Anteilswerte bei den Kindern mit 55,6% im Bereich „Psychische Gesundheit“ und bei den befragten Personen selbst mit 58,8% im Bereich „Körperliche Gesundheitsprobleme“ auf.

Tabelle 20: Gesundheit - zweites Problem nach Familienzusammensetzung

Haushalte mit Vorschulkind	Kinder		Familienangehörige		Eigene Person/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	4	28,6%	7	50,0%	3	21,4%	14	100,0%
Psychische Gesundheit	1	11,1%	0	0,0%	8	88,9%	9	100,0%
Haushalte mit Schulkind	Kinder		Familienangehörige		Eigene Person/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	6	13,0%	14	30,4%	26	56,5%	46	100,0%
Psychische Gesundheit	10	58,8%	0	0,0%	7	41,7%	17	100,0%
Haushalte mit Vorschul- und Schulkindern	Kinder		Familienangehörige		Eigene Person/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	1	7,7%	6	46,2%	6	46,2%	13	100,0%
Psychische Gesundheit	2	28,6%	1	14,3%	4	57,1%	7	100,0%



Zweites großes Problem und Einkommen

Aus den bekannten Gründen werden nur die Daten der beiden Subgruppen Haushalte in der unteren und mittleren Einkommensklasse betrachtet

Im Unterschied zum ersten Problem, gibt es beim zweiten Problem keine Kategorie, bei der bei beiden Subgruppen die Anteilswerte über 10% liegen.

Auffällig ist häufig der große Unterschied zwischen den beiden Subgruppen bei den relevanten Problembereichen. So liegt z.B. der Anteilswert bei den Haushalten in der mittleren Einkommensklasse bei der Kategorie „Körperliche Gesundheitsprobleme“ bei 19,0% gegenüber 8,9% bei den Haushalten in der unteren Einkommensklasse.

Tabelle 21: Problemkategorien (zweites Problem) nach Einkommen

	Untere Einkommensklasse		Mittlere Einkommensklasse		Obere Einkommensklasse		Mittlere/obere Einkommensklasse	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Fehlende Finanzen	30	16,8%	15	8,6%	0	0,0%	1	3,0%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	17	9,5%	24	13,8%	3	75,0%	1	3,0%
Erziehungsprobleme/Pubertät	16	8,9%	10	5,7%	0	0,0%	3	9,1%
Körperliche Gesundheitsprobleme	16	8,9%	33	19,0%	0	0,0%	6	18,2%
Bildung	14	7,8%	10	5,7%	0	0,0%	6	18,2%
Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/ Arbeitslosigkeit	13	7,3%	30	17,2%	1	25,0%	4	12,1%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	13	7,3%	17	9,8%	0	0,0%	4	12,1%
Psychische Gesundheit	12	6,7%	5	2,9%	0	0,0%	0	0,0%
Wohnen/Umzug	12	6,7%	5	2,9%	0	0,0%	1	3,0%
Ämter/Behörden	10	5,6%	1	0,6%	0	0,0%	1	3,0%
Beziehungsprobleme/Scheidung	9	5,0%	5	2,9%	0	0,0%	1	3,0%
Soziale Schwierigkeiten	7	3,9%	5	2,9%	0	0,0%	1	3,0%
Sonstiges	6	3,4%	6	3,4%	0	0,0%	0	0,0%
Weitflächigkeit/Große Entfernung	3	1,7%	3	1,7%	0	0,0%	3	9,1%
Tod eines Nahestehenden	1	0,6%	5	2,9%	0	0,0%	1	3,0%
Nennungen insgesamt	179	100,0%	174	100,0%	4	100,0%	33	100,0%

Tabelle 22: Gesundheit - zweites Problem nach Einkommen

Untere Einkommensklasse	Kinder		Familienangehörige		Eigene Person/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	2	12,5%	4	25,0%	10	62,5%	16	100,0%
psychische Gesundheit	6	50,0%	1	8,3%	5	41,7%	12	100,0%

Mittlere Einkommensklasse	Kinder		Familienangehörige		Eigene Person/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	7	21,2%	9	27,3%	17	51,5%	33	100,0%
psychische Gesundheit	1	20,0%	0	0,0%	4	80,0%	6	100,0%



2.4 Drittes großes Problem

Als das drittgrößte Problem wurden insgesamt 262 Probleme in allen 15 Kategorien genannt. Die Tabelle zeigt, dass entgegen dem ersten und zweiten Problem nicht mehr die Kategorie „Körperliche Gesundheitsprobleme“ auf dem ersten Rang liegt, sondern die Kategorien „Fehlende Finanzen“ und „Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit“ mit 12,5% bzw. 11,8%.

Es gibt wiederum ein „Mittelfeld“ mit fünf Bereichen, die mit Anteilswerten von 9,9% bis 8,0% (sehr) eng beieinander liegen.

Fasst man unter dem Oberbegriff „Gesundheit“ die Bereiche „Körperliche Gesundheitsprobleme“ und „Psychische Gesundheit“ zusammen, so betreffen 17,2% der Nennungen den Gesundheitsbereich. Damit liegt der Gesundheitsbereich wiederum vor allen anderen Kategorien, aber der Anteilswert ist (deutlich) geringer als beim ersten und zweiten Problem.

Tabelle 23: Problemkategorien alle Subgruppen - drittes Problem

	Anzahl	Anteil
Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit	33	12,5%
Fehlende Finanzen	31	11,8%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	26	9,9%
Körperliche Gesundheitsprobleme	23	8,8%
Psychische Gesundheit	22	8,4%
Beziehungsprobleme/Scheidung	21	8,0%
Bildung	21	8,0%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	20	7,6%
Erziehungsprobleme/Pubertät	16	6,1%
Wohnen/Umzug	14	5,3%
Weitflächigkeit/Große Entfernung	10	3,8%
Soziale Schwierigkeiten	9	3,4%
Sonstiges	7	2,7%
Ämter/Behörden	5	1,9%
Tod eines Nahestehenden	4	1,5%
Nennungen insgesamt	262	100,0%

In den folgenden Tabellen sind die entsprechenden Auswertungsergebnisse zu den einzelnen Subgruppen dargestellt. Es zeigt sich, dass tendenziell die auch bereits beim ersten und zweiten Problem „großen“ Kategorien, wie z.B. „Fehlende Finanzen“ und „Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit“ ebenfalls beim dritten Problem dominieren.

Allerdings sind häufig die Unterschiede zwischen den Subgruppen beträchtlich. So lag z.B. hinsichtlich der Kategorie „Körperliche Gesundheitsprobleme“ der Anteilswert bei der Subgruppe der Familien bei 11,0% und bei den Alleinerziehenden dahingegen nur bei 2,7%.

Bei den Subgruppen auf Grund der Anzahl der Kinder lag der Anteilswert der Nennungen bei den Haushalten mit einem Kind in der Kategorie „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ bei 12,7% und bei der Subgruppe der Haushalte mit zwei Kindern bei 2,7%.

Auch bei den Subgruppen nach dem Einkommen gibt es diese Unterschiede z.B. in der Kategorie „Bildung“. So lag der Anteilswert bei den Haushalten in der unteren Einkommensklasse lediglich bei 1,8% und in der Subgruppe der Haushalte in der mittleren Einkommensklasse bei beträchtlichen 11,9%.

**Tabelle 24: Problemkategorien (drittes Problem) nach Familienform**

	Alleinerziehende		Familie		Großfamilien	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit	9	12,3%	21	13,7%	3	9,1%
Fehlende Finanzen	7	9,6%	19	12,3%	5	14,7%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	7	9,6%	19	12,3%	1	3,0%
Körperliche Gesundheitsprobleme	2	2,7%	17	11,0%	3	8,8%
Bildung	3	4,1%	15	9,8%	3	8,8%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	7	9,3%	11	7,2%	2	6,1%
Beziehungsprobleme/Scheidung	10	13,7%	10	6,5%	1	3,0%
Psychische Gesundheit	5	6,8%	10	6,5%	7	20,6%
Erziehungsprobleme/Pubertät	4	5,5%	9	5,9%	2	6,1%
Wohnen/Umzug	2	2,7%	5	3,2%	5	14,7%
Soziale Schwierigkeiten	7	9,2%	4	2,6%	1	2,9%
Weitflächigkeit/Große Entfernung	4	5,5%	5	3,2%	1	2,9%
Sonstiges	1	1,3%	5	3,2%	0	0,0%
Tod eines Nahestehenden	1	1,3%	3	1,9%	0	0,0%
Ämter/Behörden	5	6,8%	1	0,7%	0	0,0%
Nennungen insgesamt	73	100,0%	154	100,0%	34	100,0%

Auffällig ist, dass, wie bei dem zweiten Problem schon erkennbar, die Gruppe der Alleinerziehenden auch als drittes großes Problem eher enger an der eigenen Lebenswirklichkeit ausgerichtete Problemkategorien priorisierte, dazu gehören z.B. Probleme aus den Bereichen Beziehung/Scheidung (1. Rangplatz mit 13,7%), soziale Schwierigkeiten mit 9,2% und Probleme mit Ämtern/Behörden mit 6,8%.

Tabelle 25: Problemkategorien (drittes Problem) nach Anzahl der Kinder

	1 Kind		2 Kinder		3 u. mehr Kinder	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Psychische Gesundheit	4	3,9%	15	13,6%	3	6,0%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	7	6,9%	13	11,8%	7	14,0%
Bildung	1	1,0%	12	10,9%	6	12,0%
Beziehungsprobleme/Scheidung	8	7,8%	11	10,0%	2	4,0%
Fehlende Finanzen	17	16,7%	10	9,1%	4	8,0%
Erziehungsprobleme	5	4,9%	10	9,1%	1	2,0%
Körperliche Gesundheitsprobleme	10	9,8%	9	8,2%	4	8,0%
Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit	17	16,7%	8	7,3%	8	16,0%
Wohnen/Umzug	4	3,9%	6	5,5%	5	10,0%
Ämter/Behörden	0	0,0%	4	3,6%	0	0,0%
Sonstiges	2	2,0%	3	2,7%	2	4,0%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	13	12,7%	3	2,7%	5	10,0%
Weitflächigkeit/Große Entfernung	7	6,9%	3	2,7%	0	0,0%
Tod eines Nahestehenden	1	1,0%	2	1,8%	1	2,0%
Soziale Schwierigkeiten	6	5,9%	1	0,9%	2	4,0%
Nennungen insgesamt	102	100,0%	110	100,0%	50	100,0%

Je mehr Kinder im Haushalt leben, desto seltener wurden finanzielle Probleme als drittes Problem genannt. Denn bei einem Kind lag der Anteil der Nennungen bei 16,7%, bei zwei Kindern fiel der Anteilswert auf 9,1% und bei Haushalten mit drei und mehr Kindern lag der Wert bei 8,0%.

Auffällig ist, dass die Subgruppe der Haushalte mit einem Kind in zwei Problemkategorien mit 16,7% jeweils die höchsten Anteilswerte dieser drei Subgruppen aufweist. Dies ist einmal - wie beschrieben - bezüglich der Kategorie „Fehlende Finanzen“ und dann bezüglich der Kategorie „Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit“ der Fall.


Tabelle 26: Problemkategorien (drittes Problem) nach Familienzusammensetzung

	Vorschulkinder		Schulkinder		Vorschul- u. Schulkinder	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit	5	10,4%	21	12,4%	4	9,8%
Bildung	2	4,2%	20	11,8%	2	4,9%
Fehlende Finanzen	10	20,8%	17	10,0%	5	12,2%
Körperliche Gesundheitsprobleme	2	4,2%	16	9,4%	6	14,6%
Beziehungsprobleme/Scheidung	2	4,2%	15	8,8%	3	7,3%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	5	10,4%	14	8,2%	9	22,0%
Psychische Gesundheit	4	8,3%	12	7,1%	4	9,8%
Wohnen/Umzug	2	4,2%	12	7,1%	2	4,9%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	6	12,5%	11	6,5%	3	7,3%
Erziehungspobleme	3	6,3%	8	4,7%	1	2,4%
Soziale Schwierigkeiten	3	6,3%	8	4,7%	0	0,0%
Ämter/Behörden	1	2,1%	5	2,9%	1	2,4%
Weitflächigkeit/Große Entfernung	3	6,3%	4	2,4%	0	0,0%
Tod eines Nahestehenden	0	0,0%	4	2,4%	0	0,0%
Sonstiges	0	0,0%	3	1,8%	1	2,4%
Nennungen insgesamt	48	100,0%	170	100,0%	41	100,0%

Tabelle 27: Problemkategorien (drittes Problem) nach Einkommen

	Untere Einkommensklasse		Mittlere Einkommensklasse		Obere Einkommensklasse		Mittlere/obere Einkommensklasse	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Fehlende Finanzen	13	11,8%	11	13,1%	0	0,0%	0	0,0%
Beziehungsprobleme/Scheidung	13	11,8%	7	8,3%	0	0,0%	0	0,0%
Arbeitsplatzbelastung/ Arbeitssuche	12	10,9%	11	13,1%	0	0,0%	3	15,0%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	12	10,9%	11	13,1%	0	0,0%	3	15,0%
Psychische Gesundheit	11	10,0%	2	2,4%	0	0,0%	0	0,0%
Körperliche Gesundheitsprobleme	7	6,4%	8	9,5%	0	0,0%	4	20,0%
Erziehungspobleme	7	6,4%	2	2,4%	0	0,0%	1	5,0%
Soziale Schwierigkeiten	7	6,4%	3	3,6%	0	0,0%	0	0,0%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	6	5,5%	10	11,9%	0	0,0%	1	5,0%
Wohnen/Umzug	6	5,5%	2	2,4%	0	0,0%	0	0,0%
Ämter/Behörden	5	4,5%	1	1,2%	0	0,0%	0	0,0%
Weitflächigkeit/Große Entfernung	4	3,6%	4	4,8%	0	0,0%	2	10,0%
Tod eines Nahestehenden	3	2,7%	1	1,2%	0	0,0%	0	0,0%
Sonstiges	2	1,8%	1	1,2%	0	0,0%	0	0,0%
Bildung	2	1,8%	10	11,9%	0	0,0%	5	25,0%
Nennungen insgesamt	110	100,0%	84	100,0%	0	0,0%	20	100,0%



Die Daten im Gesundheitsbereich zu den drei Gruppen „Kinder“, „Familienangehörige“ und „Eigene Person/befragte Person“ werden im Folgenden präsentiert, jedoch angesichts der oftmals geringen absoluten Zahlen nicht weiter beschrieben und interpretiert.

Tabelle 28: Gesundheit - drittes Problem alle Subgruppen

	Kinder		Familien-angehörige		Eigene Per-son/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Alleinerziehende								
Körperliche Gesundheitsprobleme	0	0,0%	2	100,0%	0	0,0%	2	100,0%
Psychische Gesundheit	3	60,0%	0	0,0%	2	40,0%	5	100,0%
Familien								
Körperliche Gesundheitsprobleme	3	15,8%	5	31,6%	9	52,6%	17	100,0%
Psychische Gesundheit	2	20,0%	2	20,0%	6	60,0%	10	100,0%
Großfamilien								
Körperliche Gesundheitsprobleme	0	0,0%	2	66,7%	1	33,3%	3	100,0%
Psychische Gesundheit	2	28,6%	0	0,0%	5	71,4%	7	100,0%
1 Kind								
Körperliche Gesundheitsprobleme	1	10,0%	6	60,0%	3	30,0%	10	100,0%
Psychische Gesundheit	0	0,0%	1	20,0%	4	80,0%	5	100,0%
2 Kinder								
Körperliche Gesundheitsprobleme	3	33,3%	1	11,1%	5	55,6%	9	100,0%
Psychische Gesundheit	7	46,7%	4	26,7%	4	26,7%	15	100,0%
3 u. mehr Kinder								
Körperliche Gesundheitsprobleme	1	25,0%	0	0,0%	3	75,0%	4	100,0%
Psychische Gesundheit	1	33,3%	0	0,0%	2	66,7%	3	100,0%



Vorschulkind	Kinder		Familien-angehörige		Eigene Person/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	0	0,0%	1	50,0%	1	50,0%	2	100,0%
Psychische Gesundheit	0	0,0%	0	0,0%	4	100,0%	4	100,0%

Schulkind	Kinder		Familien-angehörige		Eigene Person/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	3	18,8%	7	43,6%	6	37,5%	16	100,0%
Psychische Gesundheit	3	25,9%	0	0,0%	8	66,7%	11	100,0%

Vorschul- und Schulkinder	Kinder		Familien-angehörige		Eigene Person/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	1	16,7%	2	33,3%	3	50,0%	6	100,0%
Psychische Gesundheit	3	75,0%	0	0,0%	1	25,0%	6	100,0%

Untere Einkommensklasse	Kinder		Familien-angehörige		Eigene Person/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	3	42,9%	2	28,6%	2	28,6%	7	100,0%
Psychische Gesundheit	3	27,3%	0	0,0%	8	72,7%	11	100,0%

Mittlere Einkommensklasse	Kinder		Familien-angehörige		Eigene Person/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	0	0,0%	3	37,5%	5	62,5%	8	100,0%
Psychische Gesundheit	1	50,0%	0	0,0%	1	50,0%	2	100,0%

Mittlere/obere Einkommensklasse	Kinder		Familien-angehörige		Eigene Person/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	0	0,0%	4	100,0%	0	0,0%	4	100,0%



2.5 Viertes großes Problem

Als das vierte große Problem wurden insgesamt 98 Probleme genannt. Wie beim dritten Problem liegt auch beim vierten Problem die Kategorie „Fehlende Finanzen“ mit einem Anteilswert von 23,5% deutlich auf dem ersten Rang. Dabei ergeben sich bei den Subgruppen noch deutlich höhere Anteilswerte, die bei zwei Subgruppen - Alleinerziehende und Haushalte mit Vorschulkindern - über 30,0% liegen (33,3% und 30,3%).

Zum ersten Mal liegt somit der Gesundheitsbereich insgesamt (Körperliche und psychische Gesundheitsprobleme) mit einem Anteilswert von 18,5% nicht mehr auf dem ersten Rangplatz.

Ansonsten gilt wie beim dritten Problem, dass häufig die Unterschiede zwischen den Subgruppen beträchtlich sind. Diese sind jedoch auf Grund der häufig geringen Fallzahlen eher defensiv zu interpretieren.

Tabelle 29: Problemkategorien alle Subgruppen - viertes Problem

	Anzahl	Anteil
Fehlende Finanzen	23	23,5%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	15	15,3%
Körperliche Gesundheitsprobleme	13	13,3%
Bildung	9	9,2%
Erziehungsprobleme/Pubertät	8	8,2%
Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit	8	8,2%
Psychische Gesundheit	5	5,1%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	4	4,1%
Beziehungsprobleme/Scheidung	3	3,1%
Sonstiges	3	3,1%
Wohnen/Umzug	2	2,0%
Soziale Schwierigkeiten	2	2,0%
Tod eines Nahestehenden	2	2,0%
Weitflächigkeit/Große Entfernung	1	1,0%
Ämter/Behörden	0	0,0%
Nennungen insgesamt	98	100,0%

Tabelle 30: Problemkategorien (viertes Problem) nach Familienform

	Alleinerziehende		Familie		Großfamilien	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Alltagsprobleme/Zeitmangel	4	12,5%	11	19,3%	0	0,0%
Fehlende Finanzen	12	37,5%	9	15,8%	2	22,2%
Körperliche Gesundheitsprobleme	3	9,4%	8	14,0%	2	22,2%
Erziehungsprobleme/Pubertät	1	3,1%	6	10,5%	1	11,1%
Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit	2	6,3%	5	8,8%	1	11,1%
Psychische Gesundheit	3	9,4%	2	3,5%	0	0,0%
Bildung	3	9,4%	5	8,8%	0	0,0%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	0	0,0%	4	7,0%	0	0,0%
Beziehungsprobleme/Scheidung	0	0,0%	3	5,3%	0	0,0%
Sonstiges	2	6,3%	1	1,8%	0	0,0%
Weitflächigkeit/Große Entfernung	0	0,0%	1	1,8%	0	0,0%
Wohnen/Umzug	0	0,0%	1	1,8%	1	11,1%
Soziale Schwierigkeiten	1	3,1%	0	0,0%	1	11,1%
Tod eines Nahestehenden	1	3,1%	1	1,8%	0	0,0%
Ämter/Behörden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	32	100,0%	57	100,0%	8	100,0%


Tabelle 31: Problemkategorien (viertes Problem) nach Anzahl der Kinder

	1 Kind		2 Kinder		3 u. mehr Kinder	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Fehlende Finanzen	8	24,2%	11	26,8%	4	17,4%
Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit	2	6,1%	5	12,2%	1	4,3%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	2	6,1%	5	12,2%	8	34,8%
Bildung	3	9,1%	4	9,8%	2	8,7%
Psychische Gesundheit	1	3,0%	4	9,8%	0	0,0%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	1	3,0%	2	4,9%	1	4,3%
Körperliche Gesundheitsprobleme	9	26,4%	3	7,3%	1	4,3%
Beziehungsprobleme/Scheidung	0	0,0%	2	4,9%	1	4,3%
Erziehungsprobleme/Pubertät	3	9,1%	2	4,9%	3	13,0%
Sonstiges	1	3,0%	2	4,9%	0	0,0%
Soziale Schwierigkeiten	1	3,0%	0	0,0%	1	4,3%
Wohnen/Umzug	1	3,0%	0	0,0%	1	4,3%
Tod eines Nahestehenden	1	3,0%	1	2,4%	0	0,0%
Ämter/Behörden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Weitflächigkeit/Große Entfernung	1	3,0%	0	0,0%	0	0,0%
Nennungen insgesamt	34	100,0%	41	100,0%	23	100,0%

Tabelle 32: Problemkategorien (viertes Problem) nach Familienzusammensetzung

	Vorschulkinder		Schulkinder		Vorschul- u. Schulkinder	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Fehlende Finanzen	4	30,8%	17	23,6%	2	15,4%
Körperliche Gesundheitsprobleme	1	7,7%	10	13,9%	2	15,4%
Psychische Gesundheit	1	7,7%	8	11,1%	1	7,7%
Bildung	1	7,7%	8	11,1%	0	0,0%
Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit	1	7,7%	6	8,3%	1	7,7%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	2	15,4%	6	8,3%	3	23,1%
Sonstiges	0	0,0%	5	6,9%	0	0,0%
Erziehungsprobleme/Pubertät	2	15,4%	4	5,6%	2	15,4%
Wohnen/Umzug	0	0,0%	3	4,2%	1	7,7%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	1	7,7%	2	2,8%	0	0,0%
Soziale Schwierigkeiten	0	0,0%	1	1,4%	0	0,0%
Beziehungsprobleme/Scheidung	0	0,0%	1	1,4%	1	7,7%
Weitflächigkeit/Große Entfernung	0	0,0%	1	1,4%	0	0,0%
Tod eines Nahestehenden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ämter/Behörden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Nennungen insgesamt	13	100,0%	72	100,0%	13	100,0%

Tabelle 33: Problemkategorien (viertes Problem) nach Einkommen

	Untere Einkommensklasse		Mittlere Einkommensklasse		Obere Einkommensklasse		Mittlere/obere Einkommensklasse	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Fehlende Finanzen	11	25,0%	6	19,4%	0	0,0%	0	0,0%
Körperliche Gesundheitsprobleme	6	13,6%	4	12,9%	0	0,0%	0	0,0%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	6	13,6%	4	12,9%	0	0,0%	3	42,9%
Bildung	5	11,4%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit	4	9,1%	3	9,7%	0	0,0%	0	0,0%
Erziehungsprobleme/Pubertät	4	9,1%	4	12,9%	0	0,0%	2	28,6%
Sonstiges	3	6,8%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Psychische Gesundheit	3	6,8%	5	16,1%	0	0,0%	1	14,3%
Tod eines Nahestehenden	1	2,3%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Beziehungsprobleme/Scheidung	1	2,3%	1	3,2%	0	0,0%	0	0,0%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	0	0,0%	3	9,7%	0	0,0%	1	14,3%
Soziale Schwierigkeiten	0	0,0%	1	3,2%	0	0,0%	0	0,0%
Weitflächigkeit/Große Entfernung	0	0,0%	1	3,2%	0	0,0%	0	0,0%
Wohnen/Umzug	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ämter/Behörden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Nennungen insgesamt	44	100,0%	31	100,0	0	0,0%	7	100,0%



Die Daten im Gesundheitsbereich zu den drei Gruppen „Kinder“, „Familienangehörige“ und „Eigene Person/befragte Person“ werden im Folgenden präsentiert, jedoch angesichts der oftmals durchgängig geringen absoluten Zahlen nicht weiter beschrieben und interpretiert.

Tabelle 34: Gesundheit - viertes Problem alle Subgruppen

Alleinerziehende	Kinder		Familienangehörige		Eigene Person/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	1	33,3%	1	33,3%	1	33,3%	3	100,0%
Psychische Gesundheit	1	33,3%	0	0,0%	2	66,6%	3	100,0%

Familien	Kinder		Familienangehörige		Eigene Person/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheit	2	25,0%	0	0,0%	6	75,0%	8	100,0%
Psychische Gesundheit	1	50,0%	0	0,0%	1	50,0%	2	100,0%

Großfamilien	Kinder		Familienangehörige		Eigene Person/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	1	50,0%	0	0,0%	1	50,0%	2	100,0%
Psychische Gesundheit	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%

1 Kind	Kinder		Familienangehörige		Eigene Person/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	3	33,3%	0	0,0%	6	66,6%	9	100,0%
Psychische Gesundheit	0	0,0%	0	0,0%	1	100,0%	1	100,0%

2 Kinder	Kinder		Familienangehörige		Eigene Person/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	3	33,3%	0	0,0%	6	66,6%	9	100,0%
Psychische Gesundheit	0	0,0%	0	0,0%	1	100,0%	1	100,0%

3 und mehr Kinder	Kinder		Familienangehörige		Eigene Person/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	0	0,0%	0	0,0%	1	100,0%	1	100,0%
Psychische Gesundheit	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%



Vorschulkind	Kinder		Familien-angehörige		Eigene Person/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	1	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	100,0%
Psychische Gesundheit	0	0,0%	0	0,0%	1	100,0%	1	100,0%

Schulkind	Kinder		Familien-angehörige		Eigene Person/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	2	20,0%	2	20,0%	6	60,0%	10	100,0%
Psychische Gesundheit	1	12,5%	0	0,0%	7	87,5%	8	100,0%

Vorschul- u. Schulkind	Kinder		Familien-angehörige		Eigene Person/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	1	50,0%	0	0,0%	1	50,0%	2	100,0%
Psychische Gesundheit	0	0,0%	0	0,0%	1	100,0%	1	100,0%

Untere Einkommensklasse	Kinder		Familien-angehörige		Eigene Person/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	3	50,0%	0	0,0%	3	50,0%	6	100,0%
Psychische Gesundheit	1	33,3%	1	33,3%	1	33,3%	3	100,0%

Mittlere Einkommensklasse	Kinder		Familien-angehörige		Eigene Person/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	1	25,0%	0	0,0%	3	75,0%	4	100,0%
Psychische Gesundheit	1	20,0%	0	0,0%	4	80,0%	5	100,0%

Mittlere/obere Einkommensklasse	Kinder		Familien-angehörige		Eigene Person/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Psychische Gesundheit	0	0,0%	1	100,0%	0	0,0%	1	100,0%



2.6 Fünftes großes Problem

Als das fünfte große Problem wurden insgesamt 38 Probleme genannt. Wie beim ersten und zweiten Problem liegt beim fünften Problem wieder die Kategorie „Körperliche Gesundheitsprobleme“ mit einem Anteilswert von 21,1% deutlich auf dem ersten Rang. Dabei ergeben sich z.T. bei den Subgruppen wiederum noch höhere Anteilswerte, z.B. bei der Subgruppe Haushalte mit einem Kind über 30% liegt (31,3%).

Die Tabelle zeigt zudem, dass fünf Kategorien keine Problemnennungen mehr aufweisen.

Zum ersten Mal liegt somit der Gesundheitsbereich insgesamt (Körperliche und psychische Gesundheitsprobleme) mit einem Anteilswert von 16,9% nicht mehr auf dem ersten Rangplatz.

Ansonsten gilt wie beim dritten und vierten Problem, dass häufig die Unterschiede zwischen den Subgruppen beträchtlich sind. So liegt z.B. in der Subgruppe Haushalte mit drei und mehr Kindern der Anteilswert in der Kategorie „Psychische Probleme“ bei 42,9%. Dies ist der höchste Anteilswert bezogen auf alle Subgruppen und alle fünf Probleme, angesichts der geringen absoluten Zahlen ist das Ergebnis aber eher defensiv zu interpretieren.

Tabelle 35: Problemkategorien alle Subgruppen - fünftes Problem

	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	8	21,1%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	6	15,8%
Psychische Gesundheit	6	15,8%
Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit	4	10,5%
Wohnen/Umzug	4	10,5%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	3	7,9%
Erziehungsprobleme/Pubertät	2	5,3%
Fehlende Finanzen	2	5,3%
Soziale Schwierigkeiten	2	5,3%
Ämter/Behörden	1	2,6%
Bildung	0	0,0%
Beziehungsprobleme/Scheidung	0	0,0%
Tod eines Nahestehenden	0	0,0%
Weitflächigkeit/Große Entfernung	0	0,0%
Sonstiges	0	0,0%
Nennungen insgesamt	38	100,0%

Tabelle 36: Problemkategorien (fünftes Problem) nach Familienform

	Alleinerziehende		Familie		Großfamilien	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	4	25,0%	4	21,1%	0	0,0%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	2	12,5%	4	21,1%	0	0,0%
Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit	1	6,2%	2	10,0%	1	50,0%
Psychische Gesundheit	4	25,0%	2	10,0%	0	0,0%
Soziale Schwierigkeiten	0	0,0%	2	10,0%	0	0,0%
Fehlende Finanzen	1	6,2%	1	5,0%	0	0,0%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	1	6,2%	1	5,0%	0	0,0%
Wohnen/Umzug	1	0,0%	2	10,0%	1	50,0%
Erziehungsprobleme/Pubertät	2	12,5%	1	5,0%	0	0,0%
Ämter/Behörden	0	0,0%	1	5,0%	0	0,0%
Bildung	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Weitflächigkeit/Große Entfernung	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Sonstiges	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Tod eines Nahestehenden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Beziehungsprobleme/Scheidung	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Nennungen insgesamt	16	100,0	20	100,0	2	100,0


Tabelle 37: Problemkategorien (fünftes Problem) nach Anzahl der Kinder

	1 Kind		2 Kinder		3 u. mehr Kinder	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	5	31,3%	2	13,3%	1	14,3%
Psychische Gesundheit	2	12,5%	1	6,7%	3	42,9%
Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit	2	12,5%	0	0,0%	1	14,3%
Fehlende Finanzen	1	6,3%	1	6,7%	0	0,0%
Erziehungsprobleme/Pubertät	1	6,3%	2	13,3%	0	0,0%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	1	6,3%	4	26,7%	1	14,3%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	1	6,3%	1	6,7%	0	0,0%
Soziale Schwierigkeiten	1	6,3%	0	0,0%	1	14,3%
Wohnen/Umzug	1	6,3%	3	20,0%	0	0,0%
Ämter/Behörden	1	6,3%	0	0,0%	0	0,0%
Weitflächigkeit/Große Entfernung	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Bildung	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Sonstiges	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Tod eines Nahestehenden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Beziehungsprobleme/Scheidung	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Nennungen insgesamt	16	100,0%	15	100,0%	7	100,0

Tabelle 38: Problemkategorien (fünftes Problem) nach Familienzusammensetzung

	Vorschulkinder		Schulkinder		Vorschul- u. Schulkinder	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	0	0,0%	7	25,0%	1	16,7%
Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit	0	0,0%	4	14,3%	0	0,0%
Psychische Gesundheit	1	33,3%	4	14,3%	1	16,7%
Wohnen/Umzug	0	0,0%	3	10,7%	1	16,7%
Erziehungsprobleme/Pubertät	0	0,0%	3	10,7%	0	0,0%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	0	0,0%	2	7,1%	0	0,0%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	2	66,7%	2	7,1%	2	33,3%
Fehlende Finanzen	0	0,0%	2	7,1%	0	0,0%
Soziale Schwierigkeiten	0	0,0%	1	3,6%	1	16,7%
Bildung	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Weitflächigkeit/Große Entfernung	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Sonstiges	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Tod eines Nahestehenden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Beziehungsprobleme/Scheidung	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ämter/Behörden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Nennungen insgesamt	3	100,0	28	100,0%	6	100,0

Tabelle 39: Problemkategorien (fünftes Problem) nach Einkommen

	Untere Einkommens- klasse		Mittlere Einkommens- klasse		Obere Einkommens- klassl.	Mittlere/obere Einkommens- klasse	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl	Anteil
Psychische Gesundheit	5	27,8%	1	9,1%	0	0	0,0%
Körperliche Gesundheitsprobleme	3	16,7%	3	27,3%	0	1	25,0%
Wohnen/Umzug	3	16,7%	0	0,0%	0	0	0,0%
Erziehungsprobleme/Pubertät	2	11,1%	0	0,0%	0	1	25,0%
Soziale Schwierigkeiten	2	11,1%	0	0,0%	0	0	0,0%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	1	5,6%	2	18,2%	0	1	25,0%
Fehlende Finanzen	1	5,6%	1	9,1%	0	0	0,0%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	1	5,6%	0	0,0%	0	0	0,0%
Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit	0	0,0%	3	27,3%	0	1	25,0%
Ämter/Behörden	0	0,0%	1	9,1%	0	0	0,0%
Weitflächigkeit/Große Entfernung	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0,0%
Bildung	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0,0%
Sonstiges	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0,0%
Tod eines Nahestehenden	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0,0%
Beziehungsprobleme/Scheidung	0	0,0%	0	0,0%	0	0	0,0%
Nennungen insgesamt	18	100,0%	11	100,0%	0	4	100,0



Die Daten im Gesundheitsbereich zu den drei Gruppen „Kinder“, „Familienangehörige“ und „Eigene Person/befragte Person“ werden im Folgenden präsentiert, jedoch angesichts der oftmals durchgängig geringen absoluten Zahlen nicht weiter beschrieben und interpretiert.

Tabelle 40: Gesundheit - fünftes Problem alle Subgruppen

Alleinerziehende	Kinder		Familien-angehörige		Eigene Person/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	1	25,0%	1	25,0%	2	50,0%	4	100,0%
Psychische Gesundheit	0	0,0%	0	0,0%	4	100,0%	4	100,0%

Familien	Kinder		Familien-angehörige		Eigene Person/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	0	0,0%	1	25,0%	3	75,0%	4	100,0%
Psychische Gesundheit	0	0,0%	0	0,0%	2	100,0%	2	100,0%

1 Kind	Kinder		Familien-angehörige		Eigene Person/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	1	20,0%	1	20,0%	3	60,0%	5	100,0%
Psychische Gesundheit	0	0,0%	0,0	0,0%	2	100,0%	2	100,0%

2 Kinder	Kinder		Familien-angehörige		Eigene Person/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	0	0,0%	1	50,0%	1	50,0%	2	100,0%
Psychische Gesundheit	0	0,0%	0	0,0%	1	100,0%	1	100,0%

3 u. mehr Kinder	Kinder		Familien-angehörige		Eigene Person/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	0	0,0%	0	0,0%	1	100,0%	1	100,0%
Psychische Gesundheit	0	0,0%	0	0,0%	3	100,0%	3	100,0%



Schulkind	Kinder		Familien- angehörige		Eigene Per- son/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheits- probleme	1	14,3%	2	28,6%	4	57,1%	7	100,0%
Psychische Gesundheit	0	0,0%	0	0,0%	4	100,0%	4	100,0%

Untere Einkommens- klasse	Kinder		Familien- angehörige		Eigene Per- son/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheits- probleme	1	33,3%	1	33,3%	1	33,3%	3	100,0%
Psychische Gesundheit	0	0,0%	0	0,0%	5	100,0%	5	100,0%

Mittlere Einkommens- klasse	Kinder		Familien- angehörige		Eigene Per- son/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheits- probleme	0	0,0%	0	0,0%	3	100,0%	3	100,0%
Psychische Gesundheit	0	0,0%	0	0,0%	1	100,0%	1	100,0%

Mittlere/Obere Ein- kommensklasse	Kinder		Familien- angehörige		Eigene Per- son/befragte Person selbst		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheits- probleme	0	0,0%	1	100,0	0	0,0%	1	100,0%
Psychische Gesundheit	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%



2.7 Erstes bis fünftes großes Problem

In der folgenden Tabelle sind noch einmal die Anteilswerte der Nennungen in den entsprechenden Kategorien für alle fünf Probleme aufgelistet.

Tabelle 41: Problemkategorien alle Subgruppen - erstes bis fünftes Problem, Anteil der Nennungen

	Erstes Problem	Zweites Problem	Drittes Problem	Viertes Problem	Fünftes Problem
Körperliche Gesundheitsprobleme	18,8%	14,6%	8,8%	13,3%	21,1%
Fehlende Finanzen	12,5%	12,2%	11,8%	23,5%	5,3%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	10,5%	10,1%	7,6%	4,1%	7,9%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	8,6%	8,7%	9,9%	15,3%	15,8%
Beziehungsprobleme/Scheidung	8,5%	4,1%	8,0%	3,1%	0,0%
Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit	8,4%	11,7%	12,5%	8,2%	10,5%
Psychische Gesundheit	8,4%	6,1%	8,4%	5,1%	15,8%
Bildung	7,8%	12,4%	8,0%	9,2%	0,0%
Erziehungsprobleme/Pubertät	4,7%	5,9%	6,1%	8,2%	5,3%
Wohnen/Umzug	3,7%	3,9%	5,3%	2,0%	10,5%
Tod eines Nahestehenden	3,1%	1,6%	1,5%	2,0%	0,0%
Weitflächigkeit/Große Entfernung	1,7%	2,0%	3,8%	1,0%	0,0%
Soziale Schwierigkeiten	1,4%	2,7%	3,4%	2,0%	5,3%
Sonstiges	1,4%	2,0%	2,7%	3,1%	0,0%
Ämter/Behörden	0,4%	1,8%	1,9%	0,0%	2,6%

Bei drei der fünf aufgezählten größten Probleme liegt der Bereich der körperlichen Gesundheitsprobleme auf dem ersten Rang und zweimal auf dem zweiten Rang. Und der Bereich der „Fehlenden Finanzen“ liegt bei einem der fünf Probleme auf dem ersten und bei zwei der fünf Probleme auf dem zweiten Rang.

Dieses Ergebnis legt nahe, bei der Neuausrichtung der Familienpolitik diese beiden Bereiche verstärkt im Blick zu haben

Es folgen die Bereiche „Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit „ (einmal Rang 1, zweimal Rang 3) und der Bereich „Alltagsprobleme/Zeitmangel“ (einmal Rang 2, einmal Rang 3).

2.8 „Problemprofile“ der Subgruppen

In den folgenden zwei Abbildungen und zwei Tabellen haben wir die 1.669 Problemnennungen der Haushalte nach Subgruppen aufgeteilt dargestellt, um zu sehen, ob es Unterschiede zwischen den Subgruppen gibt, wie sich diese ggf. darstellen und ob „Problemprofile“ der Subgruppen erkennbar sind.

Grundlage für die jeweiligen Anteilswerte sind z.B. die von den Alleinerziehenden genannten 422 Probleme und ihre Aufteilung auf die 15 Problemkategorien. In der folgenden Tabelle sind die absoluten Zahlen für die fünf genannten größten Probleme für alle Subgruppen nochmals aufgeführt.

Anzahl Probleme insgesamt		Anzahl Probleme insgesamt	
Familienform		Zusammensetzung Familie	
Alleinerziehende	422	Vorschulkind/er	323
Familie	1.044	Schulkind/er	1.130
Großfamilie	198	Vorschul- und Schulkind/er	209



Anzahl Probleme insgesamt		Anzahl Probleme insgesamt	
Anzahl der Kinder		Einkommen	
1 Kind	661	unter Einkommensklasse	633
2 Kinder	725	mittlere Einkommensklasse	573
3 Kinder	281	obere Einkommensklasse	8
		Mittlere/obere Einkommensklasse	119

Abbildung 6: „Problempprofile“ der Subgruppen nach Familienform und Anzahl der Kinder

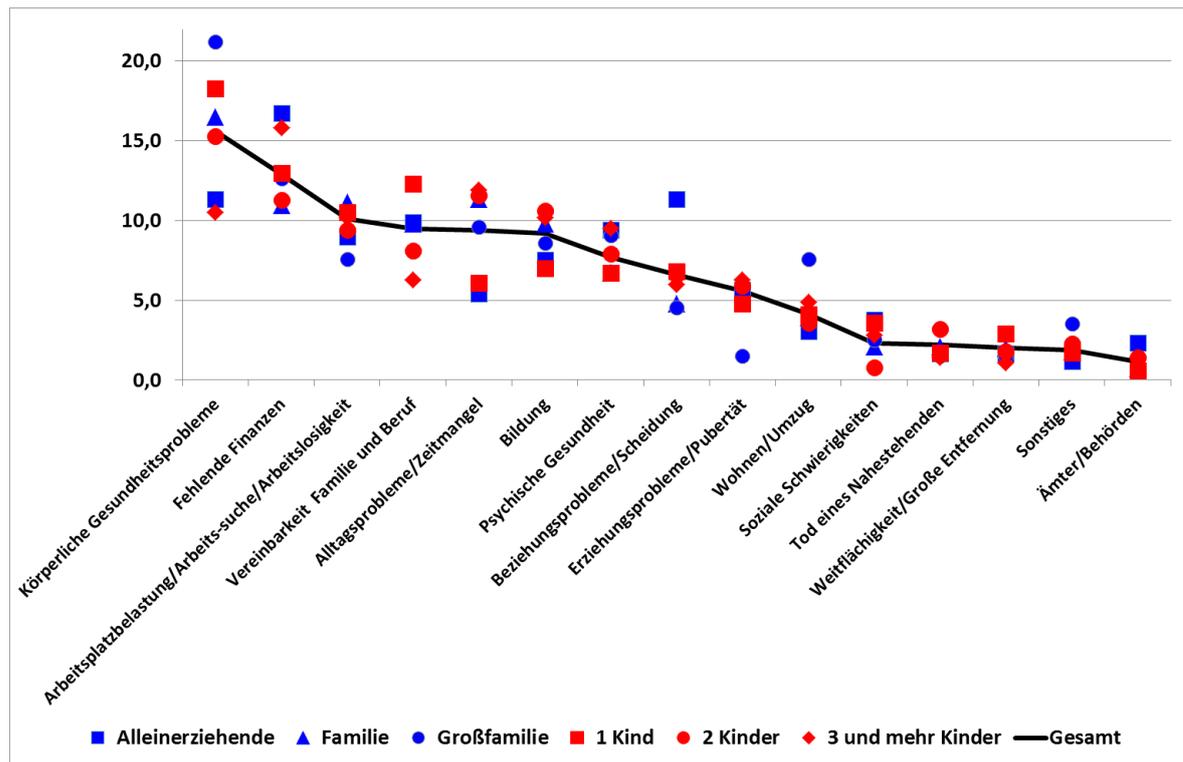


Tabelle 42: „Problempprofile“ der Subgruppen nach Familienform und Anzahl der Kinder

	Gesamt	Alleinerziehende	Familie	Großfamilie	1 Kind	2 Kinder	3 und mehr Kinder
Körperliche Gesundheitsprobleme	15,6%	11,3%	16,5%	21,2%	18,3%	15,3%	10,5%
Fehlende Finanzen	12,9%	16,7%	10,9%	12,6%	13,0%	11,3%	15,8%
Arbeitsplatzbelastung/Arbeits-suche/Arbeitslosigkeit	10,1%	9,0%	11,1%	7,6%	10,5%	9,4%	10,2%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	9,5%	9,9%	9,8%	8,1%	12,3%	8,1%	6,3%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	9,4%	5,4%	11,3%	9,6%	6,1%	11,6%	11,9%
Bildung	9,2%	7,5%	9,8%	8,6%	7,0%	10,6%	10,2%
Psychische Gesundheit	7,7%	9,4%	6,7%	9,1%	6,7%	7,9%	9,5%
Beziehungsprobleme/Scheidung	6,6%	11,3%	4,8%	4,5%	6,8%	6,6%	6,0%
Erziehungsprobleme/Pubertät	5,6%	5,7%	6,2%	1,5%	4,8%	5,9%	6,3%
Wohnen/Umzug	4,1%	3,1%	3,9%	7,6%	4,1%	3,6%	4,9%
Soziale Schwierigkeiten	2,3%	3,8%	2,1%	2,5%	3,6%	0,8%	2,8%
Weitflächigkeit/Große Entfernung	2,0%	1,7%	2,0%	1,5%	2,9%	1,8%	1,1%
Ämter/Behörden	1,1%	2,4%	0,8%	0,5%	0,6%	1,4%	1,4%
Tod eines Nahestehenden	2,2%	1,7%	2,1%	1,5%	1,7%	3,2%	1,4%
Sonstiges	1,9%	1,2%	1,8%	3,5%	1,7%	2,3%	1,8%



Die Abbildung zeigt, dass es Problembereiche gibt, bei denen die Anteilswerte der Subgruppen nach Familienform und nach der Anzahl der Kinder eng beieinander liegen. Dies ist z.B. der Problembereich „Psychische Gesundheit“ mit einer mittleren Häufigkeit (siehe auch Tabelle 42) und die Problembereiche mit einer geringeren Häufigkeit (von „Soziale Schwierigkeiten“ bis „Ämter/Behörden“). Ansonsten gibt es beträchtliche Unterschiede zwischen den Subgruppen, so z.B. bei den Problembereichen „Körperliche Gesundheitsprobleme“, „Fehlende Finanzen“, „Vereinbarkeit von Familien und Beruf“ und „Alltagsprobleme/Zeitmangel“.

Betrachtet man die Subgruppen nach der **Familienform**, so sind Alleinerziehende am häufigsten von Problemen in der Kategorie „Fehlende Finanzen“ (16,7%) und „Beziehungsprobleme/Scheidung“ (11,3%) betroffen. Positiv ist, dass sie am wenigsten von körperlichen Gesundheitsproblemen betroffen sind (11,3%). Von körperlichen Gesundheitsproblemen am stärksten betroffen sind die Großfamilien (21,2%). Da wir mit zu dieser Kategorie auch die Gesundheitsprobleme der Familienangehörigen gezählt haben, dürfte die Ursache in diesem hohen Anteilswert in der gesundheitliche Pflege/Betreuung der Eltern der befragten Personen liegen. Eher eng beieinander liegen die Anteilswerte in der Kategorie „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ bei den Subgruppen nach der Familienform. Und eher weit auseinander liegen die Anteilswerte der „Alleinerziehenden“ und die der „Familien“ im Bereich „Alltagsprobleme/Zeitmangel“.

Bei der Darstellung der „Problemprofile“ der einzelnen Subgruppen haben wir die Problembereiche ausgewählt, die aufgrund der Anzahl der genannten Probleme einen Anteilswert von über 10% z.B. an allen 422 von den Alleinerziehenden genannten Problemen haben.

Die „Problemprofile“ der Subgruppen nach Familienform sind durch folgende Problembereiche gekennzeichnet:

Alleinerziehende	1. Fehlende Finanzen (16,7%)	<i>Allen drei Subgruppen ist gemein, dass zu ihrem Problemprofil körperliche Gesundheitsprobleme und fehlende Finanzen zählen.</i>
	2. Körperliche Gesundheit (11,3%)	
	3. Beziehung/Scheidung (11,3%)	
Familie	1. Körperliche Gesundheit (16,5%)	
	2. Alltagsprobleme/Zeitmangel (11,3%)	
	3. Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit (11,1%)	
Großfamilie	4. Fehlende Finanzen (10,9%)	
	1. Körperliche Gesundheit (21,2%)	
	2. Fehlende Finanzen (12,6%)	

Betrachtet man die Subgruppen nach der **Anzahl der Kinder**, so fällt zunächst der hohe Anteil an Problemen in der Kategorie „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ bei den Haushalten mit einem Kind (12,3%) gegenüber den anderen beiden Subgruppen auf (8,1% und 6,3%). Auffällig ist auch der kontinuierliche Rückgang des Anteilswertes in der Kategorie „Körperliche Gesundheitsprobleme“ in Zusammenhang mit der Anzahl der Kinder - der Wert sinkt mit der Anzahl der Kinder von 18,3% (ein Kind) auf 10,5% (drei und mehr Kinder).

Bis auf die Problemkategorien „Fehlende Finanzen“ und „Psychische Gesundheit“ gibt es keinen Problembereich, in dem Haushalte mit drei und mehr Kindern prozentual deutlich mehr Probleme haben als Haushalte mit einem Kind oder mit zwei Kindern.



Die „Problemprofile“ der Subgruppen nach der Anzahl der Kinder sind durch folgende Problembereiche gekennzeichnet:

1 Kind	<ol style="list-style-type: none"> 1. Körperliche Gesundheit (18,3%) 2. Fehlende Finanzen (13,0%) 3. Vereinbarkeit von Familie und Beruf (12,3%) 4. Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit (10,5%)
2 Kinder	<ol style="list-style-type: none"> 1. Körperliche Gesundheit (15,3%) 2. Alltagsprobleme/Zeitmangel (11,6%) 3. Fehlende Finanzen (11,3%) 4. Bildung (10,6%)
3 und mehr Kinder	<ol style="list-style-type: none"> 1. Fehlende Finanzen (15,8%) 2. Alltagsprobleme/Zeitmangel (11,9%) 3. Körperliche Gesundheit (10,5%) 4. Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit (10,2%) 5. Bildung (10,2%)

Allen drei Subgruppen ist gemein, dass zu ihrem Problemprofil körperliche Gesundheitsprobleme und fehlende Finanzen zählen.

Was die Problemprofile der Subgruppen nach der Familienform und der Anzahl der Kinder somit eint, ist, dass zum Problemprofil aller sechs Subgruppen körperliche Gesundheitsprobleme und fehlende Finanzen gehören.

Der Unterschied zwischen den beiden Gruppen besteht darin, dass die „Problemprofile“ der Subgruppen nach der Anzahl der Kinder mehr Problembereiche aufweisen als die Subgruppen nach der Familienform.

Abbildung 7: „Problemprofile“ der Subgruppen nach Familienzusammensetzung und Einkommen

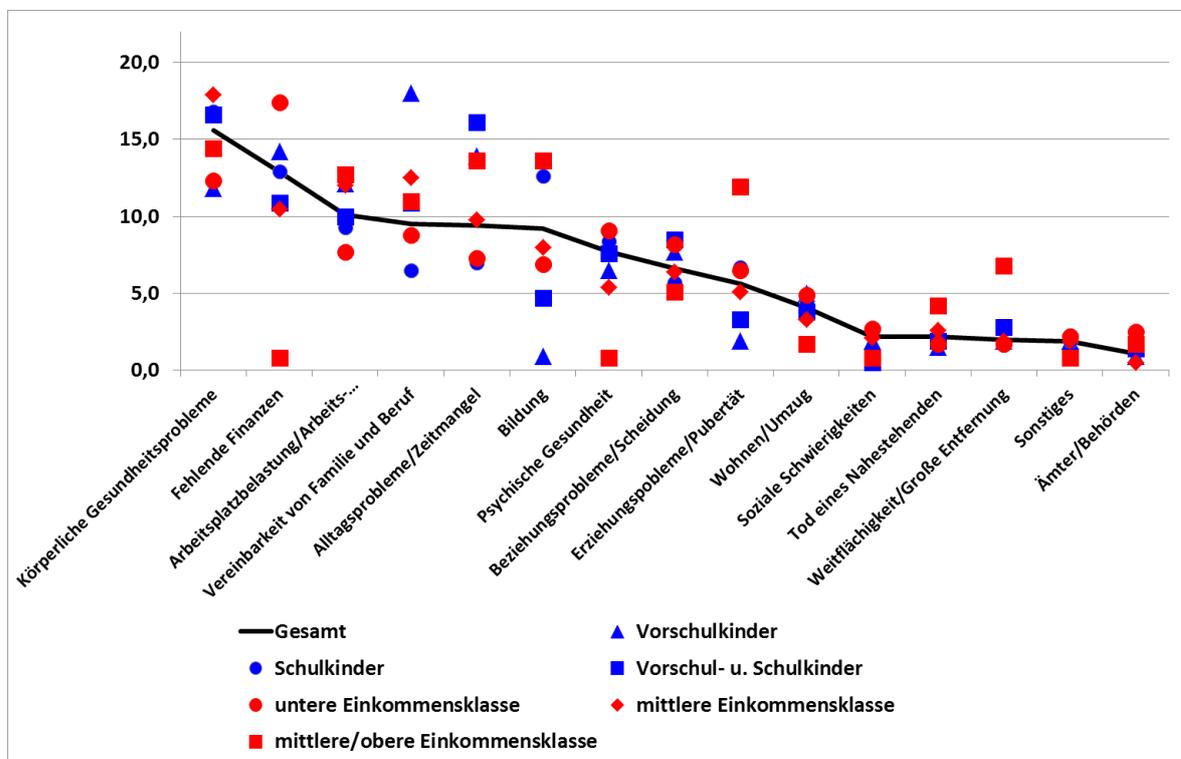




Tabelle 43: „Problemprofile“ der Subgruppen nach Familienzusammensetzung und Einkommen

	Gesamt	Vorschul- kinder	Schul- kinder	Vorschul- u. Schul- kinder	untere Einkom- mensklas- se	mittlere Einkom- mensklas- se	middle- re/obere Einkom- mensklass
Körperliche Gesundheitsprobleme	15,6%	11,8%	16,8%	16,6%	12,3%	17,9%	14,4%
Fehlende Finanzen	12,9%	14,2%	12,9%	10,9%	17,4%	10,5%	0,8%
Arbeitsplatzbelastung/Arbeits- suche/Arbeitslosigkeit	10,1%	12,1%	9,3%	10,0%	7,7%	12,0%	12,7%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	9,5%	18,0%	6,5%	10,9%	8,8%	12,5%	11,0%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	9,4%	13,9%	7,0%	16,1%	7,3%	9,8%	13,6%
Bildung	9,2%	0,9%	12,6%	4,7%	6,9%	8,0%	13,6%
Psychische Gesundheit	7,7%	6,5%	8,4%	7,6%	9,1%	5,4%	0,8%
Beziehungsprobleme/Scheidung	6,6%	7,7%	5,7%	8,5%	8,2%	6,4%	5,1%
Erziehungspobleme/Pubertät	5,6%	1,9%	6,7%	3,3%	6,5%	5,1%	11,9%
Wohnen/Umzug	4,1%	5,0%	4,4%	3,8%	4,9%	3,3%	1,7%
Soziale Schwierigkeiten	2,3%	1,9%	2,6%	0,5%	2,7%	2,1%	0,8%
Tod eines Nahestehenden	2,2%	1,5%	2,1%	1,9%	1,7%	2,6%	4,2%
Weitflächigkeit/Große Entfernung	2,0%	1,9%	1,7%	2,8%	1,7%	1,9%	6,8%
Sonstiges	1,9%	1,9%	1,9%	0,9%	2,2%	1,9%	0,8%
Ämter/Behörden	1,1%	0,9%	1,2%	1,4%	2,5%	0,5%	1,7%

Betrachtet man die Abbildung zu den Subgruppen nach der **Familienzusammensetzung** und den **Einkommensklassen**, so fällt auf, dass im Vergleich zu den Subgruppen nach der Familienform und der Anzahl der Kinder, die Unterschiede bei den Problemkategorien größer sind¹.

Die Subgruppe der Haushalte mit Vorschulkindern weist mit 18,0% im Vergleich aller Subgruppen und aller 15 Problemkategorien den höchsten Anteilswert auf. Dieser Wert bezieht sich auf den Problembereich „Vereinbarkeit von Familien und Beruf“. Er ist fast dreimal so hoch wie in der Subgruppe der Haushalte mit Schulkindern. Demnach scheint der Bereich der Vereinbarkeit von Familien und Beruf für Haushalte mit jüngeren Kindern wesentlich größere Schwierigkeiten zu bereiten als für Haushalte mit älteren Kindern.

Die „Problemprofile“ der Subgruppen nach der Familienzusammensetzung sind durch folgende Problembe-
reiche gekennzeichnet:

Haushalte mit Vor- schulkindern	1. Vereinbarkeit von Familie und Beruf (18,0%)
	2. Fehlende Finanzen (14,2%)
	3. Alltagsprobleme/Zeitmangel (13,9%)
	4. Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit (12,1%)
Haushalte mit Schulkindern	1. Körperliche Gesundheit (16,8%)
	2. Fehlende Finanzen (12,9%)
	3. Bildung (12,6%)
Haushalte mit Vor- schul- u. Schulkin- dern	1. Körperliche Gesundheit (16,6%)
	2. Alltagsprobleme/Zeitmangel (16,1%)
	3. Fehlende Finanzen (10,9%)
	4. Vereinbarkeit von Familie und Beruf (10,9%)
	5. Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit (10,0%)

Allen drei Subgruppen ist gemein, dass zu ihrem Problemprofil fehlende Finanzen zählen.

¹ Die Subgruppe der Haushalte in der oberen Einkommensklasse wird auf Grund der geringen Anzahl von acht Problemen insgesamt nicht berücksichtigt. Und die Subgruppe der Haushalte in der mittleren/oberen Einkommensklasse wird auf Grund der nicht eindeutigen Zuordnung nur nachrichtlich erwähnt.



Wie nicht anders zu erwarten war, ist für die Subgruppe der Haushalte in der unteren Einkommensklasse der Bereich „Fehlende Finanzen“ der Bereich mit den meisten Problemen (17,4%), gefolgt von „körperliche Gesundheitsprobleme „(12,3%).

Die körperlichen Gesundheitsprobleme wiederum haben mit 17,9% den höchsten Anteil an allen Problemen bei der Subgruppe der Haushalte in der mittleren Einkommensklasse. Die Haushalte in dieser Subgruppe fallen zudem durch hohe Anteilswerte in den beiden Problemkategorien auf, die die Arbeit/den Beruf betreffen - „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ (12,5%) und „Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit“ (12,0%).

Die „Problemprofile“ der Subgruppen nach den Einkommensklassen sind durch folgende Problembereiche gekennzeichnet:

Haushalte in der unteren Einkommensklassen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Fehlende Finanzen (17,4%) 2. Körperliche Gesundheit (12,3%)
Haushalte in der mittleren Einkommensklassen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Körperliche Gesundheit (17,9%) 2. Vereinbarkeit von Familie und Beruf (12,5%) 3. Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit (12,0%) 4. Fehlende Finanzen (10,5%)

Auch diesen beiden Subgruppen ist gemein, dass zu ihrem Problemprofil körperliche Gesundheitsprobleme zählen. Aber auch der Bereich „Fehlende Finanzen“ taucht in beiden Profilen auf, wenn auch mit unterschiedliche hohen Anteilswerten.



2.9 Zentrale Problempaare

Aus den Antworten der 726 Haushalte, die uns ihre größten Probleme in den sechs Monaten vor der Befragung geschildert haben, haben wir zentrale Problempaare herausgefiltert. Dazu haben wir zunächst die 262 Haushalte aussortiert, die nur ein Problem genannt haben (siehe auch Kapitel 2). Somit blieben 464 Haushalte übrig, die mindestens von zwei gleichzeitig vorhandenen großen Problemen berichteten. Diese 464 Haushalte bildeten somit die Grundlage, um zentrale Problempaare herauszufiltern und ihre Anzahl zu bestimmen. Bei der Zuordnung der Problempaare haben wir die bekannten Problemkategorien verwendet. In der folgenden Abbildung und Tabelle sind die Problempaare aufgelistet, die zehnmal oder häufiger vorkamen.

Abbildung 8: Anteil der Problempaare in den jeweils betroffenen Problemkategorien

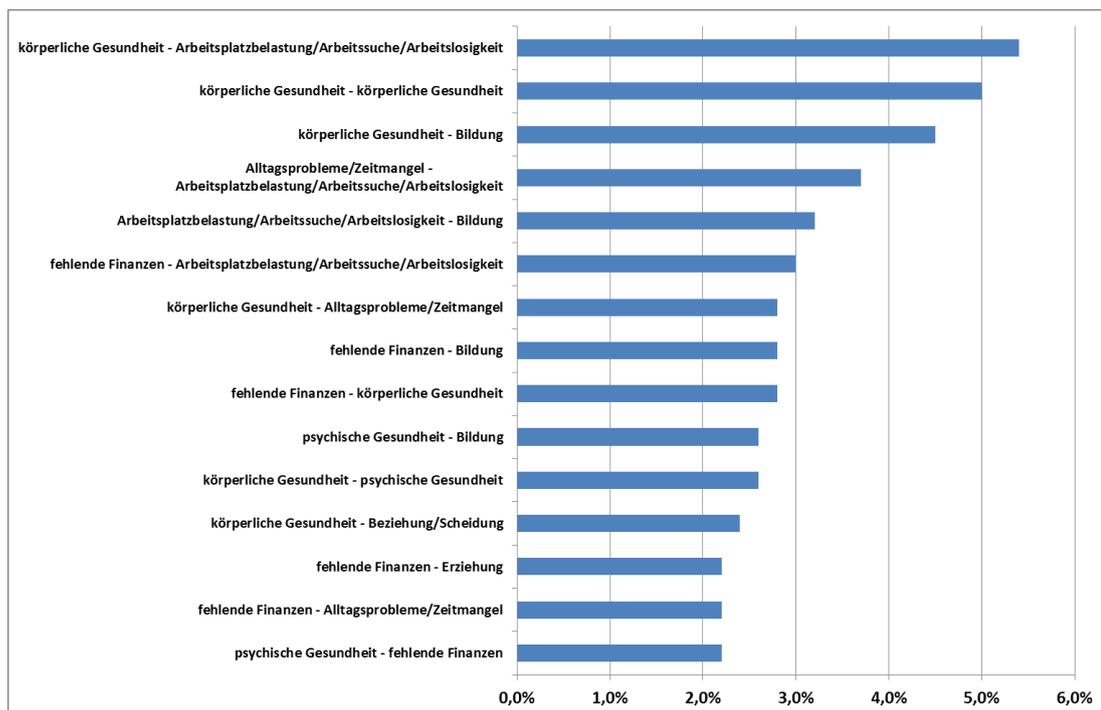


Tabelle 44: Anzahl und Anteil der Problempaare in den jeweils betroffenen Problemkategorien

Problemkategorie	Anzahl	Anteil
körperliche Gesundheit - Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit	25	5,4%
körperliche Gesundheit - körperliche Gesundheit ²	23	5,0%
körperliche Gesundheit - Bildung	21	4,5%
Alltagsprobleme/Zeitmangel - Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit	17	3,7%
Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit - Bildung	15	3,2%
fehlenden Finanzen - Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit	14	3,0%
fehlende Finanzen - körperliche Gesundheit	13	2,8%
fehlende Finanzen - Bildung	13	2,8%
körperliche Gesundheit - Alltagsprobleme/Zeitmangel	13	2,8%
körperliche Gesundheit - psychische Gesundheit	12	2,6%
psychische Gesundheit - Bildung	12	2,6%
körperliche Gesundheit - Beziehung/Scheidung	11	2,4%
psychische Gesundheit - fehlende Finanzen	10	2,2%
fehlende Finanzen - Alltagsprobleme/Zeitmangel	10	2,2%
fehlende Finanzen - Erziehung	10	2,2%
Zentrale Problempaare insgesamt (zehnmal oder häufiger genannt)	219	

² Die Kombination „körperliche Gesundheit - körperliche Gesundheit“ bedeutet, dass z.B. von gesundheitlichen körperlichen Problemen der befragten Person und gleichzeitig von gesundheitlichen körperlichen Problemen beim Kind berichtet wurde.



Die Abbildung und die Tabelle zeigen, dass mit 5,4% am häufigsten Problempaare in der Kombination der beiden Problembereiche „körperliche Gesundheit“ und „Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit“ genannt wurden (die Bezugsgröße ist die Zahl der 464 Haushalte mit mindestens zwei Problemen).

Wie zudem die Abbildung und die Tabelle zeigen, gibt es Problembereiche, die in den aufgelisteten Kombinationen mehrmals auftauchen. Dies ist z.B. wiederum der Problembereich „körperliche Gesundheit“ und der Problembereich „Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit“. Weitere Problembereiche die häufiger auftauchen sind „Fehlende Finanzen“ und „Bildung“.

In der Abbildung 9 haben wir dieses nochmals dargestellt. Die Bezugsgröße ist dabei die Anzahl der 219 zentralen Problempaare der Tabelle 44.

Die Abbildung zeigt, dass Probleme der Problemkategorie „körperliche Gesundheit“ in Kombination mit Problemen aus anderen Problembereichen (z.B. Bildung, Beziehung/Scheidung) mit 53,9% weitaus am häufigsten vorkommen. Bezieht man in diese Betrachtung den Bereich „psychische Gesundheit“ und die mit dieser Kategorie verbundenen Problempaare mit ein, ergibt sich für den gesamten Gesundheitsbereich ein Anteil von zentralen Problempaaren von 69,4%. Dies wiederum belegt zum wiederholten Male die hohe Bedeutung des Gesundheitsbereichs.

Abbildung 9: Problembereiche mit einen zusätzlichen Problem in einem anderen Bereich

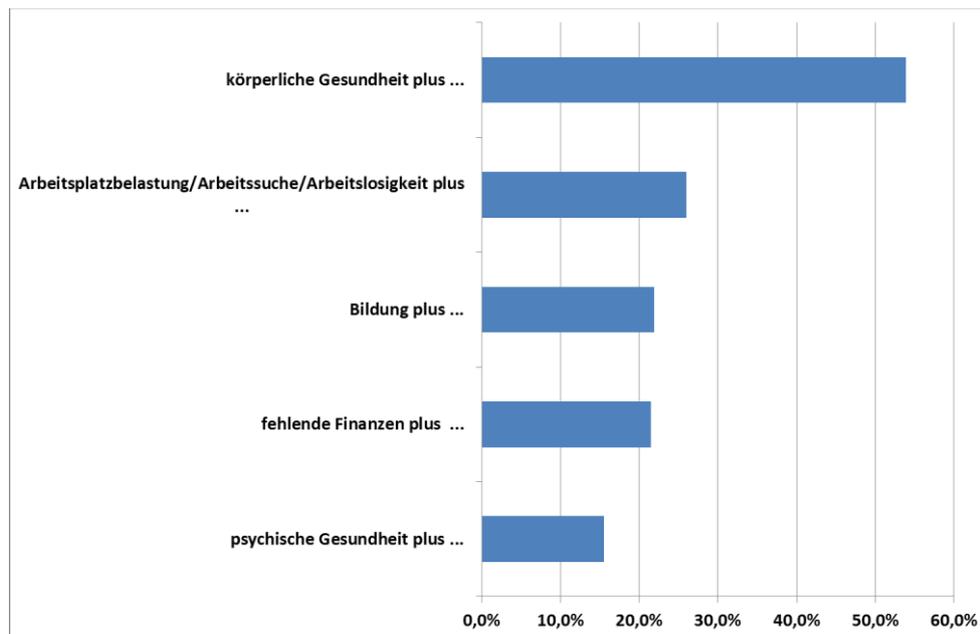


Tabelle 45: Problembereiche mit einen zusätzlichen Problem in einem anderen Bereich

	Anzahl	Anteil
körperliche Gesundheit plus ...	118	53,9%
Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit plus	57	26,0%
Kinderbetreuung/Schule plus	48	21,9%
fehlende Finanzen plus	47	21,5%
psychische Gesundheit plus	34	15,5%



3 Problemlösungen und Bewältigungsstrategien

Nachdem die Haushalte gefragt wurden, was in den letzten sechs Monaten die größten Probleme waren, wurden sie gebeten, für die einzelnen Probleme aufzuschreiben, ob, und wenn ja, wie sie die Probleme gelöst haben.

Wie anfangs beschrieben haben wir dieses lösungsorientiertes Befragungsdesign mit einem lösungsorientierten Auswertungsdesign verbunden, um so den Erkenntnisgewinn zu steigern und eine Grundlage für treffsichere Handlungsempfehlungen zu bekommen.

3.1 Genannte Problemlösungen und Bewältigungsstrategien

57,1% (726) der befragten Haushalte gab mindestens ein großes Problem an, welches im vergangenen halben Jahr bewältigt werden musste. Insgesamt liegen für die 1.669 einzelnen Probleme 1.131 Antworten vor und 592mal (35,5%) wurden keine Angaben über eine (Teil-) Lösung gemacht.

Das 592fache Ausbleiben einer Antwort kann als unvollständiges Ausfüllen des Fragebogens verstanden werden oder als Fehlen einer adäquaten Problemlösung. Da einige Haushalte dezidiert geschrieben haben, dass es noch keine Lösung des Problems gab, ist auch zu vermuten, dass viele Haushalte sich möglicherweise schämten oder sich nicht trautes aufzuschreiben, dass es bisher keine Problemlösung gibt und sie somit nichts aufgeschrieben bzw. keine Angaben gemacht haben.

Für 152 Probleme wurde dezidiert aufgeschrieben, dass es bisher noch keine Problemlösung gab (Diese Antworten sind in den 1.131 Angaben enthalten).

In der folgenden Abbildung und Tabelle haben wir hinsichtlich der einzelnen Problemkategorien die Anzahl der Nennungen „keine Lösung angegeben/ohne Angaben“ und „keine Lösung bisher“ ins Verhältnis zu der Anzahl der genannten Probleme gesetzt, um zu sehen, wo hoch jeweils der Anteil der ungelösten Probleme in den entsprechenden Problemkategorien ist. Denn wenn z.B. Problemlösungen im gesundheitlichen Bereich ausbleiben - und diese Probleme auch angesichts der häufig gegebenen Brisanz - nicht „ausgesessen“ werden können, können diese ungelösten Probleme einen Dominoeffekt auslösen und andere Lebensbereiche negativ beeinflussen.

Abbildung 10: Problemlösungen - Anteil „keine Lösung angegeben/ohne Angaben“ und „keine Lösung bisher“

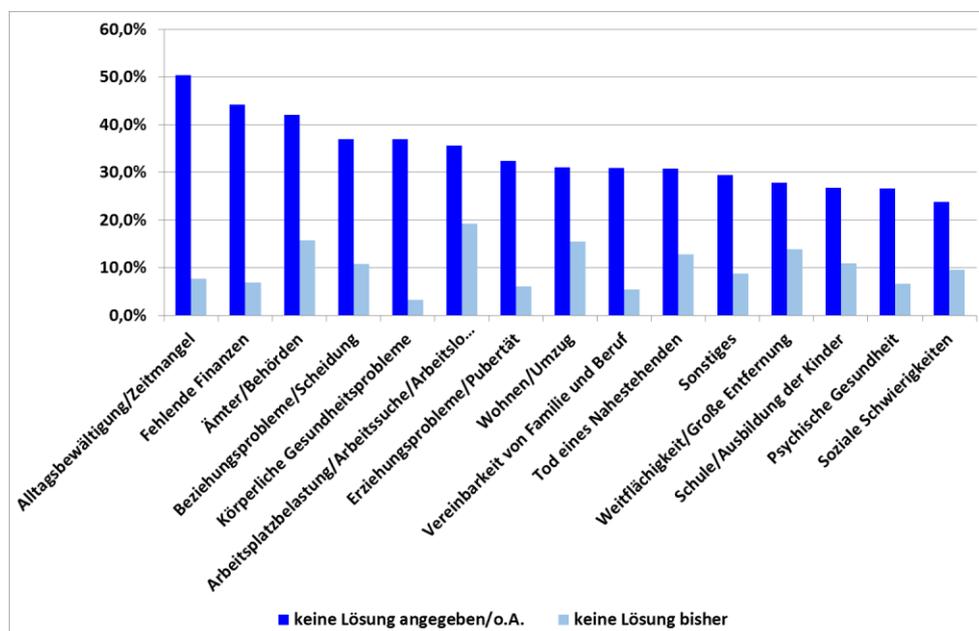




Tabelle 46 zeigt, dass in den beiden Bereichen „Alltagsprobleme/Zeitmangel“ und „Fehlende Finanzen“ der Anteil der (noch) nicht gelösten Probleme bei über 50% liegt. Dies sind beides Bereiche, bei denen davon ausgegangen werden kann, dass ein (konstantes) Ausbleiben von zufriedenstellenden Bewältigungsstrategien einen Dominoeffekt auslösen kann, der bestehende Probleme verstärkt und/oder Probleme in anderen Bereichen auslösen kann.

Wenn z.B. durch Zeitmangel und eine nicht gelingende Alltagsbewältigung Stress entsteht, so kann dies wiederum zu psychischen Problemen oder aber auch zu Problemen in der Partnerschaft oder in der Beziehung zu den Kindern führen. Und fehlende Finanzen beziehungsweise eine nicht gelungene Kompensation kann zu weniger gesellschaftlicher Teilhabe und zu drastischen Einschränkungen führen, so dass z.B. möglicherweise Hungern nicht auszuschließen ist.

Im Bereich Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit liegt der Anteilswert der ungelösten Probleme (keine Lösung angegeben/ohne Angaben und „keine Lösung bisher“) bei 55,5% und damit ist dieser Bereich (der auf Grund der hohen Anzahl der Problemnennungen in der obersten Häufigkeitskategorie liegt – siehe Tabelle 4) der Bereich mit der zweithöchsten Quote ungelöster Probleme. Auch für diesen zentralen Lebensbereich mit seinen wichtigen Funktionen gilt, wenn (langfristig) die genannten Probleme nicht gelöst werden, Dominoeffekte mit entsprechenden negativen Konsequenzen zu befürchten sind.

Positiv ist sicherlich, dass die Kategorie „Körperliche Gesundheitsprobleme“, in der die meisten Probleme genannt wurden, angesichts der Konsequenzen ungelöster Probleme (nur) eine Quote ungelöster Probleme von 36,9% aufweist. Andererseits ist dieses verwunderlich, da davon auszugehen ist, dass der Gesundheitsbereich in hohem Maße mit professionellen Anbietern und Leistungen ausgestattet ist, die allen Bürger_innen offen stehen.

Positiv ist sicherlich auch, dass die Kategorie „Psychische Gesundheitsprobleme“ eine eher geringe Quote ungelöster Probleme von 33,3% aufweist, auch dies vor dem Hintergrund der Konsequenzen ungelöster Probleme im psychischen Bereich.

Tabelle 46: Problemlösungen - „keine Lösung angegeben/ohne Angaben“ und „keine Lösung bisher“

Problem-Kategorie (die Zahlen in der Klammer geben die Anzahl der genannten Probleme an)	keine Lösung angegeben/ohne Angaben		„keine Lösung bisher“		keine Lösung angegeben/ohne Angaben <u>und</u> „keine Lösung bisher“	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Alltagsprobleme/Zeitmangel (157)	50,3%	79	7,6%	12	58,0%	91
Fehlende Finanzen (215)	44,2%	95	6,9%	15	51,2%	111
Ämter/Behörden (18) ³	42,1%	7	15,8%	3	57,9%	11
Beziehungsprobleme/Scheidung (110)	36,9%	40	10,8%	12	47,7%	52
Körperliche Gesundheitsprobleme (261)	36,8%	96	3,1%	8	40,1%	104
Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit (168)	35,7%	60	19,3%	32	55,0%	92
Erziehungsprobleme/Pubertät (93)	32,3%	30	6,1%	6	38,4%	36
Wohnen/Umzug (68)	31,0%	21	15,5%	11	46,5%	32
Vereinbarkeit von Familie und Beruf (158)	30,9%	49	5,5%	9	36,4%	58
Tod eines Nahestehenden (37)	30,8%	11	12,8%	5	43,6%	16
Sonstiges (31)	29,4%	9	8,8%	3	38,2%	12
Weitflächigkeit/Große Entfernung (34)	27,8%	9	13,9%	5	41,7%	14
Bildung (153)	26,7%	43	11,0%	19	37,7%	58
Psychische Gesundheit (128)	26,7%	34	7,0%	9	33,3%	43
Soziale Schwierigkeiten (38)	23,8%	9	9,5%	4	33,3%	13
	35,5%	592	9,2%	152	44,6%	745

³ Der Bereich Ämter/Behörden ist auf Grund der geringen Anzahl der Probleme (18) zu vernachlässigen.



Es gab teilweise bis zu drei einzelne Teil-Lösungen für ein zugrundeliegendes Problem. Nach inhaltsanalytischen Kriterien wurden solche „komplexen Lösungen“ mehreren Lösungskategorien gleichzeitig zugeordnet und als Mehrfachantwort gewertet. Folgende Auszüge lassen erkennen, wie umfassend die Schilderungen der Lösungen waren:

Beispiele für komplexe Lösungen eines geschilderten Problems

<i>Problemschilderung</i>	<i>Lösung 1</i>	<i>Lösung 2</i>	<i>Lösung 3</i>
<i>Krankheitsbedingte Arbeitsausfall des Vaters und dadurch 100%iger Arbeits-einstieg der Mutter für ca. 6 Wochen</i>	Ärzte, Medikamente	Großer Organisationsaufwand	Zeitliche Unterstützung durch Großeltern
<i>Die Krebserkrankung unseres Sohnes</i>	Indem ich mir professionelle Hilfe geholt habe	und meinen Glauben - ev. luth. – vertieft.	
<i>Manchmal unerwartet länger arbeiten, schwierig unsere Tochter spontan unterzubringen</i>	Kinderfrau hat spontan reagiert	Großeltern kamen von auswärts und haben überbrückt, trotzdem enormer Druck, weil Betreuung latent immer unsicher ist	
<i>Schulabschluss des Kindes</i>	Nachhilfe	Gespräche mit Lehrern u. Freunden	
<i>Aufmüßigkeit unseres 2. Kindes insbes. i. d. Schule. Dort war es aktiv beim Mobbing gegen eine Schülerin beteiligt.</i>	u. a. Teilnahme Erziehungskonferenz i. d. Schule	Und ich (Vater) besuche Therapeuten, um ruhiger/weniger aufbrausend zu sein	

In der folgenden Tabelle sind der Anzahl der Probleme die Anzahl der Problemlösungen gegenübergestellt. Es zeigt sich, dass in den Bereichen „Körperliche Gesundheitsprobleme und „Psychische Gesundheit“ die Haushalte am häufigsten für ein Problem mehrere Problemlösungen gefunden haben.

Tabelle 47: Anzahl Probleme und Anzahl Problemlösungen

Bereich	Anzahl Probleme	Anzahl Problemlösungen		Anzahl Probleme	Anzahl Problemlösungen
Körperliche Gesundheitsprobleme	261	280	Erziehungsprobleme/Pubertät	93	97
Fehlende Finanzen	215	216	Wohnen/Umzug	68	70
Arbeitsplatzbelastung/Arbeits-suche/Arbeitslosigkeit	168	169	Soziale Schwierigkeiten	38	41
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	158	163	Tod eines Nahestehenden	37	38
Alltagsprobleme/Zeitmangel	157	157	Weitflächigkeit/Große Entfernung	34	35
Bildung	153	153	Sonstiges	31	33
Psychische Gesundheit	128	142	Ämter/Behörden	18	18
Beziehungsprobleme/Scheidung	110	110			
Insgesamt				1.669	1.723



Angesichts der Tatsache, dass manche Aktivitäten nicht dazu beitragen, die Probleme zu lösen, sie also keine Problemlösungen sind, ist es angebracht an manchen Stellen eher von Bewältigungsstrategien zu sprechen, die nicht immer die Lösung des Problems beinhalten.

Komplexe Lösungen wurden vor allem in den Problembereichen körperliche und psychische Gesundheit, Vereinbarkeit von Familie und Beruf und auch im Problembereich Bildung geschildert. Gerade diese komplexen Lösungen enthielten viele Hinweise, wie konstruktiv-kreativ die Haushalte bei ihrer Problembewältigung waren.

Insgesamt konnten die genannten Problembewältigungen drei übergeordneten Ampel-Kategorien (siehe Abbildung 11 und Abbildung 12) zugeordnet werden: den konstruktiven Lösungen (grün), den Kompromiss-/Teillösungen (gelb) und den destruktiven Bewältigungsstrategien (rot).

Trotz schwerwiegender und teilweise überdauernder Probleme konnte insgesamt festgestellt werden, dass Haushalte mit Kindern kreativ und aktiv nach *konstruktiven Lösungen* suchten und in über der Hälfte der Problembewältigung (63,1%) damit auch erfolgreich waren.

In etwa jede vierte angegebene Lösung (24,1%) konnte der Kategorie Kompromiss-/Teillösungen zugeordnet werden. Der durchschnittliche Anteil der destruktiven Lösungen lag bei 12,8%.

In der folgenden Abbildung und Tabelle sind die entsprechenden drei Umgangsarten mit den Problemen nochmals dargestellt.

Abbildung 11: Umgangsarten mit den Problemen – Variante I

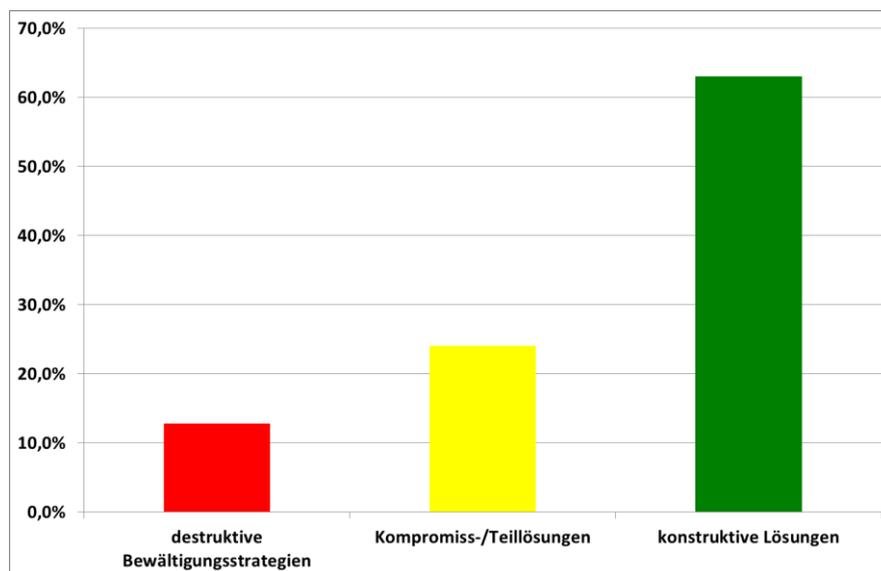


Tabelle 48: Umgangsarten mit den Problemen - Variante I

	Anzahl	Anteil
destruktive Bewältigungsstrategie	125	12,8%
Kompromiss-/Teillösungen	236	24,1%
konstruktive Lösungen	618	63,1%
insgesamt	979	100,0%

Wird die Auffassung geteilt, dass auch die Lösungsantworten „keine Lösung bisher“ auf Grund nicht zu vermeidender Dominoeffekte zu den destruktiven Bewältigungsstrategien zu zählen sind, so ergibt sich ein anderes Bild, demnach sich der Anteil der destruktiven Bewältigungsstrategien bezüglich der drei Um-



gangsarten mit den Problemen erhöht und der Anteilswert der beiden anderen Umgangsarten geringer wird.

Die entsprechenden Ergebnisse sind in der folgenden Abbildung 10.

Abbildung 12: Umgangsarten mit den Problemen - Variante II

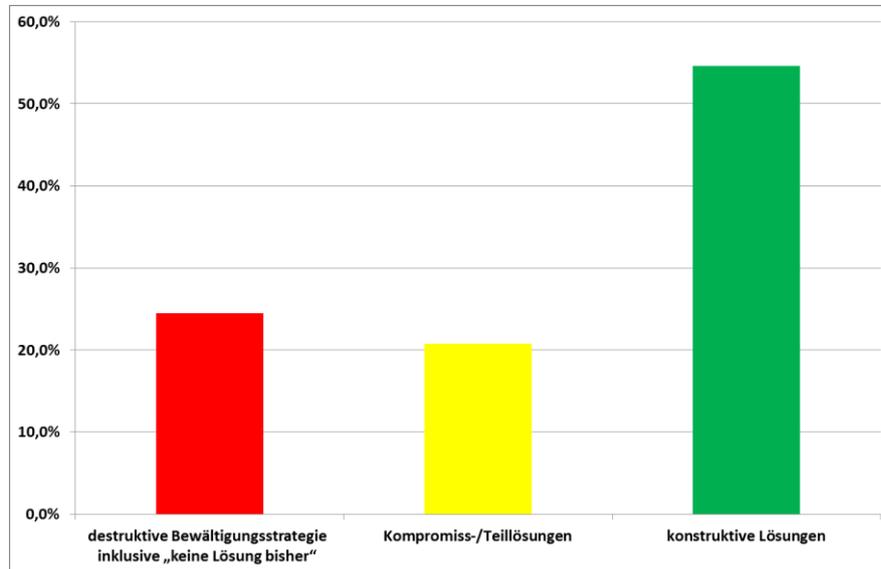


Tabelle 49: Umgangsarten mit den Problemen - Variante II

	Anzahl	Anteil
destruktive Bewältigungsstrategie inklusive „keine Lösung bisher“ (152)	277	24,5%
Kompromiss-/Teillösungen	236	20,8%
konstruktive Lösungen	618	54,6%
insgesamt	1.131	100,0%

Die angegebenen Lösungen konnten in weitere sieben Unterkategorien inhaltsanalytisch differenziert werden.

Drei Kategorien fielen unter die Oberkategorie konstruktive Lösungen: individuell-konstruktive Lösung, professionelle Unterstützung und soziale Unterstützung. Zwei wurden den Kompromiss-/Teillösungen zugeordnet: zufriedenstellende Teillösung und Kompromiss. Weitere zwei wurden unter destruktiven Bewältigungsstrategien zusammengefasst: depressiver Fatalismus und Dominoeffekt.

destruktive Bewältigungsstrategie				Kompromiss-/Teillösungen				konstruktive Lösungen					
Depressiver Fatalismus		Dominoeffekt		Kompromiss		Zufriedenstellende Teillösung		Individuell konstruktive Lösung		Soziale Unterstützung		Professionelle Unterstützung	
abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
36	3,7	89	11,2	107	10,9	129	13,2	181	18,5	197	20,1	240	24,5
125				236				618					



3.2 Destruktive Bewältigungsstrategien

Insgesamt wurden 125 destruktive Bewältigungsstrategien genannt, damit brachte mehr als jeder zehnte Problemlösungsversuch keine Lösung für die größten Probleme der letzten sechs Monate.

Diese destruktive Bewältigungsstrategie konnte in zwei Unterkategorien differenziert werden: depressiver Fatalismus und Dominoeffekt.

Als Dominoeffekte werden solche Lösungsnennungen bezeichnet, die das Problem nicht lösen, sondern durch die gewählte „Lösung“ weitere Probleme nach sich ziehen, wenn z.B. die Partnerin arbeiten geht oder die bereits arbeitende Person einen zweiten oder dritten Job annimmt, um das Einkommen so zu erhöhen, aber gleichzeitig dadurch weniger Zeit für die Beziehung und die Familien verbleibt und somit neue/weitere Probleme entstehen können.

Beispiele *Dominoeffekt*:

<i>Problem</i>	<i>Lösung</i>
Einkommen zu niedrig	Weitere Schulden bei Familie & Privatkredit
Das Finanzielle	Meine Frau geht nun auch noch mehr arbeiten aber wirklich mehr Geld haben wir nicht, da mehr Geld - mehr Einkommenssteuer usw. stattdessen noch weniger Zeit...
Schulische Probleme (Gymnasium Lüchow)	Wegducken+ Mundhalten
mit Depressionen kämpfen	Depressionen aushalten; Immer Lächeln und da sein für die andere betroffene Person

In 36 Lösungsantworten ließen die betroffenen Haushalte erkennen, dass sie sich eine echte Lösung ihrer Probleme schon gar nicht mehr vorstellen könnten. Diese Nennungen wurden unter der Bezeichnung depressiver Fatalismus zusammengefasst.

Beispiele *depressiver Fatalismus*:

<i>Problem</i>	<i>Lösung</i>
Nur einer kann arbeiten, weil Betreuungskosten zweites Gehalt auffressen, finanzielle Einbußen (Arbeit lohnt sich nicht)	Unlösbar, weil Sozialabgaben und Steuern vorwiegend am Einkommen und nicht an der Wirtschaftsleistung festgemacht sind
Wenig Zeit	Wird immer so bleiben
Selbstmordversuch	Keine Ahnung

In der folgenden Tabelle sind die Strategien in Relation zu der Anzahl der Problemlösungen in den jeweiligen Problemkategorien gesetzt (siehe Tabelle 47). So fallen z.B. 7,9% der genannten Problembewältigungen hinsichtlich der Probleme im Bereich „Körperliche Gesundheitsprobleme“ in die Kategorie „destruktive“ Bewältigungsstrategie“, wobei sich die 7,9% wiederum aus der Summe von 1,1% in der Kategorie „Depressiver Fatalismus“ und 6,8% in der Kategorie „Dominoeffekt“ zusammensetzen.

Die Tabelle zeigt, dass die Bereiche „Psychische Gesundheitsprobleme“ (16,9%), „Fehlende Finanzen“ (12,5%) und der „Bereich Ämter/Behörden“ (11,1%) die höchsten Anteile an destruktiven Bewältigungsstra-



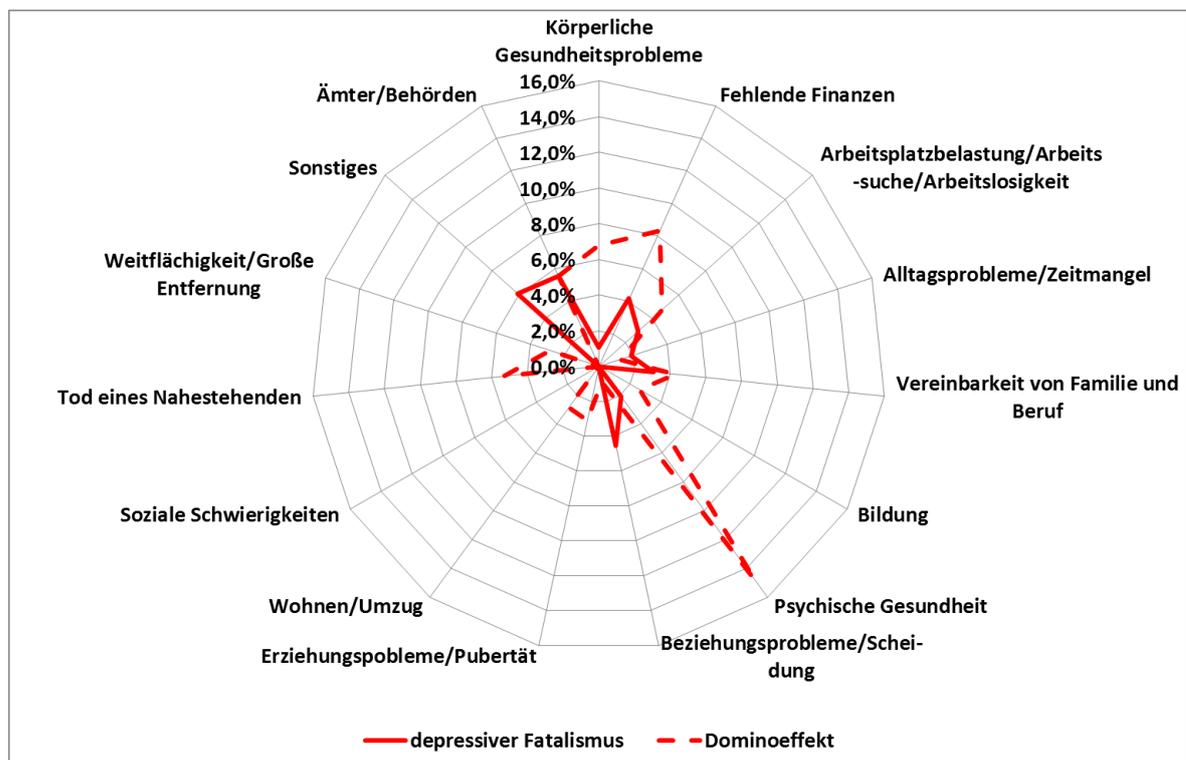
tegie aufweisen (der Bereich „Ämter/Behörden“ ist dabei angesichts der geringen absoluten Zahlen eher defensiv zu interpretieren).

Tabelle 50: Destruktive Bewältigungsstrategien in Relation zu den genannten Problemen

	Depressiver Fatalismus		Dominoeffekt		„destruktive“ Bewältigungsstrategie
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	1,1%	3	6,8%	19	7,9%
Fehlende Finanzen	4,2%	9	8,3%	18	12,5%
Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit	3,0%	5	4,7%	8	7,7%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	1,9%	3	1,3%	2	3,2%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	3,1%	5	4,3%	7	7,4%
Bildung	0,0%	0	2,6%	4	2,6%
Psychische Gesundheit	2,1%	3	14,8%	21	16,9%
Beziehungsprobleme/Scheidung	4,5%	5	0,9%	1	5,5%
Erziehungsprobleme/Pubertät	0,0%	0	3,1%	3	3,1%
Wohnen/Umzug	0,0%	0	2,9%	2	2,9%
Soziale Schwierigkeiten	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Tod eines Nahestehenden	0,0%	0	5,3%	2	5,3%
Weitflächigkeit/Große Entfernung	0,0%	0	2,9%	1	2,9%
Sonstiges	6,1%	2	0,0%	0	6,1%
Ämter/Behörden	5,6%	1	5,6%	1	11,1%
Nennungen insgesamt	2,1%	36	5,2%	89	7,3%

In der Abbildung sind die beiden Kategorien „Depressiver Fatalismus“ und „Dominoeffekt“ nochmals getrennt dargestellt. Es zeigt sich, dass insbesondere im Bereich „Psychische Gesundheitsprobleme“ Bewältigungsstrategien mit Dominoeffekt zum Tragen kommen, gefolgt vom Bereich „Fehlende Finanzen“.

Abbildung 13: Destruktive Bewältigungsstrategien





Wählt man eine andere Betrachtungsweise und verteilt die 89 Lösungs-Nennungen (S. 55) auf die 15 Problemkategorien, so ziehen 23,6% der Lösungs-Nennungen im Bereich „Psychische Gesundheit“, 21,3% der Lösungs-Nennungen im Bereich „Körperliche Gesundheitsprobleme“ und 20,2% der Lösungs-Nennungen im Bereich „Fehlende Finanzen“ Dominoeffekte nach sich.

Somit deckt sich auch diese Betrachtungsweise mit den Ergebnissen der Tabelle 49, demnach in den Problembereichen „Psychische Gesundheit“ und „Fehlende Finanzen“ am häufigsten destruktive Bewältigungsstrategie mit Dominoeffekten vorkommen.

3.3 Kompromiss-/Teillösungen

Insgesamt wurden 236 Kompromiss- bzw. Teillösungen genannt. Damit war in etwa jede vierte berichtete Lösung eine mittelmäßig zufriedenstellende Lösung der größten Probleme für die betroffenen Haushalte.

Diese Lösungskategorie konnten in zwei Unterkategorien differenziert werden, von denen über die Hälfte zufriedenstellende Teillösungen (54,7%) ausmachten. Darunter wurden vor allem realistische Schritt-für-Schritt bzw. Prozesslösungen und eine positive Bewältigung bestimmter Lebenslagen zusammengefasst.

Beispiel: *zufriedenstellende Teillösungen*

<i>Problem</i>	<i>Lösung</i>
Geldumverteilung Kinder werden erwachsen - Auszug steht bevor - Kindergeld + Unterhalt fällt weg, Alleinerziehend	Gut durchrechnen/Realitätsprüfung - Abstriche machen, Verschlinkung des Kostenhaushaltes
Finanzielle Stabilität nach Trennung	Sparsamer leben, überflüssige Versicherungen, Abo etc. gekündigt
Alle Termine zu bewältigen (Schule, Vereine etc.) bei voller Berufstätigkeit	Selektion!

Wir haben Lösungs-Nennungen als Kompromisslösungen bezeichnet, die eher darauf hindeuteten, dass es sich bei der gewählten Lösung (noch) nicht um eine Schritt-für-Schritt bzw. prozesshaft angelegte Lösung handelt, sondern es sich eher um unbefriedigende Kompromisslösungen handelt, mit denen sich die Personen abfinden. D.h. diese Lösungen haben eine größere Nähe zu den destruktiven Bewältigungsstrategien (insbesondere dem depressiven Fatalismus) als zu den konstruktiven Lösungen.

Beispiel: *Kompromisslösungen*

<i>Problem</i>	<i>Lösung</i>
Finanzielle Spannungen	Gürtel noch enger geschnallt
Betreuung des Kindes, wenn Großeltern unabhkömmlich (bei Krankheit)	Krankschreibung d. Kindes --& im Nachhinein Mehrarbeit, was kaum zu schaffen ist
Jobsuche	Bewerbungen schreiben, Bewerbungen schreiben, Bewerbungen schreiben – wo ist Arbeit?

Die Anteilswerte in der folgenden Abbildung und Tabelle beziehen sich wiederum auf den Anteil der Kompromiss- und Teillösungen an der Anzahl der genannten Probleme in den einzelnen Problemkategorien.



Deutlich wird der hohe Anteil der Kompromiss- und Teillösung im Bereich „Weitflächigkeit/Große Entfernung“ mit 20,0% und 17,1%. Dies deutet möglicherweise darauf hin, dass sich die Haushalte „irgendwie mit Weitläufigkeit und den großen Entfernungen arrangiert haben“.

Vergleichsweise (gleich)hohe Werte für beide Strategien finden sich auch in den Bereichen „Fehlende Finanzen“ (Kompromisslösungen = 10,6%, zufriedenstellende Teillösung = 12,0%) und Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Kompromisslösungen = 10,4%, zufriedenstellende Teillösung = 9,8%). Der Bereich, indem es die größten Unterschiede zwischen den Kompromiss- und Teillösungen gibt, ist der Bereich der „Erziehungsprobleme/Pubertät“. Zufriedenstellende Teillösungen haben einen Anteil von 10,3%, demgegenüber liegt der Anteil bei den Kompromisslösungen nur bei 1,0%.

Abbildung 14: Kompromiss- und Teillösung in Relation zu den genannten Problemen

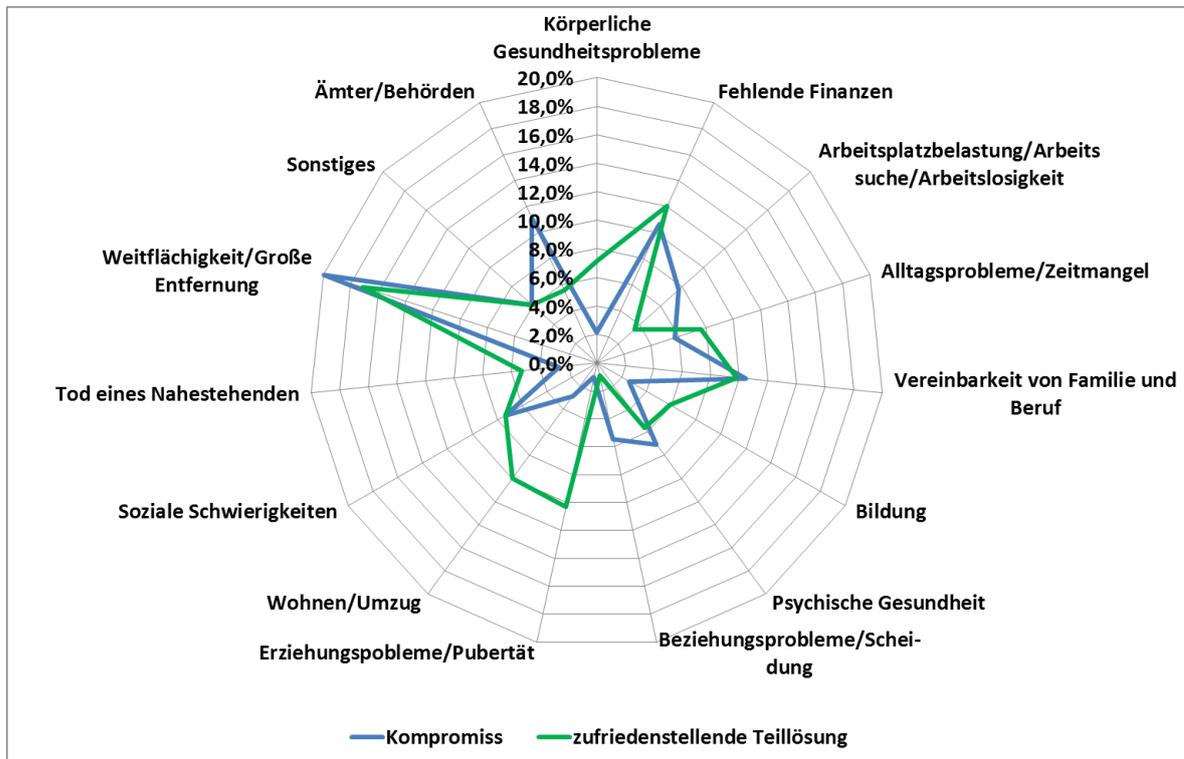


Tabelle 51: Kompromiss- und Teillösung

	Kompromisslösungen		Zufriedenstellende Teillösung	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Körperliche Gesundheitsprobleme	2,1%	6	7,1%	20
Fehlende Finanzen	10,6%	23	12,0%	26
Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit	7,7%	13	3,6%	6
Alltagsprobleme/Zeitmangel	5,7%	9	7,6%	12
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	10,4%	17	9,8%	16
Bildung	2,6%	4	5,9%	9
Psychische Gesundheit	7,0%	10	5,6%	8
Beziehungsprobleme/Scheidung	5,5%	6	0,9%	1
Erziehungsprobleme/Pubertät	1,0%	1	10,3%	10
Wohnen/Umzug	2,9%	2	10,0%	7
Soziale Schwierigkeiten	7,3%	3	7,3%	3
Tod eines Nahestehenden	2,6%	1	5,3%	2
Weitflächigkeit/Große Entfernung	20,0%	7	17,1%	6
Sonstiges	6,1%	2	6,1%	2
Ämter/Behörden	11,1%	2	5,6%	1
Nennungen insgesamt	6,2%	107	7,5%	129



3.4 Konstruktive Lösungen

Insgesamt wurden 618 konstruktive Problemlösungen genannt, damit war mehr als jede zweite Lösung eine erfolgreiche und konstruktive Lösung für die größten Probleme der letzten sechs Monate.

Diese konstruktiven Lösungen konnten in drei Unterkategorien differenziert werden, von denen die größte mit 25% die professionelle Unterstützung ausmachte.

Wenn das professionelle Hilfesystem wirksame Unterstützung geleistet hat, dann wurden vordergründig Akteure wie Ärzte, Therapeuten, Lehrer_innen und Erzieher_innen genannt.

Beispiele: *professionelle Unterstützung*

<i>Problem</i>	<i>Lösung</i>
Schlaganfall Vater; bleibende Lähmung & kein Sprechen; Pflege allround	Physio, Ergo, Logo -& Hausbesuche
Meine Krankheit, wieder aufgetreten nach 2 Jahren ruhen im Körper.	Ich arbeite mit Ärzten, Kliniken, Therapeuten daran.
Körperlich/psychisch belastet	Ich hab mir Hilfe beim Arzt gesucht, da ich körperlich/psychisch belastet bin = Kur
Schulprobleme	Therapie Kurantrag für das Kind
Mobbing des Kindes in der Schule	Psychotherapie und Gespräche mit Klassenlehrer
Finanzielle Probleme	Bankberater

Weniger als von professioneller Unterstützung (24,5%) wurde in der konstruktiven Lösungskategorie (grün) von Hilfe durch soziale Unterstützung (20,1%) oder auch durch individuell konstruktive Lösungen (18,5%) berichtet.

Beispiele: *soziale Unterstützung*

<i>Problem</i>	<i>Lösung</i>
Manchmal unerwartet länger arbeiten oder mehr Tage; schwierig unsere Tochter spontan unterzubringen	Großeltern kamen von auswärts und haben überbrückt
Ausbildungsplatzsuche als Chemielaborant für unseren ältesten Sohn	Mit Hilfe meines Ehepartners + Internet und viel Zeit + viele Gespräche + viel Fahrerei
Renovierung der Wohnung, Öfen anschließen, Reparaturarbeiten	Bat Freunde um Hilfe und sie halfen uns

Beispiele: *individuelle konstruktive Unterstützung*

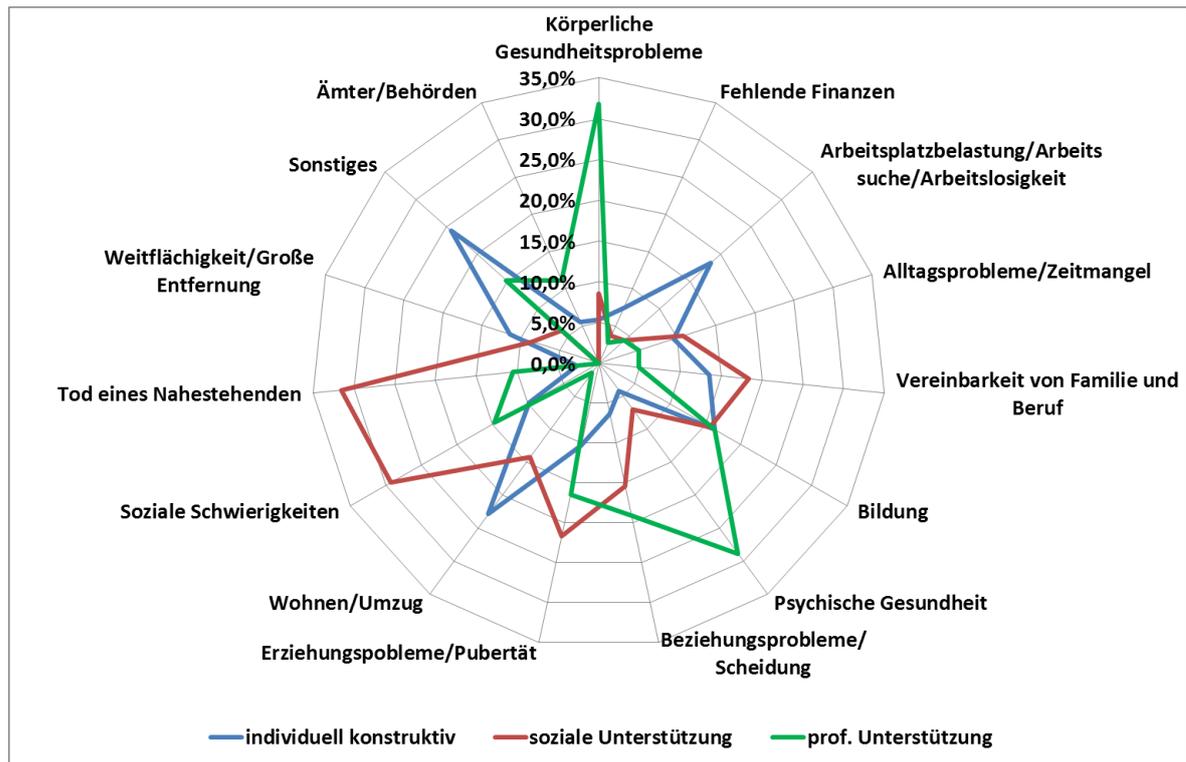
<i>Problem</i>	<i>Lösung</i>
Geregelte Arbeitszeiten zu organisieren	Absprachen mit dem Chef
Die Schulprobleme (Pubertät) meiner Tochter	Arbeitszeitänderung in meinem Beruf, so dass ich sie mehr unterstützen kann
Wie vereinbare ich Beruf mit meinen Kindern; d.h. 3 Monate Ferien/Jahr.	Stunden reduziert (auf 20 Wst), dafür arbeite ich weiter wie bisher (25 Wst) und baue die Überstunden in den Ferien ab



Die Anteilswerte in der folgenden Abbildung und Tabelle beziehen sich wiederum auf den Anteil der individuell konstruktiven, sozialen und professionellen Unterstützung.

Die Abbildung zeigt zunächst, die große Heterogenität der gewählten Problemlösungen. So ist der Gesundheitsbereich (Körperliche und psychische Gesundheitsprobleme) deutlich durch professionelle Unterstützung „besetzt“ (31,8% und 28,9%). Soziale Unterstützungen und individuell konstruktive Lösungen tauchen als Bewältigungsstrategien in diesem Bereich kaum auf. D. h. dem professionellen Sektor kommt im Verhalten der Haushalte eine zentrale Stellung zu.

Abbildung 15: Konstruktive Lösungen in Relation zu den genannten Problemen



Demgegenüber wird deutlich, dass z.B. in den Bereichen „Soziale Schwierigkeiten“ und „Tod eines Nahestehenden“ durch eine soziale Unterstützung die Probleme gelöst wurden. Auch der Bereich „Erziehungsprobleme/Pubertät“ weist mit 21,6% einen hohen Anteil an Problemlösungen durch soziale Unterstützung aus. Ähnliches gilt für den Bereich „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“. Auch in diesem Bereich ist der Anteil an Problemlösungen durch soziale Unterstützung mit 18,4% recht hoch. Diese Beispiele zeigen u.a. die Bedeutung und den Stellenwert von sozialen Netzen bei der Lösung von Problemen von Haushalten mit minderjährigen Kindern.

Bei der Beurteilung von sozialen Netzen im Zusammenhang mit der Lösungen von Problemen ist immer auch die Anzahl und die Qualität der vorhandenen (und bekannten) unterschiedlichen professionellen Helfer zu berücksichtigen, die u.a. auch die Notwendigkeit der Inanspruchnahme der sozialen Netzwerke der betroffenen Haushalte mitbeeinflussen.

Individuell konstruktive Lösungen hingegen konzentrieren sich auf die Bereiche „Wohnen/Umzug“ (22,9%), „Sonstiges“ (24,2%) und „Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit“ (18,3%).

Auffällig ist dabei der Bereich „Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit“. Wie beschrieben wurden Probleme in diesem Bereich mit einem Anteil von 18,3% individuell konstruktiv gelöst, darunter fällt vor allem der Wechsel der Arbeitsstelle. Demgegenüber lag der Anteil der professionellen Unterstüt-



zung in diesem Bereich nur bei 4,1%. Da mit zu den professionellen Unterstützern auch das Jobcenter gehört, stellt sich z.B. in diesem Kontext die Frage nach der Wirksamkeit dieses Akteurs.

Auch im Bereich „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ scheint die Wirksamkeit der professionellen Akteure mit einem Lösungsanteilswert von 4,9% eher gering zu sein. Eindeutig dominiert in diesem Bereich die soziale Unterstützung als Problemlösung, was wiederum den Stellenwert von verlässlichen und funktionierenden sozialen Netzen wie Familien/Verwandte, Freunde, Nachbarn etc. deutlich macht.

Auffällig ist u.a. der Bereich „Bildung“. In diesem Bereich sind mit nahezu identischen Anteilswerten alle drei Problemlösungskategorien vertreten: individuell konstruktiv (16,3%), soziale Unterstützung (15,7%) und professionelle Unterstützung (16,3%).

Tabelle 52: Konstruktive Lösungen

	individuell konstruktiv		soziale Unterstützung		professionelle Unterstützung	
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl
Körperliche Gesundheitsprobleme	5,4%	15	8,6%	24	31,8%	89
Fehlende Finanzen	7,4%	16	3,7%	8	2,8%	6
Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/ Arbeitslosigkeit	18,3%	31	4,1%	7	4,1%	7
Alltagsprobleme/Zeitmangel	9,6%	15	10,8%	17	5,1%	8
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	13,5%	22	18,4%	30	4,9%	8
Bildung	16,3%	25	15,7%	24	16,3%	25
Psychische Gesundheit	4,2%	6	7,0%	10	28,9%	41
Beziehungsprobleme/Scheidung	6,4%	7	15,5%	17	19,1%	21
Erziehungsprobleme/Pubertät	10,3%	10	21,6%	21	16,5%	16
Wohnen/Umzug	22,9%	16	14,3%	10	1,4%	1
Soziale Schwierigkeiten	9,8%	4	29,3%	12	14,6%	6
Tod eines Nahestehenden	2,6%	1	31,6%	12	10,5%	4
Weitflächigkeit/Große Entfernung	11,4%	4	8,6%	3	0,0%	0
Sonstiges	24,2%	8	6,1%	2	15,2%	5
Ämter/Behörden	5,6%	1	0,0%	0	11,1%	2
Nennungen insgesamt	10,5%	181	11,4%	197	13,9%	240

Wählt man wiederum eine andere Betrachtungsweise, in dem man z.B. die Anzahl der genannten professionellen Unterstützungslösungen auf die 15 Kategorien aufteilt, kommt man zu einem ähnlichen Ergebnis. Demnach entfallen auf die Bereiche körperliche und psychische Gesundheitsprobleme mit 37,1% und 17,1% die meisten professionellen Problemlösungen.



3.5 Bewältigungsstrategien/Problemlösungen nach Subgruppen - Familienform und Einkommen

In diesem Kapitel werden wir die Auswertungsergebnisse hinsichtlich der Subgruppen nach der Familienform sowie nach dem Einkommen einschließlich ihrer beschriebenen Bewältigungsstrategien und Problemlösungen darstellen.

Subgruppen nach der Familienform

Zunächst sei gesagt, dass die Subgruppe der Alleinerziehenden seltener als die anderen beiden Subgruppen keine Angaben hinsichtlich der Problemlösungen gemacht haben (Alleinerziehende = 33,8% ohne Angaben, Familien = 38,7% und Großfamilien = 38,5%).

Wie zuvor schon angemerkt, interpretieren wir die fehlenden Angaben bezüglich der Problemlösungen als Fehlen einer adäquaten Problemlösung. Dies auch vor dem Hintergrund, dass einige Haushalte dezidiert geschrieben haben, dass es noch keine Lösung des Problems gab. So ist zu vermuten, dass viele Haushalte sich möglicherweise schämten oder sich nicht trauten aufzuschreiben, dass es bisher keine Problemlösung gibt und sie somit nichts aufgeschrieben bzw. keine Angaben gemacht haben.

Wenn aber Problemlösungen in zentralen Lebensbereichen, z.B. hinsichtlich der Gesundheit ausbleiben, und diese Probleme auch angesichts der häufig gegebenen Brisanz nicht „ausgesessen“ werden können, können diese ungelösten Probleme einen Dominoeffekt auslösen und andere Lebensbereiche negativ beeinflussen. Insofern ist es von Interesse, in welchen Problembereichen für welche Subgruppe ein hoher Anteil von fehlenden Problemlösungsnennungen zu verzeichnen ist, da dadurch eine größere Wahrscheinlichkeit an Dominoeffekten zu verzeichnen ist, was gleichzeitig auch einen Handlungsbedarf signalisiert.

Die folgende Abbildung zeigt zunächst, dass das Antwortmuster bzw. das Nicht-Antwortmuster der Familien und der Großfamilien eher übereinstimmt als das Muster der Alleinerziehenden mit einer der anderen beiden Subgruppen.

Abbildung 16: Keine Angaben zur Problemlösung in den acht Kategorien mit den meisten Problemnennungen nach Subgruppen (Familienform)

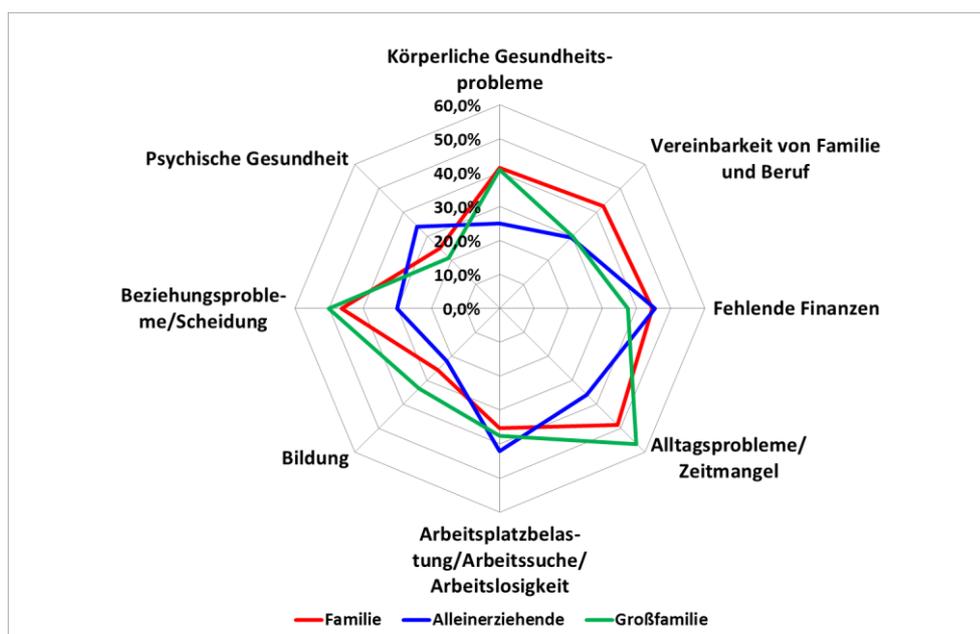




Tabelle 53: Keine Angaben zur Problemlösung in den acht Kategorien mit den meisten Problemnennungen nach Subgruppen (Familienform)

	Familien			Alleinerziehende			Großfamilien		
	genannte Probleme	keine Angaben zu Problemlösungen		genannte Probleme	keine Angaben zu Problemlösungen		genannte Probleme	keine Angaben zu Problemlösungen	
	Anzahl	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	174	72	41,4%	48	12	25,0%	49	20	40,8%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	110	47	42,7%	44	13	29,5%	20	6	30,0%
Fehlende Finanzen	110	49	44,5%	86	39	45,3%	24	9	37,5%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	107	52	48,6%	25	9	36,0%	23	13	56,5%
Arbeitsplatzbelastung/Arbeitsuche/Arbeitslosigkeit	116	41	35,3%	38	16	42,1%	16	6	37,5%
Bildung	82	21	25,6%	32	7	21,9%	18	6	33,3%
Beziehungsprobleme/Scheidung	52	24	46,2%	50	15	30,0%	8	4	50,0%
Psychische Gesundheit	56	14	25,0%	44	15	34,1%	19	4	21,1%

So weisen die Familien und die Großfamilien in den beiden Problembereichen „Alltagsprobleme/Zeitmangel“ und „Beziehungsprobleme/Scheidung“⁴ jeweils die höchsten Anteile von fehlenden Angaben auf, d.h. sofern unsere Annahme geteilt wird - gab es in diesen Bereichen noch keine Problemlösungen. Und dieses betrifft fast immer gut die Hälfte der genannten Probleme (so machten z.B. 48,6% der Familien keine Angaben zur Lösung hinsichtlich der 107 von ihnen genannten Probleme im Bereich „Alltagsprobleme/Zeitmangel“).

Bei den Alleinerziehenden ist es der Bereich „Fehlende Finanzen“, der den höchsten Anteil an „keine Angaben“ aufweist. Angesichts der Bedeutung eines ausreichenden Einkommens - und seiner Auswirkungen auf andere Bereiche -, lässt sich erahnen, was es bedeutet, wenn es in diesem Bereich nicht zu zufriedenstellenden Lösungen kommt. Dieses auch angesichts der Tatsache, dass auch absolut gesehen die meisten von den Alleinerziehenden genannten Probleme den Bereich „Fehlende Finanzen“ betreffen.

Positiv ist der geringe Anteil von „keine Angaben-Antworten“ im Bereich „Körperliche Gesundheitsprobleme“ und „Bildung“ (der Kinder). D.h. treten Probleme in diesen Bereichen auf, bemühen sich (anscheinend) Alleinerziehende eher als Familien und Großfamilien um adäquate Lösungen.

Genannte Bewältigungsstrategien/Problemlösungen

In der Abbildung 17 ist zunächst dargestellt, welche Bewältigungsstrategien/Problemlösungen von den drei Subgruppen prozentual am häufigsten genannt wurden. Die Abbildung zeigt, dass alle drei Subgruppen eng beieinander liegen.

Die Alleinerziehenden zeichnen sich positiv dadurch aus, dass sie mit 61,1% prozentual am häufigsten konstruktive Lösungen für ihre Probleme finden.

Wie beschrieben, gehört mit zu den konstruktiven Lösungen auch die Inanspruchnahme von professioneller Hilfe/Unterstützung. Möglicherweise bedingt die Lebenswirklichkeit der Alleinerziehenden - tendenziell ein nicht so engmaschiges soziales Netz zu haben wie die beiden anderen Subgruppen und somit eher auf an-

⁴ Bei der Subgruppe der Großfamilie ist auf Grund der geringen Fallzahl von z.B. acht Problemen im Bereich „Beziehungsprobleme/Scheidung“ die Auswertung eher defensiv zu interpretieren.



dere Problemlösungsstrategien angewiesen zu sein - , sich nicht erlauben zu können, wertvolle Zeit mit „Ausprobieren“ zu vergeuden und somit eher die Wahl professioneller Unterstützung.

Abbildung 17: Bewältigungsstrategien/Problemlösungen nach Subgruppen (Familienform)

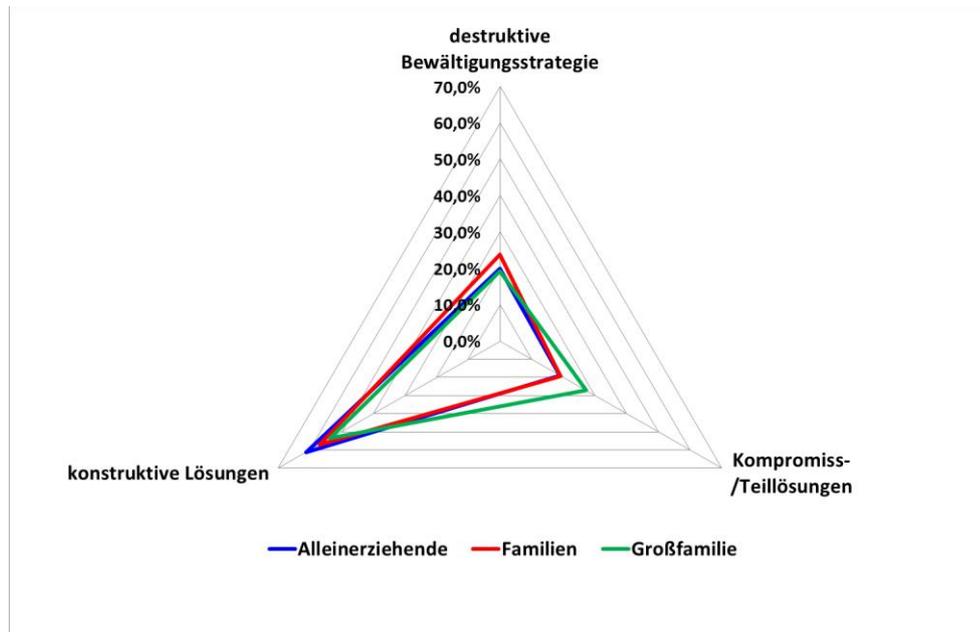


Tabelle 54: Bewältigungsstrategien/Problemlösungen nach Subgruppen (Familienform)

	destruktive Bewältigungsstrategie		Kompromiss-/Teillösungen		konstruktive Lösungen		Lösungsantworten insgesamt (inklusive „keine Lösung bisher“ bei den destruktiven Bewältigungsstrategien)
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	
Alleinerziehende	19,9%	66	19,0%	63	61,1%	203	332
Familien	23,8%	161	19,2%	130	57,0%	385	676
Großfamilie	19,2%	29	27,2%	41	53,6%	81	151

Destruktive Bewältigungsstrategien

In der folgenden Abbildung und Tabelle sind die destruktiven Bewältigungsstrategien nach Subgruppen dargestellt. Da nicht auszuschließen ist, dass die Antwort „keine Lösung bisher“ auch tatsächlich nicht zu Problemlösungen führt, können diese ungelösten Probleme sodann einen Dominoeffekt auslösen und andere Lebensbereiche negativ beeinflussen. Somit haben wir diese Antworten mit zu den destruktiven Bewältigungsstrategien gezählt.

Die Abbildung zeigt zunächst, dass alle drei Subgruppen eng beieinander liegen.

Die oben getroffenen Annahmen bezüglich der Lebenswirklichkeit der Alleinerziehenden, die sich in der häufigeren Wahl von konstruktiven Lösungen widerspiegelt, zeigt sich dann auch darin, dass die Alleinerziehenden bezüglich aller drei Untergruppen (keine Lösung bisher, depressiver Fatalismus und Dominoeffekt - zur Erläuterung siehe 3.2) tendenziell weniger häufig diese nicht lösungsorientierten Bewältigungs-



strategien wählten. Eine Erklärung könnte sein, dass Alleinerziehende einen höheren Druck auf Grund der Lebenssituation (eher allein und alleine verantwortlich sein) spüren und sie deshalb keine/kaum „Umwege gehen“ sondern eher und tatsächlich lösungsorientierte Wege gehen.

Eine andere Erklärung könnte sein, dass Alleinerziehende auf Grund ihrer Lebenssituation (bereits) Kontakte zum Hilfesystem haben (Jobcenter, Jugendamt etc.) und dieses, als ein unintendierter positiver Nebeneffekt, die Wahl von konstruktiven Lösungen (wozu auch professionelle Unterstützung gehört) begünstigt.

Abbildung 18: Destruktive Bewältigungsstrategien nach Subgruppen (Familienform)

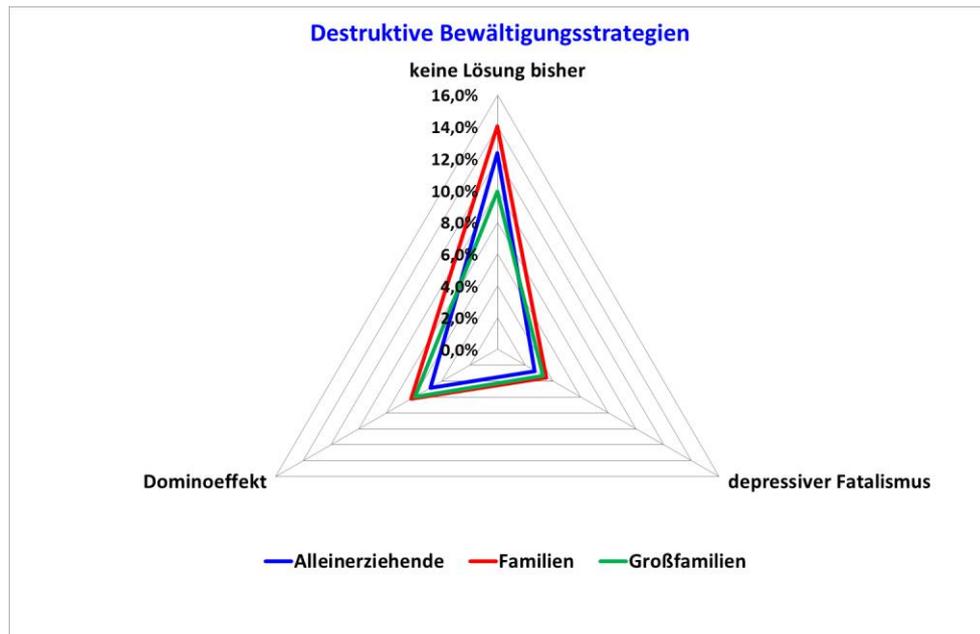


Tabelle 55: Destruktive Bewältigungsstrategien nach Subgruppen (Familienform)

	keine Lösung bisher		depressiver Fatalismus		Dominoeffekt		Lösungsantworten insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Alleinerziehende	12,3%	41	2,7%	9	4,8%	16	332
Familien	14,1%	95	3,6%	24	6,2%	42	676
Großfamilien	9,9%	15	3,3%	5	6,0%	9	151

Kompromiss-/Teillösungen

Bei den Kompromiss-/Teillösungen liegt der Anteilswert bei den „Großfamilien“ bei 27,2%. Die beiden anderen Subgruppen liegen mit 19,2% (Familie) und 19,0% (Alleinerziehende) eng beieinander.

Konstruktive Problemlösungen

Die konstruktiven Problemlösungen haben wir wiederum nach den drei Subgruppen und den drei Lösungsvarianten „individuell konstruktiv“, „soziale Unterstützung“ und „professionelle Unterstützung“ ausgewertet (zur Erläuterung der drei Lösungsvarianten siehe 3.4).

Die Abbildung zeigt, dass die Alleinerziehenden im Vergleich der drei Subgruppen sowohl am häufigsten individuell konstruktive Lösungen für ihre Probleme finden als auch am häufigsten erfolgreich professionell-



le Unterstützung in Anspruch nehmen. Diese zwei hohen Anteilswerte sind mit dafür verantwortlich, dass Alleinerziehende den höchsten Anteilswert bei den konstruktiven Problemlösungen insgesamt aufweisen (siehe Abbildung 19 und Tabelle 55).

Dass Alleinerziehende den höchsten Anteilswert bei den individuell konstruktiven Lösungen für ihre Probleme haben, mag auch mit an ihrer Lebenssituation liegen (siehe oben), die dazu führt, dass „Not erfindet“ (im Sinne von verlässlich gelösten Problemen, sofern dies ohne professionelle Unterstützung möglich ist) und dies zu kreativen individuellen konstruktiven Lösungen führt. Demgegenüber haben Familien bei den individuell konstruktiven Lösungen und der professionellen Unterstützung den geringsten Anteilswert. Eine Erklärung hierfür könnte sein, dass Familien annehmen, ihre Probleme auf Grund (der Größe und Qualität) ihrer Netzwerke eher mit sozialer Unterstützung lösen zu können als die anderen beiden Subgruppen.

Abbildung 19: Konstruktive Problemlösungen nach Subgruppen (Familienform)

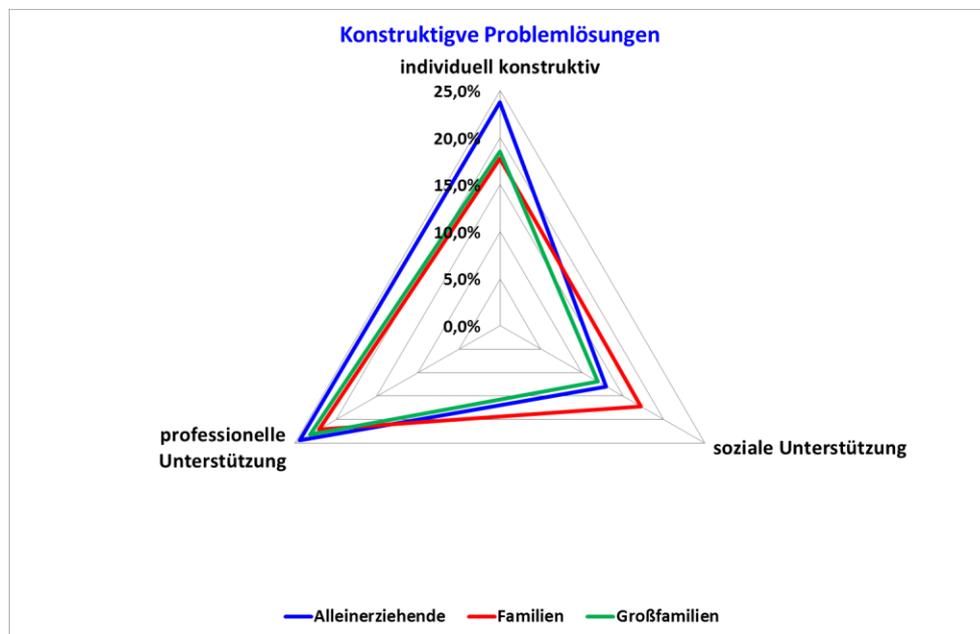


Tabelle 56: Konstruktive Problemlösungen nach Subgruppen (Familienform)

	individuell konstruktiv		soziale Unterstützung		professionelle Unterstützung		Lösungsantworten insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
Alleinerziehende	23,8%	79	13,0%	43	24,4%	81	332
Familien	17,8%	120	17,2%	116	22,0%	149	676
Großfamilien	18,5%	28	11,9%	18	23,2%	35	151

Inanspruchnahme professioneller Unterstützung

Angesichts der Bedeutung von professioneller Hilfe und der Tatsache, dass diese am häufigsten gewählt wurde (siehe Abbildung 19), haben wir ausgewertet, in welchen Problembereichen die drei Subgruppen nach der Familienform diese konstruktive Lösung am häufigsten in Anspruch genommen haben. Berücksichtigt haben wir dabei die Problembereiche, bezüglich derer mindestens eine der drei Subgruppen eine



Inanspruchnahmequote von 20,0% oder mehr hatte⁵. Dies sind die Problembereiche „Bildung“, „Körperliche Gesundheitsprobleme“, „Psychische Gesundheit“, „Erziehungsprobleme“ und „Beziehungsprobleme/Scheidung“.

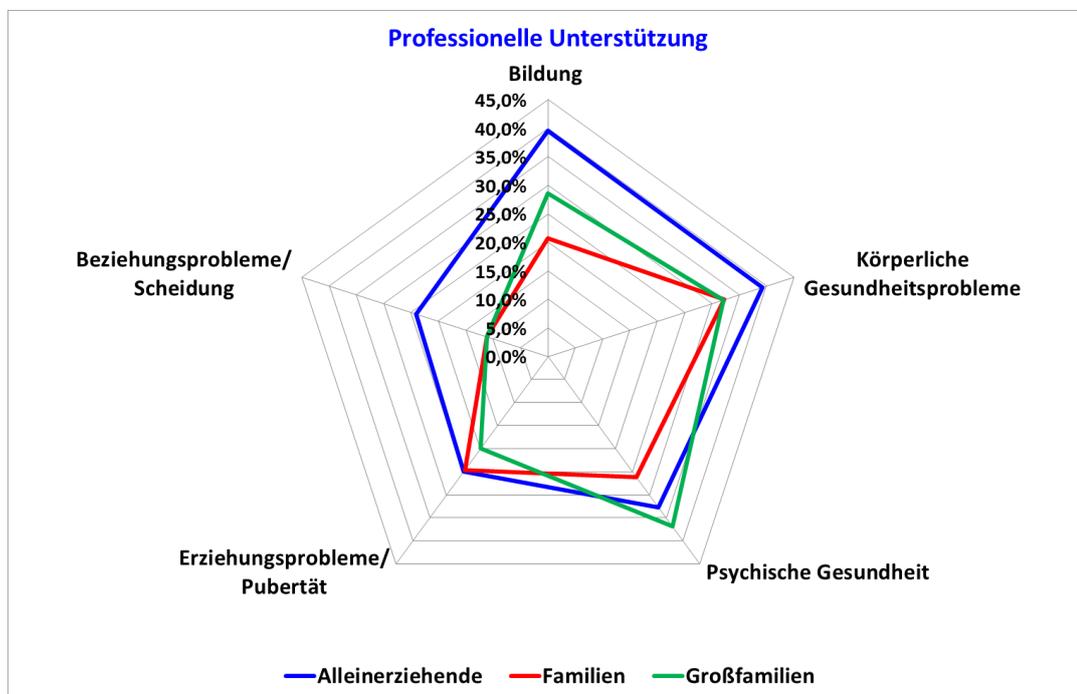
Bis auf den Bereich „Psychische Gesundheit“ haben Alleinerziehende in den anderen vier Problembereichen jeweils die höchste Inanspruchnahmequote hinsichtlich der professionellen Unterstützung. Insbesondere im Problembereich „Bildung“ ist die Inanspruchnahme wesentlich höher als die der anderen beiden Subgruppen.

Auffällig ist die geringe Inanspruchnahme professioneller Unterstützung von Familien in den Bereichen „Bildung“ und „Beziehungsprobleme/Scheidung“. Dabei ist der Anteil der von den Alleinerziehenden gewählten professionellen Unterstützung im Bereich „Bildung“ fast doppelt so hoch wie bei den Familien (39,5% versus 20,7%).

Da der Anteil der genannten Probleme im Bereich „Bildung“ an allen Problemen bei Alleinerziehenden und Familien nicht allzu weit auseinanderliegt (siehe Abbildung 6), ist zu vermuten, dass Alleinerziehende Probleme der Kinder in diesem Bereich ernster nehmen (sie die Konsequenzen stärker/nachteiliger einschätzen) und sie sich deswegen eher professionelle Unterstützung holen als Familien.

Dass im Bereich „Beziehungsprobleme/Scheidung“ die Inanspruchnahme professioneller Unterstützung von Alleinerziehenden gegenüber Familien prozentual mehr als doppelt so hoch ist (24,1% versus 11,1%), ist unserer Meinung nach der Situation geschuldet, dass die Auswirkungen von Beziehungsproblemen/Scheidung für Alleinerziehende beträchtlicher sind als für Familien (finanzielle Probleme, Alltagsorganisation, Erziehung der Kinder etc.).

Abbildung 20: Inanspruchnahme professioneller Unterstützung - Problembereiche und Subgruppen (Familienform)



⁵ Den Problembereich „Sonstiges“ haben wir dabei auf Grund der heterogenen Einzelprobleme außer Acht gelassen. Auch haben wir auf Grund der geringen Fallzahlen (1 und 2) nicht den Problembereich „Tod eines Nahestehenden“ mitaufgenommen, obwohl die Alleinerziehenden dabei eine Inanspruchnahmequote von 20,0% hatten.



Tabelle 57: Inanspruchnahme professioneller Unterstützung - Problembereichen und Subgruppen (Familienform)

	Alleinerziehende		Familien		Großfamilien	
	Anzahl Inanspruchnahme professioneller Unterstützung	Anteil an allen Lösungsnennungen	Anzahl Inanspruchnahme professioneller Unterstützung	Anteil an allen Lösungsnennungen	Anzahl Inanspruchnahme professioneller Unterstützung	Anteil an allen Lösungsnennungen
Bildung	15	39,5%	18	20,7%	6	28,6%
Körperliche Gesundheitsprobleme	20	39,2%	62	32,3%	17	32,1%
Psychische Gesundheit	16	32,7%	16	26,2%	7	36,8%
Erziehungsprobleme/Pu- bertät	6	25,0%	16	24,6%	1	20,0%
Beziehungsproble- me/Scheidung	13	24,1%	6	11,1%	1	11,1%

In den folgenden drei Tabellen sind für alle 15 Problemkategorien nochmals bezüglich der drei Subgruppen die Inanspruchnahmequoten für die drei Kategorien der konstruktiven Lösungen aufgelistet. Die Anteilswerte beziehen sich auf alle Lösungsnennungen in den drei Kategorien „destruktive Bewältigungsstrategien“, „Kompromiss-Teillösungen“ und „konstruktive Lösungen“ inklusive der Anzahl der fehlenden Angaben zu Problemlösungen, wenn Probleme genannt wurden.

Professionelle Unterstützung

Deutlich wird, dass Alleinerziehende in wesentlich mehr Problembereichen mit einer tendenziell (wesentlich) höheren Quote professionelle Unterstützung in Anspruch genommen haben. Ursache hierfür könnte die spezifische Lebenssituation der Alleinerziehenden sein (siehe oben), die sie eher professionelle Hilfe in Anspruch nehmen lässt. Gleichzeitig bedeutet dies aber auch, abhängiger von der Wirkung der professionellen Hilfe und Unterstützung zu sein, da sie anders als die beiden anderen Subgruppen mit ihren größeren Netzwerken, nicht gelungene professionelle Problemlösungen kaum kompensieren können.

So liegt der Anteil der Inanspruchnahme von professioneller Unterstützung in sechs von 15 Problemkategorien bei den Alleinerziehenden bei mehr als 20,0%. In der Subgruppe der „Großfamilien“ ist dies nur hinsichtlich drei und in der Subgruppe der „Familien“ nur in vier der 15 Kategorien der Fall.

Dabei reicht bei den Alleinerziehenden die Inanspruchnahmequote von 24,1% bis 39,5%, bei den Familien von 20,7% bis 32,3% und bei den Großfamilien von 28,6% bis 36,8%.

Auffällig ist dabei, dass bei allen drei Subgruppen dieselben Problembereiche - „Bildung“, „körperliche Gesundheitsprobleme“ und „psychische Gesundheit“ - auf den vorderen vier Rangplätzen liegen.

Dieses Ergebnis spricht möglicherweise für die gemeinsame hohe Bedeutungszumessung dieser Problembereiche durch die drei Subgruppen und einer gleichzeitigen Einschätzung der hohen Qualität und Wirkung des professionellen Hilfesystems bei der Lösung der Probleme.

Dies wiederum bedeutet, sich das professionelle Hilfesystem in den drei Bereichen anzuschauen und zu analysieren, ob es in der Lage ist, die in sie gesetzten Erwartungen zu erfüllen und wirksame Hilfe und Unterstützung zu leisten.



Soziale Unterstützung

Die höchste Inanspruchnahme dieses Lösungsweges haben Alleinerziehende mit 40,0% im Bereich „Tod eines Nahestehenden. Mit 33,3% ist dieser Anteilswert bei den Großfamilien ähnlich hoch (zu beachten ist allerdings die geringe Fallzahl). Die Subgruppe der „Familie“ weist hinsichtlich dieses Lösungswegs den höchsten Anteilswert mit 24,1% im Problembereich „Beziehungsprobleme/Scheidung“ auf.

Individuelle konstruktive Lösung

Betrachtet man unter dieser Rubrik die Anteilswerte, so fällt wiederum auf, dass die Subgruppe der Alleinerziehenden die Subgruppe ist, die in mehr Problembereichen als die anderen beiden Subgruppen Anteilswerte von über 20% aufweist. Dies sind die vier Problembereiche: „Weitflächigkeit/Große Entfernung“ (57,1%⁶), „soziale Schwierigkeiten“ (37,5%), „Bildung“ (23,7%) und „Vereinbarkeit von Familien und Beruf“ (22,4%).

Wie beschrieben mag die spezifische Lebenssituation der Alleinerziehenden mit dafür verantwortlich sein, dass „Not erfinderisch macht“ und sie somit eher kreativ zu individuell konstruktiven Lösungen kommen und weniger - wie z.B. Familien - konstruktive soziale Unterstützungen wählen.

Betrachtet man die vier Problembereiche bei der Subgruppe „Familien“ mit den höchsten Anteilswerten und vergleicht diese mit denen der Alleinerziehenden, so gibt es nur eine Übereinstimmung. Diese bezieht sich auf den Problembereich „Vereinbarkeit von Familien und Beruf“.

Hinsichtlich der Subgruppe „Großfamilie“ liegt ebenfalls der Problembereich „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ auf einem der ersten vier Rangplätze. Zudem liegt der Problembereich „Bildung“ - wie bei der Subgruppe der Alleinerziehenden - ebenfalls auf einem der ersten vier Rangplätze.

Tabelle 58: Konstruktive Lösungen nach Problemkategorien und nach Subgruppen

Alleinerziehende

	prof. Unterstützung		soziale Unterstützung		individuell konstruktiv	
	Anzahl Lösungsnennungen	Anteil	Anzahl Lösungsnennungen	Anteil	Anzahl Lösungsnennungen	Anteil
Bildung	15	39,5%	2	5,3%	9	23,7%
Körperliche Gesundheitsprobleme	20	39,2%	4	7,8%	9	17,6%
Sonstiges	3	37,5%	0	0,0%	0	0,0%
Psychische Gesundheit	16	32,7%	5	10,2%	5	10,2%
Erziehungsprobleme/Pubertät	6	25,0%	4	16,7%	4	16,7%
Beziehungsprobleme/Scheidung	13	24,1%	3	5,6%	6	11,1%
Tod eines Nahestehenden	2	20,0%	4	40,0%	1	10,0%
Wohnen/Umzug	1	7,1%	4	28,6%	2	14,3%
Soziale Schwierigkeiten	1	6,3%	1	6,3%	6	37,5%
Fehlende Finanzen	3	3,4%	2	2,2%	15	16,9%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	1	2,0%	10	20,4%	11	22,4%
Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche	0	0,0%	0	0,0%	6	15,4%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	0	0,0%	3	12,0%	1	4,0%
Ämter/Behörden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Weitflächigkeit/Große Entfernung	0	0,0%	1	14,3%	4	57,1%

⁶ Die Gruppe der Alleinerziehenden hat prozentual am häufigsten kein Auto = 12,6%/Durchschnittswert = 3,3%



Familie

	prof. Unterstützung		soziale Unterstützung		individuell konstruktiv	
	Anzahl Lösungs-nennungen	Anteil	Anzahl Lösungs-nennungen	Anteil	Anzahl Lösungs-nennungen	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	62	32,3%	15	7,8%	13	6,8%
Psychische Gesundheit	16	26,2%	8	13,1%	6	9,8%
Erziehungsprobleme/Pubertät	16	24,6%	11	16,9%	4	6,2%
Bildung	18	20,7%	14	16,1%	11	12,6%
Ämter/Behörden	1	12,5%	0	0,0%	2	25,0%
Beziehungsprobleme/Scheidung	6	11,1%	13	24,1%	3	5,6%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	12	9,5%	19	15,1%	21	16,7%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	7	6,4%	11	10,0%	15	13,6%
Soziale Schwierigkeiten	1	5,0%	3	15,0%	0	0,0%
Sonstiges	1	4,3%	2	8,7%	7	30,4%
Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche	5	4,3%	3	2,6%	21	18,1%
Tod eines Nahestehenden	1	4,0%	4	16,0%	1	4,0%
Weitflächigkeit/Große Entfernung	1	4,0%	1	4,0%	2	8,0%
Fehlende Finanzen	2	1,8%	6	5,5%	7	6,4%
Wohnen/Umzug	0	0,0%	6	13,6%	7	15,9%

Großfamilie

	prof. Unterstützung		soziale Unterstützung		individuell konstruktiv	
	Anzahl Lösungs-nennungen	Anteil	Anzahl Lösungs-nennungen	Anteil	Anzahl Lösungs-nennungen	Anteil
Psychische Gesundheit	7	36,8%	0	0,0%	1	5,3%
Körperliche Gesundheitsprobleme	17	32,1%	4	7,5%	3	5,7%
Bildung	6	28,6%	3	14,3%	5	23,8%
Erziehungsprobleme/Pubertät	1	20,0%	1	20,0%	1	20,0%
Soziale Schwierigkeiten	1	12,5%	2	25,0%	0	0,0%
Beziehungsprobleme/Scheidung	1	11,1%	3	33,3%	1	11,1%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	1	4,5%	1	4,5%	5	22,7%
Fehlende Finanzen	1	3,6%	1	3,6%	3	10,7%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	0	0,0%	0	0,0%	3	13,0%
Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche	0	0,0%	1	5,9%	2	11,8%
Wohnen/Umzug	0	0,0%	1	7,1%	1	7,1%
Sonstiges	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Tod eines Nahestehenden	0	0,0%	1	33,3%	0	0,0%
Ämter/Behörden	0	0,0%	0	0,0%	2	66,7%
Weitflächigkeit/Große Entfernung	0	0,0%	0	0,0%	1	0,5%

Subgruppen nach dem Einkommen

Angesichts der Bedeutung des Anteils der fehlenden Angaben bei der Frage nach den Problemlösungen (fehlende Angaben als Fehlen einer adäquaten Problemlösung, dadurch eine größere Wahrscheinlichkeit an Dominoeffekten etc., siehe S. 51) werden wir ebenfalls zu Beginn der Darstellung der Auswertungsergebnisse zu den Subgruppen nach Einkommen darauf eingehen⁷.

⁷ Angesichts der von den Haushalten der oberen Einkommensklasse genannten acht Probleme werden wir die Auswertungsergebnisse zu dieser Subgruppe nicht darstellen. Da die Ergebnisse zu den Haushalten der mittleren/oberen Einkommensklasse nicht eindeutig zuordbar sind (siehe auch Bericht Sozialraumanalyse Landkreis Lüchow-Dannenberg, Teil IV, Auswertung der Haushaltsbefragung, S. 6), werden diese nur nachrichtlich mit aufgeführt.



Dabei sei eingangs gesagt, dass die Anteilswerte für alle drei Subgruppen hinsichtlich „keine Angabe“ eng beieinander liegen: untere Einkommensklasse (37,0%), mittlere Einkommensklasse (34,9%) und mittlere/obere Einkommensklasse (37,0%).

Die folgende Abbildung zeigt zunächst, dass das Antwortmuster bzw. das Nicht-Antwortmuster der Haushalte in der unteren und mittleren Einkommensklasse in fünf der acht Problembereiche fast identisch ist, d.h. in diesen Bereichen sind die Anteilswerte bezüglich der fehlenden Angaben im Verhältnis zur genannten Anzahl der Probleme fast gleich. Dies sind die Bereiche: „Fehlende Finanzen“, „Körperliche Gesundheitsprobleme“, „Psychische Gesundheit“, „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ und „Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit“.

Die größten Unterschiede gibt es im Bereich „Alltagsprobleme/Zeitmangel“ und „Bildung“. So weisen die Haushalte in der unteren Einkommensklasse im Problembereich „Alltagsprobleme/Zeitmangel“ einen Anteil von 60,9% fehlenden Angaben auf, bei den Haushalten in der mittleren Einkommensklasse sind es 35,7%. Gleichzeitig ist der Anteilswert von 60,9% fehlender Angaben der höchste Wert überhaupt bei allen Subgruppen nach dem Einkommen und der Familienform. Wird die Annahme geteilt, dass fehlende Angaben als Fehlen einer adäquaten Problemlösung gedeutet werden kann und dadurch eine größere Wahrscheinlichkeit an Dominoeffekten (der negativen Auswirkung auf andere Lebensbereiche) gegeben ist, so deutet dies darauf hin, dass im Bereich „Alltagsprobleme/Zeitmangel“ der größte Handlungsbedarf besteht.

Bei den Anteilswerten bezüglich der fehlenden Angaben ist der Unterschied zwischen den beiden Subgruppen im Bereich „Bildung“ ebenfalls fast doppelt so hoch. Jedoch sind die beiden Anteilswerte nicht so hoch wie im Bereich „Alltagsprobleme/Zeitmangel“. Bei den Haushalten der unteren Einkommensklasse liegt der Anteilswert bei 37,0% und bei den Haushalten der mittleren Einkommensklasse bei 17,4%. In dem sehr geringen Wert von 17,4% (dem geringsten Wert bezüglich aller Subgruppen nach dem Einkommen und der Familienform) drückt sich möglicherweise das Bestreben der Eltern in dieser Einkommensklasse aus, bei auftauchenden Bildungs-Problemen der Kinder nichts „anbrennen“ zu lassen, sondern sich sofort Unterstützung zu holen.

Abbildung 21: Keine Angaben zur Problemlösung in den acht Kategorien mit den meisten Problemnennungen nach Subgruppen (Einkommen)

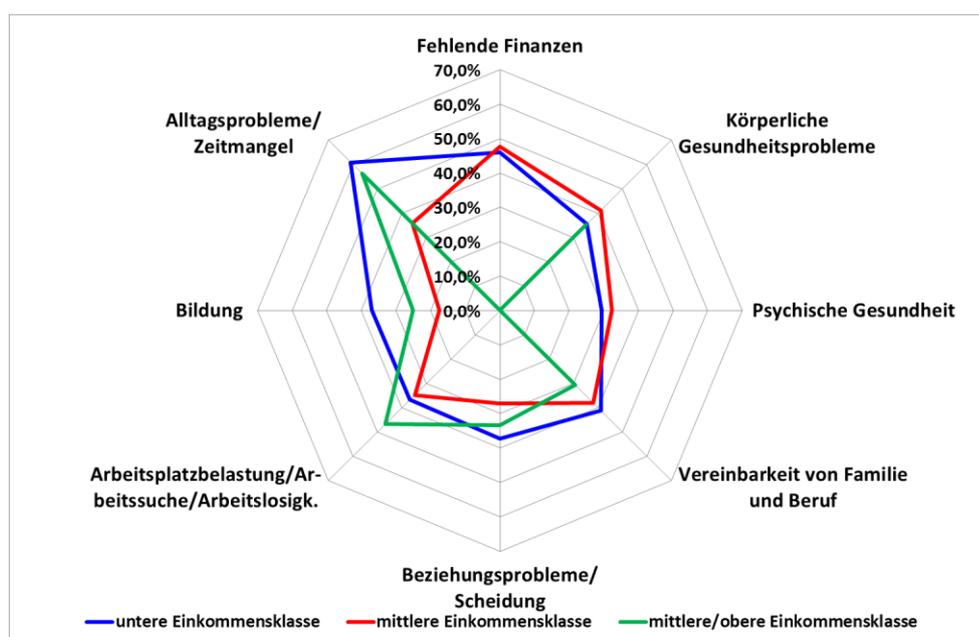




Tabelle 59: Keine Angaben zur Problemlösung in den acht Kategorien mit den meisten Problemnennungen nach Subgruppen (Einkommen)

	untere Einkommensklasse			mittlere Einkommensklasse			mittlere/obere Einkommensklasse		
	genannte Probleme	keine Angaben zu Problemlösungen		genannte Probleme	keine Angaben zu Problemlösungen		genannte Probleme	keine Angaben zu Problemlösungen	
	Anzahl	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl	Anteil
Fehlende Finanzen	111	51	45,9%	61	29	47,5%	1	0	0,0%
Körperliche Gesundheitsprobleme	79	28	35,4%	102	42	41,2%	17	6	35,3%
Psychische Gesundheit	58	17	29,3%	31	10	32,3%	2	0	0,0%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	51	21	41,2%	71	27	38,0%	13	4	30,8%
Beziehungsprobleme/Scheidung	51	19	37,3%	37	10	27,0%	6	2	33,3%
Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit	49	18	36,7%	69	24	34,8%	15	7	46,7%
Bildung	46	17	37,0%	46	8	17,4%	16	4	25,0%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	46	28	60,9%	56	20	35,7%	16	9	56,3%

Genannte Bewältigungsstrategien/Problemlösungen

In Abbildung 22 ist zunächst dargestellt, welche Bewältigungsstrategien/Problemlösungen von den Subgruppen prozentual am häufigsten genannt wurden.

Die Abbildung zeigt zunächst, dass es fast keinen Unterschied zwischen den Haushalten der unteren und mittleren Einkommensklasse bei den konstruktiven Lösungen gibt. So wählten 55,7% der Haushalte der unteren und 57,2% der mittleren Einkommensklasse diese Lösung. D.h. bei über der Hälfte der Probleme wurde eine konstruktive Lösung gesucht und gefunden.

Was die destruktiven Bewältigungsstrategien anbetrifft, so wurden diese von Haushalten der unteren Einkommensklasse prozentual häufiger gewählt. Andersherum verhält es sich mit den Kompromiss-/Teillösungen. Diese wurden prozentual gesehen von den Haushalten der mittleren Einkommensklasse häufiger gewählt.

Abbildung 22: Bewältigungsstrategien/Problemlösungen nach Subgruppen (Einkommen)

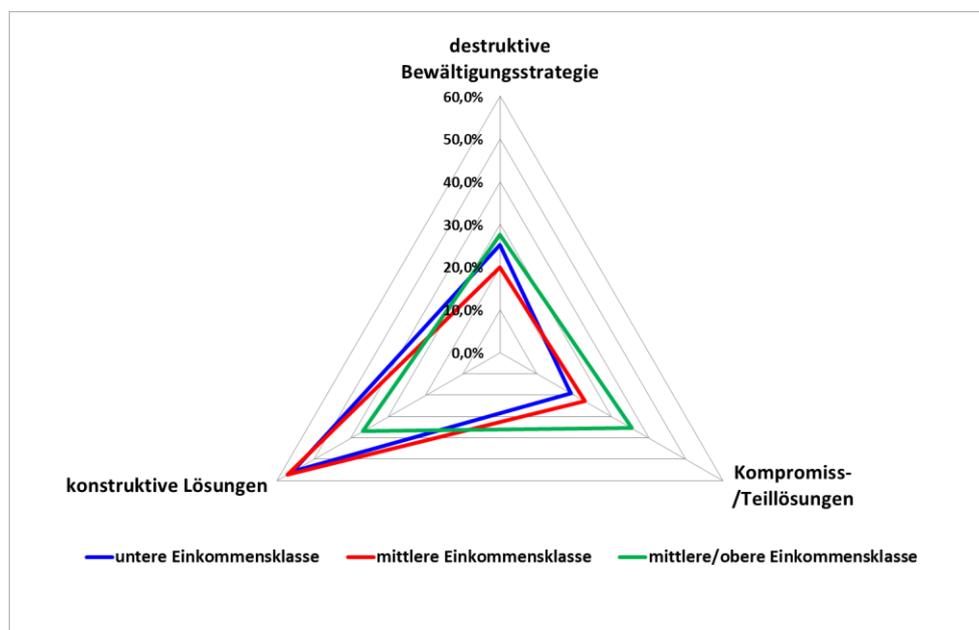



Tabelle 60: Bewältigungsstrategien/Problemlösungen nach Subgruppen (Einkommen)

	destruktive Bewältigungsstrategie		Kompromiss-/Teillösungen		konstruktive Lösungen		Lösungsantworten insgesamt (inklusive „keine Lösung bisher“ bei den destruktiven Bewältigungsstrategien)
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	
untere Einkommensklasse	25,2%	107	19,1%	81	55,7%	236	424
mittlere Einkommensklasse	19,9%	82	22,9%	94	57,2%	235	411
mittlere/obere Einkommensklasse	27,6%	21	35,5%	27	36,8%	28	76

Destruktive Bewältigungsstrategien

In der folgenden Abbildung und Tabelle sind die destruktiven Bewältigungsstrategien nach den Subgruppen dargestellt. Da nicht auszuschließen ist, dass die Problemlösungsantwort „keine Lösung bisher“ zu Dominoeffekten führen könnte, haben wir diese bei der Auswertung mit zu den destruktiven Bewältigungsstrategien gezählt.

Die Abbildung und die Tabelle zeigen, dass es große Unterschiede zwischen den beiden Subgruppen gibt. Denn bei den Haushalten der unteren Einkommensklasse ist der Anteil der beiden destruktiven Bewältigungsstrategien, die sich zum einen als depressiver Fatalismus bezeichnen lassen oder die zum anderen Dominoeffekte auslösen, fast doppelt so hoch wie bei den Haushalten der mittleren Einkommensklasse (zur näheren Erläuterung der destruktiven Bewältigungsstrategien siehe 3.2). Eine mögliche Erklärung hierfür könnte sein, dass Haushalte der mittleren Einkommensklasse über mehr Möglichkeiten verfügen (Geld, soziale Netze etc.), die verhindern, destruktive Bewältigungsstrategien wählen zu müssen.

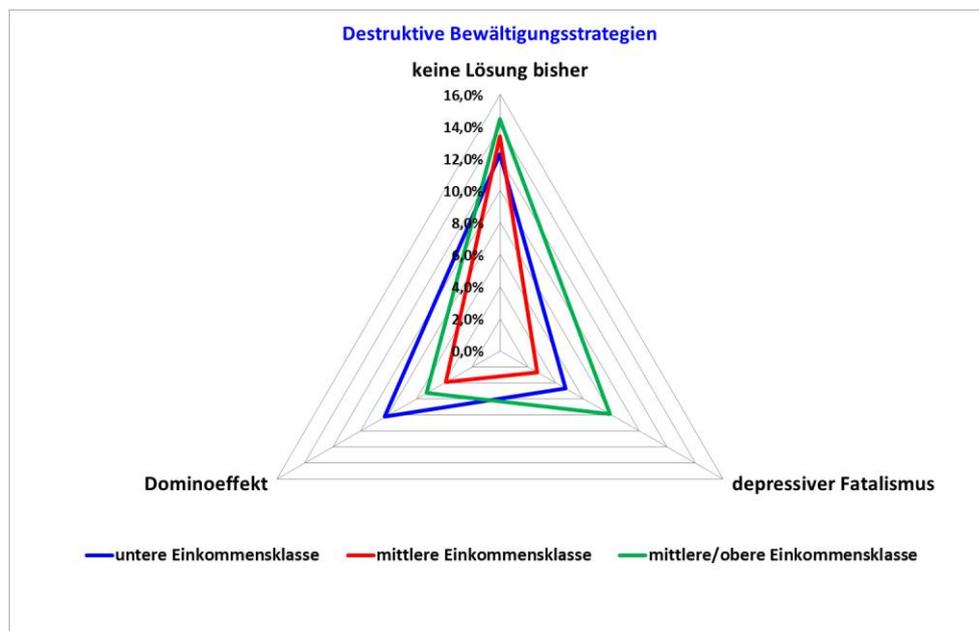
Abbildung 23: Destruktive Bewältigungsstrategien nach Subgruppen (Einkommen)




Tabelle 61: Destruktive Bewältigungsstrategien nach Subgruppen (Einkommen)

	keine Lösung bisher		depressiver Fatalismus		Dominoeffekt		Lösungsantworten insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
untere Einkommensklasse	12,3%	52	4,7%	20	8,3%	35	424
mittlere Einkommensklasse	13,4%	55	2,7%	11	3,9%	16	411
mittlere/obere Einkommensklasse	14,5%	11	7,9%	6	5,3%	4	76

Kompromiss-/Teillösungen

Mit der Zunahme des Einkommens steigt der Anteilswert für die gewählten Kompromiss-/Teillösungen: Haushalte der unteren Einkommensklasse = 19,5%, Haushalte der mittleren Einkommensklasse = 22,9% und Haushalte der mittleren/oberen Einkommensklasse = 35,5%.

Konstruktive Problemlösungen

Die konstruktiven Problemlösungen haben wir wiederum nach den Subgruppen und den drei Lösungsvarianten „individuell konstruktiv“, „soziale Unterstützung“ und „professionelle Unterstützung“ ausgewertet (zur näheren Erläuterung der konstruktiven Problemlösungen siehe 3.4).

Die Abbildung zeigt, dass es bei den Haushalten der unteren und der mittleren Einkommensklasse bei den drei Lösungsvarianten „individuell konstruktiv“, „soziale Unterstützung“ und „professionelle Unterstützung“ keine großen Unterschiede gibt, die Anteilswerte liegen alle eng beieinander.

Dass die Anteilswerte der Haushalte der mittleren/oberen Einkommensklasse deutlich unter den entsprechenden Anteilswerten der anderen beiden Subgruppen liegen, hängt mit dem hohen Anteil der Kompromiss-/Teillösungen bei dieser Subgruppe zusammen.

Abbildung 24: Konstruktive Problemlösungen nach Subgruppen (Einkommen)

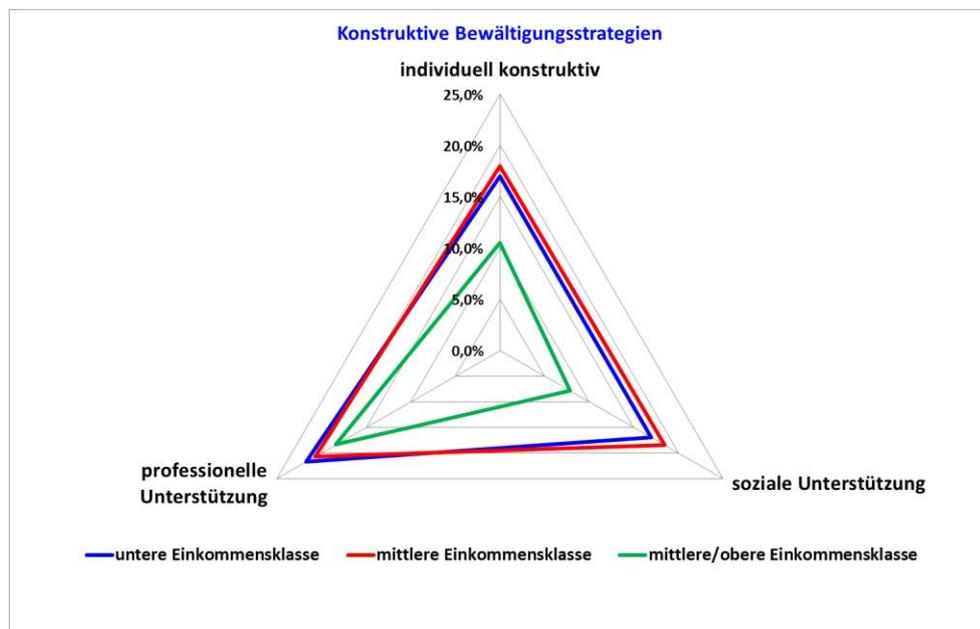



Tabelle 62: Konstruktive Problemlösungen nach Subgruppen (Einkommen)

	individuell konstruktiv		soziale Unterstützung		professionelle Unterstützung		Lösungsantworten insgesamt
	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl
untere Einkommensklasse	17,0%	72	17,0%	72	21,7%	92	424
mittlere Einkommensklasse	18,0%	74	18,5%	76	20,7%	85	411
mittlere/obere Einkommensklasse	10,5%	8	7,9%	6	18,4%	14	76

Inanspruchnahme professioneller Unterstützung

Angesichts der Bedeutung von professioneller Hilfe und der Tatsache, dass diese am häufigsten gewählt wurde (siehe Abbildung 24), haben wir ausgewertet, in welchen Problembereichen die Subgruppen nach dem Einkommen diese konstruktive Lösung am häufigsten in Anspruch genommen haben. Berücksichtigt haben wir dabei die Problembereiche, bezüglich derer mindestens eine der Subgruppen eine Inanspruchnahmequote von 15,0% oder mehr hatte. Dies sind die Problembereiche „Bildung“, „Körperliche Gesundheitsprobleme“, „Psychische Gesundheit“, „Erziehungsprobleme“ und „Beziehungsprobleme/Scheidung“.

Die Abbildung zeigt zunächst, dass die Anteilswerte hinsichtlich der Inanspruchnahme von professioneller Hilfe der Haushalte in der unteren und mittleren Einkommensklasse in den Problembereichen „Erziehungsprobleme“ und „Bildung“ sehr eng beieinander liegen.

Den größten Unterschied gibt es zwischen den beiden Subgruppen im Bereich „Psychische Gesundheit“. In diesem Bereich ist die Inanspruchnahmequote professioneller Hilfe bei den Haushalten der unteren Einkommensklasse fast doppelt so hoch wie bei den Haushalten der mittleren Einkommensklasse (29,5% zu 14,7%).

Interessant ist zudem, dass im Bereich „Tod eines Nahestehenden“ von den Haushalten in der unteren Einkommensklasse und im Bereich „Ämter/Behörden“ von den Haushalten in der mittleren Einkommensklasse keine professionelle Hilfe in Anspruch genommen wurde.

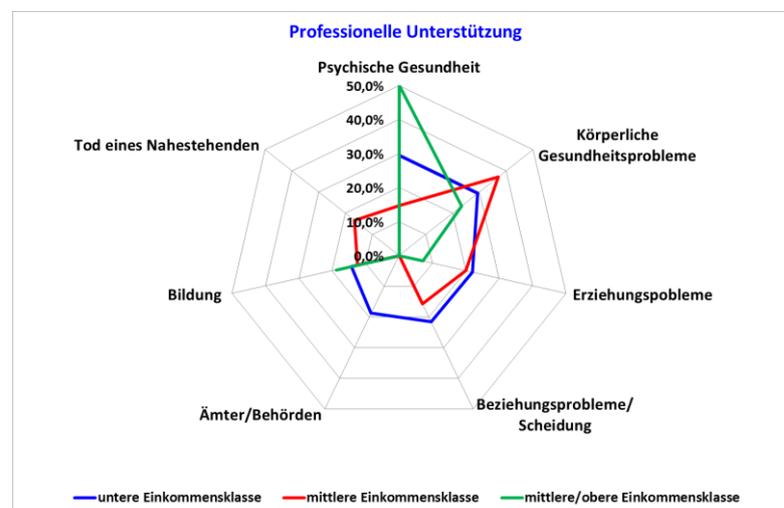
Abbildung 25: Inanspruchnahme professioneller Unterstützung nach Problembereichen und Subgruppen (Einkommen)




Tabelle 63: Inanspruchnahme professioneller Unterstützung nach Problembereichen und Subgruppen (Einkommen)

	untere Einkommensklasse		mittlere Einkommensklasse		mittlere/obere Einkommensklasse	
	Anteil an allen Lösungsnennungen (ohne „keine Angabe“)	Anzahl	Anteil an allen Lösungsnennungen (ohne „keine Angabe“)	Anzahl	Anteil an allen Lösungsnennungen (ohne „keine Angabe“)	Anzahl
Psychische Gesundheit	29,5%	18	14,7%	5	50,0%	1
Körperliche Gesundheitsprobleme	29,3%	24	37,1%	43	23,4%	4
Erziehungsprobleme/Pubertät	22,0%	9	20,0%	6	7,1%	1
Beziehungsprobleme/ Scheidung	21,6%	11	15,8%	6	0,0%	0
Ämter/Behörden	18,8%	3	0,0%	0	0,0%	0
Bildung	14,3%	8	12,5%	6	18,8%	3
Tod eines Nahestehenden	0,0%	0	16,7%	3	0,0%	0

Bei der Darstellung der Auswertungsergebnisse zu Anteilen der fehlenden Angaben in Bezug zu den Problembereichen hatten wir beschrieben, dass die Haushalte der mittleren Einkommensklasse mit 17,4% dabei den geringsten Anteilswert aufwiesen. Bei den Haushalten der unteren Einkommensklasse war dieser Anteil fast doppelt so hoch und lag bei 37,0%.

Wie Tabelle 62 zeigt, nehmen anteilmäßig etwas mehr Haushalte der unteren Einkommensklasse professionelle Hilfe bei Bildungs-Problemen der Kinder in Anspruch. Und insgesamt ist der Anteilswert bezogen auf alle drei konstruktiven Lösungsvarianten „individuell konstruktiv“, „soziale Unterstützung“ und „professionelle Unterstützung“ bei den Haushalten der unteren Einkommensklasse höher als bei den Haushalten der mittleren Einkommensklasse (60,7% gegenüber 43,7%).

Dass dennoch anteilmäßig weniger Haushalte der mittleren Einkommensklasse fehlende Angaben beim Problembereich „Bildung“ aufweisen, liegt daran, dass anteilmäßig wesentlich mehr Haushalte der mittleren Einkommensklasse bei diesem Problembereich Kompromiss-/Teillösungen wählten als die Haushalte der unteren Einkommensklasse - 22,9% gegenüber 5,4%. D.h. Haushalte der unteren Einkommensklasse scheinen bei Bildungs-Problemen ihrer Kinder ernsthafter bemüht zu sein, (gleich) konstruktive Problemlösungen zu wählen als Haushalte der mittleren Einkommensklasse. Möglicherweise kommt in diesem Verhalten der Haushalte der unteren Einkommensklasse (mittlerweile auch) die Einstellung/das Bewusstsein zum Tragen, wie wichtig und groß der Stellenwert von Bildung für die Kinder und ihre (zukünftige) gesellschaftliche Teilhabe(chancen) ist, so dass die Eltern so ihre Kinder aus der „Falle“, in der sie (die Eltern) sich auf Grund ihres Einkommens befinden, befreien wollen. Dies bedeutet aber gleichzeitig, dass, wenn sich Haushalte aus der unteren Einkommensklasse an das Hilfesystem wenden, sich das Hilfesystem auch auf die „Unterschicht“ einzustellen hat, um wirksam helfen zu können. Dazu gehören u.a. die gleiche Sprache zu sprechen, die andersartige Lebenslage der Haushalte aus der unteren Einkommensklasse (und ihr Umgang damit) zu verstehen und (zunächst) zu respektieren.

In den folgenden drei Tabellen sind nochmals bezüglich der drei Subgruppen die Inanspruchnahmequoten für die drei Kategorien der konstruktiven Lösungen für alle 15 Problemkategorien aufgelistet. Die Anteilswerte beziehen sich auf alle Lösungsnennungen in den drei Kategorien „destruktive Bewältigungsstrategien“, „Kompromiss-Teillösungen“ und „konstruktive Lösungen“ inklusive der Anzahl der fehlenden Angaben zu Problemlösungen, wenn Probleme genannt wurden.

Professionelle Unterstützung

Deutlich wird, dass Haushalte der unteren Einkommensklasse in mehr Problembereichen mit einer tendenziell höheren Quote professionelle Unterstützung in Anspruch genommen haben als Haushalte der mittleren Einkommensklasse.



So haben Haushalte der unteren Einkommensklasse in vier von 15 Problemkategorien professionelle Unterstützung mit mehr als 20,0% in Anspruch genommen. In der Subgruppe der „Haushalte der mittleren Einkommensklasse“ ist dies nur in zwei der 15 Kategorien der Fall.

Auffällig ist, dass bei beiden Subgruppen dieselben Problembereiche - „körperliche Gesundheitsprobleme“, „Erziehungsprobleme/Pubertät“ und „Beziehungsprobleme/Scheidung“ auf den vorderen vier Rangplätzen liegen.

Soziale Unterstützung

Die höchste Inanspruchnahmequote dieses Lösungsweges haben Haushalte der mittleren Einkommensklasse mit 33,3% im Bereich „Tod eines Nahestehenden“.

Auffällig ist, dass beide Subgruppen, die Haushalte der unteren und mittleren Einkommensklasse im Problembereich „Erziehungsprobleme/Pubertät“ hinsichtlich der Problemlösung durch soziale Unterstützung mit 22,0% und 23,3% fast gleich hohe Anteilswerte aufweisen.

Individuelle konstruktive Lösung

Betrachtet man unter dieser Rubrik die Anteilswerte, so fällt auf, dass beide Subgruppen im Problembereich „Wohnen/Umzug“ hinsichtlich der Problemlösung durch individuelle konstruktive Lösungen mit 20,0% und 21,1% fast gleich hohe Anteilswerte aufweisen.

Sodann gibt es zwei Problembereiche, in denen die Haushalte der unteren Einkommensklasse entweder geringe oder hohe Anteilswerte aufweisen und es bei den Haushalten der mittleren Einkommensklasse umgekehrt ist. Die beiden Problembereiche sind die Bereiche „körperliche Gesundheitsprobleme“ und „Beziehungsprobleme/Scheidung“.

So wählten 13,4% der Haushalte der unteren Einkommensklasse im Bereich „körperliche Gesundheitsprobleme“ individuelle konstruktive Lösungen, demgegenüber waren es nur 2,0% der Haushalte der mittleren Einkommensklasse.

Umgekehrt war es im Bereich „Beziehungsprobleme/Scheidung“. Hier lag der Anteilswert der Haushalte der unteren Einkommensklasse bei 3,9%, währenddessen es 15,8% bei den Haushalten der mittleren Einkommensklasse war.

Auffällig sind zudem die Unterschiede zwischen den Haushalten der unteren und mittleren Einkommensklasse im Bereich „Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit“. Auffällig ist der hohe Anteilswert bei den Haushalten der mittleren Einkommensklasse hinsichtlich der individuellen konstruktiven Lösungen (26,1%) und dem niedrigen Anteil bezüglich der professionellen Unterstützung (1,4%).

Demgegenüber ist der Anteilswert hinsichtlich der professionellen Unterstützung bei den Haushalten der unteren Einkommensklasse wesentlich höher (10,2%) und bezüglich der individuellen konstruktiven Lösungen (16,3%) wesentlich geringer.

Ein Grund für diese Unterschiede könnte sein, dass die Haushalte der mittleren Einkommensklasse beim Lösen von Problemen in diesem Bereich einen größeren individuellen „Spielraum“ haben, der sodann auch verstärkt zu individuellen konstruktiven Lösungen führt. Haushalte der unteren Einkommensklasse wiederum haben diesen „Spielraum“ nicht und sie somit eher eine professionelle Unterstützung wählen bzw. sie auch eher auf diese, wie z.B. das Jobcenter, angewiesen sind.



Untere Einkommensklasse

	prof. Unterstützung		soziale Unterstützung		individuell konstruktiv	
	Anzahl Lösungs-nennungen	Anteil	Anzahl Lösungs-nennungen	Anteil	Anzahl Lösungs-nennungen	Anteil
Psychische Gesundheit	18	29,5%	4	6,6%	9	14,8%
Körperliche Gesundheitsprobleme	24	29,3%	9	11,0%	11	13,4%
Erziehungsprobleme/Pubertät	9	22,0%	9	22,0%	3	7,3%
Beziehungsprobleme/Scheidung	11	21,6%	6	11,8%	2	3,9%
Ämter/Behörden	3	18,8%	0	0,0%	0	0,0%
Bildung	8	14,3%	13	23,2%	13	23,2%
Sonstiges	2	14,3%	1	7,1%	2	14,3%
Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit	5	10,2%	0	0,0%	8	16,3%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	4	7,3%	10	18,2%	5	9,1%
Soziale Schwierigkeiten	1	5,9%	4	23,5%	0	0,0%
Fehlende Finanzen	5	4,2%	5	4,2%	5	4,2%
Wohnen/Umzug	1	3,3%	4	13,3%	6	20,0%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	1	2,2%	4	8,7%	6	13,0%
Weitflächigkeit/Große Entfernung	0	0,0%	1	9,1%	2	18,2%
Tod eines Nahestehenden	0	0,0%	2	18,2%	0	0,0%

Mittlere Einkommensklasse

	prof. Unterstützung		soziale Unterstützung		individuell konstruktiv	
	Anzahl Lösungs-nennungen	Anteil	Anzahl Lösungs-nennungen	Anteil	Anzahl Lösungs-nennungen	Anteil
Körperliche Gesundheitsprobleme	43	37,1%	9	1,8%	10	2,0%
Erziehungsprobleme/Pubertät	6	20,0%	7	23,3%	0	0,0%
Tod eines Nahestehenden	3	16,7%	6	33,3%	1	5,6%
Beziehungsprobleme/Scheidung	6	15,8%	8	21,1%	6	15,8%
Psychische Gesundheit	5	14,7%	5	14,7%	4	11,8%
Soziale Schwierigkeiten	2	14,3%	1	7,1%	1	7,1%
Bildung	6	12,5%	6	12,5%	9	18,8%
Wohnen/Umzug	2	10,5%	3	15,8%	4	21,1%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	8	10,1%	18	22,8%	10	12,7%
Sonstiges	1	9,1%	1	9,1%	2	18,2%
Weitflächigkeit/Große Entfernung	1	9,1%	0	0,0%	2	18,2%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	1	1,7%	9	15,5%	4	6,9%
Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit	1	1,4%	0	0,0%	18	26,1%
Fehlende Finanzen	0	0,0%	3	4,8%	2	3,2%
Ämter/Behörden	0	0,0%	0	0,0%	1	33,3%

Mittlere/obere Einkommensklasse

	prof. Unterstützung		soziale Unterstützung		individuell konstruktiv	
	Anzahl Lösungs-nennungen	Anteil	Anzahl Lösungs-nennungen	Anteil	Anzahl Lösungs-nennungen	Anteil
Sonstiges	1	50,0%	0	0,0%	0	0,0%
Wohnen/Umzug	1	50,0%	0	0,0%	0	0,0%
Psychische Gesundheit	1	50,0%	0	0,0%	0	0,0%
Körperliche Gesundheitsprobleme	4	23,5%	0	0,0%	2	11,8%
Bildung	3	18,8%	1	6,3%	2	12,5%
Körperliche Gesundheitsprobleme	1	7,1%	0	0,0%	0	0,0%
Erziehungsprobleme/Pubertät	1	6,7%	2	13,3%	0	0,0%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	1	6,3%	0	0,0%	0	0,0%
Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit	1	6,3%	2	12,5%	0	0,0%
Weitflächigkeit/Große Entfernung	0	0,0%	0	0,0%	2	25,0%
Beziehungsprobleme/Scheidung	0	0,0%	1	16,7%	1	16,7%
Tod eines Nahestehenden	0	0,0%	0	0,0%	1	20,0%
Fehlende Finanzen	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Soziale Schwierigkeiten	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ämter/Behörden	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%



3.6 Zusammenfassung

In der folgenden Abbildung und Tabelle sind die entsprechenden Bewältigungsstrategien und Problemlösungen bezüglich der 15 Problemkategorien in einem Überblick dargestellt. Die Rangfolge der Problemkategorien ergibt sich auf Grund der Anzahl der genannten Probleme. D.h. die Kategorie mit den meisten Problemen steht auf dem ersten und die Kategorie mit den wenigsten Problemen auf dem letzten Rangplatz.

Aus unserer Sicht ist ernüchternd, dass es nur einen unter den 14 Problembereichen (ohne „Sonstige“) gibt, in dem der Anteil der konstruktiven Lösungen über 50% liegt (bezogen auf die Anzahl der Problemlösungen). Dies ist der Bereich „Soziale Schwierigkeiten“ mit 53,7%. Und der Anteilswert hinsichtlich der konstruktiven Lösungen sinkt bis auf 13,9% („Fehlende Finanzen“).

Abbildung 26: Problemkategorien und Problemlösungen

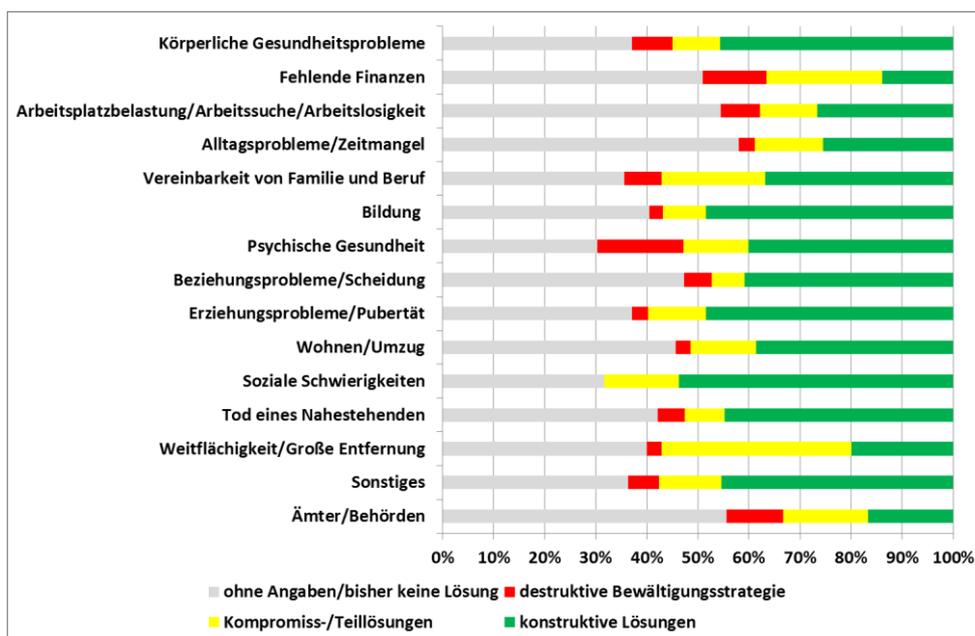


Tabelle 64: Problemkategorien und Problemlösungen

	genannte Probleme	Problemlösungen	ohne Angaben/bisher keine Lösung	destruktive Bewältigungsstrategie	Kompromiss-/Teillösungen	konstruktive Lösung
	Anzahl		Anteil			
Körperliche Gesundheitsprobleme	261	280	37,1%	7,9%	9,3%	45,7%
Fehlende Finanzen	215	216	50,9%	12,5%	22,7%	13,9%
Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit	168	169	54,4%	7,7%	11,2%	26,6%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	157	157	58,0%	3,2%	13,4%	25,5%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	158	163	35,6%	7,4%	20,2%	36,8%
Bildung	153	153	40,5%	2,6%	8,5%	48,4%
Psychische Gesundheitsprobleme	128	142	30,3%	16,9%	12,7%	40,1%
Beziehungsprobleme/ Scheidung	110	110	47,3%	5,5%	6,4%	40,9%
Erziehungsprobleme/Pubertät	93	97	37,1%	3,1%	11,3%	48,5%
Wohnen/Umzug	68	70	45,7%	2,9%	12,9%	38,6%
Soziale Schwierigkeiten	38	41	31,7%	0,0%	14,6%	53,7%
Tod eines Nahestehenden	37	38	42,1%	5,3%	7,9%	44,7%
Weitflächigkeit/Große Entfernung	34	35	40,0%	2,9%	37,1%	20,0%
Sonstiges	31	33	36,4%	6,1%	12,1%	45,5%
Ämter/Behörden	18	18	55,6%	11,1%	16,7%	16,7%
Angaben insgesamt	1.669	1.723				



Um die Ergebnisse anschaulicher darstellen zu können, sind in der folgenden Abbildung die Problemkategorien nach der Höhe der Anteilswerte hinsichtlich der konstruktiven Lösung aufgetragen. Dabei haben wir uns auf die neun größten Problembereiche konzentriert (die Bereiche mit mehr als 90 Problemnennungen).

Abbildung 27: Problemkategorien und Problemlösungen - die neun Problembereiche mit den häufigsten Problemnennungen

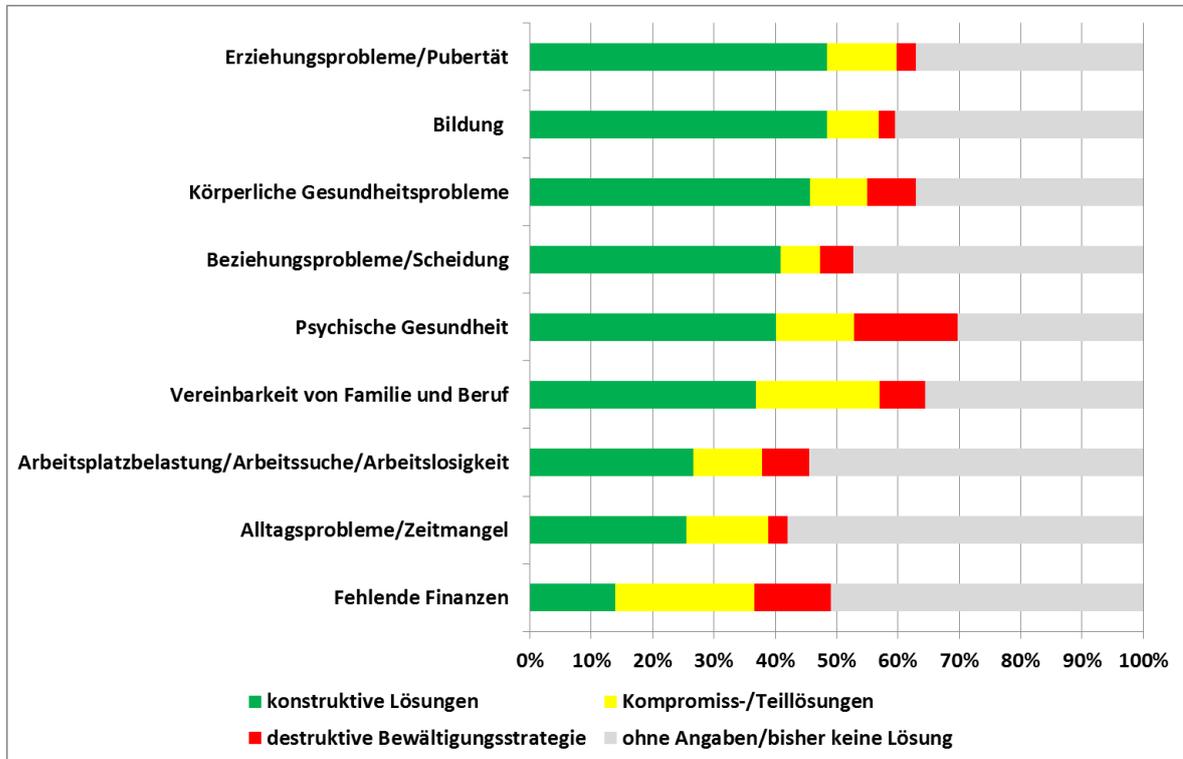


Tabelle 65: Problemkategorien und Problemlösungen - die neun Problembereiche mit den häufigsten Problemnennungen

genannte Probleme	Problem-lösungen	kon- struktive Lösung	Kompro- miss-/Teil- lösungen	destruktive Bewältigungs- strategie	ohne Anga- ben/bisher keine Lö- sung	
Anzahl		Anteil				
Erziehungsprobleme/Pubertät	92	97	48,5%	11,3%	3,1%	37,1%
Bildung	153	153	48,4%	8,5%	2,6%	40,5%
Körperliche Gesundheitsprobleme	261	280	45,7%	9,3%	7,9%	37,1%
Beziehungsprobleme/Scheidung	110	110	40,9%	6,4%	5,5%	47,3%
Psychische Gesundheitsprobleme	128	142	40,1%	12,7%	16,9%	30,3%
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	158	163	36,8%	20,2%	7,4%	35,6%
Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/ Arbeitslosigkeit	168	169	26,6%	11,2%	7,7%	54,4%
Alltagsprobleme/Zeitmangel	157	157	25,5%	13,4%	3,2%	58,0%
Fehlende Finanzen	215	216	13,9%	22,7%	12,5%	50,9%

Demnach sind es die Kategorien „Erziehungsprobleme/Pubertät“ und „Bildung“, in denen der Anteil der konstruktiven Lösungen mit 48,5% bzw. 48,4% am höchsten ist.



Am geringsten ist der Anteil an konstruktiven Lösungen im Bereich „Fehlende Finanzen“ mit 13,9%. Dementsprechend ist der Anteil an destruktiven Bewältigungsstrategien hier mit 12,5% am zweitgrößten. Und am drittgrößten ist in diesem Problembereich der Anteil „ohne Angaben/bisher keine Lösung“ mit 50,9%.

Wird zum einen unsere Annahme geteilt, dass das Ausbleiben einer Antwort auf die Frage, wie die Probleme gelöst wurden, als Fehlen einer adäquaten Lösung für die entsprechenden Probleme interpretiert werden kann, und zum anderen unsere Ansicht, dass, wenn Probleme nicht adäquat gelöst werden, diese ungelösten Probleme einen Dominoeffekt auslösen und andere Lebensbereiche negativ beeinflussen können, dann besteht in einigen Bereichen erheblicher Handlungsbedarf.

Diesen Handlungsbedarf sehen wir am stärksten in den Bereichen „Fehlende Finanzen“, „Alltagsprobleme/Zeitmangel“ und „Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit“. Einerseits weil in diesen drei Bereichen die Anteilswerte für die Kategorie „ohne Angaben/bisher keine Lösung“ mit 50,9%, 58,0% und 54,4% extrem hoch und der Anteil konstruktiver Lösungen mit 13,9% (Fehlende Finanzen), 25,5% (Alltagsprobleme/Zeitmangel) und 26,6% (Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit) - im Vergleich zu den anderen Problemkategorien - sehr niedrig sind. Ergänzend kommt hinzu, dass in der Kategorie „Fehlende Finanzen“ der Anteil an destruktiven Bewältigungsstrategien mit 12,5% am zweithöchsten ist.

Angesichts dieser Auswertungsergebnisse stellt sich die Frage, warum z.B. professionelle Hilfe und Unterstützung nicht häufiger in Anspruch genommen wurde. Die Inanspruchnahme von professioneller Hilfe und Unterstützung setzt voraus, dass es entsprechende Angebote gibt und diese den Hilfesuchenden bekannt sind.

Bis auf die Schuldnerberatung und den Gesundheitsbereich gibt es auf Grund der Befragung dazu kaum Erkenntnisse. So ist aus den offenen Antworten u.a. zu schließen, dass als Nachteil im Landkreis Lüchow-Dannenberg bzw. als Nachteil der Gemeinden, in denen die Befragten wohnen, sehr häufig die nicht vorhandene wohnortnahe Versorgung im Gesundheitsbereich genannt wird.

Unterstellt man eine Dringlichkeit bei der Rangfolge der genannten Probleme (1. Problem = größte Dringlichkeit etc.), so spiegelt diese sich umgekehrt in der Abnahme des Anteils der konstruktiven Lösungen über die Rangfolge wieder.

Erfreulicherweise hat demnach das erste Problem (und damit das unterstellte dringendste Problem) die höchste konstruktive Lösungsquote mit 44,3%. Aber andererseits ist auch kritisch anzumerken, dass es auch beim ersten Problem für über die Hälfte der genannten Probleme gar keine oder keine konstruktive Lösung gab.

Tabelle 66: Entwicklung der Lösungsarten bezüglich der fünf genannten Probleme

	Anzahl genannter Probleme	Anzahl konstruktive Lösungen	Anteil konstruktive Lösungen
Erstes Problem	765	338	44,2%
Zweites Problem	506	158	31,2%
Drittes Problem	262	82	31,3%
Viertes Problem	98	30	30,6%
Fünftes Problem	38	10	26,3%
	1.669	618	

Im folgenden Anhang sind die einzelnen Probleme und Lösungsantworten nach Problemkategorien hinsichtlich der geäußerten fünf großen Probleme aufgelistet.



4 Anhang

Erstes großes Problem und Problemlösung

Körperliche Gesundheitsprobleme

Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1 Angst vor dem Tod des Vaters/ Schwiegervaters - ständig Notarzt im Haus			
2 Behinderung Kind	Selbsthilfegruppe Schleswig-Holstein;	SPZ Celle	
3 Das meine Tochter oft krank war			
4 Die Pflege meiner Mutter	Mehr Hilfe von Pflegediensten		
5 Erkrankung des Kindes inkl. terminlicher Verpflichtungen bei der Arbeit	Spontane Betreuung durch Großeltern, die zwei Stunden weit weg wohnen	und eigene Krankmeldung	
6 Gesundheit			
7 Kinderwunsch			
8 Krankheit meines Vaters			
9 Krankheit von Familienangehörigen			
10 Meine Mutter ist krank und lebt in Bulgarien.	Ich habe Sie finanziell unterstützt.		
11 Schlaganfall Vater; bleibende Lähmung & kein Sprechen ; Pflege allround	Physio, Ergo, Logo -& Hausbesuche		
12 Schwangerschaft	-		
13 Arbeitslosigkeit wegen gesundheitlicher Probleme	Bin in ärztlicher Behandlung		
14 Aufsicht für den behinderten Sohn.	Verhinderungspflege	Verwandte mobilisiert	verzichtet...
15 Dauererkrankung des 20 jährigen Sohnes und kein Einsatz (Forschungsdrang) der Ärzte			
16 Demenzerkrankung der Mutter			
17 Demenzerkrankung eines Onkels	Betreuung beantragt, Unterbringung im Pflegeheim		
18 Der Unfall und die Krankheiten meiner Mutter			
19 Gesundheit	Arzt		
20 Gesundheit des Kindes			
21 Gesundheitliche Probleme	OP, Medikamente,	Ablenkung	
22 Gesundheitliche Probleme des Kindes	Die Probleme wurden bislang nicht gelöst		
23 Gesundheitszustand der Ehefrau	Psychologische Beratung, Coaching		
24 Gesundheitszustand der Eltern	Sachliche Überlegungen		
25 Herzprobleme der Mutter	Ärztliche Behandlung		
26 Diabeteserkrankung unseres Kindes			
27 Gesundheit			



28	viele Erkrankungen; damit den Alltag, Arbeit und Haushalt gerecht zu werden	mit viel Kraft durch Gespräche mit dem Partner; und Hilfe von Freunden	
29	Die Beantragung der Pflegestufe, keiner wusste erst so Bescheid, Dank an das Senioren-Service-Büro	Mit Familie und Freunden	
30	Die eigene Krankheit	Vom Arzt Hilfe geholt	
31	Die Krebserkrankung unseres Sohnes (32 Jahre)	Indem ich mir professionelle Hilfe geholt habe,	und meinen Glauben ev. - luth. - vertiefe
32	Eigene Krankheit	Krank geschrieben, Lösung momentan nicht möglich	
33	eigene Krebserkrankung	Rehamaßnahme	
34	Eigener Gesundheitszustand	Internetrecherchen -& Nahrungsergänzungsmittel	
35	Erkrankung der Mutter	Krankenhaus und Reha	
36	Fahrten zum Krankenhaus		
37	Kind hatte wochenlang Kopfschmerzen	Div. Ärzte & Krankenhaus	
38	Krankheit		
39	Krankheit	Fachärzte	
40	Krankheit der Eltern		
41	Krankheit der Schwiegereltern/Eltern		
42	Krankheit des Ehepartners	Gespräche	
43	Krankheit des Kindes		
44	Krankheit des Vaters	Hilfe geholt - Pflegedienste etc.	
45	Krankheit durch Unfall. Keine gute ärztliche Versorgung, laufend in andere Städte deswegen.	ständige Fahrten nach Lüneburg und Hamburg (Spezialisierte Hilfe)	
46	Krankheit Ehepartner		
47	Krankheit Eltern	Pflegedienst	
48	Krankheit langfristig Ehepartner		
49	Krankheit meines Vaters		
50	Krankheitsbedingte Zukunftsorgen		
51	Krebserkrankung der Schwester		
52	Krebskranke Schwester, Hilfe nötig, oft nicht belastbar	Ich helfe so gut ich kann	
53	Mein Krankenhausaufenthalt und die damit verbundene Angst meines Sohnes	Krankheit durch Heilprozess. Mit meinem Sohn (6) haben wir beruhigende Gespräche geführt.	
54	Meine Krankheit, wieder aufgetreten nach 2 Jahren ruhen im Körper.	Ich arbeite mit Ärzten, Kliniken, Therapeuten daran.	
55	Mutter im Krankenhaus, Vater hatte Angst	Ganz viel Mutter und Vater getröstet, sie zu uns geholt	
56	OP + Krankenhausaufenthalt des Kindes		
57	Pflegebedürftiger Vater	Hilfe vom Pflegedienst	
58	Problemschwangerschaft der	Kind bekommen (Mutter +	



ältesten Tochter	Kind wohlauf!)		
59 Schwere Krankheit meiner Frau			
60 Sorgen um die Gesundheit			
61 Tragischer Arbeitsunfall (2012) meines Bruders, Querschnittslähmung			
62 Gesundheitliche Probleme ohne Diagnose			
63 Krankheit Tochter	OP der Tochter		
64 Arbeitsunfall Ehemann			
65 Die Krankheit meines Bruders			
66 Die Krankheitssituation bzw. der Umgang mit der Krankheit unserer kleinen Tochter (wird diesen Okt. 1 Jahr alt)	Soweit es geht, haben wir ihre Krankheitssymptome mit Medikamenten im Griff,	den Rest akzeptieren	
67 Gesundheit			
68 Krankheit meines Mannes	Problem besteht immer noch		
69 Krankheit von Familienmitgliedern			
70 Krankheitsbedingte Arbeitsausfall des Vaters und dadurch 100%iger Arbeitsanstieg der Mutter für ca. 6 Wochen	und großen Organisationsaufwand unter Ausnutzung der Kraftreserven	Zeitliche Unterstützung durch Großeltern	
71 Permanentes Schlafproblem beim zweiten Kind. Keine Hilfe von Ärzten erhalten!			
72 Pflege der Urgroßeltern und die Belastung der Familienangehörigen			
73 Erkrankung (Herz)			
74 Umgang mit dem Sohn und dessen chronische Krankheit (Diabetik Typ 1)			
75 Krankheit des Großvaters meiner Kinder	Absprachen / Vertrauensarbeit		
76 Altwerden des Elternteils	Elternteil in Tagespflege untergebracht		
77 Betreuung für meinen geistig behinderten Sohn			
78 Brustkrebserkrankung der Frau	OP-Brust bei der Frau		
79 Demenz der Eltern	Informiert, Hilfe organisiert		
80 Körperliche Gesundheit			
81 Die Behinderung meines Sohnes	Jedes Problem was kommt so gut wie möglich lösen - Schritt für Schritt	und Hilfe von der Versicherung (Unfall)	
82 Die schwere Erkrankung meiner Mutter	Noch gar nicht		
83 Eigene Gesundheit	Arzt, Krankenhaus, Medikamente		
84 Eigene Gesundheit (körperliche)	Versucht zu ignorieren		
85 Ergebnis der Blutuntersuchung	Gespräch mit dem Arzt		
86 Erkrankung ältestes Kind	Beratung		



87	Erkrankung meiner großen Tochter an einem gutartigen Hirntumor, der entfernt werden konnte	Durch Unterstützung meiner Freunde den Schock verarbeitet	und eine neue Lebenserfahrung entwickelt
88	Gesundheit	Operation, ärztliche Behandlung	
89	Gesundheit	Medikament und	Zeit
90	Gesundheit (eigene)	Arztbesuch	
91	Gesundheit der Ehefrau	Sich Zeit nehmen, etc.	
92	Gesundheit der Eltern (Großeltern)		
93	Gesundheit. Probleme des Ehepartners	Durch Hilfestellung meiner eigenen Person	
94	Gesundheitliche Probleme		
95	Gesundheitliche Probleme des 2. Kindes	Mit Geduld	
96	gesundheitliche Probleme des Kindes	Professionelle Unterstützung	
97	Krankenhausaufenthalt Kind (zweitältestes) (Ohren-OP)	OP gemacht!!	
98	Krankheit		
99	Krankheit des 1. Kindes (Meningitis)	Gute ärztliche Hilfe, Eigeninitiative bei Alternativtherapien	
100	Krankheit des älteren Kindes	Konsultation von Ärzten und Therapeuten, ambulant und stationär	
101	Krankheit des Ehepartners		
102	Krankheit des Lebenspartners		
103	Krankheit des Kindes (Anfälle) musste zu Hause sein / ständige Angst / Ärzte weit weg		
104	Krankheit Kind		
105	Gesundheit der Tochter		
106	Krankheit und damit einliegende Betreuungsprobleme	Augen zu und durch	Organisation + Disziplin
107	Krankheiten		
108	Krankschreibung d. Hauptverdieners		
109	Krebserkrankung		
110	Krebserkrankung (eigene)	Ärztliche Behandlung	
111	Krebserkrankung und damit verbundene Zukunftsängste	Durch Behandlung der Krankheit	und zu versuchen, trotz allem, zuversichtlich nach vorne zu schauen.
112	Meine chronische Darmkrankheit	Medikamente	
113	Meine Erkrankung	Durch professionelle Hilfe	
114	Meine Krankheit		
115	Meine Krebserkrankung	Ärztliche Behandlung	
116	Meine Mutter hat vor 1,5 Jahren einen leichten Schlaganfall gehabt. Hat jetzt mit ihrem Blutzucker Probleme.		
117	Pflege	Tagespflege an 5 Tagen	
118	Pflegebedürftigkeit Eltern	Unterstützung Pflegedienst	
119	Gesundheit		
120	Meine Erkrankung		



121	Behinderung des Kindes		
122	Kinder waren sehr oft krank	Viele Arztbesuche;	Geduld; Viel Liebe
123	Krankheit des Ehepartners		
124	Übergewicht		
125	Krankheit und altersbedingt steigender Pflegebedarf meiner Eltern	Pflegebedarf in Anspruch genommen, Pflegegeld bekommen	
126	Schwere Erkrankung meines Vater/Umzug in eine Betreuungseinrichtung	Gute Betreuungseinrichtung	
127	Schwerer Verkehrsunfall mit der ganzen Familie (insbes. organisatorisch aufwendig)	Probleme und Aufgaben als gemeinsame erkannt und zusammen erledigt	
128	Arzttermin nach Hamburg	Mit großer Unterstützung der AWO.	
129	Das ewige parallele krank sein der Kids		
130	Gesundheit	Noch aktuell	
131	Gesundheit	Es gibt noch keine Lösung.	
132	Krankheit und OP der Kinder	Behandlung beim Arzt	
133	Krankheit von Kind	Alleine	
134	Pflege einer Angehörigen		
135	Pflege von Verwandtschaft (nach OP)		
136	Starke Kopfschmerzen/Migräne bei unserem 3. Kind. Hohe Fehlzeiten in der Schule. Wechsel in niedrigere/tiefere Klasse. Starke fam. Belastung, auch in Ehe.	Wir trafen eine Hebamme (!) mit heilenden Händen. Sie erkannte die Verschiebung 3er Brustwirbel. Jetzt ist alles gut.	
137	Schwere Krankheit mit Operation in der weiteren Familie		
138	Ein Unfall Anfang des Jahres	Abgewartet und gesund geworden	
139	Frühförderung für das behinderte Kind		
140	Kind krank, keiner da der aufpassen kann. Mein Kleiner bleibt auch bei keinem wenn er krank ist. Schlafmangel usw.	Zuhause geblieben	
141	Krankheit		
142	Krankheit	Zusammen gehalten; viel gesprochen	
143	Krankheiten, u.a. Krebs in der Familie	Noch nicht gelöst	
144	Übergewicht	Es wurde eine Kur gemacht	


Fehlende Finanzen

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Das Finanzielle			
2	Fehlende finanzielle Unterstützung für junge Eltern während Elternzeit			
3	Finanzen	Arbeitsplatzwechsel		
4	Finanzielle Probleme			
5	Finanzielle Sorgen	Geht nicht		
6	Geld			
7	Geld	Neue Arbeit		
8	Geldsorgen	Erstmal nicht möglich - weitersparsam leben		
9	Geringes Einkommen			
10	Kindsvater zahlt nicht	Jugendamt		
11	Nicht immer ausreichend Finanzmittel	Veränderungen im eigenen Betrieb Neukunden Anwerbung -& Mehr Einkommen		
12	Auskommen mit wenig finanziellen Mitteln	Hilfe von FreundInnen, Familie & NachbarInnen angenommen		
13	Die Finanzierung eines Auslands-Urlaubs mit unserer Tochter			
14	Finanzielle	Durch Hilfe Angehöriger		
15	Finanzielle Probleme	Bankberater		
16	Finanzielle Probleme			
17	Finanzielle Sorgen	Noch nicht		
18	Finanzieller Art			
19	Geld	Am falschen Ende gespart	und zusätzlich gearbeitet	
20	Geld = durch 2 Kinder Unterhalt	Beide noch da, wir nehmens hin und versuchen zu überleben		
21	Geldschwierigkeiten	Keine Lösung bisher		
22	Geldsorgen			
23	Geringe finanzielle Möglichkeiten	Extra & Bares durch Nebenjob (Cash)		
24	zu teure Autoreparatur	Ratenzahlung		
25	kein Geld!	Verdrängt		
26	Alleinerziehend, Geldumverteilung Kinder werden erwachsen - Auszug steht bevor - Kindergeld + Unterhalt fällt weg..	Gut durchrechnen - Abstriche machen, Verschlinkung des Kostenhaushaltes		
27	Altlasten aus der geschiedenen Ehe			
28	Die Fahrtkosten für meine Weiterbildung/ Kosten Wohnung/ Auto	Ich gehe noch an den Wochenenden arbeiten		
29	Kann nicht arbeiten und bekomme nur wenig Geld, weil mein Mann Rente bezieht			
30	Zu geringer Lohn			
31	Schul- und Finanzprobleme.			



32	Die Lohnzahlungen des Arbeitgebers	
33	Ehemann 48-Std./Woche Arbeitszeit//Frau 25-Std.W/AZ und trotzdem zu wenig Geld weil überall das Einkommen angerechnet bekommt.	
34	Einkommen zu niedrig	Familie &; Privatkredit
35	Kein Betreuungsgeld	Musste es so hinnehmen
36	Außerordentliche finanzielle Belastung	1 durch Punkt 2
37	Das Finanzielle	Habe ihn noch nicht gelöst
38	Dass man mit dem Geld nicht hinkommt.	
39	Die finanzielle Situation	Bisher noch gar nicht
40	Die finanziellen Belastungen	Zusammen
41	Financial	Insolvent
42	Finanzen	
43	Finanzen	
44	Finanzen	
45	Finanzen	
46	Finanzen	
47	Finanzen	
48	Finanzen	
49	Finanzielle Probleme	
50	Finanzielle Probleme	
51	Finanzielle Situation	
52	Finanzielle Sorgen	Kredit aufgenommen um die größten Löcher zu stopfen
53	Finanzielle Sorgen	
54	Finanzielle Spannungen	Gürtel enger geschnallt
55	Finanzielle Stabilität nach Trennung	Sparsamer leben, überflüssige Versicherungen, Abo's etc. gekündigt
56	Finanzieller Engpass	
57	Geld	
58	Geldsorgen	
59	Geldsorgen	Es wird immer langsam alles nacheinander abgearbeitet
60	Geldsorgen	
61	Geldsorgen	Mit dem was man hat, versuchen auszukommen
62	Geringes Vermögen des Partners, Verantwortung zu übernehmen	
63	Kein Geld von der ARGE	
64	Immer wieder finanzielle Engpässe	Eingespart, Erspartes aufgebraucht
65	Geld	So gut es ging - durchhalten
66	Steuernachzahlungen	... gezahlt!
67	Wegfall Urlaubsgeld	
68	Finanzielle Belastung	
69	Finanzieller Art	Ausgaben so gering wie möglich gehalten
70	Geldsorgen	Bestehen immer noch teilweise
71	Das am Ende des Monats noch so viel Monat war, aber wenig Geld	



72	Ausgaben für Schulmaterial	
73	Finanzen	Sind dabei
74	Finanziell	Es funktioniert irgendwie
75	Finanziell	
76	Finanzielle Belastung , trotz 3 Job kein ausreichendes Einkommen, da keine Unterhaltsleistungen vom Kind des Vaters	
77	Finanzielle Probleme	Noch gar nicht, bin tagtäglich dabei
78	Finanzielle Probleme. Kindesunterhalt wird mir komplett angerechnet, was aber nicht vollständig gezahlt wird...	Rechnungen schieben
79	Finanzieller Druck wie schon angegeben	
80	Finanzieller Engpass durch fehlende Unterhaltsleistung (Kind)	Familiäre Unterstützung
81	Geldprobleme	
82	Geldsorgen	Neue Arbeit gefunden
83	Geldsorgen	Schlagen uns recht und schlecht durch
84	Geldsorgen	
85	Geldsorgen	Keine Lösung bisher
86	Schulden	Gespräche
87	Schulden	
88	Viel Arbeit & wenig Geld	Was heißt gelöst? Job Nr.3?
89	Zu geringes Einkommen	
90	Finanzieller Art ! Wir zwei verdienen zu wenig um Heizöl zu kaufen, die Autos und das Haus imstand zu halten, Schulgeld zu zahlen und die Kinder zu fördern.	Wir leihen und Geld. Das ist keine richtige Lösung. Das erhöht nur den Druck.
91	Finanzieren	Läuft
92	Finanzen	Die Zwillinge gehen seit Sommer 4 Stunden in die Krippe. Die Mutter bleibt noch zu Hause. Dies bedeutet ein großer finanzieller Kraftakt, bringt aber Ruhe ins Familienleben und mehr Zeit für alle Familienmitglieder. Würde diese Form staatlich gefördert werden, gäbe es weniger finanz. Sorgen (- Krankenversicherung muss in dieser Zeit auch selbst getragen werden).
93	Geld, Finanzen	Verzicht
94	Geldsorgen	Anzahlung nach und nach; Kreditaufnahme; Investitionen gar nicht oder später
95	Geldsorgen aufgrund der Betreuung der Enkelin	
96	Schulden / geringes Einkommen / hohe Ausgaben für Kinderbetreuung	



Vereinbarkeit von Familie und Beruf

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	4 Nachmittage pro Woche arbeiten (Zeitdruck, Kind aus KiGa abholen, schnell essen, schnell Kind wegbringen, alles schnell schnell...)	Arbeite jetzt nur noch zwei Nachmittage pro Woche		
2	Abwesenheit von zuhause, Kind nicht betreuen zu können, Familienleben leidet darunter			
3	Erkrankung des Kindes inkl. terminlicher Verpflichtungen bei der Arbeit	eigene Krankmeldung	Spontane Betreuung durch Großeltern, die zwei Stunden weit weg wohnen	
4	Organisation von Familie und Beruf	Verwandte eingebunden		
5	Kinderbetreuung + Beschäftigung unter einen Hut zu bekommen	Ein Teil konnte glücklicherweise durch eine Tagesmutter abgedeckt werden.	Durch klingenputzen & Hartnäckigkeit und Offenheit in Offensive zu gehen, und andere persönlich anzusprechen.	
6	Vereinbarkeit Beruf / Familie -&; Betreuung schwierig	Familie hilft bei der Betreuung (Mutter, Tante)		
7	Vereinbarkeit Beruf und Kind / Familie	Ein Elternteil hat sich arbeitslos gemeldet		
8	Zu wenig Zeit für mein Kind, aufgrund von Schichtdiensten, gerade als Alleinerziehende	Es gibt noch keine Lösung		
9	Zeitmangel (füreinander neben der Arbeit)			
10	Wo bringe ich mein Kind unter, wenn ich wieder arbeiten gehen MUSS			
11	Arbeit am Wochenende und Kind zu allein	Freundinnen mobilisiert,	Planung verbessert	
12	Beruf / Familie			
13	Der Spagat zwischen Arbeit und Kinder	Gar nicht, Kind muss gegebenenfalls auf Sport- und Freizeitaktivitäten verzichten		
14	Kann ich Arbeit und Kinderbetreuung unter einen Hut kriegen?			
15	Keine Zeit während der Ferien für meinen Sohn, da ich keinen Urlaub hatte und ihn durch meine Schichten ständig ohne Aufsicht lassen musste !	Teil hat der Vater übernommen und viel mit meinem Sohn geredet		
16	Kind von der Schule abholen wegen Arbeitszeiten	Opa oder Bruder + Bekannte gebeten		



17	Termine Arbeit/Kind abstimmen	Irgendwie schaffen wir alles eben eilig, ohne Sorgfalt auf Kosten d. Gründlichkeit + Schlaf	
18	Vereinbarkeit Beruf- Kinderbetreuung	Familie	
19	Vereinbarkeit Familie/Beruf immer wieder Thema	Bislang nur Zwischen bzw. Teillösungen	
20	Vereinbarkeit Job -& Familie, wenig Zeit	Job gemacht, mögl. viel für die Familie da gewesen, dadurch mich vernachlässigt	
21	Zeitmanagement: Familie, Beruf, Verwandtschaft,...		
22	Zeitmangel: für die Familie, da Arbeit im absoluten Vordergrund gestanden hat	Versucht flexiblere Arbeitszeiten zu nutzen, auch Home Office	
23	Zu viel Arbeit / zu wenig freie Zeit für's Kind		
24	Ausfall des Tagesvaters, Kita nur bis 13:00	Versorgung durch Oma (später Ganztagesplatz bekommen)	
25	Betreuung des Kindes bei Krankheit, wenn Großeltern unabhkömmlich	Krankschreibung d. Kindes -& im Nachhinein Mehrarbeit	
26	Betreuungszeiten der unter 6-Jährigen im Schichtdienst		
27	Das der Kindergarten in den Ferien 4 Wochen zu hat. benötige dann Betreuung. Keine 4 Wochen Urlaub.	Unterbringung bei Oma und Opa	
28	Die Suche eines geeigneten Krippenplatzes, der es ermöglicht Vollzeit zu arbeiten	Noch nicht gelöst	
29	Keine flexiblen Arbeitszeiten des Arbeitsgebers, dadurch Probleme in/mit Kinderbetreuung		
30	Keine offizielle Tagesmutter gefunden / bzw. Krippe, die meine Arbeitszeit abdecken	Private Kinderfrau organisiert (dadurch erhöhte Kosten) -&; wenn Betreuungsgeld wegfällt noch teurer	
31	Kita Sommerferien	Urlaub genommen	Kind bei Freunden und Verwandten untergebracht
32	Krippenplatz für Kind - nah am Wohnort/Arbeit	Glück gehabt, Krippenplatz bekommen	
33	kurzfristiger Ausfall der Kinderbetreuung	Urlaubstage genommen	
34	Lange Arbeitszeiten; Arbeitsweg; Oma muss Betreuung übernehmen		
35	Tagesmutter hat mit Arbeiten aufgehört		
36	Kind von Kindergarten rechtzeitig vom abzuholen, dadurch auch...	Mit Unterstützung der Verwandten z.B. Oma und Opa	
37	Es waren Sommerferien und ich hatte keinen Urlaub für die Kinder	In den Herbstferien 2 Wochen Urlaub geplant	



38	Krankheit oder Urlaub der Tagespflegeperson (Betreuungsperson) unserer Tochter - Vereinbarung mit Arbeitszeiten	
39	Familienorganisation: Wann gehen die Kinder in die Kita? Wer arbeitet Voll- oder Teilzeit?	
40	Unvereinbarkeit von Hausbaustelle, Familienleben, Arbeit + kleiner Landwirtschaft	
41	Beruf. Situation = Kids sind oft auf sich gestellt	Absprachen / Vertrauensarbeit
42	Alle Termine zu bewältigen (Schule, Vereine etc.) bei voller Berufstätigkeit	Selektion!
43	Als Alleinerziehende alle Termine unter einen Hut zu bekommen (Familie / Beruf)	Unterstützung durch Familie und Freunde
44	Arbeit und Familie unter einen Hut zu bekommen.	
45	Arbeitszeiten mit Schulzeiten zu kombinieren	Anderen Arbeitsbereich gewählt
46	Beruf - Freizeit - Kinder Sport etc. alles unter einen Hut zu bringen	Organisieren organisieren organisieren!
47	Beruf-Zeit	
48	Die Betreuung der Kinder nach der Schule sicherzustellen.	Bis zur Einschulung mit Tagesmutter überbrückt, da Arbeitszeit bis 17 Uhr, Hortplatz nur bis 17 Uhr angeboten.
49	Ehefrau musste Vollzeit arbeiten	
50	Leben mit 2 Haushalten, da Ehemann wochentags in Brandenburg tätig	Löst sich durch Einspielen der Abläufe, aber bleibt belastend
51	Spätschichten von 14:00 bis 22:00 Uhr. Sehe 1 Woche meine Kinder kaum oder nur sehr kurz	
52	Starke berufliche Einbindung in den Beruf (mehrere Wochen nicht zu Hause)	Die Kinder unterstützen im Haushalt.
53	Überlastung im Beruflichen - & Zu wenig Zeit + Ruhe für Kinder!	Noch nicht gelöst
54	Unterbringung der Kinder, da beide Partner ganztätig berufstätig sind	
55	Vereinbarkeit von Familie, Beruf, Freizeit	
56	Vereinbarkeit Beruf und Familie, weil der Partner in der Woche beruflich nicht im Landkreis ist	Gute Zeitplanung „ viel Geduld und Teamarbeit von allen Familienmitgliedern. Je älter die Kinder werden um so einfach wird es.
57	wenig Zeit für die Familie, da Arbeitsplatz in HH	



58	Wie kann ich mich und die Kinder selbst ernähren, ohne sie zu vernachlässigen?	Lesen Stellenanzeigen!	
59	Berufliche Mehrbelastung durch fehlende Mitarbeiter und dadurch bedingt Unzufriedenheit und zu wenig Zeit für die Kinder	Neue Mitarbeiter gefunden, dadurch berufliche Belastung reduziert	
60	berufliche Situation; Kinderbetreuung kurzfristig zu bewerkstelligen (habe volle Stelle)	Familie und Freunde	
61	Betreuung nach der Schule, weil ich arbeiten muss	Freunde	
62	Betreuungsgrenze erreicht / bzw. - teilweise überschritten (Beruf + Familie unter einen Hut zu kriegen)	Hausarzt aufgesucht - zur Ruhe kommen	
63	Betreuungsprobleme der Kinder (morgens früh, bei Krankheit) und Arbeit	Wie es eben ging, mit Hilfe der Eltern	
64	Arbeit und Familie füllt mich ganz aus -& keine Zeit für Hobbies		
65	Die Balance zwischen Arbeit, Kinder und Haushalt, damit genug Zeit für die Kinder bleibt. Dadurch bin ich gezwungen bis spät abends den Haushalt zu führen und ich verlasse um 7:30 Uhr das Haus.	Es muss immer weitergehen, ist 1 Problem weg oder im Hintergrund kommt das nächste - Hamsterrad	
66	Familiäre Verpflichtungen und Vollzeitstelle unter einen Hut zu bekommen	Aufgaben nacheinander abarbeiten und dann 3 Wochen Urlaub nehmen	
67	Kinder gut unterbracht zu bekommen für die Arbeitszeit.		
68	Wie vereinbare ich Beruf mit meinen Kindern; das älteste kommt in die Schule, d.h. 3 Monate Ferien/Jahr. Auf welche Schule kommt unser Kind (Regelschule oder Freie Schule)	Stunde reduziert (auf 20 Wst), dafür arbeite ich weiter wie bisher (25 Wst) und baue Überstunden in den Ferien ab; Zusage der Freien Schule	Lange Gespräche mit Freunden und Bekannten
69	Die langen Sommerferien in denen der KiGa geschlossen bleibt/Arbeit	Eigenbetreuung	
70	Keine Unterbringung von Kind 1 in einem von uns ausgewählten Kindergarten (2 Einrichtungen ca. 5 Kilometer entfernt)	Haben uns selber um eine Alternative gekümmert	
71	Kindergartenplatz und Krippenplatz nicht in gleicher Einrichtung, muss in der Arbeitspause Kind "hin und herfahren"		
72	Kind aufgepasst 20min Autofahrt, Morgens-Mittags/Arbeitszeiten	Jeden Tag hin und zurück;	



73	Zu wenig Zeit für Familie (berufsbedingt)	
74	Arbeit + Familie unter einen Hut bekommen	...geht gar nicht
75	eingeschränkte Arbeitsmöglichkeiten durch die Kinder, trotz 3 Job kein ausreichendes Einkommen, da keine Unterhaltsleistungen vom Kind des Vaters	
76	Kinderbetreuung	Gepäck
77	Lange Arbeitszeiten beiderseits/ Familie	Ich habe mich auf eine andere Arbeitsstelle beworben
78	Vereinbarkeit Familie - Beruf	
79	Für den Ehemann neben der Arbeit (9 1/2 Std außer Haus) als Vater präsent zu sein -& Haus, Garten in Stand zu halten. Durch die schöne, aber auch durchaus anstrengende Zeit mit Zwillingen im Haushalt, bleibt wenig Zeit fürs Miteinander. Man muss sich entscheiden zwischen familiären Aktivitäten oder den Haushalt, Garten etc. ins Chaos laufen zu lassen. Jeder fühlt sich nicht gesehen, hat zu wenig Zeit für sich und den anderen.	Die Zwillinge gehen seit Sommer 4 Stunden in die Krippe. Die Mutter bleibt noch zu Hause. Dies bedeutet ein großer finanzieller Kraftakt, bringt aber Ruhe ins Familienleben und mehr Zeit für alle Familienmitglieder. Würde diese Form staatlich gefördert werden, gäbe es weniger finanz. Sorgen (Krankenversicherung muss in dieser Zeit auch selbst getragen werden). Wir sind der Meinung, dass wir keine Kinder bekommen haben, um sie frühestmöglich in diverse Betreuung abzugeben. Der Preis wäre für uns zu hoch -& mehr Stress, noch weniger Zeit & Psychische Belastungskrankheiten (Burn out) wären somit absehbar und ein Zusammenbrechen des Familiengerüsts. Sicher wird die Ehefrau absehbar, einen Teilzeitjob annehmen
80	Kind krank, keiner da der aufpassen kann. Mein Kleiner bleibt auch bei keinem wenn er krank ist. Arbeitsprobleme und Schlafmangel usw.	Zuhause geblieben und nacharbeiten

Alltagsprobleme/ Zeitmangel

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Das man nie Zeit hat und sich nicht um die Familie kümmern kann wie man sollte	Nicht machbar		
2	Überforderung mit all den Aufgaben; Stress	Prioritäten setzen, Yoga, Entspannungsübungen		
3	Termineinhaltungen	mit Ehemann geteilt		
4	Zeitmanagement	Wir sind dabei Lösungen zu finden		
5	Kinderbetreuung			
6	Kinderbetreuung finden	Per Internet die Nr. von Fefta bekommen und eine Tagesmutter gefunden		
7	Betreuung Kind	Familiäre Lösung gefunden		
8	Betreuungsprobleme	Familienhilfe (Jugendamt)		
9	Kinderbetreuung organisieren	Durch Freunde		



10	Betreuungszeiten von Kind	Manche Probleme löst man, dann kommen immer wieder trotzdem neue (Stress ist Alltag)
11	Zeitprobleme, zu viele Termine	Wenn es ging, dann wurden Termine abgesagt. Wir haben evtl. Termine aufgeteilt.
12	Zurechtfinden als Familie - Geburt der Tochter	Gespräche geführt
13	Baustelle im Garten. Nach oder vor der Arbeit draußen gearbeitet. Wenig Zeit für Kind und Haushalt!	Kind eingebunden. Im Haus blieb alles liegen!
14	Gesundheit; viele Erkrankungen; damit den Alltag, Arbeit und Haushalt gerecht zu werden	mit viel Kraft durch Gespräche mit dem Partner; und Hilfe von Freunden
15	Alleine mit 2 Kindern den ganzen Tag!!	
16	Alltagsstress bei der Versorgung/Betreuung der Kinder (Zwillinge)	
17	Eingewöhnung mit Neugeborenem Kind	Unterstützung innerhalb der Familie
18	Unsere 2 kleinen Kinder 2,75 J. + 17 Monate. 24h Job. Laufen lernen des Kleinen, Entdeckungslust des Großen.	Ich wachse mit den Herausforderungen.
19	Unzufrieden mit der Freizeitgestaltung	
20	Haushalt, Kinder unter einen Hut zu bekommen, da mein Kleiner ein absoluter Wirbelwind ist.	Ich habe mir die Oma als Betreuung geholt um den Haushalt zu machen.
21	Zeitmangel	Versucht, die freien Zeiten effizienter zu nutzen
22	Zeitmangel	
23	Alle Arbeiten schaffen, die wir uns vorgenommen haben (bessere Einteilung ist nötig)	Ab jetzt besser einteilen
24	Allein da stehen für Kinder	
25	Freizeit	
26	Kaum Zeit für einander & zu viele Verpflichtungen	Noch nicht gelöst
27	Veränderung durch Weggang der Kinder durch Arbeitsbeginn und damit auch verbundene Organisation	
28	Viele Termine	
29	Wenig vernünftige Ferienangebote	Alleine
30	Wenig Zeit	Wochenende: Zeit genommen + etwas unternommen
31	Wenig Zeit	
32	Wenig Zeit für die Familie	
33	Zeit mit den Kindern	Plan erstellt
34	Zeit zu haben	
35	Zeitmanagement	



36	Zeitmanagement	Teilweise waren Termine nicht einzuhalten. Essen für Kinder noch nicht fertig
37	Zeitmangel	
38	Zeitmangel	
39	Zeitmangel	
40	Zu wenig Freizeit	
41	Familie	Sind dabei uns zu orientieren
42	Organisation des Alltags	Durchwurschteln
43	Zeitmanagement	Professionelle Hilfe
44	Zu wenig Zeit	
45	Zu wenig Zeit für die Familie	Geht nicht
46	Unvereinbarkeit von Hausbaustelle, Familienleben, Arbeit + kleiner Landwirtschaft	
47	Logistik - Kinder	Viel Auto gefahren + Kinder selber per Fahrrad geschickt
48	Organisation von Terminen	So gut es ging - durchhalten
49	Termine und Kinder unter einen Hut zu bekommen	durch Freunde und Verwandte
50	Betreuungsmöglichkeiten der Kinder	Verwandte & Freunde
51	Kinderbetreuung, Au Pair Suche	Au-Pair gesucht
52	Betreuung	
53	Geburt 3. Kind	
54	Geburt von Zwillingen und dabei recht wenig Unterstützungsmöglichkeiten (beispielsweise Haushaltshilfe.... etc.)	Als Ehepaar ohne verwandtschaftliche Anbindung im, das Problem war zu lösen
55	6 Wochen Ferien mit 3 Kindern. Sie hatten Langeweile und Beschäftigungen kosten Geld	Kinder abwechselnd zur Oma gegeben
56	Abarbeiten von zu vielen Terminen	Der Wichtigkeit nach sich den Problemen bzw. Terminen gewidmet und sie so - z.T. unter Zeitdruck abgearbeitet
57	Wenig Zeit	Wird immer so bleiben
58	Zeitprobleme	Noch nicht gelöst
59	Für die Ehefrau: mit Zwillingen den Alltag zu bestreiten, Haushalt, Pflege, Betreuung, Hausaufgaben, Haustiere.	
60	Die vielen Termine von Schule/Kindern etc.	Bin super strukturiert und organisiert
61	Häufig allein mit 3 Kindern und Haushalt (mein Mann arbeitet viel)	



62	Kaum Freizeit durch Rund um die Uhr Betreuung von Kind 2 + 3	
63	Zeitnot	Vieles blieb liegen!
64	Zu wenig Zeit für die eigene Familie durch die Arbeit	
65	Schwanger sein und gleichzeitig die anderen Kinder versorgen und dem behinderten Kind bzw. allen Kindern gerecht zu werden.	Entbindung + Haushaltshilfe über die Krankenkasse
66	Vereinbarkeit von Job und Kinder	Kinder leben mehr bei Oma + Opa, als bei mir

Beziehungsprobleme/Scheidung

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Dass mein Mann nicht da war	Familienhilfe vom Jugendamt		
2	Eheprobleme! Da auf Grund des Nachwuchses und Hausbau die Zweisamkeit auf d. Strecke bleibt	Wir haben uns zusammen gesetzt und die Probleme besprochen!		
3	Gegenseitige Wertschätzung von Einsatz und Leistungen	(Streit-) Gespräch, Versöhnung		
4	Kindsvater	Per Gericht		
5	Kindsvater macht viel Stress, Drohungen	Jugendamt		
6	Konflikte mit Kindsvater	begleiteter Umgang		
7	Partnerschaft: Wir haben sehr unterschiedliche Ansichten; Er kann nicht mit seinem Geld umgehen			
8	Probleme mit dem Kindsvater (kaum Kontakt)	Jugendamt		
9	Scheidung / Sorgerecht	Scheidung vor Gericht / Sorgerecht mit Jugendamt gesprochen, geteiltes Sorgerecht, Kind wöchentlicher Wechsel Vater/Mutter		
10	Trennung vom Ehemann			
11	Trennung vom Vater meines Kindes	Durch privaten Rückhalt, Gespräche		
12	Vater des Kindes nicht belastbar, dadurch dauernd Stress			
13	Wenig partnerschaftliche Auszeiten	Mit dem Partner auswärts übernachten ohne Kind und viel reden		
14	Zeitmangel meines Ehemannes	Keine Lösung bisher		
15	Auseinandersetzungen mit dem Kindsvater	Noch keine Lösung		
16	Beziehungsprobleme	Viele persönliche Gespräche		
17	Fernbeziehung zum Freund	Einen Umzug		
18	Folgen der Trennung vom Vater meines Kindes	Sind dabei mit Mediatorin...		



19	Kein vom Vater gewollter Umgang zum Kind	Bisher ist keine Lösung erfolgt
20	Lfd. Verfahren vor Gericht / Vater m. der Umgangssache Kind	Verfahren laufen weiter Rechtsanwalt
21	Partner	
22	Scheidung	Scheidung erfolgt
23	Scheidung	
24	Scheidung	
25	Streitigkeiten	In Ruhe Reden
26	Trennung	Anwalt
27	Trennung	Viel geredet mit Freunden
28	Wie alleinerziehende Mutter gefüllt, zu viel allein	
29	Eheprobleme	Eheberatung
30	Streit mit Partner	Familienberatung Diakonie
31	Dass die Kindesmutter sich nicht um ihre Kinder kümmert	keine Lösung: Die Mutter ist nicht ganz dicht, da ist Hopfen und Malz verloren, haben schon alles versucht
32	Die Unzuverlässigkeit des Kindsvaters	
33	Eheprobleme	Eheberatung
34	Eheprobleme	
35	Eheprobleme, Erbe	Gespräche
36	Kommunikationsstörungen und Missverständnisse in der Partnerschaft	
37	Konflikte mit der Mutter, Jugendamt, Anwaltsschreiben, Gerichtstermine	
38	Mein Ex-Mann (in den letzten 7 Jahren...)	
39	Partner ständig unter Stress	
40	Partnerprobleme	-
41	Probleme mit dem Vater der Kinder	Jugendamt eingeschaltet
42	Rosenkrieg bei Scheidung im Familienkreis	Sie bestehen weiterhin
43	Scheidung (Rosenkrieg!)	Einigung mit Anwälten, was Zugewinn + Unterhalt betrifft. Kommunikation klappt nur schlecht!
44	Trennung von meinem Mann	Trennung durchgezogen
45	Trennung von Ehemann	Ausgezogen, neues Leben angefangen
46	Uneinigkeit in der Partnerschaft	
47	Die Scheidung	Durch das Gericht
48	Partnerprobleme	
49	Unfähigkeit des Vaters von Kind Nr.1	
50	Zu wenig Unterstützung vom Partner im Haus und Hof	
51	Gemeinsam Zeit miteinander verbringen können	Prioritäten setzen
52	Partnerprobleme	Gespräche



53	Die Ex-Partner die nur Vorwürfe machen in der Kindererziehung	Familienhilfe
54	Eheprobleme	Ist nur durch Auszug zu lösen
55	Starke fam. Belastung, besonders in Ehe.	
56	Trennung vom Partner	Trennung ist eine Lösung
57	Trennung vom Vater der Kinder vor 1 Jahr	Regelmäßige Besuche beim Vater
58	wenig Zeit fürs Miteinander. Jeder fühlt sich nicht gesehen, hat zu wenig Zeit für sich und den anderen.	Die Zwillinge gehen seit Sommer 4 Stunden in die Krippe. Die Mutter bleibt noch zu Hause.
59	Mit dem Partner	
60	Partnerschaft ist belastet	Noch nicht gelöst
61	Patchwork Problematik	Beratung gesucht
62	Private Zweisamkeit bleib auf der Strecke, da keine Kinderbetreuung für abends gibt	
63	Scheidung	
64	Trennung vom Partner	Freunde!!!
65	Trennung	

Psychische Gesundheit

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Depressionen eines Verwandten	Kann ich nicht lösen		
2	Nach der Entzugsklinik von meinem Mann alles geregelt zu bekommen (wegen Spielsucht)	Zusammengehalten und stark gewesen		
3	Schlaf, mal wieder richtig ausschlafen			
4	Schlafmangel durch Säugling	Abwarten; Abwechselnd beim Kind schlafen und was man sonst so macht: DURCHHALTEN		
5	schlechter Schlaf durch Kleinkind			
6	Schulstress, körperlich/psychisch belastet	Ich hab mir Hilfe beim Arzt gesucht, da ich körperlich/psychisch belastet bin = Kur	Gespräche mit Freunden	
7	Wenig Freizeit durch viel Stress, fehlende Erholung, kaum Kraft			
8	Zu privat, einsam			
9	Meine Depressionen	Ich werde ärztlich versorgt!		
10	Psychische Probleme des Kindes	Gespräche mit Psychiater		
11	seelische Probleme des Kindes (Schule)	Kind hat die Schule verlassen. Rest noch nicht gelöst. Wir arbeiten daran.		



12	Stress	Sport	
13	Umgang mit lernbehindertem Sohn		
14	Die Tochter meines Mannes ist 19 Jahre alt, wiegt 170 kg und hat keine Lust auf eine Lehre.	Es gibt keine Lösung weil mein Mann keine Verantwortung übernimmt.	
15	Ein psychisch krankes Kind mit Suizidversuchen; Aufenthalt in der KJP in LG, dadurch Schul- und Finanzprobleme.	Therapie; Kurantrag; Wiederholen der Klasse;	Dem Kind Halt geben
16	Geringe Motivation		
17	Alkoholproblem	Therapie	
18	Auffälligkeiten des Kindes (seel. Belastungen)	Noch keine Lösung	
19	Das alleine sein		
20	Das unsere Tochter in der Schule regelmäßig starke Probleme (psych.-soz. Komponente) hatte	Mit Hilfe von sehr kompetenter Psychotherapie und	sehr viel eigenem Engagement mit dem Ehepartner zusammen
21	Depressionen des Lebenspartners	Alle therapeutischen Angebote genutzt	
22	Zu wenig Schlaf	Schlafmangel kann noch nicht behoben werden	
23	Angst vor Krankheit	Gewissheit vom Arzt geholt	Freunde
24	Ich habe meinen Job gekündigt (Mobbing), aber wie geht es weiter (finanziell + beruflich?)		
25	psych. Belastung durch Arbeitssituation		
26	ADHS - Feststellung, Umgang damit	Arztbesuch, Info's eingeholt, Buch drüber gelesen,	Familie drüber sprechen
27	Alkoholproblematik des Vaters der Kinder	Es gibt noch keine Lösung	
28	Burn out		
29	Alkoholkonsum der Kinder	Gespräche, Ermahnungen - wiederholt	
30	Drogenkonsum des Erstgeborenen		
31	Eigene Gesundheit (seelische)	versucht psychologische Hilfe zu bekommen, aber Wartelisten sind zu lang!	
32	eigene psychische Überforderung mit der Lebenssituation nach Trennung	Therapie-Maßnahme für 6 Wochen, laufende Psychotherapie	
33	Gesundheitliche Belastung durch Stress		
34	Meine Ängste	Noch nicht gelöst	
35	Meine Tochter war viel krank, psychisch belastet durch den Tod des Vaters.	Zugehört; durch viel Liebe und Nähe	
36	Psychische Erkrankung des Partners	Psychologische Versorgung	
37	Psychische Erkrankung meines ältesten Sohnes - wohnt nicht bei uns		
38	Schlafstörungen + Kraftmangel meinerseits	Wenn alle Probleme lösbar wären, wären sie keine Probleme höchstens Schwierigkeiten	



39	Stress	Auszeit, Urlaub	
40	Stress		
41	Stress		
42	Stress		
43	Eigene psych. Belastbarkeit	Arzt + Therapeut	
44	Burnout von meinem Mann	Ihn ins Krankenhaus gebracht und zur Tagesklinik	
45	Kuraufenthalt Ehemann, depressiv	Arbeiten, arbeiten, arbeiten	
46	Psych. Belastung durch Arbeitsplatz	Mehr Zeit gemeinsam verbracht, Gespräche, Ruhe, Schlafen	
47	Schlafmangel wg. Kleinkind		
48	Suchterkrankung des Vaters der Kinder	Beratung in Anspruch genommen	Tipps v. Freunden
49	Das jüngste Kind, psychische Schulprobleme	Schulpsychologen, Familientherapeutin	
50	die Erziehung meines siebenjährigen Sohnes, dessen Verhaltensauffälligkeiten ergo- und psychotherapeutisch behandelt werden	Noch nicht gelöst aber ein Aufwärtstrend ist sichtbar	
51	Bockigkeit/Pubertät/Angstzustände des älteren Kindes		
52	Sohn (ADHS)	Ergotherapie	
53	Dass ich somatische Störungen habe. Das heißt Angst, Panikattacken, Schwindel, Herzrasen, Schmerzen im Körper usw.	Gelöst ist das nicht. Bin in Behandlung! Seit 3 Jahren. Mal geht es etwas besser dann wieder schlechter! So ist es eben.	
54	Essstörung, Probleme der Pubertät	Besuch der Jugendpsychiatrie	
55	Burn out		
56	Mittelschwere Depression Phasen; Behandlung in Tagesklinik	Behandlung in TK Dannenberg, Weiterbehandlung gestaltet sich schwierig (zu wenig Therapeuten)	
57	Phase der Depression (Ehemann + Vater)	Medikamente	
58	Psych. Belastung durch Patchwork Familie und 1 Kind, das sich völlig verweigert bis hin zu Einweisung in Erziehungseinrichtung		
59	Psychische Belastung/Erkrankung des Ehepartners wegen Problemen auf Arbeit und Folgen eines Burnout	Psychologische Betreuung des Ehepartners, aber das dauert seine Zeit, ist sehr schwierig	
60	Psychische Probleme einer älteren Tochter	Besserung in Sicht	
61	Psychologische Probleme	Teils/teils	
62	ADS und Autismus	Behandlung	
63	Diagnose vom Dritttältesten Kind, was auch keine Diagnose war	Mit der Diagnose auseinandergesetzt, Lösungen versucht zu finden	
64	Schlafmangel usw.	weitermachen	



Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Arbeitsbelastung			
2	Arbeitsplatz- bzw. Arbeitgeberwechsel	Arbeitskollegen, Familie, etc.		
3	Berufliche Planungssicherheit (Gehalt, Standort, Wohneigentum...)	Unlösbar, weil keine politische Planungssicherheit		
4	Die Leistungen die das Unternehmen erbringt, werden nicht genügend bezahlt von der Wirtschaft, so dass Rechnungen nicht bezahlt werden können (Milchpreis zu niedrig).	Wir hoffen auf Preissteigerung. Erhöhen die Schulden. Verkaufen Inventar.		
5	Insolvenzverfahren der Arbeitsstätte			
6	Meine Kündigung - als junge Mutter!			
7	Stress und schlechte Organisation im Beruf	Versucht darüber zu sprechen, ohne Erfolg		
8	Teilzeitjobs (Ehepartner)	Es gibt noch keine Lösung		
9	Unzufriedenheit im Job			
10	Viel Arbeit	Konnte ich noch nicht lösen		
11	Als Hausfrau nur einen Job auf 450€ Basis zu haben			
12	Arbeitslosigkeit	Neuer Job		
13	Arbeitsplatz 120 km entfernt			
14	Berufliche Belastung und Unsicherheit			
15	Lange Arbeitszeiten	Gespräche mit Arbeitgeber geführt		
16	Probleme mit Kollegen	Gespräche,	Abgrenzung, Nein Sagen	
17	Sorge um den Arbeitsplatz / Betrieb wird aus politischen Gründen eingestellt, keine Unterstützung durch hiesige Region, eher aus ideolog. Gesichtspunkten gegen Erhalt der Arbeitsplätze	Können wir noch nicht lösen, man muss die Entwicklung abwarten, evtl. Wegzug aus Region		
18	Stress bei der Arbeit			
19	Suche nach einem Umschulungsplatz in der Nähe	Überall beworben und Alternativen organisiert		
20	Wenig Freizeit da viele Überstunden im Beruf. Zu wenig Personal.	Unterstützung vom Partner		
21	Berufliche Neuorientierung	Job Coaching in Anspruch genommen		
22	Ich habe meinen Job gekündigt (Mobbing), aber wie geht es weiter (finanziell + beruflich?)			
23	Arbeitsplatz			
24	Job-Wechsel			



25	Wiedereinstieg in den Beruf	Verhandlungen mit Vorgesetzten
26	Zu wenig Arbeit (keine Arbeit)	
27	Am Arbeitsplatz	Arbeitsplatzwechsel
28	Arbeiten von Mo-Fr außerhalb des Landkreises (120km)	Noch gar nicht, wird bis zur Rente so bleiben.
29	Arbeitsamt (Jobcenter)	
30	Arbeitslosigkeit	Bewerben, bewerben, bewerben
31	Arbeitslosigkeit	Noch keine Lösung
32	Arbeitslosigkeit =& Berentung für 2 Jahre;	
33	Arbeitsplatzsicherheit	
34	Kein Arbeit	
35	Keine Arbeit	
36	Drohende Kündigung	
37	Fehlende Mitarbeiter im Familienbetrieb - Tätigkeiten mussten zusätzlich selbst erledigt werden. Ersatz z.T. bis heute nicht gefunden	Ist noch nicht gelöst
38	Jobsuche mit passenden Arbeitszeiten der Kinderbetreuung	
39	Langer Arbeitstag	
40	Probleme am Arbeitsplatz	Gespräche
41	Umschulung zu beginnen	Umschulung begonnen, weil sich selbst darum gekümmert
42	Wie geht es beruflich nach einer Krebserkrankung weiter	Z. Zeit verrentet kann ich in Ruhe meine körperlichen Möglichkeiten ausloten
43	Verlust des Arbeitsplatzes	
44	Überlastung Arbeit	Innerbetriebliche Konsequenzen
45	Arbeitsbedingter Auslandsaufenthalt des Ehepartners	Abwarten
46	Ausufernde Arbeitszeit bei einem Elternteil	
47	Dass man arbeitet, von morgens um 6:00 bis abends um 11:00 Uhr, damit man Lebensqualität erlangt und man bezahlt an allen Ecken und Enden, so dass man sich nicht mal einen Urlaub leisten kann	
48	Die Verpflichtungen zu schaffen, die ein eigener Betrieb mit sich bringt. Geldsorgen i.S. Steuern, Beiträge... Es gibt immer mehr Papierkram zu bewältigen	Wir sind noch dabei! Fast rund um die Uhr arbeiten!
49	Hoher Grad der Arbeitsbelastung des Ehepartners (>70 Std./Woche)	Umstrukturierung, Beratung; der Prozess läuft, aber Herausforderung dauert an
50	Kündigung der unbefristeten Arbeitsstelle zum Ende 2016	Noch keine Lösung



51	Ehemann jetzt arbeitslos; Qualifizierungsmängel. Von Arge abgelehnt	Arbeiten, arbeiten, arbeiten
52	Ehepartner lebte bis 06/2015 berufsbedingt in der Woche von der Familie getrennt	Ehepartner hat Job im Landkreis gefunden
53	Arbeitsplatzwechsel des Mannes	Neuer Job in HH
54	Dienststellenwechsel mit intensiver Einarbeitung	Durchgestanden
55	Jobverlust, neue Jobsuche	
56	Keine Arbeit	Noch nicht
57	Stress auf der Arbeit	
58	Kündigung Mann	Durch Amt mit Familienhilfe
59	Meine Arbeit am Wochenende	
60	Staatsexamen der Ehefrau	Hilfe durch Eltern und Freunde
61	Viel Arbeit -& wenig Geld	Was heißt gelöst? Job Nr.3?
62	Jobverlust durch Trennung vom Partner	Noch keine Lösung
63	Wiedereinstieg meiner Frau in den Beruf nach einem Jahr Elternzeit	
64	Ehemann 48-Std./Woche Arbeitszeit//Frau 25-Std.W/AZ und trotzdem zu wenig Geld weil überall das Einkommen angerechnet bekommt.	Ehemann 48-Std./Woche Arbeitszeit//Frau 25-Std.W/AZ und trotzdem zu wenig Geld weil überall das Einkommen angerechnet bekommt. Dafür hat man aber auch noch weniger Zeit mit der Familie... Dreht sich im Kreis.

Bildung

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Der Wechsel meines Sohnes von der Förderschule auf die Regelschule (ging leider nur mit Anwalt)	Im Gespräch mit Anwalt und Landesschulbehörde		
2	Ausbildungsplatz finden für das Kind	Noch nicht gelöst		
3	Ausbildungsplatz für Tochter	Tochter geht jetzt noch 1 Jahr auf das BBS1, Einzelhandel		
4	Ausbildungsplatzsuche als Chemielaborant für unseren ältesten Sohn (18)	Mit Hilfe meines Ehepartners + Internet und viel Zeit + viele Gespräche + viel Fahrerei		
5	Die Arbeitssuche unserer ältesten Tochter	Mit Ausdauer und Gesprächen in der Familie. Und ganz viel Ruhe bewahren.		
6	Berufliche Zukunft des Kindes			
7	Das meine ältere Tochter keine Arbeit bekommt als Köchin (Ihr fehlt die Motivation)			
8	Die Schulprobleme (Pubertät) meiner Tochter	Arbeitszeitänderung in meinem Beruf, Schulzweigtwechsel der Tochter		



9	Mobbing des Kindes in der Schule	Psychotherapie	
10	Praktikumplatz für mein Kind finden	persönliche Gespräche mit der Einrichtung geführt	
11	Probleme meines Sohnes in der Schule	Professionelle Hilfe gesucht	
12	Schulabschluss des Kindes	Nachhilfe	Gespräche mit Lehrern + Freunden
13	Schule(Kampf um Erhalt der Regelklassen; an der GS Lüchow(scheinbar vergebens))	Leider gar nicht!	
14	Schulische und damit seelische Probleme des Kindes	Kind hat die Schule verlassen. Rest noch nicht gelöst. Wir arbeiten daran.	
15	Schulprobleme -& Schulverweigerung	Gespräche mit der Schule (Leider ohne Ergebnis bzw. Kind weiter hin schwierig)	
16	Schulprobleme des Kindes		
17	Schulsituation unseres Kindes	Noch keine Lösung	
18	Schulverweigerung	Gespräche mit Kind und Lehrer	
19	Schulwechsel unserer Tochter von einer freien Schule in eine normale Grundschule, weil die freie Schule aufgelöst wurde	Wir haben eine passende Schule gesucht und gefunden.	
20	Sorgen ums Kind (Schwierigkeiten in der Schule im Sozialverhalten und Konzentration)	Alles angenommen, nicht abgelehnt (Hilfen, Ratschläge, etc.)	
21	Welche Schule für meine Tochter?		
22	Abiturphase vom ältesten Sohn	Ja	
23	Angst vor Schule der jüngeren Tochter	viele Gespräche geführt und dadurch das Kind gestärkt	
24	Grundschule: Ständige Unstimmigkeiten mit Lehrern	Wurden noch nicht gelöst	
25	Lese-Rechtschreibschwäche unseren zweiten Kindes	Hilfe gesucht: LRS Training in Lüchow	
26	Schulabschluss	Üben	
27	Schule	Mir Hilfe gesucht, Wendlandbus	
28	Schule	Reden	
29	Schule		
30	Situation in der Klasse		
31	Schulprobleme		
32	Schule - Klassenziel	Gespräche, Hilfestellung	
33	Schulprobleme	Durch Schulwechsel	
34	Schulsituation	Schulwechsel	
35	Schulsorgen der Kinder	Gelöst sind sie noch nicht! Aber wir arbeiten dran. Nachhilfe etc.	
36	Schulsorgen durch eine Lehrerin	Schulamt eingeschaltet	
37	Schulsystem --& IGS	Lassen es auf uns zukommen. Evtl. Schulwechsel	
38	Schulwechsel Grundschule zu weiterführender Schule	Mit Freunden gesprochen, Konzepte gelesen	



39	Schulwechsel ja oder nein / Gymnasium oder BBS	Beratung über Verwandte / Freunde.
40	Streit mit der Klassenlehrerin meines 2.ältesten	Schulwechsel
41	Unlust an der Schule beim älteren Kind	Gar nicht
42	Bevorstehende Schulschlie- ßung!	
43	Das mein Sohn der halt an- ders ist eine geeignete Schule findet	Jetzt alles gut, geht KOOP Klasse
44	Entscheidung, welche weiter- führende Schule für unser Kind die beste ist	Gespräche mit Freunde und Familie, Lehrern
45	Einschulung 1. Kin	Durchgehalten
46	Schwierigkeiten in der Schule	
47	schulischer Weitergang der großen Tochter	Mit Freunden, Verwandten drüber gesprochen
48	Schulstart 1. Kind - Verein- barkeit mit Be- ruf/Arbeitszeiten eventueller Arbeitsortwechsel vom Ar- beitgeber angekündigt wäre noch schwieriger mit Schule zu vereinbaren	Schule hat erst angefangen, Arbeitszeiten erst mal nicht verändert; Arbeitsplatz- wechsel hat sich glückli- cherweise erstmal zerschla- gen
49	Das jüngste Kind, Schulprob- leme	Schulpsychologen, Familien- therapeutin
50	Kinderbeförderung zur Schu- le ab der 11. Klasse	Gute Organisation (Eigenini- tiative)
51	Die Schließung der Grund- schule der Kinder	Gar nicht, die Schule wird geschlossen
52	Schule = Versetzung gefähr- det	Mit dem Kind gesprochen
53	Schulische Probleme meines Sohnes	
54	Sorgen um Hauptschulab- schluss der Ältesten	Gespräche gesucht
55	Starke Kopfschmer- zen/Migräne bei unserem 3. Kind. Hohe Fehlzeiten in der Schule. Wechsel in niedrige- re/tiefere Klasse.	Wir trafen eine Hebamme (!) mit heilenden Händen. Sie erkannte die Verschie- bung 3er Brustwirbel. Jetzt ist alles gut.
56	Suche Ausbildungsplatz für Kind 1	
57	21-jähriger Sohn durch die Abschlussprüfung gefallen	Supervision - sich vom Kind gelöst - eigene Wege gehen lassen
58	Die Schulversorgung des 2. Geborenen, da Rückstel- lung/nicht Annahme an der Waldorfschule	Engagement und Platzzusa- ge an der Freien Schule Wendland
59	Integrationsprobleme des ältesten Kindes in der Schule	Neuer Integrationshelfer
60	Schule nicht aufgeklärt über die kindliche Sexualität, dadurch in der ersten Schul- kasse eine Auseinanderset- zung wegen 2 Mädchen die mal ihre Hose unten halten	Ich bin in die Schule gefah- ren um zu erklären, dass es in diesem Alter ganz norma- le Entwicklungen sind, aber es gibt (noch) keine Lösung


Erziehungsprobleme/Pubertät

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Unsicherheit bei der Kindererziehung	Erzieherinnen befragt		
2	Wenig Zeit für das eigene Kind			
3	Das Erwachsenwerden meiner Kinder ! Wir verstehen uns zunehmend schlechter... Sie lassen mich mit der Hausarbeit oft alleine!			
4	Das terrorisierende Stiefkind samt Mutter			
5	Das Vertrauen zu meiner Tochter	Ja, mit einer sehr lieben Familienhelferin		
6	Ein richtiger Streit mit meinem ältesten Sohn	Wir haben uns abgeregt und uns dann unterhalten		
7	Erziehungsproblem	Noch keine befriedigende Lösung gefunden		
8	Passivität, Perspektivlosigkeit der pubertierenden Tochter, ihre Ablehnung der häuslichen Verhältnisse	Viel Zuhören und Gespräch	Klassenwechsel (von Gym auf Real)	
9	Pubertät des Kindes			
10	Pubert. Jugendlicher	Dauert an...		
11	Pubertierendes Kind			
12	pubertierendes Kind	Wir arbeiten daran - in Bearbeitung		
13	Pubertät Kind	Gemeinsam reden		
14	Trennung meiner Tochter vom Partner, Folgeprobleme wegen gemeinsamen Kind	Hilfe für Betreuung des Kindes meiner Tochter, Gespräche		
15	Zeit für mein Kind zu haben			
16	Mein Sohn			
17	Erziehung			
18	Rauswurf der 16 jährigen Tochter wegen extrem nicht anpassungsfähigem Verhaltens	Übers Jugendamt -& Wohngruppe		
19	Bockigkeit/Pubertät/Angstzustände des älteren Kindes			
20	Das jüngste Kind, Schulprobleme, Erziehung, Pubertät	Schulpsychologen, Familientherapeutin		
21	die Erziehung meines siebenjährigen Sohnes, dessen Verhaltensauffälligkeiten ergo- und psychotherapeutisch behandelt werden	Noch nicht gelöst aber ein Aufwärtstrend ist sichtbar		
22	Einfindung in die Anfänge der Pubertät.	Gespräche mit einer Erzieherin		
23	Erziehung	Erziehung		
24	Familiäre Streitigkeiten mit dem pubertierenden Sohn (ADHS)	Ergotherapie		
25	Kommunikation mit den Kindern, Umgangsformen zwischen Eltern und Kind	Gespräche mit Kindern geführt und direkt auf Problematik hingewiesen	Problematischen Situation bewusst ausgewichen	



26	Pubertät der Kinder	Durch immer wiederkehrende Gespräche
27	Pubertierender Sohn	
28	Pubertät	
29	Umgang der Kinder miteinander	
30	Mein Sohn !	
31	Mit dem ältesten Kind	Familientherapie (aktuell)
32	Die Tochter meines Partners aufzunehmen	Wir haben die Hilfe des Landkreises und einen Anwalt zu Rate gezogen
33	Geschwisterkonflikt	Gespräche; Regeln
34	Pubertät	
35	Pubertät eines Kindes mit sozialen Auffälligkeiten (zieht sich zurück)	Schulwechsel, Kontakt zu Psychotherapeutin im Ent stehen
36	Streit der Kinder	

Wohnen/Umzug

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Baustelle im Garten. Nach oder vor der Arbeit draußen gearbeitet. Wenig Zeit für Kind und Haushalt!	Kind eingebunden. Im Haus blieb alles liegen!		
2	Die Flucht aus unserer Heimat vor 6 Monaten	Flucht nach Deutschland		
3	Hausbrand - Totalschaden			
4	Renovierung	Ausgeschoben		
5	Umzug von der Schweiz hierher, 2 Jahre dort gelebt	Hilfe von Verwandten		
6	Umzug von Heidelberg nach Hitzacker	Gute Organisation, viel Zeit gegeben, Prioritäten gesetzt,	Hilfe durch Eltern.	
7	Umzug--& viel Stress	Nach dem Umzug sind wir in den Urlaub gefahren und haben uns davon erholt.		
8	Zu kleine Wohnung	Sind noch dabei eine größere Wohnung/Haus zu suchen.		
9	Bei insgesamt 4 Häusern sind alle 3 anderen Häuser mit Drogen und Alkoholproblematikern bewohnt - unglaublich!!			
10	Fäkalschaden im Eigenheim	An einer Lösung wird gearbeitet		
11	Haushalt	Freunde		
12	Umbau des Bades wg. Wasserschaden			
13	Umzug	Indem wir alle zusammen angepackt haben.		
14	Hausbau: Meinungsverschiedenheiten	Reden, Zeit nehmen	Auszeit und wegfahren	
15	Zu viele Häuser	Gar nicht		
16	Umzug			
17	Umzug in der letzten SSW	Umzug durchgezogen		
18	Wohnsituation/Zustand des			



	Gebäudes und damit die Kosten zur Instandsetzung	
19	2 Umzüge inkl. Wechsel Bundesland	Durch Umzugskartons, Umzugshelfer
20	Die Flucht aus unserer Heimat vor 2 Jahren	Flucht nach Deutschland
21	Eine Wohnung zu finden	viel Hilfe von Freunden, Verwandten und Familie
22	Nachbarn	Kein Kontakt
23	Umzug	
24	Angst vor Einbrüchen (da in Nachbarschaft eingebrochen)	
25	Beim Hausverkauf	Gar nicht
26	Angst vor Abschiebung	
27	Als Familie in unserer neuen Umgebung einzuleben.	Durch Offenheit und Freundlichkeit (Hilfsbereitschaft) der Nachbarn sind wir gut eingewohnt. Wir gehen auch offen auf die Umgebung zu.
28	Wohnung suchen für Studium in Vechta	

Tod eines Nahestehenden

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Tod der Eltern	Kur		
2	Tod der Mutter/Großmutter	Gespräche mit Freunden		
3	Tod eines nahestehenden Angehörigen	Gespräche & Zusammenhalt		
4	Tod meiner Mutter	Gespräche, Ehrlichkeit, Verantwortung für einander Verständnis und Lösungen finden		
5	Verlust der Eltern	Das ist ein Verlust den man nicht wieder gut machen kann, man muss lernen damit zu leben und den Tod akzeptieren!		
6	Tod des Vaters			
7	Tod	Verdrängt		
8	Krankheit / Tod des Schwiegervaters / Vaters	Das Problem hat sich von selbst gelöst, aufgrund des Todes.		
9	Schwager verstorben (36 Jahre,) Leukämie	Keine Ahnung		
10	Tod der Mutter			
11	Der Tod unseres jungen Schwagers			
12	Tod d. Mutter	Gespräche		
13	Tod der Mutter und Tod des Vaters			
14	Tod des Vaters (Feb. 2015)	Viel und häufige Präsenz und Gespräche sowie Unterstützung im Alltag, da körperliche Behinderung meiner Mutter		
15	Tod eines Elternteils			
16	Tod eines nahen Verwandten			



17	Tod im Freundeskreis	Für Freunde da sein; reden	
18	Tod Opa	Gar nicht!	
19	Todesfall des Vaters und Schwierigkeiten der Mutter, damit umzugehen	Die Mutter unterstützt.	
20	Todesfall in der Familie		
21	Tode des Großvaters		
22	Mehrere gute Menschen die uns wichtig waren sind verstorben	Noch gar nicht	
23	Tod der Ehefrau/Mutter	Freunde	Haushaltshilfe, psychologische Betreuung
24	Tod eines jungen Familienmitgliedern nebst Trauerphase	Trauerhilfe in Form von Pfarrer, Familie, Freunde, psychologischen Fachkräften	

Weitflächigkeit/Große Entfernung

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Einkaufen (brauche immer jemanden der fährt)	Freunde/Familie gefragt ob sie fahren	teils online	
2	Große Entfernung vom Arbeitsplatz (115km)			
3	Große Entfernung zu Verwandtschaft	Häufige Besuche		
4	Kinder zu Sportaktivitäten fahren zu können (schlechtes öffentliches Verkehrsmittelnetz zu bestimmten Zeiten)	Gar nicht, Kind muss gegebenenfalls auf Sport- und Freizeitaktivitäten verzichten		
5	Fahrwege (Busverkehr nicht ausreichend)			
6	Schlechte ÖPNV (ohne Auto geht nichts)	Noch mehr Autofahren		
7	Entfernung zum Arbeitsplatz			
8	Fahrten zu den Freizeitaktivitäten unserer Kinder			
9	Kinderbeförderung zur Schule ab der 11. Klasse	Gute Organisation (Eigeninitiative)		
10	Mobilität (Auto war kaputt)	So gut es ging - durchhalten		
11	Schlechte/Geringe Einkaufsmöglichkeiten bzw. weite Wege + hoher Zeitfaktor (hohe Belastung), wenn man bestimmte Sachen braucht	Urlaub/Freigenommen/Internetbestellungen		
12	Der lange Weg zur Arbeitsstelle	Ich versuche, mich damit zu arrangieren		
13	Im Landkreis Lüchow-Dannenberg ist man als Familie oft auf das Auto angewiesen (lange Wege)	Zwei Autos		


Soziale Schwierigkeiten

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Arbeitsgenehmigung und Aufenthaltsgenehmigung für unseren zukünftigen Schwiegersohn	Behörden auf die Füße treten		
2	Konflikt Eltern / Schwiegereltern bzgl. Hofübergabe			
3	Der Umzug meiner Mutter (85 Jahre) aus NRW-nach Lüchow.	Probleme kamen kaum auf, durch schnelle Kontakte zu Nachbarn	Ärzte und Umfeld	
4	Elternhaus von Freunden musste ausgeräumt werden	Mit ausgeräumt		
5	Krebskranke Schwester, sie hat Hilfe nötig, oft nicht belastbar	Ich helfe so gut ich kann		
6	Streitigkeiten mit den Eltern	Umgezogen		
7	Streit in der Familie			
8	Familiäre Probleme (Erbstreit)	Zusammenhalt		
9	Kinderbetreuung der Nichte + Neffe, weil die Eltern arbeiten mussten			
10	Meine Schwiegermutter	Sie ist auf einem guten Weg. Aber sie wird noch lange Hilfe brauchen um wieder in die richtigen Bahnen zu kommen.		
11	Kommunikation mit Eltern / Großeltern	Häufige Gesprächsversuche		

Sonstiges

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Bei der Babywindelentsorgung gibt es außer dem Hausmüll keine andere kostenlose Entsorgung wie in der Nachbarstadt Salzwedel.			
2	Der Wolf!	Hunde		
3	Diskussion um Flüchtlinge			
4	Sozialarbeit			
5	A...Verbreitung des ältesten Kindes			
6	Auslandsaufenthalt	Viele Telefonate / Skype		
7	Einbruchdiebstahl in unserem Haus	Sicherheitsvorkehrungen		
8	Nazis in Deutschland	Gleichmut erweitert		
9	Zugang zum Internet, Kinder können nicht auf Online-Angebote zugreifen	Keine Lösung in Sicht		



10	Zuzuschauen wie die meisten Menschen auf dieser Erde leiden, sich in irgendeiner Form getrennt fühlen und sooo wenig helfen zu können Tropfen auf den heißen Stein	Plattform gründen für Begegnung wie unser Café.	Meine kleinen Beiträge zu würdigen & mich auf Lösungen fokussieren, Kräfte dafür freisetzen. Beten, mich selber stärken.
----	---	---	--

Ämter/ Behörden

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Ämtergänge			
2	Ämterangelegenheiten /Jobcenter			
3	Anträge bei den Behörden (BAB, Halbwaisenrente)	Mit Ämtern telefoniert		

Zweites große Problem und Problemlösungen

Körperliche Gesundheitsprobleme

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Angst nicht mehr schwanger zu werden	Hilfe vom Arzt geholt		
2	Ärger mit Krankenkasse	Zum Anwalt gegangen und unser Recht eingeklagt		
3	Ausfall Tagespflegekraft durch Krankheit			
4	Die schwierige Geburt der Tochter meines dritten Sohnes nebst Intensivstation, sein darunter Leiden	die Kleine ist gesund und munter		
5	Die ständigen Schmerzen in den Schultern (Atrose)			
6	Pflege, Elternbegleitung	Mit Geduld + Handeln		
7	Erkrankung der Schwester	Krankenhaus und Reha		
8	Erkrankung einer Freundin			
9	Facharzttermin erst in 5 Monaten			
10	Förderung / Unterstützung / Pflege des behind. Kindes	Eigeninitiative		
11	Frühgeburt unseres 2. Kindes			
12	Gesundheit des Ehemannes			
13	Gesundheit des Kindes	Ernährungsumstellung (auf Dauer!)		
14	Gesundheit von mir			
15	Gesundheitliche Probleme beider Partner	Ärztliche Hilfe	Gewichtsreduktion	
16	Gesundheitliche Probleme des Partners			
17	Gesundheitszustand der Eltern	Arztbesuche + Nahrungsergänzungsmittel		
18	Herzinfarkt unseres Verwandten	Gespräche (viel)		



19	Kind hat Schmerzen in den Knien, kann kein Sport machen	Div. Ärzte & Krankengymnastik, Sportbefreiung - Gespräche mit Lehrern		
20	Krank sein des Mannes	Vom Arzt Hilfe geholt		
21	Krankheit	Mit den Ärzten reden		
22	Krankheit	Arztbesuche und bevorstehende OP		
23	Krankheit des Vaters	Notwendige Dinge erledigt		
24	Krankheit vom Mann	In ärztlicher Behandlung		
25	Krankheiten			
26	Laktoseintoleranz erkannt	immer wieder zu verschiedenen Ärzten		
27	Pflege Familienangehörige			
28	Pflegebedarf Angehörige			
29	Meine Krankheit und meine OP			
30	Meine Mutter (82) hat sich mehrfach einen Knöchel gebrochen	Medikation und Heilprozess.		
31	gesundheitl. Zustand meines Opa			
32	Unsicherheit bei der Gesundheitsentwicklung des Kindes	Beratung bei naturheilkundlichem Arzt		
33	Chronische Verletzung der Schulter meiner Frau	Arzt besucht, gezielte Fitness und Physiotherapie		
34	Diabeteserkrankung (Tochter), keine Unterstützung im Gymnasium	Kinder vom Gymnasium genommen		
35	Diverse Krankheiten und Krankenhausaufenthalt meiner Eltern			
36	Die Schwierigkeiten die mit dem Alter kommen bei meiner Oma	Pflegestufe 1 bekommen		
37	Eigene Erkrankung			
38	Eigene Erkrankung			
39	Eigene gesundheitliche Probleme			
40	Eine Familienkur wurde abgelehnt-trotz Schichtdienst eines Elternteils			
41	Eltern krank (Mutter sehr belastet, weil Ehemann sehr krank)	Mutter unterstützt so gut es ging	Gespräche Freunde	
42	Eltern werden gebrechlich			
43	Fehlende Zuverlässigkeit durch häufige Krankheiten der Kinder			
44	Phimose - Feststellung, OP steht noch an	Arztbesuch		
45	Krankheitsbedingte Arbeitsausfall des Vaters und dadurch 100%iger Arbeitseinstieg der Mutter für ca. 6 Wochen	Ärzte, Medikamente	Großer Organisationsaufwand	Zeitliche Unterstützung durch Großeltern
46	Gesundheit (der Kinder)	Reden		
47	Gesundheitlich - familiäres Problem (Fehlgeburt)			
48	Gesundheitlich angeschlagen und einen unsozialen; Arbeitgeber	Weitermachen		
49	Gesundheitliche Probleme			
50	Gesundheitliche Probleme der Eltern	Krankenhaus + Reha + viel Geduld		
51	Gesundheitliche Probleme von Familienmitgliedern	OP		
52	Gesundheitliche Probleme von Schwiegereltern			
53	Krankheit	Krankheit auskuriert		



54	Krankheit	
55	Krankheit	
56	Krankheit (MS) der Schwester	
57	Krankheit ist man immer auf andere angewiesen	
58	Krankheit Mutter	
59	Krankheit unseres Sohnes	Pflege
60	Krankheit von Familienmitgliedern	
61	Krebserkrankung in der Familie	
62	Mann ist krank	Viele Arztbesuche (doch nicht zu helfen)
63	Rheuma	
64	Rheuma (eigene)	
65	Schwiegervater krank	Ist beim Arzt
66	Beginn Krebstherapie (Mutter)	Über Krebs- Kinder in Not bekamen wir einen Familientherapeuten
67	Vater erkrankt an Alzheimer und benötigt Unterstützung (lebt allein in Hamburg)	Es wurde eine Betreuerin eingesetzt und ein Pflegedienst
68	Verletzungen des Kindes	
69	Gesundheitliche Probleme; keine Finanzierung	
70	Gesundheitliche Schwierigkeiten	Werden demnächst durch OP behoben, abwarten wie Heilung erfolgt
71	Krankheit des Mannes	Arztbesuche
72	Mein Gesundheitszustand	
73	Schlechte Gesundheit	Arztbesuche
74	Unfall der Schwiegermutter	

Bildung

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Das schulische Weiterkommen unserer jüngsten.	Gespräche mit unterschiedlichen Leuten		
2	Dass mein Sohn die R-Schule nicht weiterführen konnte und mit Hauptschulabschluss verlassen musste.	Da mein Kind nur schulische Probleme hat (außer Übergewicht) - denken wir über Nachhilfe nach. Wir erarbeiten gemeinsam Bewerbungen und fahren im LK Firmen ab, so kann er sich persönlich vorstellen. Ich bin froh, dass er nichts trinkt, keine Drogen nimmt und auch sonst ein sehr liebes Kind ist.		
3	Entscheidung / Ausbildungsberuf 2. Kind	Praktika 2. Kind		
4	Jemanden / etwas zu finden, der in der Sache behilflich ist	Versucht, Vertrauen zu schenken		
5	Kind zum Ausbildungsplatz täglich fahren (täglich insgesamt 140km, ca. 2,5 Std)			
6	Probleme mit Schule; Schulpflicht; Ausbildungsplatz	Es gibt noch keine richtige Lösung		



7	Schulbeginn übersteigt Finanz-Reserven	
8	Schulische Probleme des Kindes	Testen lassen auf Dyskalkulie (Matheschwäche)
9	Schulische Probleme Kind!	Arbeit gesucht und das Kind nicht mehr alleine unterstützt. Jetzt Arbeitslos und schulische Probleme beim Kind festgestellt
10	Schulpflicht des Kindes	
11	Schulwechsel	Familienhilfe
12	Teure Schulbeförderung	Bezahlen
13	Kinderbetreuungskosten sehr hoch	
14	Kindergartenzeiten für Integrationskinder (viel zu kurz)	Schlaf wird gekürzt 3-4 Std. täglich an Problem Tagen
15	Kita-Platz finden	Kita-Platz ab November 2015 sicher!
16	Kosten der Kinderbetreuung	
17	Krippenplatz	Erhalt eines Krippenplatzes
18	Betreuungsalternativen organisieren	
19	Betreuung	Noch keine Lösung
20	Betreuungsmöglichkeiten (günstig)	
21	3. beruflicher Werdegang meines Sohnes 4. Führerscheinaktivierung für Sohn	Improvisation
22	Ängste d. ältesten Kindes mit Bezug auf die Wahl der weiterführenden Schule	Schule passt
23	Das älteste Kind nicht weiß was er nach dem Abi machen soll	Nein, er ist noch unentschlossen
24	Dass Kind 1 in der Schule gemobbt wird	Gespräche mit der Schulleitung geführt, in der Hoffnung, dass es was bringt
25	Dass mir das mit der Schule ein wenig Sorgen macht.	
26	Legasthenie großes Kind	Ihn zum Lesen gebracht
27	LRS der Kinder	Sohn unterstützt beim Lernen
28	Ob die Älteste Ausbildung findet	
29	Schule	
30	Schulische Leistungen der Kinder	Unterstützung durch Lehrer
31	Schulische unübliche Problematik	Noch nicht
32	Schulprobleme	Schulwechsel
33	Schulprobleme der jüngsten Tochter (Mobbing)	Schule gewechselt
34	Schulprobleme der Kinder	
35	Schulstress der Kinder	Zu Hause auffangen, Rückenwind geben
36	Schulsuche	
37	Schulwechsel	
38	Schulwechsel der Kinder Einschulungen	Läuft derzeit
39	Schulwechsel stand bevor	
40	Sorge um Schulschließung in Küsten	
41	Soziale Probleme in der Schule	Gespräche
42	Keine (kostenlose) Betreuung für Kinder	



43	Wurden auf Einrichtungen verwiesen die 20-30 Kilometer entfernt sind, zu weit für Familienalltag	Die Vorschläge wurden von uns abgelehnt, weil es aus beruflichen, zeitlichen u. finanziellen Gründen nicht möglich ist
44	Mobbing von anderen Schülern	
45	Probleme mit der Schule	
46	Schulische Leistung	
47	Schulische Schwierigkeiten ältestes Kind	Enger Kontakt Schule - Eltern - Kind
48	Schulprobleme	
49	Schulprobleme des 2. Kindes	2. Kind geht nach der 11. ab
50	Schulprobleme	
51	Schulprobleme	
52	Schulische Leistung	
53	Probleme mit der Schule	
54	Schulwechsel - Prozess	Noch keine Lösung gefunden
55	Übergang des jüngsten Kind von der GS zur KGS	Durchgestanden
56	Wie die Kinder (1.Kind) zur Schule nach Ulzen kommt	
57	Schulwechsel der Tochter	
58	Probleme mit Lehrer	
59	Mobbing	Noch keine Lösung
60	Schule	
61	Stress in der Schule	
62	Einschulung	
63	Schule	Bisher noch nicht gelöst

Fehlende Finanzen

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	ALG II			
2	Damit verbunden, Geldangelegenheiten in den grünen Bereich zu bekommen.	Zusammengehalten und stark gewesen		
3	Einkommensminderung auch langfristig Familie			
4	Finanzen	Familie etc.		
5	Finanzielle Ängste, wenig Geld zur Verfügung	Gar nicht, Auto wird nicht repariert		
6	Finanzielle Dysbalancen	Mehrarbeit / Lohnerhöhung		
7	Finanzielle Einbußen durch Krankengeld			
8	Finanzielle Engpässe			
9	Finanzielle Probleme			
10	Finanzielle Probleme	Aufstockung durch ALG II		
11	Finanzielle Probleme			
12	Finanzielle Sorgen	Noch ungelöst		
13	Finanzieller Druck			



14	Finanzieller Druck	
15	Finanzknappheit; Tochter hat viele Wünsche	Tochter muss die Realitäten annehmen
16	Geld / Einkommen	Gehaltserhöhung bekommen / auf vieles verzichtet, Versicherung die unnötig waren gekündigt
17	Geldknappheit	
18	Geldsorgen	Umfinanzierung
19	Geldsorgen	Haushaltsplan
20	Lange Arbeit; Wenig Geld	
21	Zu wenig Geld	
22	Schulden	Noch keine Lösung
23	Teure Schulbeförderung	Bezahlen
24	Verdienst zu gering; auf Unterstützung der Fam. angewiesen	
25	Viele teure Anschaffungen für das Baby	Verwandte haben unterstützt
26	Zu geringe Altersvorsorge im Alter wird erwartet.	
27	Unangemessene Krankenkassenbeiträge bei geringem Verdienst aus selbstständiger Arbeit	
28	Kinderbetreuungskosten sehr hoch	Keine Lösung bisher
29	Betreuungsgeld wurde gestrichen vor Beantragung	Gar nicht, Einkommen fehlt
30	Finanzielle Sicherung meines Haushaltes nach der Trennung	Kündigung von Verträgen, Bitte um Gehaltserhöhung beim Arbeitgeber
31	Finanzielle Einschränkung nach Urlaubsreise, trotz kostengünstigem Urlaub	Haushaltsbuch eingeführt
32	Finanzielle Probleme	
33	Finanzielle Probleme	
34	Finanzielle Probleme (alles wird teurer)	
35	Finanzielle Sorgen/Geld knapp	
36	Finanzieller Engpass	Sparsamer gelebt, Rückerstattung von Krankenkasse erhalten
37	Finanzierung durch Jobcenter (2 Jahre! schon Nachfrage - immer Ablehnung!) des Führerscheins des Ehepartners	Noch keine Lösung
38	Geld	
39	Geld	
40	Geldsorgen	
41	Geldsorgen	Noch keine Lösung
42	Geringe finanzielle Möglichkeiten, da Alleinverdiener	Einsparungen, etc.
43	Heizungsschaden (Geld)	
44	Hohe Mietkosten	Noch nicht gelöst
45	Kein Verständnis warum die Kinder mit 12 Jahren in der Berechnung des Wohngeldes herausfallen	



46	Keine kostenlose Betreuung für Kinder	
47	Krippenplatz zur Zeit für junge Familien nicht zu Bezahlen	
48	Mit plötzlich geringerem Einkommen zurecht kommen	Einschränken und versuchen damit klar zu kommen
49	Schulden bei der Bank durch einen PKW-Diebstahl in Polen in 2014; hohe Kosten durch musikalische Begabung der Tochter	Löst sich durch Sparkurs, aber leider erst auf lange Sicht. Schulfahrkarte ab 11. Klasse kostet € 500,-/Jahr (= Zumutung!)
50	Einkommenssteuer	Trauer braucht Zeit
51	Entlohnung	
52	Finanzen	Noch in der Lösungsphase
53	Finanziell	Teils/teils
54	Finanzielle Belastung durch 1 Einkommen. Dennoch MUSS 1 PKW zur Arbeit vorhanden sein, nur keine Gelder dafür.	
55	Finanzielle Probleme	Ratenzahlung von Schulden bis zu meinem Tode, da Sozialamt/Arbeitsamt lieber Gelder für Flüchtlinge locker machen, als für ehrbare eigene Bürger
56	Geldsorgen / Schulden	Zusätzliche Minijobs annehmen / Stundung beten der Schulden
57	keine Finanzierung	
58	Kosten E.ON	Durch Eltern
59	Kosten für Klassenreisen	
60	Mit dem zur Verfügung stehenden Geld klarzukommen	Nur das Nötigste einkaufen, gut planen, Ratenkauf, Kleiderspenden, Bildungspaket in Anspruch nehmen
61	Somit nicht viel Geld	
62	zu geringe Bezahlung	

Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Arbeit	Versucht weniger zu arbeiten		
2	Arbeitslosigkeit			
3	Arbeitslosigkeit Ehemann (4 Monate)	Weitere Strecke zur Arbeitsstelle angenommen da endlich vernünftige Entlohnung		
4	Arbeitsplatzbelastung ; volle Arbeitsbelastung trotz Teilzeit	Noch gar nicht		
5	Arbeitsplatzsicherung wegen Insolvenz			
6	Arbeitssituation	Noch nicht		
7	Ärger auf Arbeit	Kündigung + neue Arbeit		
8	Belastung durch Prüfung / Studium	Ausgleich in Sport & Natur gesucht		
9	Beruflicher Stress	Beantragung einer Kur		
10	Beruflicher Stress/ psychische Belastung			



11	Das ständige Wachsen der Anforderungen bei der Arbeit	Gespräche mit dem Arbeitgeber und um Abhilfe gebeten. Das ist ein längerer und schwieriger Prozess
12	Die Fahrerei zu den Vorstellungsgesprächen (Berlin, HH, Hannover)	
13	Die Mehrbelastung durch den Ausfall unseres Sohnes als Arbeitskraft	Durch Aushilfskräfte
14	Drohende Arbeitslosigkeit durch Insolvenz meiner Firma	Leider keinen Einfluss darauf, ein neuer Arbeitsplatz ist nicht im Sicht
15	Flexiblere Arbeitszeiten	Noch keine Lösung
16	Geregelte Arbeitszeiten zu organisieren	Mit Absprache mit dem Chef
17	Gut bezahlte Arbeit zu finden	
18	Jobsuche - Job gefunden	Bewerbungen schreiben nicht aufgehört
19	Lange Arbeit; Wenig Geld	
20	Mobbing in der Firma	
21	Nebentätigkeit Landwirtschaft beenden	
22	Stress am Arbeitsplatz	
23	Stressige und Verantwortungsvolle Berufstätigkeit	Krankschreibung
24	Ungewissheit, ob Arbeitsvertrag des Partners verlängert wird	Da warten wir noch ab, bzw. es werden alternativ Bewerbungen geschrieben
25	Viel Arbeit, wenig Zeit	Noch keine Lösung
26	Abiturprüfung	
27	Arbeit- Zusätzliche Aufgaben	Abarbeiten- positiv denken
28	Arbeitsplatzwechsel	Guten neuen Arbeitsplatz bekommen
29	Arbeitssuche für mich als Mutter nach Elternzeit	
30	Arbeitsverhältnis weiterführen	Mit der Arbeit geklärt
31	Ausbildungsstelle finden	Noch keine Lösung
32	Auswärtsbeschäftigung	
33	Beruf	Abspecken (weniger)
34	Berufe	Noch nicht gelöst
35	Beruflich: schlechte Auftragslage	Beruflich: immer noch aktuell schlechte Auftragslage
36	Berufsalltag	
37	Die Angst vor dem beruflichen Wiedereinstieg, da ich mich umorientieren muss	
38	Große Anfahrtswege zur Arbeit	Noch keine Lösung
39	Insolvenz des Arbeitgebers, unregelmäßig Gehaltszahlungen	
40	Jobwechsel	Probleme und Aufgaben als gemeinsame erkannt und zusammen erledigt
41	Keine festen Tage und sehr kurzfristige Kommunikation	
42	Meine Arbeitsstunden durch langfristigen Ausfall	Andauernder Austausch mit Firma
43	Probleme mit Arbeitskollegin	
44	Schichtdienst	
45	Selbstständigkeit/Arbeitsüberlastung durch Kündigung eines Mitarbeiters	Betriebsumstellung
46	Stress auf der Arbeit (Chefin)	Noch gar nicht



47	Stress bei der Arbeit	Augen zu und durch (Organisation + Disziplin)
48	Stress im Beruf	Noch gar nicht, es sind immer Arbeitsspitzen zu bewältigen
49	Unzufriedenheit der Partnerin wegen beruflicher Situation und damit Probleme in der Partnerschaft	berufliche Weiterbildung der Partnerin
50	Unzufriedenheit des Arbeitgebers	
51	Zu viel Arbeit	
52	Zu viel Arbeit im Beruf	Ärzte
53	Ausbildung/Schule	Anrufe / Gespräche
54	Auseinandersetzungen mit Jobcenter (sehr restriktiver Umgang, ständige Falsche-/ Neuberechnungen, lange Bearbeitungszeiten, überhaupt die spürende Abhängigkeit, der Umgang der dortigen Mitarbeiter mit einem selbst, Druck)	
55	Das hohe Arbeitspensum des Lebenspartners	
56	Jobsuche Ehemann im Landkreis	Ehepartner hat Job im Landkreis gefunden
57	Probleme am Arbeitsplatz / Mobbing	Rat geholt in Beratung
58	Unzufriedenheit mit dem Arbeitsplatz (Mann), zu geringe Bezahlung	
59	Unzufriedenheit/Überlastung bei Arbeit	Noch nicht gelöst

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Berufliche Probleme, die sich auch auf die Familienharmonie auswirken	Noch nicht gelöst		
2	Betreuung der Kinder w. Arbeit			
3	Betreuung Kind manchmal	Freunde		
4	Daraus resultierender Stress, berufliche Ziele und Familienalltag unter einen Hut zu bekommen.	In die Gesundheit der Frau massiv investiert		
5	Das Betreuungsangebot des Kindes	Musste das Kind mitnehmen		
6	Familie & Beruf in Einklang bringen	Persönliche Gespräche mit meinem Kind und der Familie		
7	Familienleben = 0 = da Mann hier keine Arbeit bekommt die 5 Menschen ernährt daher Montage			
8	Häufige Abwesenheit durch Jobpendeln	Noch keine Lösung		
9	Lange Arbeitszeiten des Ehemannes			
10	Manchmal unerwartet länger arbeiten oder mehr Tage; schwierig unsere Tochter spontan unterzubringen	Kinderfrau hat spontan reagiert; Trotzdem enormer Druck, weil Betreuung manchmal unsicher		
11	Neue Tagesmutter hat erst 1,5 Monate später angefangen und dann gleich krank gewesen - Schwierig mit den Arbeitszeiten zu koordinieren			
12	Pendeln zwischen Kita & Arbeit			



(Zeitdruck)		
13	Unterbringungsschwierigkeiten für mein Kind, aufgrund von vermehrten Diensten	Neuer Job, ab nächstes Jahr mit nur noch 35 Stunden in der Woche anstatt 40
14	Vereinbarkeit Beruf / Privat	
15	Vereinbarkeit selbstständige Arbeit und Familie	
16	Zeitliche Probleme, Arbeit und Kind unter einen Hut zu bekommen	Krankschreibung
17	Zeitstress Familie- Beruf	Durch ganztags berufstätig keine Lösung
18	Wenig Zeit durch lange Wege (Arbeit, Hobbies)	Auf einiges verzichtet
19	Zu wenig Zeit für Familie	
20	Wenig Zeit für mein Kind	Meine Mama hat sich gekümmert
21	Abwesenheit des Partners wg. Montage oder langer Arbeitszeit	Diese Probleme sind für uns nicht lösbar.
22	Aufgrund der Krankheit musste ich vorzeitig aus der Elternzeit in die Arbeit ; Betreuung der Kinder	Betreuungsmöglichkeit innerhalb der Familie gefunden
23	Betreuung nach dem Kindergarten kollidiert mit Arbeitszeiten	Verwandte
24	Das Organisieren von Beruf beider Ehepartner mit Kindern/Schule etc.	
25	Die Kinderbetreuung aufgrund der Arbeitszeiten	Kinder sind oft bei Oma oder alleine und können uns telefonisch erreichen
26	Eigene zeitliche Überlastung durch Beruf, Familie, Ehrenamt	Reduzierung des ehrenamtlichen Engagements
27	Die wenige Zeit meines Mannes, der einen eigenen Bio- Landwirtschaftsbetrieb hat und die daraus resultierende Mehrbelastung mit unseren beiden kleinen Kindern oft allein zu Haus	So hinnehmen, geht nicht anders. Auf den Winter freuen, wenn mehr Zeit ist.
28	Dreifachbelastung: Studium (Vollzeit), Arbeit 25h/Woche, Haushalt	Positiv denken, Studium wird irgendwann vorbei sein. Dann bessere Arbeit / mehr Geld möglich.
29	fehlende Kinderbetreuung nachmittags, Arbeitszeiten	Noch nicht gelöst
30	Ehepartner viel auf Montage und nur alle 14 Tage zu Hause	Augen zu und durch
31	Flexible Betreuung bei zwei Arbeitnehmern für die Kinder zu gewährleisten	Elternzeit; AG in Schule, längere Unterrichtszeit
32	Mangelnde Zeit für Erwerbstätigkeiten	Versucht weniger Geld auszugeben, mehr Arbeit bis spät in den Abend
33	Organisation des Wiedereinstiegs in Beruf, Kinderunterbringung und Vorbereitung	Tagespflegeperson gesucht, instruiert und Eingewöhnung gemacht
34	Planung und Organisation Schule und Beruf	
35	Wer stellt mich mit einem behinderten Schulkind ein?	Bewerbe mich und schaue nach selbstständigen Arbeitsmöglichkeiten. Aber noch keine Lösung in Sicht.
36	Zu wenig Zeit für die Familie - Arbeitsalltag	



37	Zu wenig Zeit, da der Beruf viel Zeit in Anspruch nimmt (Überstunden)	Überstunden im Job durchgeführt und auf eigene Freizeit verzichtet.
38	einen unsozialen Arbeitgeber, kein Verständnis für Alltag mit Kindern	Weitermachen
39	Berufliche / familiäre Organisation aufgrund Punkt 1	Gute Organisation
40	Keinen Samstag frei - Familie/Arbeit	
41	Wechselmodell bei Kinderbetreuung	
42	Wenig Zeit für Kinder	Gespräch mit Arbeitgebern
43	Zeitmanagement	Massiv Std. der Berufstätigkeit gekürzt
44	Zu wenig Zeit für die Familie	
45	Kaum Zeit für die Kinder	
46	Job u. Familien zu vereinbaren	
47	Kaum Zeit Kinder/Familie	
48	Stress Familien/Beruf	
49	Zu viel Arbeit, zu wenig Zeit für Familie	Es gibt noch keine Lösung
50	Kaum Zeit für die Familie	
51	Vereinbarkeit Privat/Beruf	

Alltagsprobleme/Zeitmangel

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Alltagsstress alles zu meistern			
2	Aufgabenverteilung in der Familie			
3	Auseinandersetzung Pflegekinder / Familien			
4	Damit verbundene Probleme in der Familie			
5	Dass Verwandte unsere Tochter mal betreuen			
6	Erziehung/Unterstützung bei den Hausaufgaben des Kindes beim Lernen			
7	Familiäre Situation			
8	Familienleben			
9	Freizeit			
10	Haushaltshilfe nach einem Krankenhausaufenthalt war einfach zu kurz	Mit Familie und Freunden		
11	Neue Schule alles Unbekannt; Elternzeit war vorbei; Loslassen von meiner Tochter	Ich habe mich mit der Situation arrangiert.		
12	relativ viele Termine, ein wenig zu viel Stress			
13	Ständig gefordert sein mit Kind	Kind auch mal bei Freunden lassen		
14	Umstellung von Freizeitaktivitäten	Für sich Prioritäten gesetzt		
15	Zeitmangel, Familie			
16	Wenig Zeit für mich selbst			
17	6 Wochen Ferien	Ferien sind vorbei		
18	Abwicklung des Alltags			
19	Alltagskram	Irgendwas ist immer		
20	Anzeige erhalten	Bei der Wahrheit bleiben + die Familie hält zusammen		



21	Arbeit bleibt liegen, Hausarbeit, Garten	Nach und nach abarbeiten
22	Betreuung der Kinder	
23	Durch o.g. Problem waren die Eltern extrem unausgeschlafen und gestresst! Das wirkt sich dann auch mal auf das erste Kind aus (tödlicher Kreislauf)	
24	Erledigung der anfallenden Arbeit	
25	Freizeitangebote und Ferienangebote	
26	Haushalt / Garten ist bei den vielen Terminen nicht zufriedenstellend zu schaffen	
27	Haushaltshilfe hat gekündigt	Suche eine neue Haushaltshilfe
28	Kinder sehr anstrengend und keine Hilfe bei denen	Noch dabei
29	Kochen wenn die weinen, weil die schlafen wenig	
30	Nicht planen können, jedenfalls nicht im Voraus	
31	Schlafmangel	
32	Schwangerschaft + Geschwisterkind (da eingeschränkt durch Arbeit -> keine Hilfe für Familie)	Elternzeit
33	Stress alles unter einen Hut zu bekommen	
34	Stressiger Alltag: Organisation des familiären Wochenablaufes; Schichtarbeit, Hobbys, usw.	
35	Was geschieht mit den Kindern	Vorsorge getroffen bzw. noch in Arbeit
36	Zu viele Baustellen zur selben Zeit, zu viel Multitasking - ich fühlte mich niedergeschlagen	
37	Zu wenig Freizeit	
38	Zeit für Freizeit	
39	Zu wenig Freizeit für Kinder	
40	Zu wenig Freizeit, Familienzeit geschaffen	Ab jetzt besser einteilen, arbeiten verschieben, sich mehr Ruhe gönnen
41	Koordination der Aktivitäten der einzelnen Familienmitglieder	
42	Viel Fahren, Km, Logistik platzt aus allen Nähten	Noch nicht gelöst
43	Zu viele Termine (Elternabende, Kitaaktivität...)	
44	Zu wenig Zeit für 3. Kind, Probleme mit Lesen und Schreiben	In den Ferien Zeit nehmen und üben + Konzept für die Schulzeit machen



Psychische Gesundheit

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Beruflicher Stress	Beantragung einer Kur		
2	Beruflicher Stress/ psychische Belastung			
3	Daraus entstandene Depression des Kindes	Psychotherapie Gespräche mit Klassenlehrer		
4	In der Verwandtschaft mit Depressionen kämpfen;	Depressionen; Immer Lächeln und da sein für die Person		
5	Kurz vorm Burn-out			
6	Psychische Erkrankung meines Partners	Gespräche mit Arzt	Gespräche mit Freunden	
7	Psychische Probleme	Gar nicht		
8	Reizbarkeit, schnell auf 180	Reizbarkeit auch nicht gelöst		
9	Stottern im Alltag			
10	psych. Überforderung	Kur 2014 zu kurz		
11	Sorgen	Psychologen		
12	1. Kind = ADHS	Psychologin		
13	Angststörung des zweiten Kindes	Wir arbeiten dran		
14	Ärger mit der Krankenkasse für Zuschuss für ein Heilmittel bei LRS-Kind	Widerspruch + Beharrlichkeit		
15	Ausgewert; eigene gesundheitliche Beeinträchtigungen	Im Gespräch mit Arbeitgeber zur Stundenreduktion + Einstellung einer Zweitkraft		
16	Legasthenie großes Kind	Ihn zum Lesen gebracht		
17	LRS der Kinder	Sohn unterstützt beim Lernen		
18	Probleme der Kinder	<i>Therapeutische Hilfe gesucht und gefunden</i>		
19	Beginn Krebstherapie (Mutter)	Über Krebs- Kinder in Not bekamen wir einen Familientherapeuten		
20	Stress	Noch keine Lösung		
21	Überlastung/Ausgewert durch zu viel Arbeit	Noch keine Lösung		
22	Psychischer Alltag - zu viel Arbeit im Beruf	Ärzte	Mit Freunden	
23	Depressionen			
24	Größtes Kind leidet unter Depressionen, Spielsucht, Wohnung verloren usw.	Helfe ihm bei Arzttermin, Papierkram, Gespräche		
25	Im Urlaub Augenzeugen eines Verkehrsunfalls gewesen, kleines Mädchen überfahren!			
26	Psych. Platz finden			
27	Krieg im Kopf	Das Sozialamt antwortet nicht ob sie den Dolmetscher für die Therapie bezahlen		
28	Meine Schwester hat sich mehrfach versucht umzubringen	Es gibt keine Lösung für das Problem		
29	Probleme mit der geistig behinderten Pflgetochter	Kindergartenwechsel; I-Gruppe; Supervision	Gespräche Freunde	



30	Schlaflosigkeit meiner Tochter	Meine Tochter schläft jede Nacht bei mir
31	Emotionale Störung des betreuten Kindes; Gewalt	Supervision Netzwerkarbeit Fortbildungen

Erziehungsprobleme/Pubertät

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Lebensgestaltung des Sohnes	Gespräche mit Psychotherapeut		
2	Liebeskummer meiner jüngeren Tochter	Gemeinsame Abende fürs Wohlbefinden sorgen		
3	Vater & Tochter kein Kontakt	Vater kiffte + trinkt, da geht im Moment nichts		
4	Wie verkraftet mein Sohn die Trennung	sehr intensiver Umgang mit Sohn		
5	Erziehung der Kinder	Reden		
6	Erziehungsprobleme	nichts in Sicht		
7	Konflikt mit im Haus lebenden Angehörigem			
8	Kindererziehung			
9	Konflikte mit einem Pubertierenden Kind	Gespräche, Verständnis,		
10	Meine Tochter ist sehr Sprach verzögert	Tochter Sprachheilkindergarten		
11	Pubertät des Kindes	Dickes Fell / Offenheit		
12	Pubertät meines ältesten	Ruhe bewahren		
13	Pubertierende Kinder, Meinungsverschiedenheiten...	Diskutieren, Grenzen setzen		
14	Pubertierender Sohn + Sohn im Abitur; Überlastung im Alltag	Beide Söhne leben jetzt beim Vater - Trennung für mich nicht einfach, aber die Söhne gehören ab einem bestimmten Alter mal zum Vater		
15	Pubertät			
16	Patchwork Familie & als Mutter meinen Standpunkt finden	Darüber reden, veröffentlichen, in mich gehen		
17	Schwierigkeiten mit dem Sohn. Beginn der Pubertät= Beginn Krebstherapie (Mutter)	Über Krebs- Kinder in Not bekamen wir einen Familientherapeuten		
18	Umgang mit Computerspielen der Kinder, Regelung Zeit	Gespräche mit einer Freundin aus einer DAK Wohngruppe		
19	Wenig Hilfe bei massiven pubertären Problemen	Familienhilfe / hilft zumindest meinem Kind		
20	Aufmüpfigkeit unseres 2. Kindes insbes. i. d. Schule. Dort war es aktiv beim Mobbing gegen eine Schülerin beteiligt.	Wir sind dabei. U. a. Erziehungskonferenz i. d. Schule.	Und ich (Vater) besuche Therapeuten, um ruhiger/weniger aufbrausend zu sein.	
21	Das zweitälteste Kind			
22	Die mittlere Tochter	Durch viele Gespräche und gemeinsames Lernen hoffen wir auch bei Ihr einen Schulwechsel anstreben zu können.		



23	Erziehen	Mit abwarten, hoffe das unsere Kinder selbstständig werden.	
24	Kindererziehung	Rücksichtnahme	
25	Mit meinem zweiten Sohn		
26	Nutzungsdauer PC/ Playstation	Gespräche	Regeln
27	Pubertät meiner ältesten, ewige Streitereien der Kids		
28	Soziale Kontakte des behinderten Sohnes	Anzeige aufgegeben	
29	Ständige Streitereien der Kinder um Regeln / Regelverletzungen	Kind 2 Kontrolle auf Asperger-Syndrom läuft noch -wobei Diagnose Hilfe?	
30	Pubertät		

Beziehungsprobleme/Scheidung

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Beziehungsprobleme	Viele Gespräche		
2	Beziehungsstress			
3	Eheprobleme			
4	Erbangelegenheiten durch seine Noch-Ehefrau	Rechtsanwalt, Polizei		
5	Gegenseitiges Verständnis für unterschiedliche Gewohnheiten / Angewohnheiten	(Streit-) Gespräch, Versöhnung		
6	Partnerschaft: zu wenig Zeit			
7	Streitigkeiten	Therapie		
8	Umgang mit Kindesvater			
9	Unterschiedliche Ansichten bzgl. Kindererziehung			
10	Das Sorgerecht			
11	Eheliche Probleme	Noch nicht gelöst		
12	Geringes Einführungsvermögen/ Verständnis des Partners meiner Situation Beruf+ Kinder gegenüber			
13	Partner zu viel arbeitet			
14	Partner viel unterwegs /beschäftigt (vor allem in Freizeit)			
15	Partner: Alkoholproblem, keine KV + keine Versicherung etc.			
16	Unzufriedenheit der Partnerin (wegen beruflicher Situation) und damit Probleme in der Partnerschaft	Hilfe von Verwandten und Freunden, Gespräche		
17	Zeit mit dem Partner zu verbringen			
18	Wenig Zeit für Partnerschaft.			
19	Zu wenig Zeit als Paar			
20	Eheprobleme			
21	Probleme mit Ex- Partner	Noch nicht gelöst		



Wohnen/Umzug

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Alleinerziehend mit kleinem Kind	Umzug nach Hamburg		
2	Große Baustelle am/im Haus	Auf Grenzen (unserer Seite aus) gesehen und bewahrt		
3	Hausrenovierung - Geld	Prioritäten gesetzt		
4	Inkompetente Handwerker	Gar nicht! Ärger heruntergeschluckt		
5	Schimmel in der Lüchower Whg. : 1. Kind 1,5 J. erkältet 2. Umzug: Stress, Kosten, zu Schwiegermutter			
6	Wohnungssuche läuft schlecht!! Wenn man an die ALG II Rahmenbedingungen eingesperrt ist, kann man kaum eine geeignete Wohnung finden!			
7	Das soziale Umfeld			
8	Eigenheim-Bau, verzögerte Fertigstellung	Es geht voran		
9	Nicht genügend Platz im Haus	Sind am Haus suchen was größer ist, aber keins in Sicht.		
10	Renovierung der Wohnung, Öfen anschließen, Reparaturarbeiten	Bitte Freunde um Hilfe und sie halfen uns		
11	Reparaturen am Haus	Es noch nicht alles repariert		
12	Wohnungssuche des 1. Kindes	Mit Glück und Wartezeit		
13	Umzug			
14	Landkreis schelcht organisiert, was die Freizeitgestaltung angeht zB	Immer weitere Strecken fahren		
15	Alleinige Fertigstellung (Renovierung des Hauses)	Freunde		
16	Ärger mit Vermieter (Heizung kaputt- Wasserpumpe kaputt - Kurzschluss in den Leitungen..)	Anwalt, läuft noch		
17	Baustelle am Haus	Baustelle ist immer noch		
18	Wir haben ein großes Haus gekauft das viel Renovierung braucht.	Dran bleiben		
19	Wohnraum			
20	Wohnung/Miete	Suche noch günstigeren Wohnraum, gestaltet sich mit 6 Personen schwierig		

Soziale Schwierigkeiten

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Keine Unterstützung Verwandte			
2	Sorgen und Ängste um die Verwandtschaft			
3	Verantwortung für Familie, Eltern, Schwiegereltern	Abgrenzung		
4	Arbeitslose Freundin musste bei Jobsuche unterstützt werden	Bewerbungen geschrieben		
5	Die Traurigkeit meiner Schwester über ihren verflommenen Liebsten.	Mit meiner Schwester geredet, ihr zugehört und Ratschläge gegeben.		



6	Ich habe keinen Kontakt zu meinem Enkelkind weil meine Schwieger-tochter das nicht will.	Keine Lösung doch mehrere Versu- che meinerseits.
7	Probleme innerhalb der Ursprungs- familie (kein Familienzusammenhalt)	Keine Lösung
8	Streit mit Freundin	
9	Nachbarschaftsstreit	Anwalt
10	Ständig Party, Gelage, dauerbellende Hunde, Beschimpfungen!	
11	Meine 87-jährige Mutter braucht viel Zeit	Nach wie vor
12	Nachbarschaft (zugezogen)	Wird ein Rechtsstreit
13	Ärger mit Verwandten	Mit Verwandten keinen Kontakt
14	Familienuneinigkeit	Viele Gespräche mit Eltern und Therapeuten

Sonstiges

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Asoziale Werteverteilung, Renditen der Wohlhabenden und Reichen werden von den sozial schwachen gesichert (Hamsterrad)	Unlösbar, weil Infrastrukturkosten am Bruttogehalt orientiert sind (und nicht kostenfrei für alle)		
2	Das Wetter!	Abwarten		
3	Lähmung Hund	Physiotherapie des Hundes		
4	Tod des Haustieres	Kann ich nicht lösen		
6	Auto ist kaputt gegangen	Neue Anschaffung		
7	Dass ich als Mutter betrachtet wer- de, die skandalöser weise nicht berufstätig ist. Offenbar ist dies heutzutage eine Schande, nicht arbeiten zu gehen und sich nur um die Belange von zwei Kindern und einen im Schichtdienst tätigen Ehe- mann, 130 qm Wohnfläche und 100qm Grundstück und allen damit anfallenden Arbeiten und Formalitä- ten zu kümmern. Der Druck, als fauler Mensch dazustehen (obwohl es gar nicht so ist) belastet mich psychisch sehr. Dabei habe ich nicht einmal finanzielle Hilfe von der Agentur für Arbeit/vom Sozialamt angenommen und beabsichtige dies auch nicht.	Kann nicht gelöst werden, solange sich die Öffentlichkeit kein anderes Bild von Müttern bildet, die zuhau- se bleiben		
8	Führerschein	Heulen		
9	Zu viele Ehrenämter	Ehrenämter teilweise aufgegeben		
10	Krankheit der Tiere	Behandlung beim Tierarzt		


Weitflächigkeit/Große Entfernung

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Die Fahrerei zu den Vorstellungsgesprächen (Berlin, HH, Hannover)			
2	In den Ferien keine langen Besuche bei Freunden, die in Lüchow wohnen da kein Bus fährt (abends).	Zum Teil Besuch zu uns gekommen oder vormittags getroffen.		
3	Schließung Freibad Lüchow	Nutzung anderer Freibäder(verbunden mit erheblicher Fahrzeit (geht nicht in der Woche))		
4	Freibad in Lüchow geschlossen. Keine großartigen Freizeitangebote für Jugendliche			
5	Äußerst mangelhafter öffentlicher Verkehr (ÖPNV)			
6	Fahrten: Zu weite Fahrten (Ärzte, Autobahn, Flughafen)	Wurden nicht gelöst		
7	Fahrerei zu Nachmittagsaktivitäten durch schlechte Busverbindung	Gute Organisation (Eigeninitiative)		
8	Wurden auf Einrichtungen verwiesen die 20-30 Kilometer entfernt sind, zu weit für Familienalltag	Die Vorschläge wurden von uns abgelehnt, weil es aus beruflichen, zeitlichen u. finanziellen Gründen nicht möglich ist		
9	Kein Freibad in Lüchow	Weiter fahren		
10	Wie die Kinder (1.Kind) zur Schule nach Uelzen kommt			

Ämter/Behörden

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Ärger mit Krankenkasse	Zum Anwalt gegangen und unser Recht eingeklagt		
2	Datensammeln Institutionen/Anbieter	Losnummer dieser Umfrage entfernt,		
3	Hausverbot bei der ARGE			
4	Unfähigkeit der Jugendamt Mitarbeiterin! unzuverlässig!			
5	Mit den Ämtern alles zu klären			
6	Ärger mit der Krankenkasse für Zuschuss für ein Heilmittel bei LRS-Kind	Widerspruch + Beharrlichkeit		
7	Beantragung von Geldern: Hartz IV, Krankengeld	Durch Antragsformulare kämpfen		
8	Jugendamt kümmert sich nicht drum, dass eventuell Kinde wieder nach Hause kommt. keine vernünftige Zusammenarbeit mit dem Jugendamt!			
9	Ärger mit Behörden (z.B. Kindergeldkasse). Ewig langes Widerspruchsverfahren	Problem noch nicht gelöst		



Tod eines Nahestehenden

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Todesfall - Wie geht es weiter, wie kann ich helfen wie kann ich selber trauern			
2	Div. Sterbefälle in der Familie			
3	Tod eines Familienangehörigen (Großeltern)			
4	Tod meiner Oma			
5	Trauerfall des Vaters (Schwiegermutter / Mutter wenig Rente / Alleinsein / Trauern usw.)			
6	Tod der Mutter, Unterstützung des Stiefvaters danach	Gespräche		
7	Todesfall und wenig eigene Zeit gehabt, die wichtig sind	Trauer braucht Zeit		
8	Trauerfall mit höherer Verschuldung	Privatdarlehen		

Drittes großes Problem und Problemlösungen

Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Berufliche Situation	Noch keine Lösung		
2	Berufsausbildung um weit arbeiten zu können	Ausbildung in reg. tgl. Arbeitszeit beendet		
3	Beste Mitarbeiterin hat gekündigt	Neue Mitarbeiterin eingestellt		
4	Dauerstress durch Arbeit, Weiterbildung, Familie	Noch keine Lösung		
5	Es bereitet mir Probleme nicht zu wissen ob ich wieder meiner beruflichen Tätigkeit nachgehen kann.	Beruflich schau ich nach vorn, wenn es nicht mehr geht, werde ich eine andere Tätigkeit ausüben.		
6	Jobcenter; man macht wohl immer zu wenig aus Sicht der Arge!	Versuche mich nicht so ganz klein zu fühlen obwohl ich keinen Job finde!		
7	Keine Ausbildungsperspektive im Landkreis	Ausbildung zur Tanzpädagogin in Hamburg		
8	Muss mir das Auto mit meiner Mama teilen, was schwierig ist. Sonst komme ich nicht zur Arbeit.	Konnte ich noch nicht lösen		
9	Neue Arbeit			
10	Meine berufliche Zukunftsperspektive			
11	Nur einer kann arbeiten, weil Betreuungskosten fressen zweites Gehalt, finanzielle Einbußen (Arbeit lohnt sich nicht)	Unlösbar, weil Sozialabgaben und Steuern vorwiegend am Einkommen und nicht an der Wirtschaftsleistung festgemacht sind		
12	Probleme mit Vorgesetzten	hinnehmen, akzeptieren, das Beste daraus machen		



13	Nachmittagsbeschäftigung nix vorhanden in unmittelbarer Nähe	Meist im Garten gespielt, haben ja keine andere Möglichkeit
14	Weiter Arbeitsweg	Noch nicht lösbar
15	Wollte eine Arbeit in Hitzacker antreten, geht aber nicht da ich am Samstag nicht zurück komme und Sonntag nicht hin.	Leider noch keine Lösung für das Problem. Arbeit mit Wochenenddienst oder Spätdienst. Bus dann auch zu teuer.
16	Lange Anfahrtsweg zur Arbeit (60km)	
17	Arbeitsplatzsuche	selbst
18	Arbeitsbelastung	Unterstützung meiner Kinder in allen Lebenslagen nach vorne gestellt
19	Abmeldung der Selbstständigkeit	Abmeldung durch Gemeinde relativ schnell durch Hilfe von Frau Baas erledigt
20	Angst vor nicht Weiterbeschäftigung	
21	Berufliche Situation hohe Fluktuation der Mitarbeiter, dadurch viele Überstunden, wöchentliche Arbeitszeiten zwischen 50-140 Wochenstunden	Steuersachen liegen noch brach
22	Heimarbeit wegen Internetzugang leider nicht möglich	Noch keine Lösung in Sicht
23	Stress im Beruf	
24	Unterschiedliche Arbeitszeiten	Noch keine Lösung
25	Wiedereingliederung ins Arbeitsleben	Nicht aufgeben, Wege und Möglichkeiten finden mit dem Arbeitgeber besser zurecht zu kommen
26	Arbeit zu finden	Bis jetzt leider nur 2 Minijobs
27	Berufliche Belastung durch Neuanfang	Noch keine Lösung gefunden
28	Der Beruf meines Mannes	So wie es derzeit aussieht, muss er sich beruflich umorientieren. Das wird wohl die nächste Herausforderung werden.
29	Eigene berufsbedingte Probleme (Beförderung)	Ist noch nicht gelöst
30	Helfer für Haus und Hof finden	
31	Schwierigkeiten mit meinem Chef	Habe mich im Job bewährt.
32	Stress im Beruf (Landwirtschaft)	
33	Vermehrte Arbeitszeiten, Psychischer Druck, Angst um Arbeitsplatz	

**Fehlende Finanzen**

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Bafög-Antrag meines Kindes	Keine Lösung gefunden		
2	Finanzen	Dispo aufgestockt		
3	Finanzielle Engpässe durch unvorhergesehene Kosten	Andere Kosten reduziert, Sparrücklagen verbraucht		
4	Finanzielle Sorgen	Rente beantragt		
5	Finanzielle Sorgen			
6	Finanzierung von Haus, Kindergarten, da die Kosten der Kinderbetreuung sehr hoch sind.	Mehr Arbeitsstunden		
7	Geld	Arbeiten und sparen		
8	Geldmangel	Noch nicht		
9	Geld-Probleme, damit man Arbeiten kann brauch man ein Auto bzw. 2 Autos da beide Elternteile arbeiten. Leider gibt es keine Arbeit in der Nähe, müssen sehr weit fahren.	Mehr Arbeiten und mehr Sparen		
10	Geldsorgen			
11	Geldsorgen durch Altlasten	Ratenzahlungen, telefoniert etc.		
12	Kinderbetreuungskosten sind zu hoch			
13	Wenig Geld	Sparsam leben		
14	Wenig Geld, nicht ausreichend			
15	Unvorhersehbare, höhere Ausgaben	Dispo in Anspruch genommen		
16	Wichtige Instandsetzungen und Investitionen z.B. am Haus immer wieder aus finanz. Gründen verschoben werden müssen	Geduld und Phantasie		
17	Zusätzliche Kosten durch ausgefallene Haushaltsgeräte	Urlaubspläne gestrichen		
18	Nur einer kann arbeiten, weil Betreuungskosten fressen zweites Gehalt, finanzielle Einbußen (Arbeit lohnt sich nicht)	Unlösbar, weil Sozialabgaben und Steuern vorwiegend am Einkommen und nicht an der Wirtschaftsleistung festgemacht sind		
19	Defekte Haushaltsgeräte (hohe Kosten)			
20	Finanzen	Sparsam gewirtschaftet		
21	Finanziell (Hartz IV)	Kein Taschengeld für Kinder, reduzierte Lebensmittel, Tafel, gebrauchte Kleidung kaufen/geschenkt bekommen		
22	Finanzielle Schwierigkeiten			
23	Geld			
24	Geld ist oft Thema			
25	Kosten für die Kinderbetreuung	Noch keine Lösung		
26	Nicht gezahlte Grundsicherung durch Verschulden des Jobcenters, seit 1 Jahr unsichere Weiterbewilligung.	Halte Kontakt zum Jobcenter		
27	Verdienstmöglichkeiten (geringes Einkommen)			



28	Wirtschaftliche Unsicherheit	Schlecht zu lösen; jede neue Landesregierung setzt andere Anforderungen/ keine Planungssicherheit
29	Finanzen	Augen zu und durch
30	Geldsorgen	Noch keine Lösung
31	Reicht das Geld für die ganze Familie	

Alltagsprobleme/Zeitmangel

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Allgemeine neue Lebenssituation	Wir leben uns immer noch ein.		
2	Das ich kaum Zeit finde Sport zu treiben			
3	Erledigung der Alltagsaufgaben			
4	Immer in Eile			
5	Überbelastung Hausarbeit	Hausarbeit auf den Partner mit übertragen		
6	Urlaub			
7	Alleinerziehend mit einem Neugeborenen ohne Auto	Nicht gelöst		
8	Elternzeit	Die Ruhe und Entspannung in dieser Zeit nicht aus den Augen zu verlieren		
9	Eigene Interessen zurückgeschraubt.			
10	Fehlende individuelle Unterstützung Kinderbetreuung	Noch nicht gelöst		
11	Freizeit			
12	Ständige Verfügbarkeit für die Kinder			
13	Ständiger Zeit- und Termindruck	Noch keine Lösung		
14	Terminprobleme			
15	Wenn man einen Termin hat müssen beide mit!! (Friseur, Physiotherapie, Arzt)			
16	Zeitmangel	Noch keine Lösung		
17	Zu wenig Zeit als Eheleute/Familie	Noch gar nicht		
18	Dadurch kaum Familienzusammenkunft			
19	Zu wenig Zeit für Hausaufgabenhilfe			
20	Haushalt			
21	Hobby			
22	Keine Freizeit	Freizeit habe ich noch immer keine		
23	Kaum Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung ohne Kinder (kann Betreuung nicht gewährleisten)			
24	Kinderbetreuung bei Terminen mit einzelnen Kindern	Babysitter (kostet aber)		



25	Zu wenig Zeit für Hobby	Durch Betreuung der behinderten Kinder mehr Freiräume
26	Alltagsorganisation	Großeltern mit einbezogen

Körperliche Gesundheitsprobleme

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Die Krebserkrankung meines Vaters	OPs		
2	Erkrankung Schwiegervater	Gespräche mit der Familie		
3	Gesundheit: Partner und ich selbst			
4	Gesundheitliche Probleme des Ehemannes			
5	Krankheit (Schulter, Blasenkarzinom)	Krankenhaus		
6	Krankheit der Schwiegermutter	Noch nicht		
7	Krankheit vom Kind	In ärztlicher Behandlung		
8	Mutter war krank musste zu div. Ärzten	Div. Ärzte, zusätzliche Pflege von mir		
9	Meine Mutters OP			
10	Pflegebedürftigkeit der Mutter	Notwendige Dinge erledigt		
11	Demenzerkrankung des Vaters und Organisation der Pflege, da Vater in Schleswig-Holstein	Pflege auf diese Entfernung zu organisieren bleibt schwierig; das Wichtigste ist getan, aber Zustand wird sich verschlechtern		
12	Facharztbesuch	Bleibe ich dran		
13	Gesundheitliche Wehwehchen			
14	Krankenhausbesuche ins 150km entfernte Krankenhaus und das über 3 Monate	Ist zur Reha, ich fahre nur noch 1,5 Std. 3x die Woche		
15	Krankheit der Schwägerin	Kann ich nicht helfen		
16	Migräne des Kindes			
17	Oma wird dement und benötigt Unterstützung (lebt allein in Bremen)	Einstufung durch Krankenkasse beantragt; jetzt Pflegestufe 1; Pflegedienst wird beauftragt, ggf. Umzug in Seniorenheim in Lüneburg		
18	Terminerverfindungsschwierigkeiten bei Ärzten durch lange Schulzeiten	Lange Wartezeiten auf einen passenden Termin in Kauf genommen		
19	Zunehmende Demenz des Vaters			
20	Gesundheit (eigene + die der Kinder)	Noch keine Lösung		
21	Gesundheit			
22	Eigene Gesundheitsprobleme			



23	Gesundheitliche Probleme (Kündigung wegen HWS-Schadens, kann Beruf nicht mehr ausüben; was kann ich noch tun?)	Z. Z. Reha-Sport / Training in Sport Ast Lüchow / Schmerzbehandlung in Hamburg (6 Wochen Spritztherapie ambulant d.h. keine Fahrkosten - Übernahme)
----	--	--

Psychische Gesundheit

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Drogen- und Alkoholkonsum von ehemaligen Freunden	Da Freunde nicht gehört haben, haben wir uns abgewendet und betreffenden Personen Therapie nahegelegt		
2	Gesundheitliche, Psychologische, Stress, Anspannung und Überforderung	Arzt		
3	Körperliche Schwäche/ ausgepowert			
4	Psychische Verfassung des Partners	Partner hat Unterstützung bekommen	Gespräche Freunde	
5	Psych. Situation meiner Tochter	Unterstützung meiner Kinder in allen Lebenslagen nach vorne gestellt		
6	ADHS	Hilfe bekommen/gesucht		
7	Depression			
8	Eigene psychische Probleme	Therapieplatz bekommen		
9	Leistungsdruck	Ergotherapie	Gespräche Schule	
10	Mobbing in der Schule (Grundschule - geklärt)	Klassenlehrerin gesprochen, wurde geklärt		
11	Psychische Belastung	Frische Luft		
12	Psychische Belastung	Bis jetzt warte ich auf Therapie		
13	Psychische Belastung von Kind Nr.1 wegen seines Vaters			
14	Sohn ADHS			
15	Sohn macht nicht gern noch ordentlich HA. ADHS, spielt gern Elterngemeinschaft aus	Lehrergespräche, Dr. X		
16	Stress	Ab und zu mal ne Auszeit		
17	Überlastung	Noch keine Lösung		
18	Verdacht auf Depression, beginnende Demenz oder Lebenskrise (schon länger andauernd) beim Partner			
19	LRS meines Sohnes und seine Verweigerung dagegen etwas zu tun.	Geduld		
20	Einnässen mittleres Kind	Noch nicht		
21	Erschöpft			
22	Schlafprobleme			

**Beziehungsprobleme/Scheidung**

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Auseinandersetzung mit anderem Elternteil	Mit Geduld & Spucke		
2	Die Gefühlskälte meines Mannes. Das Gefühl mit vielen Sorgen allein gelassen zu sein.	Mein Mann macht eine Therapie, bringt aber nichts, weil er den Therapeuten betrügt.		
3	Fehlende Unterstützung durch Partner			
4	Kein Partner	Kann ich grad mit leben		
5	Kindsvater zeigt kein Interesse			
6	Partnerschaft	Gespräche geführt		
7	Privates	Mit dem Partner gesprochen		
8	Trennung	Noch in Bearbeitung		
9	Beziehung			
10	Beziehung	Reden, trotzdem zusammen halten		
11	Die Trennung vom Ehemann, Kinder haben voll gelitten			
12	Ehekonflikte	Therapie		
13	Kein Kontakt zum Vater meiner Kinder	Noch nicht		
14	Kommunikation mit Vater der Kinder immer wieder schwierig	Beide Söhne leben jetzt beim Vater - Trennung für mich nicht einfach, aber die Söhne gehören ab einem bestimmten Alter mal zum Vater		
15	Kommunikationsprobleme mit dem Vater der Kinder	Keine Lösung in Sicht		
16	Mangelnde Zeit für unsere Paarbeziehung	Noch nicht gelöst		
17	Partnerkonflikte			
18	Ständige Auseinandersetzungen mit dem Vater meines Sohnes	Jugendamt ist seit Jahren involviert und tut nichts! Keine Beratung, keine Nachfragen, schlechte telef. Erreichbarkeit ! Ein Riesenproblem - so wird es nie eine Lösung geben!!!		
19	Zu wenig Zeit als Eheleute	Noch nicht		
20	Trennung vom Partner	Wir verarbeiten immer noch		
21	Zu wenig Zeit für die Partnerschaft und Hobby	Durch Betreuung der behinderten Kinder mehr Freiräume		


Bildung

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Eingewöhnung des Kindes in der Krippe	Unterstützung durch Erzieherinnen in der Krippe		
2	Schulunlust des Kindes	Geduld		
3	Kitaplatzprobleme			
4	2. Kind = Schulwechsel / Sprachprobleme	Kontakt in den Schulen aufgenommen bzw. intensiviert		
5	Anforderungen an Schulkind, Sorgen um Leistungen des Kindes	Gute Zusammenarbeit mit der Schule und Lehrerin		
6	Dass die Kinder auf dem Gymnasien viel zu viel Unterstützung der Eltern benötigen, auch wenn sie leistungsstark sind	Kinder vom Gymnasium genommen		
7	Mobbing in der Schule (Grundschule - geklärt)	Klassenlehrerin gesprochen, wurde geklärt		
8	Probleme mit Studium der ältesten Tochter	Nein, noch keine Lösung		
9	Schule			
10	Schule	Noch nicht		
11	Schulische Leistung der Kinder			
12	Schulproblematik meines Sohnes	Hat ganz viele ... vermittelt, aber zeitlich begrenzt		
13	Schulprobleme	Sprechen		
14	Schulwechsel Kind	Sind noch dabei, das Kind zu begleiten		
15	Stress in der Schule	Organisation + Disziplin		
16	Studienplatz/ Ausbildung für 1. Kind	Studienplatz in HH für 1. Kind		
17	Schule	Bisher nicht gelöst		
18	Schulisches Mobbing v. Kind 2 wegen ADHS-Problematik			
19	Schulwechsel 3. Kind	Unterstützung meinerseits und durch die Geschwister		
20	Übergang eines Kindes vom KiGa in Schule; Alltagsorganisation	Großeltern mit einbezogen		
21	Unser ältestes Kind wusste nicht, ob ihre schulischen Leistungen ausreichen, um von der 10. Klasse i. d. 11. Kl. zu wechseln; Alternative wäre: Ausbildung zur Erzieherin.	U. a. Nachhilfe		



Vereinbarkeit von Familie und Beruf

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Arbeitszeiten des Mannes mit strukturier-tem Tagesablauf der übrigen Familie in Einklang zu bringen	Noch keine Lösung.		
2	Betreuung von unserem Sohn regeln, privat	Freunde / Verwandte um Rat / Hilfe gebeten		
3	Die Sorge darum, die Einschulung u. die damit verbundene Veränderung (Schulkind) u. meine Arbeit zu vereinbaren	Eine Freundin nimmt mein Kind, wenn ich länger arbeiten muss		
4	weiter arbeiten - unserer Tochter			
5	Perspektivlos	Mein Sohn ist nun halbtags in der Krippe, sodass ich Praktika absolvieren kann um dann in Ausbildung zugehen.		
6	Unterbringung des Kindes in der Ferienzeit	Kirchenfreizeit für 4 Tage		
7	Vereinbarkeit mit Arbeit, Haushalt, Kinderbetreuung			
8	Vereinbarung mit dem Beruf	Umstellung akzeptiert und für sich angenommen		
9	Überbelastung (Arbeit / Alltag)			
10	Wenig Zeit für Familie			
11	Zeit mit Kindern verbringen zu gering			
12	Zu viel Arbeit-& zu wenig Zeit für das Kind	Musste das Kind mitnehmen		
13	Kombi Arbeit--& Kinder	Wird daran gearbeitet		
14	Umschulung Altenpfleger (Schichtdienst) kaum Zeit für Kinder			
15	Verbindung zwischen Beruf und Alltag			
16	Familie und Arbeit zu managen			
17	Kaum Zeit zum richtigen Arbeiten (Job)	1x im Monat Haushaltshilfe		
18	Wenig Zeit für Arbeiten im Haus & Garten	Sind dabei		
19	Zu viele Termine (Ärzte, Ergo, Ämter usw.)	Versuche die Termine nicht so dicht nebeneinander zu legen		
20	Zu wenig Zeit, Arbeit vorzubereiten durch Belastungen im Haushalt und durch Kinder			

Erziehungsprobleme/Pubertät

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Auffälligkeiten im Verhalten bei meinem Kind	Kooperation mit dem Kindergarten und Ärzten, zwecks Maßnahmen und Behandlung		
2	Großes Kind wird Vater	Ungelöst		
3	Kind an jemanden abzugeben (Institution), der sich mit so einem Verhalten befasst			
4	Selbstbewusstsein des Kindes (zu wenig)	Noch gar nicht		
5	Unterschiede zwischen den Geschwistern			



6	Die Trennung vom Ehemann, Kinder haben voll gelitten	
7	Einschränkungen der Kinder	
8	Erkrankung meines Sohnes	
9	Erziehung der Kinder	Wird daran gearbeitet
10	Geblickt werden in der Probezeit (Tochter)	Kann passieren , da muss man durch + draus lernen
11	Kindererziehung / Schule (ältestes Kind 11 Jahre bald 12 schwieriges Alter / anstrengend)	
12	Pubertät!!	Gelassen bleiben
13	Pubertät	
14	Pubertät des 2. Kindes	Dauert weiterhin an.
15	Rechtschreibprobleme meines Sohnes und seine Verweigerung dagegen etwas zu tun.	Geduld
16	Geschwisterrivalitäten	Noch gar nicht

Wohnen/Umzug

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Die Wohnungssuche und weiter arbeiten unserer Tochter			
2	Haus & Hof	Eigeninitiative		
3	Wichtige Instandsetzungen und Investitionen z.B. am Haus immer wieder aus finanz. Gründen verschoben werden müssen	Geduld und Phantasie		
4	Wohnungssuche in HH- Bergedorf			
5	Arbeiten außerhalb der Reihe (z.B. Renovieren, Zaun streichen,...) zeitlich nicht zu schaffen			
6	Baupläne	Probleme und Aufgaben als gemeinsame erkannt und zusammen erledigt		
7	Der Stress, den der Umbau unseres zukünftigen Wohnhaus mit sich bringt	Der Umbau wird im Winter fertig, dann fällt der Stressfaktor weg.		
8	Renovierungsorgen			
9	Unzufrieden mit dem Wohnungsmarkt, da der Bedarf einer besser geschnitten (größeren) Wohnung besteht			
10	Unzufriedene Wohnsituation	Noch keine andere Lösung gefunden		
11	Aufenthaltsunsicherheit	Das Asylverfahren ist noch nicht entschieden		
12	Das neue Haus einzurichten.	Dran bleiben		
13	Hoffnungslose Wohnungssuche	Suchen immer noch		
14	Mobbing durch Nachbarn	Ignorieren		



Weitflächigkeit/Große Entfernung

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Muss mir das Auto mit meiner Mama teilen, was schwierig ist. Sonst komme ich nicht zur Arbeit.	Konnte ich noch nicht lösen		
2	Organisieren der Busverbindung zur Schule des Kindes	Habe Leerfahrt gefunden + Mann konnte Busunternehmer überzeugen, diese doch auszubauen.		
3	Nachmittagsbeschäftigung nix vorhanden in unmittelbarer Nähe	Meist im Garten gespielt, haben ja keine andere Möglichkeit		
4	Weiter Arbeitsweg	Nicht lösbar		
5	Wollte eine Arbeit in Hitzacker antreten, geht aber nicht da ich am Samstag nicht zurück komme und Sonntag nicht hin.	Leider noch keine Lösung für das Problem. Arbeit mit Wochendendiensts oder Spätdienst. Bus dann auch zu teuer.		
6	Lange Anfahrtsweg zur Arbeit (60km)			
7	Leider gibt es keine Arbeit in der Nähe, müssen sehr weit fahren.	Mehr Arbeiten und mehr Sparen		
8	Busverbindung (Schulbus)	Z. T. gelöst durch eigene Organisation von Fahrten		
9	Fehlender ÖPNV	Noch nicht gelöst		
10	Die Beförderung meiner großen Tochter zum Ausbildungsplatz	Meine Tochter wird nächste Woche 18 und kann alleine fahren.		

Soziale Schwierigkeiten

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Betreuung der Schwiegermutter			
2	Die schwankende und angestrenzte Beziehungssituation meines jüngeren Bruders.	Hier kann ich nichts lösen! mein Bruder ist alt genug - ich distanzieren mich innerlich davon.		
3	Einzug bei Schwiegermutter, die sich wirklich in alles einmischt			
4	Konflikte in der Ursprungsfamilie	Gespräche		
5	Problem mit jemanden, selbst verschuldet			
6	Probleme mit den eigenen Eltern	Sich mit den eigenen Eltern in Gelassenheit üben		
7	Spannungen innerhalb der Familie	Noch nicht alles gelöst		
8	Sorgen um nahe Angehörige in Syrien			
9	Zusammenleben mit den Schwiegereltern im Haus und Garten	Miteinander reden,	Rat vom Psychologen holen	


Sonstiges

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Probleme mit einem gestörten Kindergartenkind und u.a. damit verbundener Wechsel des Kindergartens	Kindergartenwechsel, der sich auch aus anderen Gründen anbot, nun sehr zufrieden		
2	Tier	Lösung mit Tierarzt gefunden		
3	Flüchtlingsproblematik und vor allem die unterschiedlichen Meinungen dazu innerhalb der Patchwork Familie	Darüber reden, veröffentlichen, in mich gehen		
4	Hohes Mäuse- und Rattenaufkommen	Gift + Fallen		
5	Mangel an Kultur			
6	Alltäglicher Rassismus in der Gesellschaft	Meinung haben		
7	Defektes Auto	Noch keine Lösung		

Ämter/Behörden

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Jobcenter; man macht wohl immer zu wenig aus Sicht der Arge!	Versuche mich nicht so ganz klein zu fühlen obwohl ich keinen Job finde!		
2	Ca. Mitte Mai Einspruch im Kreishaus (Jugendamt) eingereicht, bis heute 10.09.15 keine Stellungnahme	Ist bis heute nicht geklärt		
3	Das Arbeitsamt			
4	Nicht gezahlte Grundsicherung durch Verschulden des Jobcenters, seit 1 Jahr unsichere Weiterbewilligung.	Halte Kontakt zum Jobcenter		
5	Verschwundene Papiere bei der ARGE			

Tod eines Nahestehenden

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Der Tod meines Vaters, Schwiegervater			
2	Gemeinsame Trauerarbeit um meine Mama aufzufangen			
3	Tod meiner Mutter	Es wird besser mit der Zeit		
4	Trauerfall in der Familie, Verlust der besten Freundin	Trauerbearbeitung	Neues soziales Netz aufbauen	



Viertes großes Problem und Problemlösungen

Fehlende Finanzen

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Anstehenden Reparaturen an den Autos, die notwendig sind, um zur Arbeit zu kommen	Diverse mögliche Ausgaben zusammengestrichen		
2	Finanzen	Viele Aufträge/ viel arbeiten...		
3	Finanzen	Eigeninitiative		
4	Finanzprobleme	Gut disponieren		
5	Geld	Noch keine Lösung		
6	Schulden	Kindergarten mit längeren Betreuungzeiten (Montessori Kinderhaus)		
7	Viel Arbeit; wenig Geld (Miete hoch, Benzin Kosten, Versicherung) kein Urlaub/ Freizeitpark für das Kind	Kind musste wie immer auf Urlaub verzichten		
8	Zu geringer Lohn, trotz guter Ausbildungen (also 2. Grund für Geldsorgen)	Noch keine Lösung		
9	Finanzierung meiner Weiterbildung			
10	Auto defekt			
11	Existenzielle Sorgen + finanzielle Engpässe	Wegzug aus dem Landkreis Lüchow-Dbg., um mich persönlich und beruflich neu zu orientieren		
12	Finanzielle Enge, jede größere Geldausgabe sehr problematisch, kein Geld für Urlaub, Freizeit, Kultur			
13	Geldsorgen	Nicht so wichtig zu nehmen		
14	Kaputtes Auto	Werkstatt		
15	Unerwartete Ausgaben			
16	Kosten für Energieerzeugung	Keine Lösungsmöglichkeit		
17	Zu viel Arbeit & zu wenig Geld & das damit verbundene Gefühl von Ungerechtigkeit im deutschen & internationalen Finanz- und Politikwesen.	Dankbar sein für das was ich habe aber auch nach außen meinen Unmut zeigen und nicht mehr allen Behörden alles glauben.		
18	Zu wenig Geld	Sparsam leben		
19	Finanzielle Probleme			
20	Größer Schaden am Auto, wie die Reparatur finanzieren	Finanzierung privat über Verwandte		
21	Kein Geld, Angebote für mich selber wahrzunehmen, wie Yoga...etc.			
22	Schulden	Bin gerade in Privatinsolvenz gegangen		
23	Finanzen			


Alltagsprobleme/Zeitmangel

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Hobby bleibt auf der Strecke- Mann ganztägig berufstätig somit bleibt für mich nach der Arbeit Kinderbetreuung			
2	Ordnung im Haushalt aufrecht erhalten	Bin noch dran, werde gerade davon abgehalten		
3	Zeitdruck/Zeitmangel			
4	Alltag	Mehr Ausbauen von Möglichkei- ten		
5	Einkaufen mit 2 Kindern!!			
6	Zu wenig Freizeit oder einfach Zeit für sich (Arbeit, Haushalt, Garten, Kinder umherfahren...)	Nach wie vor		
7	Zu wenig Zeit für Haushalt und vorsorgendes Denken (z.B. Prophylaxen..)	Noch nicht gelöst		
8	Alleinerziehend sein, keine Freiräume für Mutter	Vater der Kinder mehr einbezie- hen, verbindliche Absprachen mit dem Ex-Mann treffen		
9	Essen			
10	Haushalt, Garten	Noch keine Lösung		
11	Keine Zeit, Angebote für mich selber wahrzunehmen, wie Yoga...etc.			
12	Tanzmöglichkeit für Tochter finden			
13	Viele Termine durch viele Personen im Haushalt u. z. T. Patch-Work-Familie	Da gibt es noch keine Lösung		
14	Alltag organisieren			
15	Zu wenig Zeit für schöne Dinge			

Körperliche Gesundheitsprobleme

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Die Gesundheit unserer jüngs- ten Tochter			
2	Die schwere Krankheit meines ältesten Sohnes. Es gibt kein Medikament weil die Krankheit selten ist.	Es gibt keine Lösung weil es kein Medikament für meinen Sohn gibt.		
3	Eigene Krankheit	In ärztlicher Behandlung		
4	Gesundheit	Mutter-Kind-Kur		
5	Gesundheit	Ärzte		
6	meine Gesundheit, div. Ärzte & Krankengymnastik, QiGong	Div. Ärzte, zusätzliche Pflege von mir		
7	Körperliche Beschwerden (Ehefrau)			
8	Körperliche Erkrankung des Kindes	Gute Unterstützung durch fähige Ärzte in Hannover		
9	Eigene Krankheit			
10	Eigene Krankheit	Mit Medikamenten		
11	Gesundheit	Bisher nicht gelöst		



-
- 12 Gesundheit
-
- 13 Krankheit - Rücken
-

Bildung

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Ausbildungsplatzsuche Kind			
2	Krippe: können mein Kind aus personellen und angebl. organisatorischen Gründen, nicht zwischen 12 und 14 Uhr betreuen, weil sie nicht wie die anderen schläft. Dass sie seit ihrem 1. Geb. nicht mehr schläft, hatte ich zuvor bekanntgegeben			
3	Vertrauen in die Kita-Einrichtung geben zu müssen			
4	Jüngstes Kind muss schulisch sehr unterstützt werden	Noch keine Lösung		
5	Schule			
6	Schulische Probleme der Kinder			
7	Schulunterricht Grundschule, Lehrplan muss zu Hause eingehalten werden, Kind lernt nicht durch Lehrer	Wurden noch nicht gelöst		
8	Ausbildung Kinder	Fast täglich Bewerbungen schreiben		
9	Warum wird eine Grundschule geschlossen obwohl nicht genug Platz in der neuen Schule ist			

Arbeitsplatzbelastung/Arbeitssuche/Arbeitslosigkeit

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Arbeit	Suchend	Maßnahmen	
2	Jobverlust	Noch gar nicht		
3	Arbeitsplatzsuche	Neuer Arbeitsplatz gefunden		
4	Arbeitssuche	Noch keine Lösung		
5	Ausbildungsmöglichkeiten			
6	Ständige Verfügbarkeit für den Arbeitgeber			
7	Studium des Ehepartners wegen Internetzugang beschwerlich	Noch keine Lösung in Sicht		
8	Zu viel Arbeit			



Erziehungsprobleme/Pubertät

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Großes Kind hat sich getrennt	Wieder zusammen		
2	Kind leidet			
3	Streitigkeiten unter Geschwistern			
4	Erziehungskonflikte mit meinem Mann (andere Vorstellungen)	Sprechen + tolerieren (beidseitig); Einigung		
5	Pupertät			
6	Kinder sind immer unmotiviert			
7	Pubertät der Kinder mit Schulverweigerung	Neue alternative Schulform gefunden	Das Kind mit vielen Aufgaben im Haushalt betraut, damit es nicht nur chillt	
8	Wir sind von afrikanischer Herkunft. Anfänglich wurden die 3 ältesten Kinder mit rassistischen Äußerungen konfrontiert. Übertriebene Neugier hat die Mädchen sehr belastet.	Wir laden Schulfreunde zu uns ein.	Gespräche mit der Schulsozialpädagogin und Lehrerin mit den Schulkindern.	

Psychische Gesundheit

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Burn Out	Einweisung in Psychiatrie Uelzen		
2	Gesundheit/Psyche	Von Arzt zu Arzt	Gespräche Freunde	
3	Massive Krise durch ADHS - Fragen			
4	Termine beim Psychologen zu bekommen			
5	Wiederkehrende Depression in der Verwandtschaft hat Konsequenzen für gesamtes Familiensystem	Noch keine Lösung		

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Aufgrund von Schichtdiensten, muss mein Kind morgens früh raus oder abends lange wach bleiben da sie bei meiner Mutter ist	Umzug in das Haus meiner Mutter nächstes Jahr		
2	Vereinbarkeit Berufstätigkeit/Kinder	Totale Flexibilität und ständiges Autofahren für die Kinder		
3	Zeitmanagement: 2 Haushalte, Mutter berufstätig mit zeitweiser Abwesenheit; Organisation des Transports der Kinder	Ist zur Zeit nicht lösbar, da 2 Haushalte, Job der Mutter, Begabung der Tochter + Transportproblem bleiben		
4	Beruf & Kinder, Wenig Zeit daneben für einen selbst	Eigene Freiräume schaffen		



Beziehungsprobleme/Scheidung

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Erziehungskonflikte mit meinem Mann (andere Vorstellungen)	Sprechen + tolerieren (beidseitig); Einigung		
2	Partnerschaft	Noch nicht gelöst		
3	Partnerschaftliche Probleme	Noch keine Lösung		

Sonstiges

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Haustiere			
2	Sterbender Hund	Manche Probleme lassen sich nicht bewältigen		
3	Keine Wohnortnähe Windelversorgung für L. mehr möglich.			

Wohnen/Umzug

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Der anliegende Verkauf unseres Miethauses			
2	Zwingender Umzug ins Dorf weil es für eine 5 (bzw. 6)-köpfige Familie KEINEN Wohnraum in Dannenberg gibt!			

Soziale Schwierigkeiten

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Zeitweise zu wenig Freunde/ bzw. zu wenig Kontakt	Therapeutische Gruppe, Supervision		
2	Mehrgenerationenhaushalt	Miteinander reden	Auch mal 12 gerade sein lassen	

Tod eines Nahestehenden

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Der überraschende Tod meiner Alzheimer erkrankten Oma.	Hab viel geweint und mit meiner Familie darüber geredet.		
2	Guter Freund			

Weitflächigkeit/Große Entfernung

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Mobilitätsprobleme (nur 1 PKW)			



Fünftes großes Problem und Problemlösungen

Körperliche Gesundheit

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Dass das Kind, aufgrund der bei 1 genannten Schwierigkeiten, Medikamente nehmen muss			
2	Gesundheit	Das kann nicht mehr gelöst werden		
3	Krebskranker Onkel in der Ferne	Manche Probleme lassen sich nicht bewältigen		
4	Kurablehnung	Klage		
5	Panik und Angst & nach allergischer Reaktion auf Wespen, Ärzte glauben mir oft nicht bis es fast zu spät ist.	Ich versuche mir selbst zu helfen mit einem Notfallset.		
6	Gesundheit	Dranbleiben, (Therapien), Beratungen	Ärzte	
7	anstehende Hüft-OP der Mutter			
8	Gesundheitliche Probleme;	Ist zur Zeit nicht lösbar, da keine Zeit und keine Transportmöglichkeit für die Kinder; hoffentlich nächstes Jahr		

Psychische Gesundheit

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Selbstmordversuch	Keine Ahnung		
2	Ich leide			
3	Keine Regenerationsmöglichkeiten			
4	Existenzängste	Keinen Plan B		
5	Müdigkeit			
6	Zu wenig Zeit für mich selbst			

Alltag/Zeitmangel

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Wenig Kinderbetreuung	mit Freunden gesprochen, selbst anderen helfen		
2	Neben Beruf Termine für Kinder wahrnehmen	Organisation		
3	Die Beiden gleichzeitig ins Bett bringen wenn beide weinen, beim Wickeln...			
4	Haushalts - Ordnung - Probleme	Gemeinsam mit der Familie neue Ordnungsregeln aufgestellt		
5	Keine unterstützenden Großeltern in erreichbarer Nähe - alles alleine managen			
6	Aufräumen / Haushalt			

**Arbeitsplatzbelastung/ Arbeitssuche**

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Arbeitsüberlastung + Verantwortung alleine tragen	Manchmal Pausen und bewusste Auszeiten...		
2	Stress bei der Arbeit (Ehefrau)			
3	Berufliche Belastungen	Nach wie vor nicht gelöst		
4	Mein Arbeitsplatz (Grundschule)			

Wohnen/Umzug

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Das wir evtl. umziehen müssen			
2	Wohnung einrichten			
3	Wohnungssuche	Schnell neue Wohnung gefunden, dank Freunden		
4	Wohnungssuche für die Familie eher belastend	Es ist keine passende Wohnung zu finden		

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Beruf- und Kind Vereinbarung	Noch in Bearbeitung		
2	Mann arbeitet außerhalb, nur am Wochenende zuhause	Lässt sich noch nicht lösen		
3	Neben Beruf Termine für Kinder wahrnehmen	Organisation		

Erziehung

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Erziehung meines Teenagers Regeln durchsetzen und einhalten!	Jeden Tag aufs Neue mit ihm geredet und versucht zu klären!		
2	Wie findet mein Sohn seinen Weg in Beruf und eigenes Leben.	Spreche mit meinem Sohn.		

Fehlende Finanzen

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Führerschein-/Fahrzeugkosten Kind			
2	Finanzierung unserer Lebensgemeinschaft	Organisation		



Soziale Schwierigkeiten

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Schwiegertochter	Keine Ahnung		
2	Wenig soziale Kontakte	Noch keine Lösung		

Ämter/Behörden

	Problem	Lösung 1	Lösung 2	Lösung 3
1	Kurablehnung	Klage		